Die Geschichte der Whitewater Mennoniten Gemeinde in Manitoba, Canada

1925 - 1965



G. G. Neufeld

Die Geschichte der Whitewater Mennoniten Gemeinde in Manitoba, Canada

Die Geschichte

der Whitewater Mennoniten Gemeinde

in Manitoba, Canada.

1925 - 1965

Im Jahre 1967 herausgegeben.

G. G. Neufeld


[redacted]

Druck von D. W. Friesen & Sons Ltd., Altona, Man. Canada.

"DIE GESCHICHTE DER WHITEWATER MENNONITEN

GEMEINDE" IN MANITOBA, CANADA

1925 - 1965

VORWORT

Wenn diese Welt noch eine Zeitlang stehen soll und wenn unsere Kinder Canada als ihre Heimat betrachten werden, dann sollen sie durch dieses Buch sich an diejenigen erinnern lassen, welche sie in dieses Land gebracht haben und zu erfahren suchen, was ihre Vaeter und Muetter auf Geistlichen, Kulturellen und Wirtschaftlichem Gebiet getan haben, um sich und ihren Nachkommen eine Heimat zubereiten.

Bei den aelteren Geschwistern, Vaeter und Muetter, will dieses Buch Erinnerungen aus der Vergangenheit wachrufen. Wie es dazumal, vierzig Jahre zurueck und im Verlauf dieser Zeit, war. Es wird an die schwere Anfaenge auf allen Gebieten erinnern, aber auch auf Wachstum und Entwickelung hinweisen, und davon sagen, was durch Gebet, Arbeit, Fleiss und Treue, durch Gottes Gnade, erreicht werden konnte.

2. Was es moeglich machte, dieses Buch herauszugeben.

Ein Buch zu schreiben, braucht viel Material. Schon in den dreissiger Jahren hat Aeltester Franz Enns und andere einsichtsvolle Brueder darauf hingewiesen, Aufzeichnungen von der Ansiedlung, wie auch der Gruendung und weiteren Entwickellung der Gemeinde zu machen, damit es nicht in Vergessenheit gerate.

Wenn nun nach einer 40 jaehrigen Zeitspanne, dieses Buch heraus kommt, so verdanken wir es den einzelnen Bruedern in den Gruppen der Gemeinde, die Aufzeichnungen gemacht hatten, und es dem Verfasser zur Verfuegung gestellt haben.

Dann sind es auch die muendlichen Mitteilungen einzelner aelteren Geschwister und geschriebene Protokolle von Bruderschaften u. Konferenzen, die wertvolles Material boten.

3. Was soll nun mit der Herausgabe dieses Buches erreicht werden?

Dieses Buch soll uns auffordern: "Gebt unserm Gott die Ehre."
Dass wir eine Gemeinde wurden und als Gemeinde uns erbauen durften auf unserm allerheiligsten Glauben und dass wir auch an dem Bau des Reiches Gottes in der Welt teilnehmen durften, das verdanken wir Ihm.

Wenn dieses Buch dann noch eine freundliche Aufnahme bei den Gliedern unserer Gemeinde und darueber hinaus findet, hat es seinen Zweck erreicht.

Der Verfasser.

„Die Whitewater Mennoniten Gemeinde" hat in der Zeit von 1927 - 1965 drei Aelteste im Dienste gehabt.



Ältester Franz F. Enns, Whitewater. 1871 - 1940. Dienstzeit 1926-1938.



Ältester G. G. Neufeld, Boissevain, Man. Dienstzeit 1938-1965.



Ältester Jake Harms, Boissevain. Anfang des Dienstes 1965.

VORBEREITUNGEN ZU DER EINWANDERUNG DER MENNONITEN AUS RUSSLAND NACH CANADA.

Wir Menschen wollen so gerne die Anfaenge einer Geschichte erfahren. So fragen wir auch nach den Anfaengen jener Bewegung, die in den zwanziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts rund zwanzigtausend mennonitische Einwanderer aus Russland nach Canada brachte. Weil diese Bewegung so eng mit dem Namen des Aeltesten David Toews verbunden ist, suchen wir die Anfaenge in seiner Geschichte.

Wie der Gedanke entstand.

Es war auf einer allgemeinen Bruderschaft der Rosenorter Gemeinde im Juni 1920, in Eigenheim, Sask., wo Aeltester David Toews ein duesteres Bild ueber die Lage in Russland entwarf: Typhus, Hunger, Morden, das seien die Leiden und Erfahrungen unserer Geschwister dort. Zum erstenmal wird auf einer allgemeinen Bruderschaft der Gedanke einer Auswanderung aus Russland und einer Einwanderung in Canada nach dem ersten Weltkriege laut. Aeltester Toews sagt in einem seiner Berichte: „Wir muessen daran denken, dass die von allen Mitteln entbloesten Geschwister werden auswandern wollen und es sollten Mittel in Bereitschaft gehalten werden, um ihre Entrinnung aus der Sklaverei zu beschleunigen." Die Bruderschaft bekundete damals allgemeine Teilnahme, sprach aber zugleich ihr Bedauern aus, dass man vorlaeufig nicht direkt helfen koenne.

Der Delegat A. A. Friesen kommt nach Amerika.

Seit jener Bruderschaft rueckt die Frage wegen der Hilfe in Russland immer mehr in den Fordergrund. Schon im naechsten Jahr 1921 wird auf einer Bruderschaft berichtet, dass der Delegat der russlaendischen Mennoniten, A. A. Friesen in Herbert vor einer Versammlung berichtet habe. Aeltester Toews war dabei. Die canadischen Mennoniten sollen die Regierung in Ottawa bitten, die russlaendischen Mennoniten einwandern zu lassen.

Bekanntlich lag in Ottawa ein Verbot der Einwanderung von Mennoniten vor. Die Bruderschaft beschliesst: Aelt-

ester David Toews u. Lehrer H. H. Ewert von Gretna, sollen nach Ottawa reisen.

Die Sache mit der C.P.R. wird eingeleitet.

Auf der Bruderberatung am 17 ten Juni, 1922 berichtet Aeltester Toews dass eine Unterredung mit dem Vizepraesidenten der C.P.R. stattgefunden habe. (gemeint ist wohl Mr. Col Dennis) Derselbe stehe der Sache wohlwollend gegenueber. Zwei Schiffe stehen bereit, 3000 Immigranten herueberzubringen, die wollen ihre Reiseschuld mit irgend einer Arbeit abtragen. Wer einen Arbeiter braucht, sollte sich bei Bruder Toews melden, es koennte derselbe noch zur Ernte hier sein. Auf jener Bruderschaft wurde berichtet, dass 2774 Personen von der Sowjetregierung die Erlaubnis erhalten hatten aus Russland auszuwandern und dass diese bereits in Odessa auf die Schiffe warteten.

Aeltester Toews berichtet auch, dass das Order-in-Council, das die Einwanderung von Mennoniten verbot, am 6 ten Juni, 1922 aufgehoben sei.

Hindernisse in der Einwanderung.

Noch kurz vor der Einwanderung, auf der Bruderschaft am 7 ten Juni, 1923, ist Aeltester Toews nicht optimistisch in Sachen der Einwanderung. Er ist in den Staaten gewesen, hat aber wenig Erfolg zu verzeichnen. Das hat die Agitation in den Zeitungen gegen die Sache der Einwanderung zustande gebracht. Man hat ihm auf Stellen direkt Misstrauen entgegen gebracht. Jene Zeit ist vielleicht die schwerste fuer Aeltesten Toews gewesen, soweit es sich um die Frage der Einwanderung handelte. Die Sache zog sich in die Laenge, alles schien so unbestimmt und die Hauptsache: So viele Gegner. Als auf der Konferenz in Langham, Sask., anfangs Juli, 1923, die Nachricht eintraff: der erste Zug Auswanderer habe Russland verlassen, war es fuer alle, besonders fuer Aeltesten Toews eine freudige Ueberraschung.

Am 21 ten Juli, 1923 kam der erste Zug Einwanderer in Rosthern an. Es war das ein Triumphtag fuer Aeltesten Toews, aber auch fuer die Rosenorter Gemeinde und viele andere. Haette Aeltester Toews nicht zuerst in seiner eigenen Gemeinde Unterstuetzung gefunden, waere das

ganze Werk der Einwanderung wohl kaum im Fluss gekommen. Wie schoen war es daher, dass der erste Zug nicht irgendwohin, sondern direkt nach Rosthern kam. Jenem ersten Zuge ist noch mancher andere gefolgt. Alle Provinzen wo Mennoniten wohnten, bekammen ihre Quota. So durfte Aeltester Toews am 5 ten Januar, 1924 berichten, dass die Einwanderung einen guten Anfang gemacht habe. Rund 3000 Personen durften im Sommer und Herbst 1923 einwandern. Alle Einwanderer haben Aufnahme gefunden.

Die Board.

In Rosthern wurde nun die Hauptstelle fuer Immigration eroeffnet. Dieselbe ist am besten bekannt unter dem Namen: „Die Board." A. A. Friesen war der Verwalter dieser Hauptstelle, spaeter waren es die uns wohlbekannten Brueder: Aeltester David Toews u. nach ihm Aeltester J. J. Thiessen.

Die Geschichte unserer Gemeinde ist mit diesen Bruedern eng verbunden. An dieser Stelle sei ihnen herzlich gedankt fuer ihren grossen Dienst an unserm



Ältester David Toews, Rosthern, Sask., 1870-1947.


Ältester J. J. Thiessen u. Frau, Saskatoon, Sask.

Volk. Sie waren brauchbare Werkzeuge in der Hand Gottes u. sind unserm ganzen Volk zum grossen Segen geworden.

Im Blick auf die Einwanderung hat Aeltester Toews oft das Wort aus Psalm 118, 23; zitiert: „Das ist vom Herrn geschehen u. ist ein Wunder vor unsern Augen."

Unsere Board in Rosthern hat ihr moeglichstes getan fuer die Aufnahme der Einwanderer. Spaeter sind durch ihre Vermittelung viele Familien auf Farmen gebracht worden. Auch neue Ansiedlungen entstanden.

In Russland hat Bruder B.B. Janz aufopfernder Weise um die Ausreiseerlaubnisse der Auswanderer gewirkt. Dankbar wollen wir auch seines selbstlosen Dienstes gedenken.

Heute, nach vierzig Jahre eines sicheren und ruhigen Lebens in Canada werden wir von dem alten Knecht Mose aufgefordert, einmal stille zu stehen u. zurueck zu schauen: „Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was der Herr getan hat an den alten Vaetern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkuendigen, deine Aeltesten die werden dir's sagen." 5 Mose 32, 7. Wenn Moses zurueckschaut, dann sieht er nicht nur geschichtliche Ereignisse, sondern er sieht in der Geschichte Israels den lebendigen Gott.

Wenn wir heute an den Anfang vor vierzig Jahre denken, u. dann auf das schauen was wir heute sind und haben, dann muss auch uns Gott in seiner Guete, Treue und Fuersorge gross werden. Im Blick auf unsere Gemeinde muessen wir heute auch bekennen: Das ist von Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen."

DIE WHITEWATER MENNONITEN GEMEINDE UNTER ÄLTESTEN FRANZ ENNS, 1926-1938.

Franz F. Enns wurde am 25 ten Oktober, 1871 in Alexanderthal, Molotschna in Russland geboren.

Im Jahre 1891 wurde er durch die heilige Taufe in Gnadenfeld in die Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 27 ten Mai, 1893, trat er mit Anna Derksen in die Ehe. Ihre Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet, woven eins im Kindesalter starb. Zwei Pflegekinder kamen noch dazu.

Als das Land am Terek fuer die neue Ansiedlung gekauft wurde, war er einer der Pioniere.

Im Jahre 1903 wurde er zum Prediger gewaehlt und drei Jahre spaeter zum Aeltesten. Am 19 ten Mai, 1906 wurde er in seinem Aeltestenamt bestaetigt.

Sein Dienst und Einfluss reichte ueber die Grenzen seiner Gemeinde und machte sich in vielen gemeinschaftlichen Unternehmungen bemerkbar. Sein Fuehrertalent wurde der ganzen Ansiedlung zum Segen.

Nach der Flucht vom Terek im Jahre 1918 (als Folge



Ältester Franz F. Enns u. Frau.

der Revolution) diente er der Mennoniten Gemeinde der Memriker Ansiedlung von 1920 - 1923 als Aeltester und bekleidete dasselbe Amt auch auf Suworowskaja in den Jahren 1923 - 1925. In diesem Jahre zog die Familie zurueck nach Waldeck, Memrik, von wo aus sie 1926 nach Canada auswanderte.

Ueberblick ueber seine Arbeit in Russland von 1903 - 1925.

Vom 15 ten Maerz, 1903 bis zum 25 ten Maerz, 1925: Gepredigt 1900 mal. Getauft 595 Personen. Getraut 117 Paare. Leichenreden gehalten 283. Abendmahl ausgeteilt an 9243 Seelen. Ordinationen vollzogen: zwei Aelteste, 21 Prediger und zwei Diakone.

Ankunft in Canada.

Im Mai 1926 kam die Familie Enns im Staedchen Winkler, Manitoba, Canada an. Am 24 ten Mai predigte Bruder Enns in der Bergthaler Kirche ueber den Text Lukas 12, 32: „Fuerchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen euch das Reich zu geben."

Am 17 ten November zog er mit seinen Soehnen und Schwiegersoehnen auf eine Farm bei Lena, Manitoba. Schon im Juni desselben Jahres uebernahm Aeltester Enns die Arbeit eines Reisepredigers fuer die Behoerde der Inneren Mission. Er blieb in dieser Arbeit, bis er sie im Jahre 1939 Gesundheitshalber niederlegen musste.

Die Missionsbehoerde der Allgemeinen Konferenz von Nordamerika unterstuetzte damals schon mehrere Prediger, meistens Aelteste in Canada, die als Reiseprediger galten. Ihre Aufgabe war es, die Gemeinden, besonders aber die kleinen Gruppen und einzelne Familien in den fuenf Provinzen Canadas zu besuchen, und zu betreuen. Aeltester David Toews war ein Glied dieser Missionsbehoerde. Von ihm wurden diese Prediger Brueder fuer den Reisepredigt Dienst angestellt. Die finanzielle Unterstuetzung erhielten sie auch durch ihn. Es war dieses in den ersten Jahren der Ansiedlungen ein sehr notwendiger, wertvoller Dienst an den zerstreut-wohnenden Mennonitenfamilien, die sich ueberall zerstreut niedergelassen hatten. Wo immer Farmen zu kaufen oder zu renten waren, da waren unsere Leute da und ueber-

nahmen sie. Wie haben sie es geschaetzt, wenn ab und zu ein Reiseprediger in ihr Haus einkehrte, ein oder zwei Tage daselbst blieb und mit der Wortverkuendigung diente und dann wieder weiter reiste. So kam es, dass Aeltester Enns schon im Juni,1926 auf Einladung nach Whitewater kam, mit Predigten, Jugendunterricht, dann auch mit Taufe und Abendmahl diente. Es wurden sieben Seelen auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft. Am Abendmahl nahmen schon 67 Glieder teil. Im Herbst desselben Jahres diente er uns am Erntedank und Missionsfest. Bei diesen Besuchen munterte er uns auf, dass wir uns als Gemeinde organisieren sollten. In demselben Jahr besuchte Aeltester Enns auch schon die neue Ansiedlung in Nordontario, diente daselbst mit Taufe und Abendmahl.

Im Herbst desselben Jahres reiste er schon bis Alberta, machte Besuche bei Nemaka, Didsbury u. s.w. Auf dieser Reise kam er auch nach Rosthern, Sask. Am 13-ten Dezember ist er im Hause des Aeltesten David Toews. In derselben Nacht, etwa fuenf Uhr morgens, geriet das Haus in Flammen. Beim Sprung aus dem Fenster des obersten Stocks, hatte Aeltester Enns seinen Becken gebrochen, auch ziemliche Brandwunden an Gesicht und Haenden davongetragen. Er musste eine Woche im Hospital in Saskatoon liegen und vier Wochen in dem Hause des Daniel Enns, Rosthern unter aerztlicher Behandlung sein. Den 5 ten Februar,1927 kam er von Rosthern, zu Hause auf Lena an, musste aber noch mit Kruecken gehen. Den 15 ten Maerz fuhr er das erste mal nach seinem Ungluecksfall, wieder in den Reisedienst.

In dem Jahr besuchte er auch die Gruppen bei Manitou, Crystal City und Mather, wo er auch mit der Wortverkuendigug diente, dann aber auch auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses als Gemeinde hinwies. So kam es dahin, dass die organisierten Gruppen bei Lena, Mather, Clearwater, Crystal City und Manitou sich der Whitewater Mennoniten Gemeinde anschlossen.

Aeltester Enns wurde zum Aeltesten der neuen Gemeinde gewaehlt. Er uebernahm damit die Leitung der ganzen Gemeinde. Die Leitung am Ort blieb in den Haenden eines Predigers jeder Gruppe.

Von Lena aus, hat er die Gruppen der Gemeinde besucht und bedient. Die Reisen machte er meistens per Zug. Wir hatten damals sehr gute Zugverbindung nach

Winnipeg, wie auch zurueck in den Westen. Jeden morgen, ausser Sonntag, ging der Postzug nach Winnipeg und nachmittags von Winnipeg zurueck. Als die C.P.R. Jahre spaeter diesen Zugverkehr aufhob, schien es uns, Canada gehe zu Grunde. Nun es haben sich andere Verkehrsmoeglichkeiten gefunden.

Die Reisen bis zur Bahn mussten mit Wagen oder Schlitten gemacht werden. Dieses machte es fuer Aeltesten Enns recht schwer, besonders in der langen, kalten Winterzeit.

Folgende Zahlen und Daten geben uns einen Einblick in seine Reisepredigtarbeit. Vom 6 ten November,1927 bis zum 31 ten Dezember,1928, also in 14 Monate: Auswaerts gearbeitet 206 Tage. 424 Familien besucht. Auf Wagen und Schlitten 1596 Meilen zurueckgelegt. Per Eisenbahn 5832 Meilen. Zu Fuss in Nord Ontario 27 Meilen.

Heute wo wir in viel moderneren Verhaeltnissen leben, sollten wir uns nicht nur darueber wundern, sondern solchen schweren Dienst dankbar anerkennen.

Erstes Prediger Jubilaeum.

Am 24 ten Juni,1928 durften die Geschwister Enns ein besonderes Freudenfest erleben. Es war sein 25 jaehriges Prediger Jubilaeum. Die Feier fand auf ihrer Farm auf dem Stallboden statt. Es hatten sich viele Besucher eingefunden. Festansprachen wurden gehalten. Zwei Choere dienten mit entsprechenden Liedern. Fuer unsere damaligen Verhaeltnisse war es ein aussergewoehnliches Fest auf canadischem Boden. Es war auch unser erstes allgemeines Gemeinde und Saengerfest. Reich gesegnet fuhren wir wieder auseinander.

Wachstum der Gemeinde.

Von einer Bruderschaft am 27 ten Dezember, 1927 erhaelt Aeltester Enns das Recht, Familien und Gruppen die abgelegen wohnen und den Wunsch haben, in unsere Gemeinde aufgenommen zu werden, er es tun darf, ohne die Gemeinde darueber zu befragen. Die Bruderschaft bringt ihm das Vertrauen entgegen, dass er das Wohl der Gemeinde im Auge behalten wird. So kam es, dass viele zerstreut wohnenden Familien bei Holmfield, Brandon, Beresford,

Carnduff, Waskada, Goodlands, Mountainside u.s.w. zu der Whitewater Gemeinde gehoerten.

Anschluss an zwei Konferenzen.

Auf seinen Vorschlag schloss die Gemeinde sich im gleichen Jahr der Canadischen Konferenz und einige Jahre spaeter der Allgemeinen Konferenz von Nordamerika an.

Bibelwoche mit der Bergthaler Gemeinde.

Das Jahr 1930 zeichnet sich dadurch aus, dass eine Konferenz mit der Bergthaler Gemeinde abgehalten wurde. Aeltester Enns erklaert, was fuer Ziele diese gemeinsame Konferenz verfolge: „Eine Annaeherung zueinander." Er hat dieselbe nach Whitewater eingeladen. Sie soll drei Tage dauern. Der 17.18 und 19 te Juni sind dazu bestimmt. Es sind folgende Referate vorgesehen:
Was hat die Gemeinde von dir? J. Born
Was hast du von deiner Gemeinde? H. Lohrenz
Unsre Jugend fuer unsre Gemeinde. J. Toews
Halte was du hast. G. G. Neufeld, Jr.
Die Konferenz hat sich zum grossen Segen ausgewirkt. Sie wurde bei Geschwister Peter Engbrecht auf dem Stallboden abgehalten.

Arbeiter in der Gemeinde.

Unter seiner Leitung werden in allen Gruppen der Gemeinde Prediger und Diakone gewaehlt. Wo man dazu noch nicht fertig ist, werden Brueder gewaehlt, die am Sonntag mit Vorlesungen dienen. Aber sehr bald hatte doch jede Gruppe gewaehlte u. bestaetigte Arbeiter.

Prediger Austausch.

Um die Gemeinde mehr zu verbinden und den Predigern die Gelegenheit zu geben, auch die anderen Gruppen der Gemeinde kennen zu lernen, wurde ein Prediger Austausch eingeleitet, der sich zum Segen der Brueder, wie auch der Gemeinde auswirkte.

Die Familie Enns verlegt ihren Wohnort.

Es war fuer ihn, wie auch fuer seine Familie eine grosse Erleichterung, dass sie am 5 ten Oktober, 1931 ihren Wohnort von der Farm auf Lena, nach Whitewater verlegten. Hier hatten sie ein Haus im Staedchen gekauft und wohnten nahe an der Bahn, die er leicht zu Fuss erreichen konnte. Seine genauen Aufzeichnungen zeigen, dass er die meisten Reisen in Manitoba gemacht hat, aber auch wiederholt nach Saskatchewan, Alta. und Nord Ontario gefahren ist.

Prediger Zusammenkuenfte.

Aus einem Protokoll vom 3 ten November, 1931 entnehmen wir folgendes: Es wird die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Prediger-Zusammenkuenfte betont und beschlossen am 13. und 14 ten November dieses Jahres auf Lena eine allgemeine Zusammenkunft der Prediger und Diakone der ganzen Gemeinde abzuhalten. Daselbst sollen Fragen ueber Gemeindeangelegenheiten beraten werden, und Bibel Betrachtungen stattfinden. Auf dieser ersten allgemeinen Zusammenkunft soll auch die Frage: „Prediger Kurse" auf dem Programm stehen. Diese in Aussicht genommene Konferenz fand dann auch an den erwaehnten Tagen in dem Hause der Geschwister Herman Sawatzky, Lena statt. Von dieser Zusammenkunft lesen wir im Protokoll: Die Prediger-Brueder erklaeren sich alle willens, die zerstreut wohnenden Glieder der Gemeinde, auch darueber hinaus, zu besuchen.



Prediger Konferenz in den Anfangsjahren. Von links nach rechts: Peter Born; Herm. Sawatzky; Ält. Franz Enns; Gerh. G. Neufeld; Wilh. Peters; Gerhard Goerzen; Heinrich Epp; G. G. Neufeld; Jacob Born.

So wurde schon im Jahre 1927 der Anfang gemacht, die Kranken im Ninette Sanatorium zu besuchen, ihnen mit Wortverkuendigung und Seelsorge zu dienen. Die Leitung des Sanatoriums kam uns grosszuegig entgegen und erlaubte es die Patienten in einem besonderen Raum fuer einen Gottesdienst zu versammeln. Aeltester Enns hat da auch mit dem Abendmahl gedient. Diese Besuche sind bis zu den vierziger Jahren regelmaessig gemacht worden.

Ebenso war es auch Aufgabe der Prediger, die Patienten im Mental Hospital zu Brandon zu besuchen und zu betreuen. Bruder Abram Hildebrand, Mather, ist lang jaehriger Patient in Ninette gewesen. Tante Jacob Toews war lange Zeit im Mental Hospital zu Brandon, wo sie am 16 ten Juli, 1942 gestorben ist. Spaeter ist auch der Juengling Abram Unger laengere Zeit in dieser Anstalt gewesen, bis er nach Vineland, Ontario uebergefuehrt wurde, wo er sich auch heute noch befindet.

Unter anderen Fragen steht in dem Protokoll der Punkt: „Stellungnahme zu dem unchristlichen Betragen auf den Hochzeiten." Die Brueder sehen es als ihre Pflicht, auf die Brautleute und Gastgeber, soviel in ihren Kraeften steht, einzuwirken, damit die Hochzeitsfeier einen christlichen Abschluss findet.

Ein anderer Punkt: Es wird die Notwendigkeit von Evangelisations-Versammlungen eingesehen. Es werden fuenf Brueder gewaehlt die diese Arbeit in der Gemeinde tun sollen. In den ersten Jahren haben unsere eigenen Prediger diese Evangelisationsarbeit getan. Spaeter wurden auswaertige Evangelisten unserer Konferenz herangezogen, die durch die ganze Gemeinde reisten und in den einzelnen Gruppen drei bis fuenf Abende mit Erweckungspredigten dienten. Der erste auswaertige Evangelist, den wir als Gemeinde einluden, war Isaak P. Friesen, Rosthern, Sask. der im Februar, 1936 im grossen Segen das Evangelium von der freien Gnade verkuendigte. Manche Seelen fanden den Frieden und in der Gemeinde wurde Busse und neue Hingabe an den Herrn gewirkt. Der Herr bekannte sich in wunderbarer Weise zu seinem Wort und zu dem Dienst seines Knechtes. Diese Evangelisations-Versammlungen sind von da eine jaehrliche Einrichtung geblieben. Sie werden heute noch in allen Gruppen der Gemeinde im Spaetherbst abgehalten.

Prediger Kurse.

Da das Abhalten von Predigerkursen, unter der Leitung eines auswaertigen Lehrers oder Predigers, mit grossen Ausgaben verbunden ist, wird der Vorschlag gemacht, Zusammenkuenfte der dienenden Brueder unserer Gemeinde waehrend des Winters zu veranstalten, auf welchen Anleitung gegeben werden soll ueber Predigtvorbereitung und wie die Einteilung u. Ausarbeitung einer Predigt praktisch geuebt wird. Daraufhin wurden auf den folgenden Zusammenkuenften Probepredigten gebracht, die besprochen wurden. Auf diesem Wege versuchten wir uns gegenseitig zu helfen und zu foerdern.

Bibelvortraege.

Schon auf der ersten Predigerkonferenz wird der Beschluss gefasst, jaehrlich Bibelbetrachtungen in der Gemeinde abzuhalten. Anfaenglich begnuegte man sich damit, dass die Prediger der anderen Gruppen dazu eingeladen wurden. Spaeter aber wurden auch hierzu auswaertige Arbeiter eingeladen. Auch heute halten wir noch an dieser Einrichtung fest. Im Februar oder Maerz, jedes Jahres, reisen eingeladene Prediger durch unsere Gemeinde u. dienen in jeder Gruppe an zwei Tagen mit Bibelvortraegen.

Kritik.

Auf der Predigerkonferenz am 18 ten Februar, 1935 sind 18 Brueder zugegen. Unter anderem bringt Bruder Herman Sawatzky, Lena ein Referat mit dem Thema: Wie bringen wir mehr wahres Leben aus Gott in die Gemeinde? Er weist auf verschiedene Misstaende hin, die in der Gemeinde sind. Es wird empfohlen in den Predigten und auch in privater Unterhaltung, in Liebe auf die Misstaende aufmerksam zu machen und zu versuchen, dieselben zu beseitigen, indem wir mit guten Beispiel vorangehen.

Die Uebung der Fusswaschung.

In der Gemeinde am Terek in Russland, wurde anschliessend am Abendmahl, auch die Fusswaschung geuebt.

Aeltester Enns versuchte sie nun auch hier in Canada in der Gemeinde einzufuehren. Versuchsweise nahm man dieses in der Lena und Whitewater Gruppen an.

So wurde Pfingsten den 19 ten Mai, 1929, in der Kirche zu Whitewater das erste Mal die Fusswaschung geuebt, auf Lena am 20. Mai auch anschliessend mit Taufe und Abendmahl.

Im Protokoll der Prediger Konferenz am 22 ten Februar, 1939 heisst es: Eine Uebereinkunft, die Fusswaschung in allen Gruppen der Gemeinde zu ueben, wird nicht getroffen. Sie wird aber anerkannt als eine Handlung die fuer die Bruderliebe foerdernd ist. Weil diese Handlung den meisten Gliedern fremd war, wurde sie in Whitewater bald fallen gelassen. In Lena wurde sie bis 1942 geuebt, dann wurde auch da, auf einer Bruderberatung der Beschluss gefasst sie aufzugeben.

Die Gemeinde zu Gruenthal.

Am 23 ten Februar, 1927 wurde bei Gruenthal, Man. die Elim Mennoniten Gemeinde organisiert. Weil sie keinen Aeltesten hatte, wandte sie sich an Aeltesten Franz Enns, sie mit den Amtshandlungen zu bedienen. Von dieser Zeit hat Aeltester Enns die Gemeinde regelmaessig besucht. Unter seiner Leitung, sind daselbst 8 Prediger gewaehlt, davon 7 ordiniert. 41 Jugendliche wurden von ihm mit der Taufe bedient. Regelmaessig hat er daselbst das Abendmahl ausgeteilt. In dieser Weise war die Gemeinde zu Gruenthal mit der Whitewater Gemeinde bis zum Jahre 1934 verbunden.

Die Gruppe bei Oak Lake.

Am 5. und 6 ten Maerz, 1932 besucht Aeltester Enns zum erstenmal die Gruppe Mennoniten bei Oak Lake, Man. Im folgenden Jahr wurde sie in unsere Gemeinde aufgenommen, wohl mit 22 Glieder. Die Gruppe hat zwei Prediger, Peter Schulz und Heinrich Olfert. Im Jahre 1936-37 schloss sich ein Teil der Schoenwieser Gemeinde an, etliche Familien blieben Glieder unserer Gemeinde. Bruder Enns hat auch hier regelmaessig mit Wortverkuendigung, Taufe und Abendmahl gedient.

So sehen wir, das Aeltester Enns ein grosses und weites Arbeitsfeld zu betreuen hatte. Unermuedlich und

in grosser Treue und Hingabe hat er seinen Dienst in der Gemeinde, wie auch als Reiseprediger getan. Zwoelf Jahre hat er in Canada schwere Pionierarbeit verrichtet. Die Arbeit in der Gemeinde und die Leitung derselben war schwer.

Versuch einer Aeltestenwahl.

Im Protokoll der Prediger Konferenz am 18 ten Februar, 1935 lesen wir: Aeltester Enns teilt der Prediger Konferenz seinen Entschluss mit, sein Aeltestenamt niederzulegen. Er kann die Arbeit eines Reisepredigers und zugleich auch als Aeltester und Leiter der Gemeinde, seiner schwachen Gesundheit halber nicht mehr bewaeltigen. Er schlaegt vor, die Gemeinde hiervon in Kenntnis zu setzen, damit man diese Angelegenheit zu einer Gebetssache machen moechte u. dann eine Aeltestenwahl vornehmen moechte. Die Predigerschaft nahm dieses mit Bedauern zur Kenntnis. Von der Gemeinde wurde sein Vorschlag noch nicht angenommen. Es kam zu keiner Aeltestenwahl. Erst drei Jahre spaeter 1938 wurde diese Wahl durchgefuehrt.

Finanzielle Unterstuetzung.

Seit 1926 als Bruder Enns von Aeltesten David Toews in die Reisepredigtarbeit gestellt wurde, erhielt er von da aus auch seine Unterstuetzung und zwar $50.00 pro Monat, bis 1936. Dann waren es $45.00. Im Januar, 1939 hoerte die Unterstuetzung mit $15.00 pro Monat auf. Aus dem Protokoll vom 17 ten Januar, 1933, entnehmen wir folgendes: Zuschrift von Aeltesten David Toews: Es handelt sich darum dass unsere Gemeinde eine bestimmte Summe an die Kasse der Inneren Mission zahle, damit unsere Reiseprediger, darunter auch Aeltester Enns, in Zukunft ihre Unterstuetzung erhalten. Die Mehrheit ist dafuer, sich zu diesem Zweck mit einem Dollar pro Gemeindeglied zu besteuern. Somit hat die Gemeinde von da an durch Aeltesten Toews ein etwas zu der Unterstuetzung ihres Aeltesten beigetragen. Ausserdem helfen die Gemeinde und einzelne Familien die er auf seinen Reisen besucht, ihm die Reiseunkosten zu decken. Er war auch Homoeopathiker, der auf seinen Reisen und Besuchen vielen kranken geholfen und viel homoeopathische Heilmittel

verkaufte. Damit hat er andern mehr geholfen, als ihm geholfen wurde.

Eingebracht hat ihm dieses wohl nicht viel. Vielen aber ist es eine grosse Hilfe gewesen, denn damals war es noch nicht so einfach aerztliche Hilfe zu finden.

Wichtige Ereignisse.

Bekanntlich hat Professor Benjamin Unruh, Karlsruhe-Deutschland, viel fuer unser Mennonitenvolk getan. Wir lesen in einem Protokoll: Bruder Unruh tut eine grosse Arbeit fuer die Mennoniten. Seine materielle Lage ist schwer, er mus unterstuetzt werden. Alle Mennoniten Nordamerikas beteiligen sich an seiner Unterstuetzung. Auf unsere Gemeinde trifft jaehrlich $15.00 zu zahlen.

Die nationalistischen Wellen Deutschlands schlagen in den dreissiger Jahren auch bis Canada herueber. In einem Protokoll vom 19 ten Dezember, 1933 lesen wir: Stellungnahme zur Eingliederung in die Nationalsozialistische Partei u. zur Propaganda fuer dieselbe. Unser Beschluss: Wir als wehrlose Mennoniten sind gegen den Anschluss an irgend eine politische Partei, die mit Waffengewalt vorgeht und sind auch gegen jegliche Propaganda fuer dieselbe in unserer Gemeinde.

Neues Choralbuch.

Am Anfang der dreissiger Jahre arbeitet Johann P. Classen, Winnipeg an einem neuen Choralbuch. Es wird spaeter von ihm herausgegeben. Es ist noch ein Choralbuch mit Ziffern. Auch unsere Choere machen Gebrauch davon.

Saenger und Dirigenten Kurse.

Auf der Prediger Konferenz am 19 ten Februar,1935 wird die Frage angeregt, ob es nicht an der Zeit ist, in den Gruppen der Gemeinde Saenger und Dirigenten Kurse abzuhalten? Beschluss: Die Konferenz wuenscht, dass die Dirigenten Johann B. Epp,Whitewater u. Johann A. Neufeld, Lena es uebernehmen, solchen Unterricht im Gesang fuer den kommenden Fruehling zu planen. Es werden auch besondere Uebungen fuer unsere Gemeindechoere angefangen,

die sich zum grossen Segen ausgewirkt haben. Dr. und Dirigent Kornelius H. Neufeld, Winkler ist wiederholt eingeladen worden und er hat viel zur Hebung des Gesanges in unserer, wie auch in anderen Gemeinden beigetragen. Er hat mit grosser Liebe und Hingabe auf diesem Gebiet gearbeitet.

Manitoba Mennoniten Konferenz.

Am 24 ten Juni, 1936 tagte in Winkler die erste Manitoba Konferenz, zu der auch Delegaten unserer Gemeinde entsandt werden. Eine der wichtigsten Fragen ist: Das Fortbestehen der Gretna Privatschule. Die Studentenzahl ist gering. Die Konferenz waehlt ein Direktorium von 9 Gliedern. Man versucht die Schule mehr einheitlich zu unterstuetzen.

Reiseschuld.

Aeltester David Toews hat alle seine Kraefte angewandt, soviel Mennoniten wie eben moeglich aus Russland nach Canada zu bringen. Dadurch hat sich eine riesengrosse Reiseschuld bei der C.P.R. angehaeuft. Die Ernten in den dreissiger Jahren waren nur sehr schwach und die Preise fuer Getreide, Vieh und Farmerprodukte sehr niedrig. Das Ergebnis davon war, dass die Zahlungen auf die Reiseschuld nur schwach einkamen. Die Brueder Heinrich B. Janz und spaeter C. F. Klassen haben alle Anstrengungen gemacht, die Schuld einzukassieren. Wiederholt haben sie die Gemeinden und die einzelnen Schuldner besucht und um Zahlungen geworben. 1937 bringen unsere Blaetter einen Artikel von Aeltesten David Toews mit der Ueberschrift „Unsere Schuld" und fordert dringend auf, dass die Gemeinden sich, die noch ausstehende Reiseschuld uebernehmen. Die Predigerkonferenz nimmt Stellung dazu indem sie folgende Resolution annimmt: „Wir Prediger erkennen, dass die Frage der Reiseschuld, in der Geschichte unseres Volkes einen immer ernsteren Charakter annimmt. Auch erkennen wir unsere Verantwortung vor Gott und Menschen fuer den Ausgang derselben. Daher soll es unser aller Bestreben sein, mit allen Kraeften danach zu trachten, unser Versprechen, das wir einst in banger Stunde gegeben, zu rechtfertigen. Wir finden auch, dass die Einstellung zur Boardsteuer bei

vielen nicht die richtige ist. Es ist eines jeden Immigranten direkte Pflicht, die Board zu unterstuetzen, eingedenk der treuen u. unermuedlichen Arbeit die durch dieselbe getan wird. Die Sache der Reiseschuld ist in den Kreisen der Whitewater Gemeinde energisch angegriffen und mit grossem Ernst daran gearbeitet worden. Es mag manche Leser dieser Geschichte interessieren etwas ueber die Hoehe der Reiseschuld zu erfahren, um zu sehen, um welch grosse Sache es sich handelte. Bei der endgueltigen Abrechnung mit der C.P.R., die den Immigranten den Kredit gewaehrte, wurde an die C.P.R. die Summe von $1,947,398.68 gezahlt. Davon waren $1,767,398.68 Stamm und $180,000.00 Zinsen. Der groeste Teil der Zinsen wurde gestrichen. Als Aeltester David Toews am 25 ten Februar, 1947 starb, war die Reiseschuld kurz vor seinem Tode bezahlt worden.

Die Lage von Aeltester wird schwerer.

Im Jahre 1935 wurde Aeltesten Enns' Lage schwer. Seine Gattin erlitt einen Schlaganfall, so dass sie eine Zeitlang ganz bedient werden musste. Dazu hatten sie ein Dienstmaedchen in ihr Haus genommen. Seine Aufzeichnungen zeigen, dass er auch in dieser Zeit die Gruppen der Gemeinde regelmaessig besucht und bedient hat. Er hat in der Zeit von 1926 bis 1939 etwa 1018 mal gepredigt, auf 28 Tauffesten und bei 83 Abendmahlsfeier gedient.

Unter seiner Leitung sind in der Whitewater Gemeinde 8 Prediger, 3 Diakone und 1 Aeltester gewaehlt und ordiniert worden.

Nach dreijaehrigem Leiden starb seine Gattin am 4 ten September, 1938. Sie wurde auf dem Friedhof auf Lena begraben. Ihr Leben war kein leichtes gewesen. Wie oft musste sie allein bleiben. Wie oft wird sie seine Rueckkehr mit Bangen erwartet haben. Von den 45 Jahren ihres Ehelebens, war Bruder Enns 38 Jahre im Prediger und Aeltesten Dienst. Still u. ergeben hat sie ihren Teil zu seiner oeffentlichen Arbeit beigetragen, wofuer der Herr ihr gewiss den gerechten Lohn geben wird.

Wahl eines Gehilfs Aeltesten.

Auf der Prediger Konferenz am 15 ten Februar, 1938 kommt Aeltester Enns zum zweitenmal mit dem Vorschlag, einen Stellvertreter zu waehlen. Die Gemeinde wird davon in Kenntnis gesetzt. Alle Vorbereitungen werden getroffen und am 15 ten Mai, 1938 werden von den sieben Predigern der Gemeinde, zwei Kandidaten gewaehlt. Die Wahl hat die Brueder G. G. Neufeld, Manitou und G. G. Neufeld, Whitewater getroffen.

Am 29 ten Mai, wird von diesen beiden Kandidaten G. G. Neufeld, Whitewater, mit Stimmenmehrheit zum Aeltesten gewaehlt.

Am zweiten Pfingsttag, den 6 ten Juni desselben Jahres, vollzog Aeltester Enns die Ordination an seinem Nachfolger.

Abschied von der Gemeinde.

Nach dem Tode seiner Gattin, blieb Aeltester Enns noch bis zum Juli, 1939 in Whitewater wohnen und arbeitete in der Gemeinde weiter, soweit seine Gesundheit es ihm erlaubte.

Am 9 ten Juli, 1939 wurde fuer ihn in der Kirche zu Whitewater ein Abschiedsfest veranstaltet. Er hatte sich entschlossen zu seinen Kindern Gerhard Enns, der in Rosemary als Arzt taetig war, zu ziehen. Etwa sechs Monate hat er da gewohnt. Seine letzte Predigt hielt er in Rosemary ueber den Text in Lukas 2, 21; wo es heist: „Da ward sein Name genannt Jesus." Mit dieser Predigt hat er seinen Predigtdienst abgeschlossen.

Aeltester Enns im Hospital.

Am 14 ten Februar schreibt er aus dem Concordia Hospital, Winnipeg, an unsere Prediger Konferenz, die in den Tagen auf Whitewater abgehalten wurde: Geliebte Brueder, Gott gruesse euch. Morgen und uebermorgen werden meine Gebete euch umgeben. Der Herr segne und leite euch bei den Beratungen und Erbauungen. Heute vormittag wurde ich vom Arzt untersucht und der sagte mir, das man Freitag vormittag mich operieren wuerde. Wenn ihr diese Zeilen erhaltet, ist alles vorueber. Ich bin ruhig und gefasst. Gottes Wille geschehe. Ueber

das Resultat der Operation erhaeltst du Nachricht, vielleicht auch nur durch die Blaetter. Gruess die Gemeinde und auch die Gruppen. Werdet nicht muede fuer mich zu beten. Seid Gott und seiner Gnade befohlen.

In Liebe gruesst euer Bruder Franz Franz Enns.

<u>Sein letzter Gang</u>.

Am 8 ten Maerz,1940, drei Uhr nachmittags, rief der Herr seinen Knecht aus Arbeit und Leiden, im Concordia Hospital, aus diesem Leben in die Ewigkeit. Er ist alt geworden 68 Jahre 4 Monate u. 6 Tage. Am 10-ten Maerz wurde er bei grosser Beteiligung, in Lena an der Seite seiner Gattin begraben. In einem seiner letzten Briefe hies es: „Alles was ich getan, geschah nur durch Gottes helfende Gnade. Ihm allein gebuehrt der Ruhm. Meine groesste Freude ist es dass ich die Gewissheit habe, aus Gnaden, durch Christi Tod und Auferstehen, selig zu werden. Dazu helfe uns der Herr."

Die Gemeinde hatte in ihm einen willigen Arbeiter und treuen Hirten. Der Herr lohne ihm seinen Dienst. Wir errinnern uns an die Worte aus Hebraeer 13, 7.8: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, ihr Ende schauet an u. folget ihrem Glauben nach."

DIE WHITEWATER MENNONITEN GEMEINDE UNTER ÄLTESTEN G. G. NEUFELD VOM 6TEN JUNI, 1938 - 30TEN APRIL, 1965.

Gerhard G. Neufeld wurde am 18ten Oktober,1902 im Dorfe Lindenau, an der Molotschna in Suedrussland, geboren. Seine Eltern Gerhard und Justina Neufeld zogen bald nach seiner Geburt auf die Krim, wo sie im Dorfe Dgelkui wohnten. Sie uebernahmen daselbst eine Pachtwirtschaft. Seine erste Dorfschulbildung erhielt er hier. Aus seiner Kindheit erinnert er sich noch, wieviele und schoene Pferde sie im Stall hatten, an denen er seine Freude hatte. Reiten und Fahren war eine Lust fuer ihn. Im Fruehjahr 1913 siedelten die Eltern mit Hab und Gut wieder um in die Molotschna. Drei oder vier Leiterwagen mit vier Pferden bespannt und vollbeladen, so wurde die lange Reise gemacht. Seine Eltern hatten ein Gut (Farm) auf Ackerman uebernommen, wohin sie jetzt uebersiedelten. Nachdem Gerhard hier noch einige Jahre



Ältester Gerhard G. Neufeld u. Frau.

die Schule besuchte und beendigte, kam er in die Zentralschule in Ohrloff. Diese Hochschule stand zu der Zeit, als der erste Weltkrieg ausbrach, (1914) mit Lehrern und Schuelern auf der Hoehe. Durch Krieg und Revolution wurde auch sie in Mitleidenschaft gezogen und fuer eine Zeit sogar geschlossen.

Die Revolution mit ihren Schrecken, die Deutsche Militaer Besatzung und ihr Abzug, die Hungersnot mit allem, was damit verbunden war, ist nicht wirkungslos an ihm voruebergegangen. Seine Eltern mussten das Gut verlassen und in die Doerfer fliehen, wo es doch etwas sicherer war. Sie zogen nach Lindenau. Um diese Zeit wirkte der Evangelist D. M. Hofer aus Amerika in den Molotschnaer Doerfern. Der Herr gab eine grosse Erweckung. Viele wurden an den Herr Jesus glaeubig. Andere weihten sich Ihm auf's neue. Als Juengling folgte Gerhard auch dem Rufe Gottes und uebergab sich dem Herrn. Im Jahre 1922 wurde er von seinem Grossvater Aeltesten Bernhard Epp auf das Bekenntnis seines Glaubens getauft und in die Lichtenauer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 20 ten Juli, 1924 trat er mit Helena Warkentin in den heiligen Ehestand. In demselben Jahr, am 31 ten August, wanderten seine Eltern mit der ganzen Familie nach Canada aus. Da G. G. Neufeld noch nur etwas ueber einen Monat verheiratet war, sah er diese Reise nach Canada, als Hochzeitsreise an. Eine schwere Seekrank-

heit hat ihm aber die Lust und Freude an der Reise genommen. Sie kamen am 28 ten September in Waterloo-Kitchener, Ontario an, wo sie auf einer Farm der Altmennoniten eine Arbeitsstelle fanden.

Von Ontario zogen sie nach Manitoba, wo sie sich am 25 ten Januar, 1925, mit noch anderen 12 Familien, auf einer Farm bei Whitewater niederliessen. Die lange Reise fand hiermit ihren Abschluss. Whitewater sollte fuer sie die neue Heimat werden. Am 26 ten Mai, 1927 wurde G. G. Neufeld, von der am 18 ten April gegruendeten „Whitewater Mennoniten Gemeinde", zum Prediger gewaehlt und am 27 ten August desselben Jahres von Aeltesten Franz Enns als Prediger ordiniert.

Nach 11 Jahren, am 29 ten Mai, 1938, waehlte die Gemeinde ihn zu ihrem Aeltesten. Am 6 ten Juni desselben Jahres folgte die Ordination, die Aeltester Enns vollzog. Damit wurde G. G. Neufeld in die Arbeit und den Dienst eines Aeltesten in die Gemeinde gestellt. Auch die Leitung der Gemeinde wurde ihm damit uebergeben.

Aeltester Enns war dankbar, dass er noch alles regeln und seinen Nachfolger ins Amt einfuehren durfte. G. G. Neufeld hat es geschaetzt, das Aeltester Enns noch ein Jahr in Whitewater wohnen blieb und ihm mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Amtshandlungen, wie auch das Leiten der Prediger Beratungen und Bruderschaften, musste er gleich uebernehmen.

Die erste Taufe folgte schon nach einem Monat. Johann Sawatzky, heute Professor in Toronto, Ontario, war sein erster Taeufling. An den darauffolgenden Sonntagen wurden von ihm auf Crystal City der Juengling Johann Hildebrand und in Manitou der Juengling Johann Rempel getauft. Anschliessend an die Tauffeste wurde auch das Mahl des Herrn unterhalten.

Konferenzen tagen.

Die Allgemeine Konferenz von Nordamerika sollte im Jahre 1938 zum erstenmal auf canadischem Boden tagen. Sie wurde in Saskatoon, Sask., in der Woche vom 1-7 ten August abgehalten. Die Canadische Konferenz fand am 28 und 29 ten Juli in Eigenheim, Sask., statt. Somit ergab das 9 volle Tage Konferenz Sitzungen.

Die Gemeinde hatte ihren neugewaehlten Aeltesten als Delegat fur diese Konferenzen gewaehlt. G. G. Neufeld denkt, dass er damals seinen Konferenzsinn erhalten hat. Es war eine gute und zugleich gruendliche Einfuehrung in die Konferenz Taetigkeit. Den Konferenzen hat er spaeter mit Interesse und innerer Teilnahme beigewohnt und sich an der Arbeit derselben beteiligt.

Kriegsjahre.

Das Jahr 1939 wurde mit einer Gebetswoche eingeleitet. Auf Vorschlag, oder Empfehlung der Canadischen Konferenz Leitung, wurde der zweite April, Palm sonntag, als Gebetssonntag bestimmt. In den Gemeinden wurde um Frieden in der Welt gebetet. Es kam aber anders. Am ersten September, 1939 brach in Europa der Krieg aus, der zu dem zweiten Weltkrieg fuehrte. Dieser furchtbar verhehrende Krieg kam erst am 8 ten Mai, 1945 mit Deutschland und mit Japan im August desselben Jahres zu Ende.

Obzwar unsere Juenglinge in diesem Krieg noch keinen Kriegsdienst tun mussten, so mussten sie aber doch einen Buergerlichen Ersatzdienst leisten. Da man das Herannahen eines Krieges zu ahnen schien, versammelten sich schon am 15 ten Mai, 1939 in Winkler, Manitoba, Vertreter und Prediger der verschiedenen Mennonitischen Gemeinden von ganz Canada, um zu pruefen, wie man auf dem Grunde der Wehrlosigkeit stehe. Die Versammlung aeusserte sich dahin, dass man lieber leiden wolle, als einen Dienst tun, der unter Militaerischer Botmaessigkeit staende. Aeltester Toews war Vorsitzer dieser Versammlung. Als dann darauf der Krieg im Herbst ausbrach, sollte dieser Glaube geprueft werden. Es folgten darauf viele Zusammenkuenfte und Beratungen der Prediger der Gemeinden in Manitoba und den anderen Provinzen. Es wurden Vorkehrungen getroffen, bei der Regierung vorstellig zu werden, um zu erfahren, was dieselbe in diesem Kriege von unserem Volk erwarten und fordern wuerde.

Oberrichter Davis sagte, es seien drei Klassen von Diensten vorgesehen:
Erstens: Eine Arbeit oder Training unter Militaerischer Aufsicht, aber ohne Waffe.
Zweitens: Eine Uebung fuer Hospitalarbeit, Verwundete verbinden unter Militaerischer Aufsicht. Koennte viel-

leicht aber unter Zivilaufsicht eingerichtet werden. Drittens: Eine Arbeit in Regierung Parks, oder Wegearbeit unter Buergerlicher Aufsicht. Ganz ohne Training.

Im ersten Jahr blieb noch alles ruhig, ausser, dass wir alle besorgt in die Zukunft schauten. Schon wurden Zeugniskarten fuer unsere Juenglinge angefertigt, welche sie bei sich tragen sollten, wie es im vorigen Krieg gewesen war. Es stellte sich aber bald herraus, dass solche Karten in diesem Kriege keine Geltung haben wuerden. Unsere Juenglinge wuerden alle persoenlich durch ein Gesetzliches Verhoer gehen muessen. Im folgenden Jahr, 1940, wurden alle Landesbuerger im Alter von 16 und darueber, maenmlich so wie auch weiblich, zu einer Registration verpflichtet. Im Dezember folgte dann ein Verhoer aller Kriegsverweigerer im Alter von 21 - 24. Dieses Verhoer wurde von der Provinzialen "National Service Board" ausgefuehrt. Mit ganz wenigen Ausnahmen, bestanden die Juenglinge ihr Examen und erhielten ihr C.O. Certificate. Nur etliche wurden nicht als solche anerkannt und wurden spaeter zu Gefaengnisstrafe verurteilt. Aus dem Bericht einer Delegation nach Ottawa geht hervor, dass man sich nur fuer den Dienst unter Punkt drei hat entscheiden koennen, derselbe sieht vor: National Park Arbeit, Wegearbeit u. Farmarbeit.



C. O. bei der Arbeit.

Die Regierung erlaube auch, dass zur geistlichen Betreuung der Juenglinge, auf je 50-100 ein Prediger mitgehe.

Im Juni, 1941 wurden die ersten zu diesem Parkdienst gerufen, wohl bei Wasagaming bei Clear Lake, spaeter auch bis B.C.

Weiter kam dann im Winter die Lumbercamp Arbeit. Die Verdienste waren hier besser. Unsere Juenglinge konnten in Gruppen zusammen sein.

Eine ganze Anzahl junger Maenner bekamen auch Anstellung in verschiedenen Hospitaelern und Anstalten fuer Geisteskranke.

Aeltester Johann G. Rempel gibt einen kurzen Katechismus in Frage und Antwort, zur Unterweisung in der Wehrlosigkeit heraus. Bald darauf erscheint derselbe Katechismus mit begleitenden Erklaerungen.

Als der Farmdienst anfing, durften unsere Juenglinge auf die Farmen gehen und dort ihren Zivildienst tun. Der Farmer zahlte dem Arbeiter $25.00 pro Monat u. zahlte ausserdem $15.00 monatlich an das Rote Kreuz.

Die Gebuehren, welche auf diesem Wege durch die C.O.'s an das Rote Kreuz gezahlt wurden, beliefen sich am Schluss des Krieges auf die Summe von $1,784,259.95. Etwa 10,700 Juenglinge von ganz Canada waren daran beteiligt.

Unsere Kriegsverweigerer im Gefaengnis.

Soweit mir bekannt ist, haben aus unserer Gemeinde drei Juenglinge Gefaengnisstrafe erhalten. Es waren die Juenglinge: Nikolai Friesen, Lena; Jacob Fast, Whitewater und Peter Friesen, Manitou. Das Gericht hatte sie nicht als C.O.'s anerkannt und daraufhin wurden sie verhaftet. Bruder Nick Friesen hat einen Bericht darueber geschrieben, der hier nun folgt: Auf Wunsch von Aeltesten Neufeld, will ich etwas von dem berichten, was ich im zweiten Weltkrieg erlebte. Ich hatte ja auch, wie so viele andere, meine Einstellung als Wehrloser schriftlich kund getan. Wurde auch gebeten vor einen Richter in Brandon zu erscheinen. Weil daselbst recht viele erschienen, waren es nur wenige Fragen die uns gestellt wurden. Ich wurde nicht als Wehrlos anerkannt. Auf den Rat von Bruder C. F. Klassen fuhr ich mit einer Gruppe junger Maenner in einen Lumber

Camp. Es war dieses im Norden Manitoba, nahe bei Timberton, ein Camp mit einem alten Saegewerk. Die Wohnungen recht einfach gebaut und natuerlich sehr kalt. Dieses war nicht ein sogenannter C.O. Camp. Wir waren alle Mennoniten und versammelten uns am Sonntag zum Gottesdienst. Die Einstellung der junger Maenner fand ich sehr verschieden, doch haben wir uns kennen gelernt, und es hat gut gegangen.

Es war im Jahre 1943 als der Ruf zum Militaerdienst an mich erging. Wiederholt hatte ich gebeten mich doch als Wehrlos anzuerkennen. Doch wurde die Bitte nicht gewaehrt. Am 2 ten Maerz, 1943 erfolgte die Verurteilung und zwar auf ein Jahr Gefaengnis um darnach unter Militaerischer Bewachung in das Militaer uebergefuehrt zu werden. Dieses letzte Gericht, das in Killarney stattfand, war das laengste. Der Richter Mr. Cameron von Manitou, versuchte mich mit dem Wort Gottes zu ueberzeugen, dass ich falsch handelte. Dank der Gnade Gottes, konnte ich ihm widersprechen. Es war Nacht als wir aus dem Zimmer traten. Ich war ein Gefangener, empfand als ob mich auch eine Nacht umgab. In der Zelle, in die ich gefuehrt wurde, war Licht. Ich konnte meine Bibel lesen; als ein lebendiges Wort wurde es mir zum Segen. Die heilige Schrift ist mir die ganze Zeit meiner Gefangenschaft ein teuer wertes Wort geblieben. Oft habe ich zu den Mitgefangenen darueber gesprochen. Sie sind mir liebe Freunde gewesen. Nie haben sie mich beneidet wegen meiner bevorzugten Stellung als Trustee des Vorstehers. Ich arbeitete ohne Bewachung am Tage. Auch haben sie mich nie verspottet wenn ich vor dem Essen die Haende zum Gebet faltete. Ein Zimmer war als Kapelle eingerichtet, wo wir uns sonntaeglich versammelten. Fast jeden Sonntag nachmittag diente ein Kaptain Toben von der Heilsarmee mit einer Predigt. Die Beteiligung war sehr gut, die Gefangenen waren gerne dabei. Schwere Verbrecher, wie ich einer war, durften die ersten 10 bis 14 Tage nicht auf Arbeit. Unsere Welt war nur klein, aber der Herr war auch da. Im Oktober wurde ich durch C. F. Klassens Bemuehungen, entlassen. Nachdem ich etliche Zeit zu Hause gewesen, erhielt ich wieder einen Ruf zum Dienst. Wieder bin ich dann zu dem Richter Adams gefahren. Nachdem er erfahren, wie lange ich gefangen gewesen, wurde er sehr freundlich, bat mich in die C.O. Office zu gehen. Ich

erhielt die Erlaubnis zu Hause zu bleiben, doch sollte ich Monatlich eine kleine Zahlung machen. Dem Herrn aber sei Ehre und Anbetung fuer die gnaedige Fuehrung. Es ist mir nie leid gewesen.

Nick Friesen, Lena.

Ersatzdienst

Auf der Konferenz im Jahre 1942 berichtet Aeltester Toews: Der Ersatzdienst ist durch die Verhandlungen, die wir mit der Regierung in Ottawa hatten, festgesetzt. Es wurden Camps in den Nationalen Parks der verschiedenen Provinzen eroeffnet, in denen man unsere Juenglinge unterbrachte um Waldarbeit zu verrichten. Da man in letzter Zeit besonders fuer die Waelder in Britisch Columbien fuerchtete, vurden von der B.C. Regierung 1000 Juenglinge dorthin erbeten. Anfaenglich dienten unsere jungen Maenner wohl vier Monate, jetzt heisst es, fuer die Dauer des Krieges. Unsere Juenglinge arbeiten in den Waeldern fuer 50¢ den Tag u. stellen ihre eigenen Kleider. Die Kost erhalten sie frei. Schon vor laengerer Zeit wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass man in England, wegen der Luftangriffe, besonders auf den Feuerwehrdienst bedacht sei. Man wirbt auch unter unseren Juenglingen um Freiwillige fuer diesen Dienst. Es haben sich bereits einige Juenglinge gemeldet, sie muessen fuer die Arbeit noch besonders ausgebildet werden. In Ottawa ist man etwas enttaeuscht, dass nur so wenige Mennoniten sich soweit gemeldet haben. Es wird auch weiter um Arbeiter geworben.

Juenglinge im aktiven Dienst und unsere stellung dazu.

Laut Aeltesten Benjamin Ewerts statistischen Daten, haben aus unserer Gemeinde sich 11 Juenglinge am aktiven Dienst beteiligt. Ein Juengling ist im Kriege gefallen, Geschwister Gerhard Klassens Sohn von Rivers. Die Eltern haben darunter schwer gelitten.

Wir Prediger der Whitewater Gemeinde bedauern es, dass auch aus unserer Gemeinde mehrere Juenglinge im aktiven Militaer-Dienst stehen. Wir erkennen, dass daraus fuer uns in der Zukunft ein schwieriges Problem entstehen wird. Es wird sich darum handeln, ob solche Juenglinge nach ihrer Rueckkehr als Gemeindeglieder

werden bleiben duerfen. Darum halten wir dafuer, dass wir jetzt schon unsere Stellung in einer Resolution zum Ausdruck bringen. Die Motive die die Juenglinge bewogen haben, wie auch die Art und Weise des Dienstes sind verschieden, darum wird jeder Fall einzeln behandelt werden muessen. Wir hoffen und glauben, dass durch ernstes Bemuehen und Ermahnen es dem heiligen Geist gelingen wird, alle die dem Prinzip der Wehrlosigkeit untreu geworden sind, zurueck zu gewinnen. Fuer solche die ihren Schritt bereuen, werden keine Hindernisse sein, in der Gemeinde zu bleiben. Mit solchen aber, die auf ihrem Standpunkt beharren, ist es anders. Wir koennen nicht sehen, wie solche Glieder in der Gemeinde bleiben koennen.

Aus einem spaeteren Protokoll: „Es wird die Frage angeregt: Wie stehen wir als Prediger Konferenz dazu, wenn ein Glied unserer Gemeinde den Polizei- oder Militaer-Dienst annimmt? Es wird diese Frage von verschiedenen Seiten beleuchtet, erwogen und beurteilt. Doch kommt man immer wieder zu dem Resultat, wenn wir so etwas erlauben, dann verletzen wir damit das christliche, Mennonitische Glaubensbekenntnis und unsere Sonderstellung der Wehrlosigkeit, mit welcher wir auf biblischem Grunde stehen. Deshalb fuehlen wir es als unsere christliche Pflicht und Aufgabe, die Betreffenden in ihrem Vornehmen dringend zu warnen und sie daran zu erinnern, dass sie damit auch die Treue ihres eigenen Glaubensbekenntnisses brechen. Wenn nach laengerem Abwarten, etwa zwei Jahre, sie sich nicht von ihrem Vorhaben abreden lassen, werden solche Glieder um deswillen ausscheiden muessen."

Kriegsanleihe.

Bis zum 30 ten Juni, 1944 haben die verschiedenen „Wehrlosen Gemeinden" Canadas von der Regierung zinslose Anleihscheine fuer die Summe von $750,000.00 und Victory Bonds fuer fast drei millionen Dollar gekauft. Mit anderen Worten, diese Summen sind der Regierung geliehen worden unter der Bedingung, dass das Geld zur Linderung der durch den Krieg entstandenen Not gebraucht werde. (Aelt. Toews Bericht)

Tilgung der Reiseschuld

In den Provinzen sind noch Reiseschuldner, die ihre Sache nicht geordnet haben. Die Gemeinden werden ersucht $40.00 pro Familie fuer die aussichtslosen Faelle zu zahlen, auch wenn sie selber keine Reiseschuld gehabt, oder die eigene bereits bezahlt haben. Es gilt fuer Arme, Kranke, Verstorbene, und auch fuer boeswillige Nichtzahler einzustehen.

Am 26 ten Juni, 1922 wurde der Kontrakt mit der C.P.R. gemacht. Im Jahre 1947 gelang es, die grosse Schuld im Betrage von $1,767,398.68 zu bezahlen. Der moegliche Ueberschuss soll fuer die Herueberbringung der Fluechtlinge verwendet werden.

Ich sprach mit einem C.P.R. Beamten ueber die Abtragung der Reiseschuld, und er sagte mir ungefaehr dieses „Es ist eine noble, anerkennenswerte Tat, die ihr vollbracht habt. Und doch nicht das ist das Groeste, dass ihr $1,767,398.68 Stamschuld bezahlt habt. Was ich am meisten schaetze ist, dass ihr es in der zweiten Generation fertig gebracht habt, dass eure Kinder mit euch solidarisch gewesen sind und das Versprechen der Eltern einloesen halfen. Sie haben eure Kreditfaehigkeit damit gestaerkt und fuer die Zukunft die eigene geschaffen." (J. J. T.)

Reise nach Suedamerika.

Im Auftrage der Canadischen und der Allgemeinen Konferenzen reiste Aeltester G. G. Neufeld im Jahre 1948 nach Suedamerika, unsere Glaubensgeschwister zu besuchen, sie zu gruessen und Gemeinschaft im Wort zu pflegen.

Die Konferenz der M.B. Gemeinden hatte schon mehrere ihrer Arbeiter dahin entsandt. Von Mennoniten Gemeinden aus Canada war soweit noch niemand hingesandt worden.

Am 13 ten Januar, frueh morgens, bei grosser Kaelte bestieg G. G. Neufeld den Zug nach Winnipeg und von da per Zug nach New York, U.S.A. Am 23 ten Januar landete er mit dem Flugzeug in Curitiba, Brasilien. In Friesland auf der Prediger Konferenz hatte man einen Plan aufgestellt nach dem er die verschiedenen Kolonien und Sied-

lungen in Paraguay und Brasilien besuchen wuerde:

In Friesland vom 27 ten Januar bis 18.Februar
In Volendam vom 19 ten Februar bis 12 Maerz
Neuland Chaco vom 19 ten Maerz bis 16 ten April
Fernheim Chaco vom 17 ten April bis 6 ten Mai
Asuncion vom 7 - 12.Mai

In Brasilien:

In Curitiba vom 21 - 30 ten Mai
In Witmarsum am Krauel vom 3 ten Juni bis 13 ten Juni
In Sao Paulo bis zum 20 ten Juni
den 21 und 22 ten Juni in Rio de Janero
Den 24 ten Juni in New York
Den 25 ten Juni in Akron, Pa.
Den 27 ten Juni Ankunft in Whitewater.

Der Herr hatte Gnade zur Reise, wie auch zum Dienst gegeben. Ihm gebuehrt die Ehre und der Dank fuer alles. Es gab ein frohes Wiedersehen mit der Familie, wie auch mit der Gemeinde.

Unsere Sonntaegliche Gottesdienste.

Der Psalmist betet in Psalm 27, 4; wie folgt: „Eines bitte ich vom Herrn, das haette ich gerne; dass ich im Hause des Herrn bleiben moege mein Leben lang, zu schauen die schoenen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu betrachten."

Wie oede und leer ist doch ein Menschenleben ohne Gottesdienst. Die Notwendigkeit derselben haben unsere Vorvaeter von Alters her erkannt, darum haben sie ueberall wo sie sich niederliessen, Kirchen u. Schulen gebaut. So auch als sie in den zwanziger Jahren nach Canada einwanderten. Man erkannte die Notwendigkeit der Gottesdienste. Wie voll gedraengt und gepackt sassen und standen wir, wenn wir uns in einem der Haeuser am Sonntag zum Gottesdienst versammelten. Wieviel Ursache fanden wir, dem Herrn dafuer zu danken, dass er uns aus dem Lande der Schrecken herausgerettet und in ein Land gefuehrt, wo wir frei unseres Glaubens leben durften. Wie haben wir es in den ersten Jahren erlebt und erfahren, dass der Segen Gottes nicht von aeusseren Dingen abhaengig ist. Am Tempel war nichts zu betrachten, aber die Gottesdienste waren schoen und gesegnet. Bald wurden auch die Kinder zu einer S. Schule gesammelt. Der Besuch der Gottesdienste war allgemein. Fehlte jemand, so war

es gleich auffallend und man fragte nach der Ursache. Jeder wollte und musste dabei sein. Man kann von einem gesunden Hunger und Verlangen nach Gottes Wort, wie auch nach der Gemeinschaft, in den Anfangsjahren sprechen. Wie steht es heute damit, wo wir in viel besseren und bequemeren Verhaeltnissen leben? Wieviele haben sich abgewandt, sind saat geworden und verlassen die Versammlungen. Der Herr wolle uns ein neues Erwachen und mehr Hunger und Verlangen nach der Gemeinschaft mit Ihm und untereinander schenken.

Unsere Hauptgottesdienste sind am Sonntagvormittag. Ausnahmen fanden in den Anfangsjahren nur statt, wenn Wege und Wetter in den kalten Wintermonaten es leichter machten, sich am Nachmittag zu versammeln.

Die Gruppe zu Lena hatte als erste ihre eigene Kirche, schon im Jahre 1934 wurde sie eingeweiht.

Im Jahre 1948 hatten schon fuenf Gruppen ihre eigenen Kirchen. Wieviel feierlicher u. erhebender kann doch der Gottesdienst in einer Kirche als in Privathaeusern sein. Im grossen und ganzen muessen wir feststellen, dass die Gottesdienste an den Sonntagvormittagen gut besucht werden. Wir haben sehr treue Gemeindeglieder, dafuer wollen wir dankbar sein.

An den Sonntagnachmittagen finden nur dann Gottesdienste statt, wenn wir besondere Feste haben, sowie Erntedank und Missionsfest. Oder am Vormittag Tauffest und am Nachmittag das Mahl des Herrn. Bibelvortraege von einem zugereisten Prediger gehalten, finden gewoehnlich am Vor-und Nachmittag statt, oft auch am Abend.

An den Sonntagabenden bringt die Jugend recht oft ihre Programme, oder auch die S. Schule und Frauen Vereine. Auch Bildervortraege und Filme werden an den Abenden gebracht.

Es ist wohl allgemein so, dass am Sonntagvormittag die halbe Zeit fuer die S. Schule, die andere Haelfte fuer die Andacht gebraucht wird.

Wir muessen dankbar anerkennen, dass unsere Jugend sich soweit gut an den Sonntagvormittag Gottesdiensten beteiligt hat. Sie sind auch immer bereit im Chor zu singen. Bis 1964 waren unsere Sonntagvormittags Gottesdienste ganz in deutscher Sprache. Ausser dass der Chor ab und zu ein englisches Lied sang. 1964 fing man in Rivers damit an einen Sonntag im Monat den Gottesdienst in der englischen Sprache zu haben. Crystal City

folgte diesem Beispiel im Jahre 1965 und Mather 1966. Der Uebergang kommt, koennten wir als Gemeinden Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird. Hebr. 4, 16; Wenn die juengeren Geschwister doch nicht zu stuermisch und fordernd sein wollten und die Aelteren nicht zu halsstarsig und abstoessig. Die heilige Schrift mahnt in Roemer 12, 10; „Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor."

1. Der Gemeindegesang.

In den Jahren von 1925 bis 1942 brauchten wir in unseren Gottesdiensten das von Russland mitgebrachte Gesangbuch. Es war ein Liederbuch, das von der „Allgemeinen Konferenz der geistlichen Vorstaende der Mennoniten Russlands" im Jahre 1892 herrausgegeben wurde. Die fuenfte und letzte Auflage kam im Jahre 1914 herraus und enthielt 725 Lieder, ohne Ziffern oder Noten.

Das neue Gesangbuch.

Es hat fast sieben Jahre gedauert, um dieses neue Gesangbuch herauszustellen. Es ist trotz Krieg und vielen anderen Hindernissen dennoch zu Stande gekommen. Wir geben Gott dafuer die Ehre und bekennen: Ihm gebuehrt der Ruhm, der Preis und der Dank. Unsere Segenswuensche begleiten nun das neue Gesangbuch auf seiner ersten Reise durch unsere Gemeinden und Familien, vornehmlich in Canada. Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeinde der Heiligen soll Ihn loben. Psalm 149, 1.

Die Gesangbuch Kommission.

Die erste Auflage des Gesangbuches, 5900 Buecher, war in kurzer Zeit vergriffen. Bald folgte die zweite Auflage. Dann auch die dritte und vierte, die mit einem Anhang mit 60 Lieder herausgegeben wurden.

Dieses Gesangbuch, wurde in allen Gruppen unserer Gemeinde eingefuehrt. Etwa 23 Jahre hat es uns in unseren Gottesdiensten gedient, dann wurde im Jahre 1965 von der Konferenz der Mennoniten in Canada, wieder ein neues Gesangbuch herausgegeben.

Das Lied gemeinsam gesungen, ist von Anfang an ein wesentlicher und wichtiger Teil unserer Gottesdienste gewesen. Der Verfasser glaubt feststellen zu duerfen,

dass der Gesang in unserer Gemeinde wert ist erwaehnt zu werden. Es wird vierstimmig und kraeftig gesungen.

In allen Gruppen haben wir Vorsaenger. Es ist ihre Pflicht und Aufgabe darnach zu streben, dass der Gemeindegesang gehoben und schoener werde, auch dass unserer Gemeinde die schoenen Choraele erhalten bleiben. Auf diese Weise helfen sie am Bau des Reiches Gottes in der Gemeinde. Die Bibel mahnt in Psalm 68, 5; Singet Gott, lobsinget seinen Namen und freuet euch vor ihm.

In den Anfangsjahren war der Gemeindegesang ohne, spaeter mit,Orgel oder Klavierbegleitung.

2. Die Predigt.

Wie Herolde den Willen u. Befehl ihres Herrn verkuendigen, so rufen und breiten die Lehrer Gottes den Willen und die Befehle ihres Herrn und Meisters in der Gemeinde aus. Seit der Gruendung haben in unserer Gemeinde 41 Prediger gearbeitet. Sie haben in verschiedener Weise, ein jeder nach seiner Art gepredigt, aber alle ohne Ausnahme predigten das Wort vom Kreuz, das Evangelium von Jesu Christo und sein vergossenes Blut, die Vergebung der Suende und das ewige Leben, durch den Glauben an Jesum Christum.

Die Predigt ist ein wesentlicher Teil unseres Gottesdienstes. In allen Gruppen die mehr als einen Prediger haben, wird eine gewisse Reihenfolge beobachtet, oder es wird eine Predigt Liste aufgestellt und nach derselben gepredigt. Schon 1948 wurde auf der jaehrlichen Prediger und Diakonen Konferenz eine Prediger Austauschliste angefertigt. Damit bekam die Gemeinde die Gelegenheit mit den Predigern der anderen Gruppen bekannt zu werden und ihre Botschaft zu hoeren. Diese Einrichtung hat sich zum Segen im Bau der Gemeinde ausgewirkt.

3. Der Gemeindechor.

Schon in den Anfangsjahren fanden sich in allen Gruppen der Gemeinde Jugendliche, die bereit waren ihre Gaben in den Dienst des Herrn u. der Gemeinde zu stellen. Lange nicht immer waren es vollstaendige Choere, aber Hauptsache war, dass wir Saenger hatten. Ob es Jugendliche, Kinder, oder Verheiratete waren, gemischte oder

Maennerchoere oder Frauenchoere, die im Quartet oder Chor auftraten. Die Stellung der Gemeinde war so, wenn keine Saenger im Gottesdienst auftraten, dann fehlte etwas und es war nicht in Ordnung.

Es ist fuer unsere Dirigenten lange nicht immer leicht gewesen die Jugend zu sammeln, zusammenzuhalten und Begeisterung fuer den Gesang zu wecken.

In den Anfangsjahren war das Zusammenkommen zu den Uebstunden immer ein besonderes Ereignis fuer die Jugend. Aus dem Haus zu kommen und mit anderen Jugendlichen sich zu treffen. Mit den Jahren ist es anders geworden. Man braucht nicht mehr zur Uebstunde zu fahren um sich zu treffen. Heute ist soviel los, und wenn man an allem teilnehmen will, steht man in Gefahr, alles oberflaechlich zu nehmen und zu tun.

Wir muessen dankbar sein, dass unsere Jugend heute noch bereit und willig ist der Gemeinde mit ihrem Gesang in den Gottesdiensten zu dienen.

Besondere Anerkennung trifft alle Dirigenten die im Laufe der Zeit ihre Gaben und Kraefte in den Dienst des Herrn u. der Gemeinde gestellt haben.

Beachtung der Feste im Kirchenjahr.

Ohne zu fragen, wurden in den Anfangsjahren die Festtage mit einem Gottesdienst gehalten: Neujahr, Epiphania, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten u. Weihnachten. Die Kinder wurden aus der Schule gehalten und die Familie fuhr zum Gottesdienst.

Weihnachten, Ostern u. Pfingsten versammelte man sich an zwei Tagen, an den Vormittagen, zum Gottesdienst.

Am 6 ten Januar dem Epiphaniafest, wie auch am Himmelfahrtstag, war am Vormittag Gottesdienst und am Nachmittag wurde weiter gefeiert.

Heute werden der Epiphania und der Himmelfahrt Tag nicht mehr so streng als Festtage angesehen. Wo es einzurichten ist, versammelt man sich des Abends. Am Tage gehen viele ihrer Arbeit nach. Die Kinder gehen in die Schulen. Heute wird die Advents und Passionszeit auch schon lange nicht so beachtet. Wir stehen in Gefahr noch manches aufzugeben, weil wir es nach unserer Meinung zu drock haben. Im Grunde genommen, sehen wir die Bedeutung u. den Wert derselben nicht mehr.

Der Psalmist betet in Psalm 86, 10; „Weise mir

Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einen, dass ich deinen Namen fuerchte."

Erntedank und Missionsfeste.

Jaehrlich im Herbst, in oder nach der Erntezeit, werden diese beiden Feste gefeiert. Mit wenigen Ausnahmen, besteht unsere Gemeinde aus Bauern oder Farmern von Beruf. Darum bringt das Erntedankfest auch immer Alt und Jung am Erntedankfest ins Gotteshaus. Wie schoen sind unsere Kirchen an dem Tage mit den allerverschiedensten Fruechten von Feld und Garten geschmueckt. Die Gaben, die Fruechte, die Predigt, das Lied, alles fordert auf: „Saget Dank allezeit fuer alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi."

Beim Opfer haben wir dann die Gelegenheit, unsern Dank auch mit der Tat zu beweisen. Schulen, Hospitaeler, Anstalten werden damit bedacht.

Das Missionsfest findet dann in der Regel am Nachmittag statt. Leider muessen wir immer wieder beobachten, dasssie nicht so gut besucht werden. Wo mag die Ursache liegen? Ist Mission, Ausbreitung des Evangeliums heute nicht mehr so notwendig? Jedenfalls brauchen wir als Gemeinden, ein neues Erwachen, ein Erfuelltwerden mit dem Geist der ersten Zeugen. Wir schulden der heutigen Welt das Evangelium von der rettenden Gnade genau so, wie es am Anfang der Neutestamentlichen Gemeinde der Fall war.

Einmal im Jahr haben wir eine Missionskonferenz. Wenn moeglich, werden ein Missionar und andere auswaertige Prediger als Redner eingeladen.

Es ist erfreulich zu beobachten, dass die Opfer fuer die Mission im Zunehmen sind.

Tauffeste und Aufnahme in die Gemeinde.

Ein Tauffest ist immer ein Hoehepunkt im Leben der Gemeinde. Schon wenn die Schar Jugendlicher in Reih und Glied in die Kirche schreiten, alle zierlich gekleidet, die Maedchen im schwarzen Kleid, das macht einen feierlichen Eindruck. Nach der Taufpredigt, die in den meisten Faellen vom Aeltesten gebracht wird, wird jedem Taeufling die Gelegenheit gegeben, ein kur-

zes freies Bekenntnis vor Gott und der Gemeinde abzulegen. Im Jahre 1949 wurde auf der Prediger Konferenz der Beschluss gefast, von jedem Taeufling ein freies Bekenntnis zu erbitten. Wir haben bei der Jugend keine Schwierigkeit gefunden. Sie tun es gerne, und es bedeudet doch soviel fuer sie persoenlich, wie auch fuer die Eltern und die Gemeinde.

Nach der Beantwortung der ueblichen Fragen, werden sie aufgefordert niederzuknieen. Nach einem kurzen Gebet, werden sie vom Aeltesten der Reihe nach, im Namen des Dreieinigen Gottes getauft. Mit Handreichung werden sie in die Gemeinde aufgenommen. Jeder erhaelt einen Taufschein mit einem Taufspruch.

Es darf zu jeder Zeit im Jahr getauft werden, doch finden wir es schoen, wenn die Taufe moeglichst am Pfingstfeste vollzogen wird.

Geuebt wird die Begiessungstaufe. Die Gemeinde Feiert das Tauffest, zur Erinnerung an den mit Gott geschlossenen Bund.

In dem Katechismus Unterricht, der vor der Taufe stattfindet, wird immer wieder auf eine persoenliche Entscheidung fuer Christus hingewiesen, und dass die Taufe nur dann eine Bedeutung hat, wenn sie auf den Glauben empfangen wird.

Im folgenden sehen wir ein Bild, wieviel Tauffeste in den verschiedenen Gruppen stattgefunden haben und wieviele getauft und aufgenommen wurden:

1. Whitewater, Boissevain - hat in 27 Jahren unter der Leitung G. G. Neufeld - 26 Tauffeste gehabt, 216 Jugendliche empfingen die Taufe. Durch Handreichung sind in dieser Zeit 24 Geschwister aufgenommen. Total durch Taufe und Handreichung 240 Glieder.

2. Lena - hat in dieser Zeit 22 Tauffeste gehabt, an welchen 87 getauft wurden. Durch Handreichung wurden 8 Geschwister aufgenommen. Total 95 Glieder der Gemeinde hinzugetan.

3. Crystal City u. Mather - in der Zeit von 1938 - 1958 haben 19 Tauffeste statt gefunden, an welchen 88 Jugendliche die heilige Taufe empfingen. Durch Handreichung sind weitere 34 Geschwister aufgenommen. Totaler Zuwachs 122 Glieder.

4. Crystal City - in der Zeit von 1958 - 1965 haben weitere 6 Tauffeste stattgefunden, an welchen 26 Jugendliche die Taufe empfingen. Durch Handreichung sind 36 Geschwister aufgenommen. Totaler Zuwachs 62 Glieder.

5. Mather - hat in der Zeit von 1958 - 1965 fuenf Tauffeste gehabt, an welchen 30 Jugendliche getauft wurden und durch Handreichung 16 aufgenommen wurden. Totaler Zuwachs 46 Glieder.

6. Rivers - Es haben in der Zeit von 1939 - 1965 in Rivers 12 Tauffeste stattgefunden. An denselben haben 64 Jugendliche die heilige Taufe empfangen. Mit Handreichung sind 23 Geschwister aufgenommen. Totaler Zuwachs 87 Glieder.

7. Manitou - hat in der Zeit von 1938 - 1965, 12 Tauffeste gehabt. Es wurden 29 Jugendliche mit der Taufe bedient. Mit Handreichung sind weitere 3 Geschwister in die Gemeinde aufgenommen. Totale Zunahme 32 Glieder.

8. Ninga - hat von 1951 - 1961, 8 Tauffeste gehabt, an denen 19 Jugendliche auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft wurden. Andere 9 Geschwister wurden mit Handreichung in die Gemeinde aufgenommen. Total 28 Glieder aufgenommen.

Wenn wir diese Zahlen zusammenziehen, dann ergibt sich folgendes Bild: Es haben in der Gemeinde in der Zeit von 27 Jahre 110 Tauffeste stattgefunden. Es haben 559 Jugendliche auf das Bekenntnis ihres Glaubens die heilige Taufe empfangen.

Es sind 153 Geschwister mit Handreichung in die Gemeinde aufgenommen.

Ein totaler Zuwachs von 712 Gliedern.

Das Mahl des Herrn.

Bei der Feier des heiligen Abendmahles versuchen wir besonders zu betonen, dass es gefeiert wird: Erstens, zum Gedaechtnis des Leidens u. Sterbens Christi; Zweitens: Zum Zeichen der Gemeinschaft mit Christo. Drittens: Zur Gemeinschaft der Glaeubigen untereinander. Wie wichtig ist es doch, dass diese Gemeinschaft mit Ihm und

untereinander immer wieder betont und dann auch gepflegt wird. Unser Heiland ist ja darum gestorben, ,,Dass Er auch die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbraechte". Joh. 11, 52.

Das Abendmahl ist in den Gruppen der Gemeinde nicht gleich gehalten worden, Whitewater-Boissevain und Lena haben es viermal im Jahr, im Januar, am Karfreitag, Pfingsten und im Herbst, gefeiert. Die anderen Gruppen zweimal im Jahr, im Fruehjahr und im Herbst. Seit 1965 soll es mindestens dreimal im Jahr unterhalten werden.

Alle Glieder der Gemeinde sollten puenktlich an dieser Feier teilnehmen. Alle Glaeubige, Getaufte und Bussfertige sind eingeladen. Auch unbescholtene Glieder anderer Gemeinden, die als Gaeste bei uns weilen, sind uns willkommen.

Manche Glieder nehmen es nicht ernst genug, am Abendmahl teilzunehmen. Man laesst sich so schnell davon abhalten. Ehe sie bereit sind eine Sache mit dem Naechsten in Ordnung zu bringen, bleiben sie lieber vom Mahl des Herrn fern,bedenken nicht, dass man damit eine zwiefache Schuld auf sich ladet.

Andere koennen das Jahr hindurch den Gottesdiensten fern bleiben, aber am Abendmahls Sonntag kommen sie und nehmen am Abendmahl teil. Scheinbar glauben sie, dass dann wieder alles in Ordnung ist. Man kann wieder sich selbst leben und braucht sich um den geistlichen Bau der Gemeinde nicht bemuehen. Gott sei Dank, dass dieses nur einzelne Faelle sind.

Folgende Tabelle zeigt, wo, wie oft und mit welcher Teilnahme die Feier des heiligen Abendmahles abgehalten wurde:

Rivers	1938 - 1965	52 mal	Teilgenommen etwa	2632
Boissevain	"	100 "	"	14248
Lena	"	94 "	"	5657
Cr. City	"	54 "	"	4531
Manitou	"	52 "	"	1217
Mather	1958-1965	13 "	"	974
Ninga	1951-1960	19 "	"	1021
Total:		384 "	"	30280

Weil die Gliederzahl in den Gruppen verschieden ist, darum ist auch der grosse Unterschied in den Zahlen der Teilnehmer.

Die Sonntagsschule in der Gemeinde.

Wie beruehrte es uns so schmerzlich, dass wir als neue Einwanderer in diesem freien Lande beobachten mussten, dass in den Schulen nicht Religion unterrichtet wurde. In Russland fing man nur nach der Revolutionszeit an, Gewicht auf die Sonntagsschule zu legen. In den Vorkriegsjahren wurde Religion in den Volksschulen, Dorfschulen, in unserer Sprache unterrichtet. In Canada angekommen, erkannten unsere Vaeter sehr bald, dass die S. Schule ein sehr wichtiger Teil in der Erziehung unserer Kinder sei. Der Anfang war nur bescheiden. Man fing mit einer Klasse an. Spaeter wurden die Kinder in die Klassen fuer Kleine und fuer Groessere geteilt. Es kamen nur die schulpflichtigen Kinder in Betracht. Allmaehlich zog man auch die Fuenf und Vier jaehrigen heran.

Die Kinder wurden auch in mehr und kleinere Klassen geteilt, so wie wir es heute haben: In Kindergarten sind 4.5 jaehrige; In Primary 6.7.8 jaehrige; In Junior 9.10. 11 jaehrige und in Intermediate 12.13.14 jaehrige.

In den Anfangsjahren hatten wir nicht den Raum, soviele Klassen zu haben, und zudem wurde damals die Notwendigkeit solch einer Teilung nicht gesehen. Heute sehen wir es, dass ein Lehrer mit weniger Schuelern mehr erreichen kann.

Bis zu den sechziger Jahren wurde unser S. Schulunterricht ganz in der deutschen Sprache gehalten. Seitdann ist immer mehr die englische Sprache hinein gekommen. Einmal, weil es den meisten Lehrern gelaeufiger ist, zum andern, nicht alle Kinder verstehen den Unterricht in der deutschen Sprache. Die Muttersprache ist in vielen Heimen aufgegeben. Wenn ein Kind in der Publicschule, wie auch im Heim nur englisch hoert und spricht, kann es folglich in der S. Schule im Deutschen nicht folgen. Nur wenige Eltern bemuehen sich im Heim die Muttersprache zu pflegen und sie den Kindern als zweite Sprache mitzugeben. Zu spaet werden viele den Verlust erkennen. Heute wird noch geteilt, in beiden Sprachen in den S. Schulen unterrichtet. Unterrichtet wurde viele Jahre nach Calvers 2x52 Geschichten; dann Jacob H. Janzens Biblische Geschichten; Die Biblischen Geschichten fuer den Sonntag, von Johann G. Rempel; und auch Sonntagschul Lektionen von P. A. Rempel. Bruder

Johann G. Rempel hatte die Einteilung der Geschichten in einem Spruchheft festgelegt, nach welchem unterrichtet wurde.

Als die Allgemeine Konferenz, mit den Altmennoniten, das Neue S. Schul Material herausgab, stand die Gemeinde diesem Material etwas fragend gegenueber. Es war scheinbar zuviel „Neues" auf einmal, soviel anders als es solange gewesen war. Heute wird es in allen Gruppen der Gemeinde gebraucht und fuer gut befunden.

Mit dem 15 ten Lebensjahr treten die Kinder aus der S. Schule aus und kommen in die Jugendklasse. Das Neue S. Schul Material enthaelt besondere Lektionen, die ihrem Alter und ihrem Beduerfnissen entsprechen im "Youth Bible Study Guide." Es wird in den Gruppen der Gemeinde gebraucht.

Waehrend die Kinder in den Klassen im Kellerraum unterrichtet werden, sammelt sich die Gemeinde oben in der Kirche als Erwachsenen Klasse. Als Leitfaden wird „Bibel Studien fuer Erwachsene" gebraucht. Die Leiter dieser Klasse sind meistens Laien-Brueder. Nur in einer Gruppe wird sie von den Predigern geleitet. In der Zeit des Katechismusunterrichts fallen sie oft aus. Diese Art Bibelstudium hat seinen besonderen Wert. Sie ersetzen teilweise unsre Bibelstunden, die meistens nur schwach besucht werden.

Die Kinderfeste die von der S. Schule geplant werden, finden einmal im Jahr in den Sommermonaten statt. Im Freien bringt die S. Schule ein kurzes Programm. Es wird gemeinsam gegessen. Dann kommt Spiel und Sport zu seinem Recht. Alt und Jung haben ihre Freude daran die Kinder und Jugend, dass sie spielen duerfen, die Alten dass sie plaudern und zuschauen duerfen und somit auch beteiligt sind.

Sonntagschul Lehrer Kursus.

Schon seit den Anfangsjahren in Canada, hatten wir Sonntagschulen in allen Gruppen der Gemeinde. Anfaenglich waren es wohl in der Praxis gewesene Lehrer, die die S. Schueler unterrichteten. Es wurden auch immer mehr andere Gemeindeglieder fuer diesen Dienst gewaehlt, die wohl ihr Bestes taten, doch nur in einzelnen Faellen eine Vorbereitung fuer diesen Dienst hatten.

Weil diese Arbeit fuer die Gemeinde von grossem Wert war und auch geschaetzt wurde, so wurde auf der jaehrlichen Bruderberatung im Dezember 1944 beschlossen, im Sommer 1945 in der Whitewater Kirche einen Sonntagschul Lehrer Kursus abzuhalten, wozu alle S. Schullehrer unsrer Gemeinde, eingeladen werden sollten. Mit Freuden und voller Hoffnung sahen die Lehrer dieser Zeit entgegen, wo sie einmal lernen anstatt lehren, nehmen anstatt geben wollten, denn nur zu oft hatten sie ihre Schwachheit verspuehrt. Als die Zeit dann erst da war, war es doch nicht so einfach einmal eine Woche lang von dem Farmerleben auszuspannen und in die Schule zu gehen.

Es waren 12 S. Schullehrer die an diesen Kursen teilnahmen. Sehr geschickt leitete Lehrer Johan D. Adrian den Unterricht. Er verstand es meisterhaft, uns die Arbeit an den Kindern wichtig zu machen um die Biblischen Geschichten anschauungsvoller und mit mehr Erfolg zu unterrichten.



Sonntagschullehrer Kursus, Juli 1945. Vorne in der Mitte Lehrer Adrian

Heute noch schauen wir in froher Erinnerung daran zurueck. Nur zu schnell vergingen diese segensreichen Gemeinschaftsstunden. Bald hiess es wieder, vor die Klassen zu treten und von dem Gelernten Gebrauch zu machen. Mit liebender Sorgfalt und angesammeltem Wissen gingen wir wieder mutig an die Arbeit.

Die Methode: Zielangabe, Vorbesprechung, Darbietung, Vertiefung und Anwendung sind uns heute noch klar im Gedaechtnis. Diese Kurse haben uns spaeter in der Vorbereitung viel geholfen und sicherlich haben sie sich auch in der S. Schule zum Segen erwiesen. Etliche Jahre spaeter haben die Lehrer P. A. Rempel und J. N. Hoeppner einen aehnlichen Kursus in Whitewater erteilt, an welchem schon mehr Lehrer teilnahmen. Von Lehrer Hoeppner wurde uns das Singen in der S. Schule besonders wichtig gemacht.

Seit 1946 wurden jaehrlich auch S. Schullehrer

Konferenzen in den verschiedenen Gruppen der Gemeinde abgehalten. (Beitrag von Bruder Heinrich Albrecht)

Die Jugendvereine in der Gemeinde.

Die Jugend ist unsre Hoffnung, sie ist die zukuenftige Gemeinde. Daher hat die Gemeinde eine grosse Aufgabe der heranwachsenden Jugend gegenueber. Schon in den Anfangsjahren bemuehten die Vaeter und Muetter sich um ihre Jugend. Es war ihnen darum zu tun, dass die Jugend an den Gottesdiensten teilnahm und besonders auch, dass sie am Bau der Gemeinde sich beteilige. Bald wurden sie zu einem Jugendverein organisiert. Die Anleitung dazu kam von der Gemeinde, und die Jugend willigte freudig ein. Als Jugendverein stellten sie sich die Aufgabe: Bei ihren Zusammenkuenften Erbauung zu pflegen und der Gemeinde mit Programmen zu dienen. Allgemein war es so, dass sie einmal im Monat ein Programm bringen wollten. Die Programme bestanden aus Liedern vom Chor und Gedichte oder Deklamatorium. Im Laufe der Jahre hat sich auch hier manches geaendert, statt Gedichte, werden Vortraege gebracht, oder ein Thema wird behandelt. Heute haben wir ja viele unter der Jugend, die Hochschulen, Colleges, Universitaeten und Bibel Seminar besucht haben; somit haben sie die noetige Bildung.

Etwa 1959 wurde eine neue Organisation geschaffen unter dem Namen "Young People". Gedacht war dabei an jung Verheiratete wie auch an die Jugend. Sie hatten ihre besonderen Erbauungs Versammlungen. Sie arbeitete auf drei Gebieten: Faith & Life; Service und Fellowship. Anfaenglich wurde die Arbeit mit Begeisterung und guter Beteiligung aufgenommen, aber bald stellte es sich heraus, dass es auf Kosten der Jugend und des Jugendvereins ging. Diese Angelegenheit kam auf das Programm der Prediger und Diakonen Konferenz am 8.9 Maerz 1961. Bruder Jacob Harms brachte ein Referat unter dem Thema: „Zweck und Ziel der Jugend Organisation" "Young Peoples" in der Gemeinde. Nach laengerer Besprechung wurde folgende Resolution angenommen: Wir als Prediger und Diakonen Konferenz erkennen, dass wir auf dem Gebiete der Jugend-Arbeit manches unterlassen haben. Wir erkennen, dass die Arbeit des Jugendvereins nicht allen Beduerfnissen und Noeten der heutigen Jugend entspricht; deshalb ist auch die Organisation "Young People" in etlichen Gruppen der Gemeinde entstanden.

Weil diese Organisationen beide ein Ziel anstreben und sich nur in der Methode auseinander gehen, koennte eine die andere schwaechen wenn sie beide in derselben Gemeinde sind. Damit alle Bestrebungen zu ihrem Recht kommen, empfehlen wir dass beide Organisationen zusammengeschmolzen werden, unter einem Namen und unter einer Leitung stehen. Diese Resolution wurde der Bruderschaft in den Gruppen vorgelegt und selbige wurde auch angenommen. Die Gemeinde freut sich, wenn die Jugend sich in dieser Weise betaetigt und im Bau der Gemeinde mithilft.

Die Jugendvereine gehoeren auch zu der M.J.O. Manitoba Jugend Organisation. Alle Jugendvereine der Provinz haben schon manches groessere Projekt unternommen und ausgefuehrt. Die M.J.O. sorgt dafuer, dass jaehrlich in den Sommer Monaten ein Dirigent die Gemeinden bereist, etwa eine Woche mit dem Chor uebt und zum Abschluss ein Saengerfest veranstaltet. Diese Einrichtung wird von den Saengern, wie auch von der Gemeinde geschaetzt. Sie traegt viel zur Hebung und Foerderung des Gesanges bei.



Sängerfest am 15 Juli, 1934, bei Whitewater.

Jugend-und Saengerfest.

Als Gemeinde haben wir einmal im Jahr, im Juli Monat, unser Allgemeines Saenger-und Jugendfest. Alle Choere unserer Gruppen nehmen daran teil. Die Gemeinde versammelt sich fuer den Vor-wie auch Nachmittag. Anfaenglich sangen die Choere jeder fuer sich und abwechselnd. In der letzten Zeit singen sie mehr als Massenchor. Einige Gedichte, eine kurze Ansprache und meistens Lieder vom Massenchor, bilden das Programm. Die Gemeinde schaetzt diese Saengerfeste und freut sich, dass wir die Jugend unter uns haben, dass sie der Gemeinde dienen und den Herrn damit ehren.

Die Bruderschaften.

Als hoechste Instanz der Gemeinde, gilt die Bruderschaft. Damit der Bau der Gemeinde gefoerdert werde, ist es notwendig, dass jeder Gemeindebruder sich an den Bruderberatungen beteiligt, alle Bestrebungen nach Kraeften unterstuetzt und mithilft, dass die Bruderschaftsbeschluesse ausgefuehrt werden. Jeder Gemeindebruder ist stimm und wahlberechtigt. Die Schwestern haben in gewissen Faellen Stimmrecht wie: Wahl des Aeltesten, der Prediger und Diakone, wie auch in anderen Faellen, die von der Bruderschaft bestimmt werden.

Die angenommenen Beschluesse, sind auch fuer die abwesenden Glieder bindend.

Einfache Stimmenmehrheit entscheidet bei den Wahlen und Fragen auf der Bruderschaft, es sei denn, dass die Bruderschaft anders beschliesst.

Allgemeine Bruderschaften wo die ganze Gemeinde vertreten war, haben wir nur ganz einzelne abgehalten. Allgemeine Fragen, die die ganze Gemeinde angehen, kommen in den meisten Faellen zuerst vor die jaehrliche Prediger und Diakonen Konferenz und von da werden sie vor die Bruderschaften in den Gruppen zur Besprechung und zur Annahme gebracht. Diese Einrichtung hat sich bis dahin gut ausgewirkt. In den Gruppen findet die jaehrliche Bruderschaft statt, wo die Wahlen in die verschiedenen Aemter geregelt werden: Finanz Berichte, Budget und dergleichen mehr.

Je nach Notwendigkeit, finden im Laufe des Jahres mehr oder weniger Bruderschaften statt. Der Leiter der Gemeinde hat den Vorsitz auf den Bruderberatungen. Die Bruderberatungen werden protokolliert und somit festgehalten.

Fuer das Schreiben der Geschichte der Gemeinde sind sie von grossem Wert. Nicht immer sind die Bruderberatungen ohne Stoerung, Aufregung und Auseinandersetzungen abegelaufen.

In Russland wurden wirtschaftliche Sachen, die das Dorf angingen, auf dem „Schultebott" geregelt. Hier in Canada haben wir solche nicht. Hier muss alles vor die Bruderschaft, darum hat es hier oft gehappert.

Aber wir muessen doch sagen, dass wir im Laufe der Zeit manches gelernt haben. Das meint durchaus nicht, dass wir alle immer eines Sinnes sind. Wenn wir die

Zustimmung das erstemal nicht erreichen, dann wird abgebrochen, und die Frage kommt ein andermal wieder vor, bis schliesslich die Abstimmung die Entscheidung bringt.

Eine sorgenerregende Erscheinung beobachten wir heute, dass unsere aelteren Brueder den Bruderschaften fernbleiben, und das sollte nicht so sein.

Aeltestenwahl und Dienst in der Gemeinde.

In der Geschichte der Whitewater Mennoniten Gemeinde von 1927 bis 1965 steht heute der dritte Aelteste im Dienst. Im Unterschied zu den Predigerwahlen, die in den einzelnen Gruppen durchgefuehrt werden, wird der Aelteste von der ganzen Gemeinde gewaehlt. Jede der sechs Gruppen, fuehrt die Wahl bei sich durch. An einem dazu bestimmten Sonntag, wird die Wahl in allen Gruppen zugleich durchgefuehrt. Zuerst findet eine Kandidatenwahl statt. Aus der Mitte aller ordinierten Prediger, werden die Kandidaten gewaehlt. Die ersten zwei, die die meisten Stimmen haben, sind die Kandidaten.

Bald nach dieser ersten Wahl findet die zweite endgueltige Wahl statt. Wieder an einem dazu bestimmten Sonntag wird in allen Gruppen zugleich von diesen beiden Kandidaten, wieder in geheimer Wahl, der Aelteste gewaehlt. Die abgegebenen Zettel werden aus allen Gruppen auf einer Stelle zusammengebracht und gezaehlt. Damit versuchen wir vorzubeugen, zu wissen, in welcher Gruppe man mehr fuer den Einen oder den Andern ist.

Jede Gruppe hat einen Leiter am Ort. Dem Aeltesten liegt die Leitung der ganzen Gemeinde ob. Die Taufe und Aufnahme neuer Glieder vollzieht er, verabreicht das Abendmahl, vollzieht alle Ordinationen in allen Gruppen der Gemeinde. Seelsorge und Wortverkuendigung sind auch seine Aufgabe, wie auch alle christlichen Bestrebungen der Gemeinde zu foerdern, damit durch alles der Leib Christi erbauet werde.

Die Prediger in der Gemeinde.

Die Prediger werden nach dem Vorbilde in A.G. eins und sechs in den einzelnen Gruppen der Gemeinde gewaehlt.

Sie muessen ein gutes Zeugnis und solche Eigenschaften haben, wie wir sie in der Bibel finden: 1 Tim. 3;

Titus 1; u. 1 Petri 5, 1-6.

Der Aelteste, die Prediger und Diakone gelten als lebenslaenglich ins Amt gestellt, wenn nicht bestimmte Ursachen ihren Ruecktritt noetig machen.

Die Gemeinde hat das Recht, ihre Arbeiter des Amtes zu entsetzen, falls es notwendig wird.

Seit der Sammlung und Gruendung der Gemeinde in den zwanziger Jahren bis 1965 haben in unserer Gemeinde 41 Prediger und 9 Diakone gearbeitet.

Eine ganze Anzahl Brueder haben der Gemeinde viele Jahre treu gedient. Andere nur kurze Zeit. Viele sind schon heimgegangen. Andere haben ihren Wohnort verlegt und sich andern Gemeinden angeschlossen.

Von denen die von Anfang dabei waren und heute noch in der Arbeit der Gemeinde stehen, ist schon nur der Verfasser dieser Geschichte geblieben.

Am 26 ten Mai,1967 wird es vierzig Jahre seit er zum Prediger gewaehlt und am 21 ten August desselben Jahres, ordiniert wurde. Vierzig Jahre im Dienste des Herrn und der Gemeinde zu stehen, das ist eine besondere Gnade Gottes.

Die Liste der Prediger und Diakone mit Angabe der Namen, wo gewohnt, wann gewaehlt und wann ordiniert, folgt jetzt:

a) Die von Russland kamen und bei der Gruendung der Gemeinde dabei waren:

Aeltester Franz Franz Enns, Whitewater
Prediger Gerhard G. Neufeld, Boissevain
" Wilhelm J. Peters, Crystal City
" Gerhard P. Goerzen, Manitou
" Peter J. Born, Mather

b) Die unter Aeltesten Franz Ennsens Leitung 1926-38 gewaehlt wurden.

Name	Ort	gewaehlt	ordiniert
Diakon Heinrich J. Penner	Manitou,	26 Mai 1927	7 Aug. 1927 J.P.K.
Pred. G. G. Neufeld	Whitewater,	26 Mai 1927	21 Aug. 1927
Pred. Jacob P. Born	Whitewater,	26 Mai 1927	22 Juli 1928

Diakon Jacob B. Epp
Whitewater, 26 Mai 1927 21 Aug. 1927
Pred. Heinrich M. Epp
Lena, 7 Oktober 1928 4 Aug. 1929
Pred. Herman H. Sawatzky
Lena, 7 Oktober 1928 4 Aug. 1929
Pred. Jacob J. Toews
Whitewater, 17 Maerz 1929 4 Juni 1930
Pred. Abram G. Neufeld
Ninga, 17 Maerz 1929 7 Aug. 1931
Pred. Abram J. Isaak
Rivers, 14 Juni 1930 20 Nov. 1930 J.P.Kl.
Pred. Johann H. Tiessen
Rivers, 14 Juni 1930 20 Nov. 1930 J.P.K.
Pred. Gerhard G. Neufeld
Manitou, 18 Nov. 1933 23 Sept. 1934

c) Die unter Aelt. G. G. Neufelds Leitung 1938-1965 gewaehlt und ordiniert wurden.

Pred. Jacob D. Peters
Lena, (F.E.)30 Januar 1938 21 Juli 1941
Pred. Gerhard H. Bock
Mather, 3 Nov. 1940 28 Juli 1946
Pred. Bernhard G. Neufeld
Boissevain, 21 Okt. 1945 30 Okt. 1949
Pred. Peter P. Harms
Whitewater, 21 Okt. 1945 30 Okt. 1949
Pred. Abram J. Martens
Rivers, 17 Okt. 1948 19 Nov. 1950
Diakon Abram J. Krahn
Rivers, 16 Okt. 1949 19 Nov. 1950
Pred. Abram J. Neufeld
Lena, 7 Nov. 1948 29 Juli 1951
Pred. Franz F. Enns
Lena, 7 Nov. 1948 29 Juli 1951
Diakon Peter Hildebrand
Cr. City, 11 Juni 1950 28 Sept. 1952
Diakon David Krueger
Ninga, 24 Aug. 1952 28 Juni 1953
Pred. Franz J. Dyck
Lena, 15 Febr. 1953 22 Maerz 1953
Diakon Abram Sawatzky
Lena, 16 April 1954 18 Juli 1954

Name	Ort	gewaehlt	ordiniert	
Diakon Johann J. Fast	Boissevain,	19 Sept. 1954	13 Nov. 1955	
Pred. Peter G. Harms	Cr. City,	15 Aug. 1954	12 Aug. 1956	
Pred. Abram Reimer	Cr. City,	15 Aug 1954	12 Aug. 1956	
Pred. Jacob P. Harms	Boissevain,	10 Juni 1956	18 Aug. 1957	
Pred. Edward Cornelson	Boissevain,	10 Juni 1956	18 Aug. 1957	
Pred. George A. Neufeld	Ninga,	24 Okt. 1954	29 Sept. 1957	
Pred. Franz Peters	Ninga,	13 Sept. 1959	28 Aug. 1960	
Pred. Johann H. Warkentin	Mather,	2 Aug. 1959	23 Okt. 1960	
Diakon Wiegand Friesen	Mather,	24 Juli 1960	23 Okt. 1960	
Pred. Alvin Peters	Mather,	13 Dez. 1964	21 Aug. 1966	J.Harms
Pred. Jake Neufeld	Boissevain,	7 Juni 1965	25 Sept. 1966	" "
Pred. Nikolai Friesen	Lena,	6 Dez. 1964		
Pred. Peter Peters	Lena,	6 Dez. 1964		

d) Die aus anderen Gemeinden kamen und zeitweilig in der Gemeinde gearbeitet haben:

Prediger Peter Janzen, Whitewater
" Peter Schulz, Oak Lake
Diakon Heinrich J. Sawatzky, Ninga
Prediger Isaak Klassen, Carnduff
" Heinrich Albrecht, Mather
" Heinrich Olfert, Oak Lake
" Heinrich H. Janzen, Crystal City
" Jacob Penner, Whitewater
" Jacob Baerg, Whitewater

Der Gliederzahl nach, hat Lena die hoechste Zahl Arbeiter in der Gemeinde gehabt. Whitewater - Boissevain hatte das Vorrecht, dass alle drei Aelteste in ihrer Gruppe wohnten u. auch die Leitung der Gruppe hatten. Nur Aeltester Franz Enns hat die ersten sechs Jahre auf Lena gewohnt.

Unsere Prediger sind alles Brueder, die aus den Reihen der Gemeinde gewaehlt wurden. Hochschulbildung hatten nur etliche. Manche von ihnen haben nach ihrer Wahl eine Bibelschule besucht, oder auch beendigt. Einzelne sind auch bis zum Bibel College gekommen. Die meisten haben sich durch fleissiges Selbststudium emporgearbeitet.

Bis zu den sechziger Jahren haben wir keine Schwierigkeit gehabt Prediger zu waehlen. In den letzten jahren ist ės aber doch schon schwerer.

Noch halten wir an dem Mehrprediger System fest. Wie lange, bleibt abzuwarten. Dass wir uns doch nicht uebereilen moechten, sondern nuechtern und besonnen handeln koennten.

Unsere Prediger, sind mit kleiner Ausnahme, alle Farmer. Das bedeutet, dass sie ihre Farmarbeit verrichten und an den Sonntagen und anderen Festlichkeiten predigen. Geloehnt werden die Prediger nicht. Sie muessen sich ihr Brot mit der Farm verdienen. Sie erhalten von der Gemeinde ab und zu eine Unterstuetzung oder Anerkennung.

Der Aelteste wird von der Gemeinde entschaedigt. Seit 1962 erhielt er $100.00 pro Monat, 1963 schon $150.00 und seit 1964 entschaedigt die Gemeinde ihre Aeltesten mit $200.00 pro Monat.

Diakone und ihr Dienst.

Im Diakonen Dienst haben in der Gemeinde bis heute neun Brueder gestanden. Sie wurden alle von den betreffenden Gruppen fuer ihren Dienst gewaehlt. Wie das Predigtamt, so gilt auch das Diakonenamt in unsrer Gemeinde fuer lebenslang. Die Gruppen Boissevain wie auch Ninga haben zwei Diakone im Dienst gehabt, die anderen Gruppen je einen. Boissevain hat auch jetzt zwei. Das Diakonenamt, das schon zur Zeit der Apostel entstanden ist, das auch in Phil. 1.1; und in den Pastoral Briefen Timotheus und Titus erscheint, ist dem Predigtamt zuge-

ordnet. Vielleicht hat dieses Amt seinen Ursprung im Dienst am Abendmahl und so auch bei der Taufe.

Nach unserem Statut ist die Aufgabe eines Diakonen: Die Kranken und Armen besuchen und troesten, sich der Witwen u. Waisen in der Gemeinde anzunehmen und ihnen mit Gaben zu helfen wo notwendig, den Aeltesten und die Prediger in ihrer Arbeit zu unterstuetzen, auch sonst hilfreiche Hand im Dienst der Gemeinde zu bieten. Der Apostel Paulus nennt das Sammeln und Ueberbringen einer Kollekte, einen wertvollen Dienst, dem Herrn zu Ehren getan. 2 Kor. 8, 19.

In unserer Gemeinde nehmen sie auch an allen Lehrdienst Beratungen teil.

Sie haben somit grosse Gelegenheit am Bau der Gemeinde mitzuhelfen.

Die Stellung der Gemeinde zu unseren Konferenzen.

Die Gemeinde ist gliedlich mit drei Konferenzen verbunden: Der Konferenz der Mennoniten von Manitoba; Der Konferenz der Mennoniten von Canada; und der Allgemeinen Konferenz der Mennoniten von Nordamerika. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Bestrebungen dieser Konferenzen nach Moeglichkeit zu unterstuetzen. Wir wollen mit anderen Gemeinden Mennonitischer Bekenntnisse, wie auch mit allen christlichen Gemeinden u. Konferenzen in einem Verhaeltnis gegenseitiger Achtung und Liebe stehen.

Die Gemeinde sieht es als ihre Pflicht an, sowohl die Innere, wie auch die Aeussere Mission, die von den Konferenzen eroeffnet und unterhalten werden, zu unterstuetzen. Der Missionssinn wird geweckt und gefoerdert durch Predigt, Missionsfeste, durch anhoeren der Missionsberichte und Besuche der Missionare. Schon 1929 besuchte Missionar John Thiessen die Gemeinde. Im Sommer 1932 bereist Missionar P. A. Penner, im Auftrage der Allgemeinen Konferenz die Gemeinden in Manitoba und berichtet von der Missionsarbeit unter den Aussaetzigen in Indien. Wiederholt sind auch die Missionare P. W. Penner, H. J. Brauns, Wilhelm Voth in den Gemeinden gewesen und haben mit ihren Ansprachen und Berichten Missionssinn geweckt.

Das Bestreben der Gemeinde ist, Arbeiter aus unserer Gemeinde auf den Missionsfeldern zu haben. Als

die Geschwister Franz J. Dyck, Lena,im Jahre 1953 im Auftrage der Missionsbehoerde der Allgemeinen Konferenz, in den Missionsdienst nach Friesland,Paraguay gingen, verpflichtete die Gemeinde sich fuer ihren Unterhalt. So auch als Schwester Anne Neufeld, Ninga,im Jahre 1960 im Auftrage derselben Behoerde nach Mexico entsandt wurde, uebernahm die Gemeinde auch ihren Unterhalt, bis sie Mexico verlassen musste.

Der Anfang der Mission in der Stadt Brandon.

Im Herbst 1954 wandten sich etwa fuenf Familien aus der Stadt Brandon u. Umgebung an Aeltesten G. G. Neufeld mit der Bitte: Ob es moeglich sein wuerde in der Stadt Brandon mit deutschen Gottesdiensten anzufangen. Auf einer Predigerberatung wurde dieses Anliegen besprochen und fuer gut und notwendig befunden. Die Gemeinde unterstuetzte diese Sache, und so wurde von unserer Gemeinde aus am 14 ten November,1954 am Nachmittag in Brandon der erste Gottesdienst abgehalten, den Aeltester Neufeld leitete. Damit wurde eine neue Missionsstation in Brandon eroeffnet.

Auf der K.M.M. Sitzung am 10.11 November,1955 berichtet Aeltester Neufeld wie folgt: Seit dem 14 ten November,1954 werden in Brandon jeden zweiten Sonntag am Nachmittag, in einer Lutherischen Kirche, von Predigern aus Whitewater, Rivers u. Oak Lake Gottesdienste in der deutschen Sprache abgehalten. Es beteiligen sich etwa 12 Familien daran. Es zeigt sich die Notwendigkeit einer Kirche, wo man jeden Sonntag, und zu passender Zeit, zusammenkommen kann.

Er bittet die Sache von der Konferenz aus zu unterstuetzen. Dieses ist dann auch geschehen. Die K.M.M. wandte sich an die Missionsbehoerde der Canadischen Konferenz und auf diesem Wege konnte im Jahre 1957 Prediger Henry Isaak als staendiger Arbeiter, in der Missionsgemeinde zu Brandon angestellt werden.

Spaeter halfen die Konferenzen, dass daselbst eine neue Kirche gebaut werden konnte.

Als Whitewater Gemeinde leiten wir auch jaehrlich einige Gottesdienste im Brandon Mental Hospital, die aus Predigt und Liedern von Saengern bestehen.

Die Gemeinde versucht auch die anderen Zweige der Konferenzen: Erziehung und Christlicher Dienst, zu unter-

stuetzen.

In der letzten Zeit sind wir schon soweit vorgeschritten, dass die von den Gemeinden erwarteten Gelder in das Budget aufgenommen und an die Finanzbehoerde geschickt werden.

Die Konferenz Sitzungen, die jaehrlich stattfinden, werden beschickt. Jede Gruppe waehlt ihre Delegaten. Fuer die Nordamerikanische Konferenz wird ein Delegat von der ganzen Gemeinde entsandt.

Die Manitoba Konferenz ist schon wiederholt von unserer Gemeinde aufgenommen worden. Die Canadische Konferenz aufzunehmen, haben wir den Mut noch nicht aufgebracht, weil unsere Gruppen so zerstreut liegen.

Den Konferenzsinn in der Gemeinde zu erhalten und zu foerdern, ist keine leichte Sache, ist Aufgabe der Leitung, ist aber auch abhaengig davon, was die Konferenzen unternehmen und in welcher Art und Weise sie arbeiten u. an die Gemeinden herantreten. Wenn sie Dinge unternehmen, die nicht im Sinne der Gemeinden sind, dann sind die Folgen oftmals, dass die Gelder zurueckgehalten werden. Als Gemeinde glauben wir auch, dass die Mennonitische Weltkonferenz, fuer uns, als in der ganzen Welt zerstreutes Volk, von grossem Wert ist.

<u>Bibelvortraege in der Gemeinde.</u>

Schon im Jahre 1934 haelt Aeltester Jacob H. Janzen, Waterloo, Ont. Bibel Vortraege in den Gruppen unsrer Gemeinde.

So haben wir jaehrlich im Februar oder Maerz Monat Brueder von auswaerts eingeladen, die uns mit Bibelerklaerung, oder Bibelvortraegen dienten. In der Regel wurden in jeder Gruppe vier oder fuenf Versammlungen abgehalten, an denen fortlaufend Vortraege gebracht wurden.

Lehrer aus unserm Bibel College, der Elim Bibel Schule und der M.C.I. sind wiederholt eingeladen worden, so auch die Brueder: J. J. Nickel, Langham; J. J. Thiessen, Saskatoon; Hugo Scheffler, B.C; Peter Klassen, Ont. und andere.

Aus der M.B. Konferenz sind die Brueder A. H. Unruh; Frank Peters; C. C. Peters der Einladung der Gemeinde gefolgt und haben mit Bibelerklaerungen gedient.

Wir glauben, dass dieser gegenseitige Besuch und

Austausch sich zum Segen der Gemeinde auswirkt und dazu beitraegt, dass wir als Gemeinden uns naeherkommen und mehr verbunden werden.

Besonders aber dienen ja solche Wortbetrachtungen dazu, dass wir erbauet werden in unserm allerheiligsten Glauben nach Judas 20.

Den Bruedern danken wir als Gemeinde fuer den geschaetzten Dienst.

Evangelisation in der Gemeinde.

Weil wir die Evangelisations Versammlungen in den einzelnen Gruppen jaehrlich abhalten, sei hier nur von zwei Allgemeinen Evangelisationen berichtet.

Die Missionsbehoerde der Canadischen Konferenz, hatte den Evangelisten Ernst Krupka von Deutschland eingeladen in den Gemeinden der Konferenz mit Evangelisations Versammlungen zu dienen. In der Woche vom 21 - 28 ten Juli 1959 arbeitete er in unsrer Gemeinde. Alle Gruppen versammeln sich an einem Ort, diesesmal im Curling Rink zu Boissevain. Die M.B. Gemeinden nahmen auch daran teil. Ein Massenchor verschoenerte und vertiefte an jedem Abend den Gottesdienst mit Liedern.

Der Herr bekannte sich zu seinem Wort, wie auch zu seinem Diener.

Noch eine Woche Evangelisation.

Auf der Prediger Konferenz im Maerz, 1962 wurde beschlossen, in der Gemeinde noch einmal eine allgemeine Evangelisation durchzufuehren. In der Kirche zu Boissevain sollen die Versammlungen abgehalten werden. Bruder A. G. Neufeld, der in Suedamerika im grossen Segen gearbeitet hatte, war zurueck gekehrt und war nun bereit, diese Arbeit zu uebernehmen. Eine Woche lang, von Sonntag Abend den 28 ten Oktober, bis Sonntag Abend, den 4 ten November, hielten die Versammlungen an. Wenn wir auch nicht von oeffentlichen Entscheidungen berichten koennen, so diente diese Art Wortverkuendigung, der Gemeinde doch zum grossen Segen.

Friedens Konferenzen.

Am 10 ten Juni, 1953 fand in unsrer Kirche zu Whitewater eine Friedenskonferenz statt. Die Christliche Dienstbehoerde der K.M.M. hatte mehrere solcher Konferenzen fuer Manitoba geplant u. vorbereitet. Eine davon sollte im Westen abgehalten werden. Alle Gemeinderichtungen beteiligen sich daran.

Der letzte Weltkrieg hatte uns stark daran erinnert, dass die Lehre der Wehrlosigkeit in Friedenszeiten gelehrt und gelebt werden muss.

Der Hauptredner war Dr. H. S. Bender von Goshen, Indiana. Andere Brueder aus Canada arbeiteten mit.

Die zweite Konferenz dieser Art, wurde am 14,15 ten Oktober, 1961 in unserer Kirche zu Boissevain abgehalten. Gastredner waren die Brueder Elmer Neufeld und Paul Peachy, M.C.C. Arbeiter.

Solche Konferenzen sind notwendig und haben íhre Bedeutung.

Bau und Einweihung der Kirchen.

Vom Bau der Kirchen ist in den Berichten der einzelnen Gruppen zu lesen, hier wollen wir nur das gesamte Bild zeigen.

In den Anfangsjahren mussten die Gottesdienste in Haeusern oder Schulen abgehalten werden.

Die Whitewater Gruppe hatte die Gelegenheit eine alte Steinkirche zu renten die sie von 1927 bis 1939 brauchen konnte.

Die Gruppe zu Lena hat als erste eine Kirche gebaut. Schon am 24 ten Juni, 1934 wurde sie eingeweiht. Sie wurde auf dem Lande gebaut.

Im Jahre 1939, am 8 ten Oktober wurde die neugebaute Kirche in der Whitewater - Boissevain Gruppe eingeweiht. Sie wurde ebenfalls auf dem Lande gebaut.

Crystal City - Mather fingen mit dem Bau einer Kirche im Jahre 1948 an, sie wurde am 1 ten Mai, 1949 eingeweiht. Sie steht vier Meilen Sueden von Crystal City.

Rivers baute ihre Kirche im Jahre 1950. Am 19 ten November fand die Einweihung statt. Sie steht drei Meilen Norden von Rivers.

Auch Manitou, als kleinste Gruppe, brachte es fertig, eine gebrauchte Kirche zu kaufen und in der Stadt Manitou hinzustellen. Sie wurde vergroessert, ausgebessert und am 9 ten Juli, 1950 eingeweiht.

1958 teilte die Crystal City Gruppe sich. Die in der Mather Gegend wohnenden Familien teilten sich ab, und nahmen auch die Kirche mit, stellten sie vier Meilen Sueden von Mather hin. Auch diese Kirche wurde vergroessert und am 10 ten August, 1958 eingeweiht.

Crystal City baute auf demselben Platz, wo die alte Kirche gestanden hatte, gleich eine groessere neue Kirche. Sie wurde am 27 ten Juli,1958 eingeweiht. Die Whitewater - Boissevain Gruppe fand es fuer notwendig, eine groessere Kirche zu bauen. Sie sollte nicht mehr auf dem Lande, sondern in der Stadt Boissevain gebaut werden, weil immer mehr Familien in die Stadt zogen und weil auch ein Teil der Ninga Gruppe sich daran beteiligen wollte. Im Fruehjahr 1950 wurde mit dem Bau begonnen und am 11 ten Dezember desselben Jahres wurde sie eingeweiht.

Die Ninga Gruppe hat ihre Gottesdienste in einer gerenteten Kirche, in der Stadt Ninga, abgehalten.

Heute muessen wir feststellen, dass immer mehr von unsern Familien, besonders die alten Geschwister in die Stadt ziehen. Aus diesem Grunde ist es notwendig geworden, die Kirchen auch in der Stadt zu errichten. Andernfalls machen wir es ihnen schwer, oder sogar unmoeglich die Gottesdienste zu besuchen, besonders in den kalten Winter-Monaten.

Unsere Begraebnisse.

Nach den Aufzeichnungen des Verfassers haben wir im Laufe von 40 Jahren, 1925 - 1965 von der Gemeinde aus 111 Tote zu Grabe getragen. Darunter Kinder nur etliche Stunden alt, Jugendliche, Maenner und Frauen, wie auch viele Alte oder Greise.

Von den Alten hat Witwe Justina Neufeld, Boissevain, soweit das hoechste Alter erreicht. Sie ist alt geworden 86 Jahre, 6 Monate und 1 Tag.

Die meisten von denen die in den zwanziger Jahren nach Canada kamen und etwa 40 Jahre alt waren, sind heute nicht mehr. Sie waren unsere Vaeter und Muetter. Schon der Grund, dass sie im Alter vorgeschritten waren,

als sie nach Canada kammen, machte ihren Anfang im neuen Lande, unter ganz neuen Verhaeltnissen, sehr schwer.

Sie sind fuer uns die Bahnbrecher gewesen. Trotz Armut und mancherlei Hindernisse, haben sie ihr Christentum mit der Tat bewiesen. Arbeit und Muehe haben sie nicht gescheut. Bete und Arbeite war auch ihre Losung.

Indem sie sich opferten, haben sie ihren Kindern und Nachkommen geistliche, geistige u. materielle Gueter hinterlassen. Dankbar wollen wir das anerkennen und sie im Gedaechtnis ehren. Sie haben ueberwunden und ihren Lauf vollendet.

In Psalm 78, 5-7; lesen wir „Er richtete ein Zeugnis auf in Jacob und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vaetern gebot zu lehren ihre Kinder, auf dass es die Nachkommen lernten und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkamen dass sie es auch ihren Kindern verkuendigten, dass sie setzten auf Gott ihre Hoffnung u. nicht vergaessen der Taten Gottes und seine Gebote hielten."

Unsere Friedhoefe.

Es ist ja schoen, nahe bei der Kirche auch den Friedhof zu haben. Die Gruppen: Lena, Whitewater, Rivers und Crystal City haben diese Einrichtung getroffen und Friedhoefe auf dem Hof der Kirche eingeweiht. Wenn ein Sarg aus der Kirche auf den Friedhof getragen werden kann und die Gemeinde im langen Zuge still und andaechtig folgt, das ist feierlich und schoen.

Aber heute haben wir als Gemeinde schon zwei Friedhoefe auf dem Lande, wo keine Toten mehr begraben werden.

In einem Fall wurde die Kirche verkauft und wegtransportiert und nun liegt der Friedhof so verlassen und zum Teil schon vernachlaessigt in der Steppe.

Die Erfahrung lehrt uns heute, dass es sicherer und besser ist die Toten auf den Stadt-Friedhoefen zu begraben.

Weil es nur eine Frage der Zeit ist, wie lange die Kirchen auf dem Lande gebaut, daselbst noch stehen werden, ist die Gefahr gross, dass die Friedhoefe auf dem Lande nicht die notwendige Unterhaltung und Pflege erhalten koennen.

Unsere Hochzeiten.

Mehr als 150 Prediger und Diakone der M.B. Konferenz Canadas, waren am 15 und 16 ten Februar, 1967, im Elmwood Bethause, Winnipeg versammelt. „Heirat zwischen Bekehrten und Unbekehrten ist Suende". Diese Behauptung wurde von dem Referenten biblisch begruendet.

Wie gleichgueltig geht man heute darueber hinweg. Die Partnerwahl wird zu leicht genommen. Man fragt Gott zu wenig um Rat und Weisung.

Wohl keine Festlichkeit ist so entartet, wie unser Hochzeitsfeiern. Wie weit haben wir uns von einer einfachen, schlichten christlichen Hochzeit unsrer Vorvaeter entfernt. Wohl werden sie noch "Christliche Hochzeit" genannt. In einem Liede heisst es: Beim ersten Hochzeitsfeste hast du die Braut gefuehrt; Und auf das allerbeste mit deinem Bild geziert."

Wie steht es heute damit? Welcher Aufwand schon in den Vorbereitungen der Hochzeit. In unserm Statut haben wir unter Trauung den Punkt: „Die Hochzeitsfeier soll so einfach, schlicht und schoen gemacht werden, wie sich das fuer eine christliche Hochzeit geziemt." Beachten und befolgen wir dieses? Gottlob es gibt auch heute noch solche Hochzeiten, aber sie werden selltener.

Viele Silberhochzeiten sind in der Gemeinde gefeiert worden. Auch die Goldenen werden haeufiger. Bis zu der Diamantenhochzeit hat es in unserer Gemeinde noch keiner gebracht.

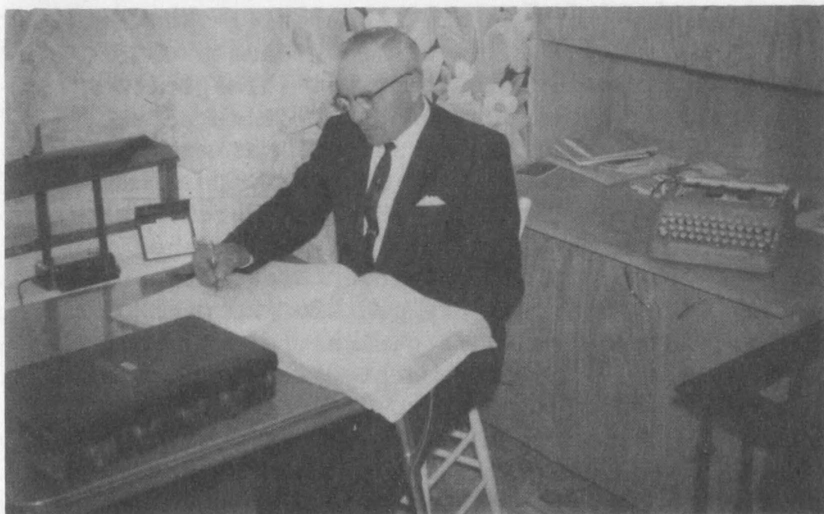
Zieht man einen Vergleich zwischen einer Gruenen und einer Silbernen Hochzeit, wieviel nuechterner und schlichter und somit gottwohlgefaelliger sind die letztere.

Das Gemeinde Kirchenbuch.

Nicht denken und meinen wir dass wenn der Name im Kirchenbuch steht, dass damit auch die Seligkeit gesichert ist, aber wir glauben doch, dass es sehr wichtig ist, ein Kirchenbuch zu haben und es auch in Ordnung zu halten.

Die Gemeinde besitzt und fuehrt ein Haupt Kirchenbuch, in welches alle Glieder und Seelen der Gemeinde eingeschrieben werden.

Jede organisierte Gruppe fuehrt ein lokales Familien-Verzeichnis der Glieder u. Seelen der Gruppe und



Kirchenbuchführer Heinrich Albrecht, Boissevain, Man.

berichtet am Schlusse des Jahres an dem Haupt Kirchenbuchfuehrer alle Veraenderungen.

Bruder Bernhard B. Epp ist von April, 1927 bis Dezember, 1956 Gemeinde Kirchenbuchfuehrer gewesen, also 29 Jahre. Er hat diese Arbeit treu u. gewissenhaft getan.

Im Januar 1957 uebernahm Bruder Heinrich Albrecht diese Aufgabe. Er steht somit auch schon 10 Jahre in diesem wichtigen Dienst. Jede Veraenderung muss gebucht werden, Atteste, Geburtsscheine und viele andere Zeugnisse muessen ausgeschrieben werden.

Am Ende jedes Jahres die Statistischen Fragebogen auszufuellen, ist keine kleine Arbeit.

Diese Arbeit fordert viel Zeit u. Puenktlichkeit und sollte bei der Gemeinde dankbare Anerkennung finden.

Die Naehvereine in der Gemeinde.

Es ist ja schon die Rede von den Naehvereinen in den Berichten der einzelnen Gruppen. Hier soll nur zusammenziehend noch einiges darueber gesagt werden. Auch schon nur der Gedanke, zu einem Verein zugehoeren, bedeutet fuer die Schwestern in der Gemeinde viel. Es gibt ihnen das Gefuehl, dass sie nicht beiseite stehen, sondern auch mitbeteiligt sind am Bau der Gemeinde. Die Gesellschaft und Gemeinschaft bei ihren Zusammen-

kuenften sind eine Notwendigkeit fuer sie. Aus dem Einerlei in Haus und Familie einmal herauszukommen, einmal auszuspannen und Gemeinschaft mit ihresgleichen zu pflegen, wirkt sich befruchtend und erquickend aus. Immer etwas haben, wonach man ausschaut, was man herbei wuenscht, gibt dem altaeglichen Leben Kraft und Nahrung.

Die Schwestern dienen der Gemeinde durch Wohltaetigkeit. Ein schoenes Beispiel davon ist die Tabea in A.G. 9,36; „Als sie stirbt, umringen Witwen sie und weinen. Als Petrus eintritt, zeigen sie ihm die Roecke und Kleider, welche die Tabea gemacht, dieweil sie bei ihnen war." Wieviel selbstgemachte Kleider, Decken, ja die allerverschiedensten Sachen werden von unsern Naehvereinen angefertigt und durch das M.C.C. den Notleidenden in der ganzen Welt zugeschickt. Das M.C.C. koennte nicht so grosse Not lindern, wenn die Naehvereine nicht waeren. Wir freuen uns, dass wir in allen Gruppen der Gemeinde einen, zwei, oder auch drei Naehvereine haben.

Das Altenfest in der Gemeinde.

Dieses ist eine ganz neue Einrichtung in der Gemeinde. Am 20 ten September, 1964 wurde das erste Altenfest in der Gemeinde gefeiert, an welchem 72 alte Geschwister teilnahmen. Von dann soll es eine jaehrliche Feier bleiben.

Zweck und Ziel dieser Feier ist: Allen Geschwistern in der Gemeinde, die 60 Jahre und darueber sind, die Gelegenheit zu geben mit ihres gleichen zusammen zukommen, einer besonderen Andacht beizuwohnen und nach dem gemeinsamen Mahl ein geselliges Beisammensein zu pflegen. So eine besondere Gemeinschaftsstunde hat Sinn und Wert fuer die alten Geschwister.

Sie werden daran erinnert, dass das Alter nicht nur seine Beschwerden, Leiden und Noete hat, sondern auch seine besonderen Vorzuege und Freuden.

Die Goettliche Vorsehung hat jedem Stande und jedem Lebensalter seine besonderen Vorzuege und Freuden, aber auch seine besonderen Beschwerden und Leiden zugeteilt. Es ist notwendig, im Alter von den Gedanken befreit zu werden, dass wir keine Aufgaben zu erfuellen haben und ueberfluessig geworden sind.

Die Schule des Lebens endet erst im Tode und nicht

schon wenn wir ins Alter treten. Es gibt da noch viel zu lernen und noch mehr zu geben.

Unsre Altenfeste sollen diesem Beduerfnis dienen und diesen hohen Zweck zu erfuellen suchen.

Kindereinsegnung in der Gemeinde.

Auf der Prediger und Diakonen Konferenz der Whitewater Gemeinde am 28,29 ten Maerz, 1950 steht unter Punkt 15: „Die Kindereinsegnung wird empfohlen und die Brueder sollen die Gemeinde damit bekannt machen, dass sie jaehrlich einmal gehandhabt wird."

Von hier ist sie eine bestaendige Feier in allen Gruppen der Gemeinde geworden und geblieben.

Einmal im Jahr, an einem dazu bestimmten Sonntag findet diese besondere Feier statt, wo die im Laufe des Jahres geborenen Kinder dem Herrn geweiht werden und die Eltern sich aufs neue ihrer hohen Aufgabe als Erzieher bewusst werden und sich auch dem Herrn weihen.

In der Zeit von 1950 bis 1965 sind etwa 345 Kinder eingesegnet worden. Dann haben wir noch weitere acht Einsegnungen gehabt, wo die Zahl der Kinder nicht angegeben ist. Wir duerfen annehmen, dass es rund 400 Kinder sind.

Die Gemeinde nimmt mit Freuden an dieser Feier teil u. bekundet damit ihr Interesse an der Erziehung der Kinder und verpflichtet sich auch zur Fuerbitte.

Der Kirchenrat.

In allen Gruppen der Gemeinde ist ein Kirchen-oder Gemeinderat. Er besteht aus drei Gliedern.

Zu seinen Pflichten gehoert: Die Wirtschaftssachen in der Gemeinde. Er hat auch fuer die Ausfuehrung der Bruderschaftsbeschluesse, die es mit wirtschaftlichen Sachen zu tun haben, Sorge zu tragen.

Er nimmt an den Sitzungen und Beratungen des lokalen Lehrdienstes teil, ist eigentlich ein Teil derselben.

Der Gemeinderat hat somit ein grosses und wichtiges Arbeitsfeld, traegt viel zu dem aeusseren, aber auch inneren Bau der Gemeinde bei.

Es ist von allergroesster Bedeutung dass diesen Bruedern der geistliche Bau der Gemeinde am Herzen liegt, dass sie auch mit der Leitung der Gemeinde har-

monisch Hand in Hand arbeiten.

Sie sind zum Teil auch das Bindeglied zwischen der Gemeinde u. ihren Predigern. Mit manchen Fragen, mit denen man nicht zum Leiter kommen will, geht man zu ihnen. Somit haben sie eine gute Gelegenheit, aber zugleich auch die Aufgabe, Vermittler zu sein.

Das Verhaeltnis zwischen Predigern, Diakonen und Kirchenrat muss ein bruederliches sein. Man muss Vertrauen zueinander haben.

Andernfalls kann der Bau der Gemeinde nicht im Segen voran gehen.

Die Stellung der Gemeinde zu unsern Privatschulen.

Wenn hier von unsern Privatschulen die Rede ist, so denken wir an die Schulen, die wir als Gemeinde moralisch und materiell unterstuetzen. Es sind: Die M.C.I., Gretna; Elim Bibelschule, Altona; C.M.B.C. in Winnipeg und Bibel Seminar in Elkhart, U.S.A.

In allen diesen Schulen haben Jugendliche aus unsrer Gemeinde studiert, am meisten von allen in der M.C.I.

Wir glauben, dass wir unsre Schulen haben muessen, um als Gemeinde und Volk bestehen zu koennen.

In den Jahren 1958 u. 1959 hatten wir 40 u. 37 Studenten aus unsrer Gemeinde in der M.C.I.

Dieser Umstand und die weite Entfernung von Gretna, brachte es mit sich, dass in unserer Gemeinde der Gedanke entstand, ob es nicht moeglich waere, im Westen eine neue Privatschule zu bauen. Am 31 ten Maerz, 1959 wurde eine allgemeine Bruderschaft einberufen, ueber die wichtige Frage zu beraten: Wollen wir einen Versuch machen mit einer neuen Schule im Westen? Die Wahl wird mit Stimmzettel durchgefuehrt. Das Resultat: 72 dafuer, 23 dagegen.

Ein weiterer Beschluss: Jede Gruppe waehlt ein Glied fuer das zu schaffende Komitee.

Dieses Komitee hat wiederholt Sitzungen abgehalten. Ein Fragebogen wurde angefertigt. Jede Familie wurde besucht.

Im Protokoll der jaehrlichen Schulversammlung in Gretna am 31 ten Oktober, 1959 lesen wir unter Punkt 15: „Schulbau in der Whitewater Gemeinde": Aeltester G. G. Neufeld berichtet kurz ueber den Verlauf der Sachen in

ihrer Gemeinde, in Bezug auf Schulbau. Von 251 Familien in der Gemeinde, sind 204 persoenlich besucht worden. Von diesen haben nur 15 eine ablehnende Stellung gezeigt. Auch Versprechungen und Geldzeichnungen, sind ermutigend. Es wurde die Summe von $45,605.00 gezeichnet.

Man glaubt schon im naechsten Herbst eine Schule eroeffnen zu koennen. Aeltester Neufeld bittet um Verstaendnis fuer ihre Lage und bittet dass das Band der Einigkeit bestehen bleibe und dass alle Gemeinden sich an dem Schulbau im Westen beteiligen moechten. Auf Vorschlag und Unterstuetzung von W. H. Enns und J. F. Klassen erklaert sich die Versammlung bereit, die Bestrebungen der Whitewater Gemeinde moralisch und auch materiell, in sofern dieses moeglich ist, zu unterstuetzen.

Am 18 ten November, 1959 findet wieder eine allgemeine Bruderschaft der Whitewater Gemeinde, auf Lena statt. Es werden ermutigende Berichte vom Komitee gegeben. Es werden aber auch Stimmen laut, die auf verschiedene Gefahren u. Hindernisse hinweisen. Zuletzt kommt folgender Vorschlag: „Dass wir den Anfang einer Schule nur dann machen, wenn wir 75% der Gesammtsumme von $100,000.00 in Versprechungen und Bargeld, bis zum 1 ten Maerz, 1960, an Hand haben." Der Vorschlag wird mit Stimmzettel abgestimmt. Das Resultat: 78 dafuer, 33 dagegen. Damit wurde die Bruderberatung geschlossen.

Spaeter kamen noch verschiedene andere Einwendungen:
a) Wir sollten ein Jahr aufschieben, um mehr Klarheit zu schaffen, und besser vorzubereiten.
b) Der Unterhalt der Schule wird zu schwer sein.
c) Wir werden nicht genuegend Schueler haben.
d) Boissevain, als Ort fuer die Schule, ist zu weit nach dem Westen.
e) Die Gruppen im Westen sollten mehr beitragen.
f) Die weiter Entfernten sollten weniger Schulgeld zahlen.

Diese Bedenken und Einwendungen wurden lauter, griffen um sich, und das anfaenglich vielversprechende Unternehmen scheiterte.

Unsere Stellung der M.C.I. gegenueber hat darunter gelitten. Die gut ausgestateten Landes Hochschulen haben auch dazu beigetragen, dass aus unserer Gemeinde heute nur wenige Studenten in Gretna studieren. Der Schaden kommt zurueck in die Gemeinde.

Die Landes Hochschulen, werden unsre Jugend nicht fuer die Gemeinde erziehen. Dieses werden wir vielleicht zu spaet erkennen.

Die Elim Bibelschule.

Im Jahre 1929 wurde eine Bibelschule ins Leben gerufen. Johann H. Enns, Winnipeg erteilte den Unterricht im Lesezimmer der Mennonitischen Lehranstalt zu Gretna. Die Bergthaler und die Blumenorter Mennoniten Gemeinden verpflichteten sich fuer den Unterhalt. Nach zwei Jahren wurde die Arbeit eingestellt.

Im Jahre 1936 nahm die Bergthaler Gemeinde die Arbeit wieder auf und stellte P. P. Tschetter als Lehrer an. Folgende Gemeinden schlossen sich dann zu einem Verein zusammen: Arnaud Menn. Gemeinde; Bergthaler Menn. Gemeinde; Niverville Menn. Gemeinde; Rudnerweider Menn. Gemeinde; Springstein Menn. Gemeinde; Blumenorter Menn. Gemeinde; Glenlea Menn. Gemeinde; Steinbach Menn. Gemeinde u. die Whitewater Mennoniten Gemeinde.

Im Jahre 1937 wurde der Name „Elim" angenommen.

Im Jahre 1940 wurde die Schule nach Altona uebergefuehrt u. die Schule erhielt den vollen Namen „Altona Elim Bibelschule."

Zweck und Ziel der Bibelschule:

a) Den evangelischen Glauben in unsern Kreisen zu erhalten u. zu foerdern, den liberalen Anschauungen und dem damit verbundenen Unglauben einen starken Widerstand zu bieten.

b) Jungen Leuten ein gutes Wissen der heiligen Schrift zu vermitteln, damit sie geistlich tiefer gewurzelt werden moechten.

c) Die Studenten auszubilden fuer die verschiedenen Arbeiten in der Gemeinde, besonders fuer die S. Schularbeit, wie auch in anderer Reichsgottesarbeiten, wie Innere und Aeussere Mission.

d) In den Studenten Verstaendnis und Liebe fuer die Mennonitische Gemeinschaft und ihre biblischen Grundsaetze zu wecken u. zu staerken.

Als Gemeinde haben wir diese Schule moralisch wie auch materiell unterstuetzt. Viele Jugendliche haben aus unserer Gemeinde diese Schule besucht, sind tiefer in die Wahrheiten der Bibel eingefuehrt worden. Sie sind zurueck in die Gemeinde gekommen u. haben ihre

Kraefte in den Dienst des Herrn und der Gemeinde gestellt. Als Gemeinde schulden wir dieser Schule Dank, Anerkennung und Unterstuetzung.

Das Bibel College. (C.M.B.C.)

Auf der Konferenz in Eigenheim, 2.3.4. Juli, 1945 wurde der Beschluss gefasst, eine hoehere Bibelschule ins Leben zu rufen. Ein Komitee, bestehend aus zwoelf Personen, wurde gewaehlt und mit der Durchfuehrung des Beschlusses betraut. Auf der Konferenz in Coaldale Alta. 5-9 Juli, 1947 berichtet Bruder J. J. Thiessen: „In der Bethel Missionskirche zu Winnipeg, soll der Anfang gemacht werden. Lehrer sind angestellt. Arnold J. Regier ist als Leiter der Schule in Aussicht genommen." Auf der Konferenz in Gnadenthal, 3-7 Juli, 1948 berichtet der Vorsitzer J. J. Thiessen: „Werte Konferenz, Gott sei Dank, am 5 ten Oktober, 1947 konnte die laengst ersehnte Schule eroeffnet werden. Mit Gottes Hilfe fanden wir gute Lehrer und es meldete sich eine feine Schuelerzahl (24 Studenten)."

Der Name „Hoehere Bibelschule" fiel weg. Die Schule erhielt den Namen „Canadian Mennonite Bible College."

Im Jahre 1949 konnte die Konferenz ein entsprechenderes Haus auf Wellington Crescent kaufen und einrichten.

Der Raummangel machte sich auch hier bald bemerkbar. Die College Behoerde kaufte in Tuxedo ein zwanzig Aker Landstueck, auf dem im Jahre 1956 das neue College Gebaeude gebaut wurde.

Heute steht auf dem Campus auch schon ein Studentenheim, das 125 Studenten aufnehmen kann, wie auch eine Lehrerwohnung.

Die Zahl der Studenten ist im Laufe der Zeit staendig gestiegen, heute sind es bereits ueber 100 die in unserm College studieren.

Es war anfaenglich nicht ganz leicht, in der Gemeinde Stimmung fuer das College zu wecken. Man konnte, oder wollte, die Notwendigkeit so einer Schule nicht sehen. Doch haben wir versucht unsern Teil beizutragen, heute ist es schon leichter. Aus unserer Gemeinde haben bis heute, zuwenige Jugendliche daselbst studiert. Wir wollen es nur begruessen, wenn in der Zukunft mehr davon Gebrauch machen werden.

Prediger und Diakonen Konferenzen.

Sie finden einmal im Jahr, gewoenlich im Maerz Monat, an zwei Tagen, abwechselnd in einer der Gruppen statt. Alle Prediger und Diakone nehmen daran teil, gewoehnlich wird auch der Kirchenbuchfuehrer eingeladen. Wenn besondere Fragen vorliegen, wird auch der Gemeinderat aus allen Gruppen herangezogen.

Anfaenglich trugen diese Sitzungen einen mehr erbaulichen und belehrenden Charakter, Es wurden recht viele Referate gelesen, Bibelvortraege und Besprechung, oder auch Probepredigten wurden gehalten worauf dann eine Besprechung folgte. Nach und nach hat sich das



Prediger und Diakonen Konferenz 1941.



Prediger und Diakonen Konferenz im Jahre 1956 in Crystal City.

Bild geaendert, genau so wie auf der Canadischen, wie auch der Provinziallen Konferenzen, kommt auch hier immer mehr Geschaeftliches auf's Programm.

Auf diesen Sitzungen wird die Arbeit des verflossenen Jahres ueberprueft und Plaene fuer das weitere Jahr gemacht. Auswaertige Arbeiter fuer die Evangelisations Versammlungen, wie auch fuer Bibelvortraege, werden gesucht und bestimmt. Das jaehrliche Jugendfest wird geplant. Berichte von unsern vier Privatschulen werden gebracht, das Wohl und Wehe dieser Schulen besprochen und vieles andere kommt zur Beratung und Regelung.

Es ist des Verfassers Vorrecht gewesen von 1938 bis 1965 Vorsitzer dieser Konferenzen zu sein, mit einer Ausnahme, wo er krankheit halber nicht dabei sein konnte. Das bruederliche Beisammensein, zusammen Gotteswort betrachten, zusammen beten, war nicht nur eine Erbauung sondern auch Genuss und innere Befruchtung. Was in Psalm 133 geschrieben steht, haben wir auf diesen Konferenzen immer wieder erlebt: „Siehe wie fein und lieblich ist's dass Brueder eintraechtig beieinander wohnen." Solch eine bruederliche Gemeinschaft schafft Segen und wirkt Leben, wie auch die weiteren Verse des angefuehrten Psalmes zeigen.

Allmaehlich haben ja auch diese Konferenzen ein andres Bild erhalten. Anfaenglich war der Verfasser als Leiter der Konferenzen, einer der Juengeren, heute gehoert er zu den Alten, die grosse Mehrheit sind juengere Brueder. Im Laufe der Zeit sind viele aus unseren Reihen herausgetreten, an sie erging das Wort aus Math. 20,8; „Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn."

Wir Zurueckgebliebenen wollen beherzigen „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an, und folgt ihrem Glauben nach." Hebr. 13,7.

Doch auch die Zusammenarbeit mit den juengeren Bruedern konnte in Eintracht und im Segen getan werden. Sie liessen sich leiten und kooperierten in den Besprechungen und Beratungen. Dem Herrn die Ehre und der Dank dafuer.

Das 25 jaehrige Aeltesten Jubilaeum.

Am 6 ten Juni, 1938, am zweiten Pfingsttag, am Nachmittag, hat die Ordination in der Steinkirche in Whitewater stattgefunden. Aeltester F. Enns hielt die Weihepredigt und vollzog die Ordination. Ausser den Predigten wurden zwei Gedichte vorgetragen. Zwei Choere, ein Gemischter und ein Maennerchor dienten mit Liedern. Meine Eindruecke von diesem Fest schrieb ich damals so nieder: „Somit kam der fuer uns so wichtige Tag zu ende. Gott der Herr hat sich uns in besonderer Weise kundgetan. Er war uns spuerbar nahe, Durch die Worte der Brueder, durch Lied und Gedicht munterte er uns auf: „Fuerchtet euch nicht, ich bin mit euch." Manch ein Haendedruck, mancher Blick sprach davon, wir wollen euer gedenken. Reich gesegnet kehrten wir heim. Moege Gott uns helfen, dass wir diesen Schritt in unserm Leben nie bereuen brauchten.

Bald darauf erhielten wir einen Brief von unserm Onkel und Tante, David Enns, Brasilien, aus dem wir Folgendes entnehmen: „Lieber Gerhard, Lena und eure Kinder, auch wir moechten Dir Gerhard die Hand druecken und Dir viel Freude und Segen in deinem neuen Amt wuenschen. Haette Grosspapa das erlebt. Ja, Ja, was ein Haekchen werden will, kruemmt sich schon bei Zeiten."

Am 9 ten Juni, 1963 fand nun das 25 jaehrige Dienstjubilaeum statt. Viele wertvolle, muendliche Glueck- und Segenswuensche wurden uns von den Amtsbruedern, Gemeindegliedern und Gaesten zuteil, was wir sehr geschaetzt haben.

Hier nun einige Auszuege aus den schriftlichen Glueckwuenschen:

Dear Bishop Neufeld, I was interested to learn that you have completed twenty-five years of service as Bishop of the Whitewater Mennonite Church. May I, as the Member of Parliament for the area, add my words of appreciation for such an outstanding record of Christian Service.

Walter Dinsdale, M.P.
Brandon-Souris.

Wir wuenschen Euch zu Eurem 25 jaehrigem Amtsjubilaeum viel Freude und den Segen des Herrn und gute Gesundheit, Kraft und Gnade fuer Eure zukuenftige Dienstzeit.

D. D. Klassen,
Homewood.

Wir moechten mit diesem Schreiben, Euch beiden Gottes Segen fuer den Festtag wuenschen. Wir sagen Dir, Bruder Neufeld, auch Dank fuer die vielen und treuen Dienste die du fuer unsere Gemeinschaft getan hast.

Gerhard u. A. Lohrenz

Haben im „Boten" von Eurem Jubilaeum gelesen. Unsere Gedanken gingen zurueck. Vieles ist in diesen 25 Jahren geschehen. Wie gerne waeren wir auch zugegen. Wuenschen Euch Glueck und Gottes Beistand.

Jacob u. Helena Friesen,
Vineland, Ont.

Wir moechten Euch hiermit gratulieren, und Euch Gottes Segen wuenschen fuer das Fest und fuer Euer weiteres Leben im Dienste des Herrn.

Jacob u. Kaetie Toews,
Winnipeg.

Wir danken fuer die Arbeit an uns und an der Gemeinde. Wolle der himmlische Vater Euch froh und dankbar stimmen. Auch in Zukunft in der Arbeit in und an der Gemeinde die noetige Gesundheit, Kraft und Liebe schenken.

Johann u. Maria Dyck,
Lena, Man.

Wir denken daran, dass Ihr naechsten Sonntag dem Herrn ein Denkmal stellen wollt fuer seine Freundlichkeit, Liebe und Gnade, die mit Euch gewesen ist durch 25 Jahre wo du der Gemeinde als Aeltester dientest.

Gruess bitte auch die Gemeinde, die Euch berief und der Ihr dientet. Ich danke ihr noch heute, dass sie seinerzeit, als wir sehr notwendig einen guten Arbeiter in Paraguay brauchten, Dir Urlaub gab und wir Dich fuer den wichtigen Dienst der Predigt des Wortes Gottes und der Seelsorge hinschicken konnten. Wolle der Herr Euch auch weiter segnen in der Arbeit fuer den Herrn.

J. J. u. K. Thiessen

Der liebe Gott hat Euch wunderbar gefuehrt. Hat Dich lieber Bruder in Deinem Dienst in der Gemeinde wohl manche Freude erleben lassen, hat Dir beigestanden. Heute steht Ihr wohl tief bewegt in der Mitte der Feiernden und Ihr gebt Gott die Ehre fuer das was er getan. Wir wuenschen Euch von Herzen Gottes reichen Segen.

J. H. u. A. Enns

Im Blick auf Deine Dienste auf dem Boden der Konferenz, rufe ich Dir ein herzliches „Vergelt's Gott" zu. Du bist uns oft zum grossen Segen gewesen. Gebe Gott, dass Du uns, Deiner Gemeinde und unserer ganzen Gemeinschaft noch lange dienen koenntest. Moechte auch der heutige Tag fuer Euch ein wirklicher Freuden-und Segenstag sein.

P. J. Schaefer

Soweit die schriftlichen Gruesse.

Von der Gemeinde wurden uns eine Bank, zwei Stuehle und auch Geld ueberreicht.

Innerlich tief beeindruckt nahmen wir alles entgegen. Unsern Gefuehlen gaben wir Ausdruck mit dem Wort aus Jesaja 63, 7; „Ich will der Gnade des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, was uns der Herr getan hat."

Zusammenfassung.

In dem vorhergehenden Teil „Die Whitewater Mennoniten Gemeinde unter Aeltesten G. G. Neufelds Leitung" hat der Verfasser versucht ein Bild von der Arbeit der Gemeinde zu zeigen. Er wollte nich nur eine taetige Gemeinde zeigen, sondern vor allem auf den Herrn der Gemeinde und ihrer Geschichte hinweisen. „Denn einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." 1 Kor. 3, 11.

Auf diesem Grunde haben wir versucht Gemeinde zu bauen. Wieweit es erreicht ist, wird die Ewigkeit offenbaren.

Aeltestenwahl.

Auf dem Programm fuer unsere jaehrliche Prediger und Diakonen Konferenz am 18.19 ten Maerz, 1964 in Lena, stand auch die Aeltestenfrage. Weil Aeltester G. G. Neufeld krankheit halber nicht auf der Konferenz sein konnte, ging man nicht weiter darauf ein. Die Konferenz waehlte aber ein Komitee, das diese Frage weiter studieren sollte. Die Leiter jeder Gruppe bilden dieses Komitee.

Am 26 ten April, 1964, hatte dieses Komitee eine Sitzung, wo diese wichtige Frage gebetsvoll erwogen wurde. Das Komitee kam nun mit folgenden Emfehlungen vor die Gemeinde:

1. Wir sehen die Notwendigkeit eines Gehilfs-Aeltesten fuer unsere Gemeinde.
2. Es sollte ein Bruder sein, der in beiden Sprachen, Deutsch, wie auch Englisch dienen kann.
3. Wir schlagen sechs Brueder vor, die in alphabetischer Reihenfolge aufgestellt sind:

   Cornelson, Edward. Boissevain
   Enns, Franz F. Gretna
   Harms, Jacob. Boissevain
   Harms, Peter. Crystal City
   Neufeld, Abram J. Lena
   Reimer, Abram. Crystal City

4. Die Gemeinde hat das Recht noch andere zu nominieren.
5. Die erste Kandidaten Wahl soll am 7 ten Juni, 1964 am Vormittag nach dem Gottesdienst, in allen Gruppen durchgefuehrt werden.
6. Zwei Brueder mit der hoechsten Stimmenzahl, sind dann die Kandidaten fuer die zweite Wahl, die spaeter durchgefuehrt wird. Der Bruder, der bei der zweiten Wahl die hoechste Stimmenzahl hat, gilt dann als der Gehilfs-Aeltester.
7. Die abgegebenen Stimmzettel werden aus allen Gruppen zusammengebracht und am selben Sonntag, den 7 ten Juni, in Boissevain vom Komitee gezaehlt und das Ergebnis der Gemeinde bekannt gegeben werden.

Diese so wichtige Wahl fuer unsere Gemeinde, gruenden wir auf die Worte Jesu im Math. 9, 37.38; „Da sprach Jesus zu seinen Juengern: Die Ernte ist gross aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende."

Die erste Wahl fand am 7 ten Juni, 1964 statt. Das Ergebnis war:

Jacob Harms 265 Stimmen
Franz Enns 100 "
E. Cornelson 63 "
A. J. Neufeld 32 "
A. Reimer 24 "
Peter Harms 22 "
Im ganzen 506 Stimmen abgegeben.

Somit waren die Brueder Jacob Harms und Franz Enns die Kandidaten.

Die zweite Wahl zwischen J. Harms und F. Enns fand am 2 ten August, 1964 statt. Ergebnis dieser Wahl:

Jacob Harms 321 Stimmen
Franz Enns 150 "
471 Stimmen abgegeben.

Somit war Bruder Jacob Harms mit 2/3 oder 68% der abgegebenen Stimmen zum Gehilfs-Aeltesten gewaehlt.

Nicht soviel die Jahre, sondern hauptsaechlich der Mangel an Gesundheit bewog G. G. Neufeld dazu, um einen Gehilfs-Aeltesten zu bitten. Teilweise war es auch die grosse Korrespondenz die immer mehr in der englischen Sprache erschien, und beantwortet werden sollte.

Die Gemeinde ordiniert ihren dritten Aeltesten.

Schon lange vorher wurde bekannt gegeben, dass am 8 ten November, 1964 Prediger Jacob Harms in das Aeltestenamt eingefuehrt werden sollte. Nun war dieser wichtige Tag fuer die Whitewater Gemeinde gekommen. Es war erfreulich und erhebend, dass viele Gaeste zu dieser Feier erschienen. Die Gemeinde, aus allen Gruppen, war gut vertreten.

Bruder B. G. Neufeld eroeffnet die Feier mit Psalm 100, der die Ueberschrift traegt: „Loblied fuer das Volk Gottes." Aeltester Jake Pauls, Morden, legte seiner Ansprache die Worte Jesu, aus Joh. 15, 16; zugrunde, wo es heisst: „Ihr habt mich nicht erwaehlt, sondern ich habe euch erwaehlt und gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringet und eure Frucht bleibe." Aeltester Neufeld hatte seinen Text fuer die Ordinationsansprache aus Joh. 17, 18; wo es heist: „Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt."

Die Weiheworte und das Weihegebet wurden von Ael-

testen Neufeld gesprochen, wahrend beide Aelteste ihre rechte Hand auf das Haupt des Knieenden gelegt hatten.

Der Chor, unter der Leitung von Bruder John Dyck, diente mit passenden Liedern. Kurze Ansprachen folgten von den leitenden Predigern jeder Gruppe.

Dann richtete Aeltester J. Harms ein Wort an die Gemeinde. Sie seien sich dessen bewusst, dass der Herr sie durch die Gemeinde gerufen habe, auch dass sie vor einer grossen Aufgabe stehen, die mit einer grossen Verantwortung verbunden sei. Er bat die Gemeinde, sie mit ihren Gebeten zu unterstuetzen.

Bruder G. G. Neufeld, Manitou, schloss die so wichtige Feier mit den Worten aus 1 Thess. 5, 24: „Getreu ist Er, der euch ruft, Er wird's auch tun."

Das Fest wurde mit einem gemeinsammen Mahl im Kellerraum geschlossen.

Besonderes Anliegen.

Auf der Prediger und Diakonen Konferenz am 18.19 ten Maerz,1965 in Mather, brachte Aeltester Neufeld folgendes Anliegen vor die Konferenz: Dank der Gnade Gottes habe ich der Gemeinde 27 Jahre (1938-1965) mit der Leitung dienen duerfen. Ich Danke der Gemeinde hiermit fuer das Vertrauen, fuer die Nachsicht fuer die Unterstuetzung, ja fuer alle Liebe die mir zuteil geworden ist. Der Predigerschaft, den Diakonen, ja allen Mitarbeitern danke ich fuer eure Mitarbeit und bruederliche Co-operation. Es hat mich immer wieder gestaerkt und aufgemuntert zu wissen und zu erfahren, dass ich euer Vertrauen und eure Achtung hatte. Der Herr vergelte euch, was ihr an mir getan und womit ihr mich erfreut und mir geholfen habt. Heute komme ich nun mit der Bitte vor die Konferenz und dadurch auch an die Gemeinde, mich von der Leitung der Gemeinde zu entlassen. Einmal ist meine Gesundheit Grund und Ursache meines Ruecktritts. Zum andern hat der Herr unsrer Gemeinde in Bruder Jacob Harms eine junge Kraft geschenkt, diese Arbeit aufzunehmen und zu tun.

Mit einem dankbaren Herzen u. mit einem freudigen Bekenntnis trete ich zurueck und sage „Der Herr hat alles wohlgemacht." Ihm, der Gemeinde und euch mein herzlicher Dank.

G. G. Neufeld

Resolution zu der Resignation.

Mit bewegtem Herzen hoeren wir die Mitteilung unseres Aeltesten G. G. Neufeld an, dass er die Leitung abgeben moechte. Wir bedauern, dass die schoene Zeit, in der wir zusammen arbeiteten, ein Ende haben soll. Da wir die Ursache seines Zuruecktretens verstehen, moechten wir unsern tiefsten Dank aussprechen fuer die vielseitige Arbeit, die er als Leiter getan hat. Moechte der Herr es ihm vielfach vergelten. Als Arbeiter in der Gemeinde stehen wir auch weiter Schulter an Schulter mit ihm zusammen und wollen fuer das wohl der Gemeinde, zum Lobe Gottes und zur Verherrlichung seines Namens und zur Rettung unsterblicher Seelen, treu weiter arbeiten.

Wir wuenschen und beten, dass der Herr Aeltesten Neufeld noch weiter Gesundheit und Kraft schenken moechte und ihn noch lange in unserer Mitte erhalten wolle.

Aeltester Neufeld sagt: Es ist dieses ein Glaubensschritt und nicht ein beleidigtes Zuruecktreten. Weiter wuenscht er auch, dass seine Unterstuetzung dem jetzigen Aeltesten J. Harms zukommen moechte.

Meine Gemeinde habe ich im Laufe der Zeit schaetzen und lieben gelernt, ebenso auch unsre Gemeinschaft, die Konferenz. Ich bin in die Arbeit der Konferenz hineingezogen worden. Danke dem Herrn fuer die Gelegenheiten, die ich gehabt habe, an dem grossen Bau mitbauen und helfen zu duerfen. Das ist ein Vorrecht. Als solches betrachte ich es auch, dass die Konferenz mich im Jahre 1948 nach Suedamerika entsandte, unsere Glaubensgeschwister daselbst zu besuchen und ihnen zu dienen. Mein Wunsch und Gebet ist, dass der Herr mich treu erfinden koennte.

Wechsel der Leitung.

Vom 6 ten Juni, 1938 bis zum 30 April, 1965 hat Aeltester G. G. Neufeld die Leitung der Gemeinde gehabt. Er schreibt darueber: Dank der Gnade Gottes und der Nachsicht der Gemeinde, habe ich 27 Jahre, weniger einen Monat in diesem Dienste stehen duerfen. Moses sagt: „Wenn das Leben koestlich gewesen ist, so ist es Muehe und Arbeit gewesen." Es ist auch ein Vorrecht gewesen zu arbeiten und zu dienen. Dem Herrn die Ehre und der Dank dafuer.

Am 1 ten Mai, 1965 uebernimmt Aeltester Jacob Harms die Leitung der Gemeinde. Zu diesem Wechsel der Leitung moechte ich die Worte Gottes aus Josua 1, 5; zitieren: „Wie Ich mit Mose gewesen bin, also will Ich auch mit dir sein."

ERGÄNZUNG ZU ÄLTESTEN G. G. NEUFELDS' TÄTIGKEIT BERICHT VOM 1938-1965.

Bruder Neufeld arbeitet zur Zeit an dem Buch der Whitewater Gemeinde, deren Gruendung und Entwickelung bis zur Gegenwart.

Es ist eine Muehevolle Arbeit, erschwert noch dadurch, weil die Gemeinde aus sechs Filialen besteht und jede Gruppe der Gemeinde Aufzeichnungen gemacht hat, die in den Rahmen dieses Buches aufgenommen werden sollen. All dieses gesammelte Material zu sichten und druckfaehig zu machen, erfordert viel Zeit und Arbeit. Zudem ist die Gesundheit des Bruders nicht auf der Hoehe. Er kann lange nicht so arbeiten, wie er gerne moechte. Wenn Bruder Neufeld sich trotz allem, dennoch diese Extraarbeit uebernommen hat, dann sollten wir als Gemeinde nicht ungeduldig werden, sondern dankbar sein dass er es tut. Kein anderer kennt die Geschichte unserer Gemeinde besser als er, ist er doch von Anfang an in derselben taetig gewesen, anfaenglich als Prediger, spaeter als Aeltester und Leiter der Gemeinde.

Aber hier liegt nun auch die Moeglichkeit, dass in dem Abschnitt: „Die Gemeinde unter Aeltesten G. G. Neufeld", seine Verdienste in der Gemeinde und darueber hinaus, vielleicht nicht voll und ganz gewuerdigt werden Warum? Einfach aus dem Grunde, weil Bruder Neufeld es selber schreibt und er niemals seine Person in der Vordergrund stellen wuerde. Aus diesem Grunde erlaube ich mir hier, etwas einzuschalten, hoffentlich macht es dem Ganzen keinen Abbruch. Es wuerde auch nicht im Sinne des Bruders sein, wenn ich an dieser Stelle lange Lobreden schwingen, oder seine Aufopferung preisen wollte. Ich glaube soviel sagen zu duerfen, dass unter Bruder Neufelds Leitung als Aeltester, weil Bruder Neufeld selber unter Gottes Leitung stand, die Whitewater Gemeinde das wurde, was sie heute ist. Sie haette noch mehr sein koennen, wenn wir mehr Brueder und Schwestern

mit der Vision unserer Aeltesten gehabt haetten.

Wir haetten dann unsere eigene Gemeinde-Hochschule, vielleicht auch eine eigene Bibelschule.

Dank Bruder Neufelds umsichtiger Leitung, herrschte Eintracht und Friede unter den einzelnen Gruppen und in der ganzen Gemeinde.

Sein Dienst beschraenkte sich aber nicht nur auf die eigene Gemeinde, sondern ging weit ueber die Grenzen derselben hinaus.

So hat Bruder Neufeld wiederholt auf Einladung, ausserhalb der Gemeinde gedient. Bibelschule, M.C.I. unser Bibel College haben seine Mitarbeit beansprucht. In der Manitoba, wie auch der Canadischen Konferenz, ist er zeitweilig deren Vorsitzer gewesen. Auch hat er in Suedamerika unseren Glaubens Geschwistern gedient. Darf es uns wundern, wenn Geschwister Neufelds wirtschaftliche Lage nicht Schritt halten konnte mit denen, die ihre ganze Zeit und Energie der Wirtschaft widmeten? Dass auch die Gesundheit des Bruders unter dem Druck der geistlichen Arbeit litt. Geschwister Neufeld wohnten auf der Farm und ihr Nebenberuf war farmen. Erst vor einigen Jahren haben sie die Farm aufgegeben und wohnen in der Stadt.

Bruder Neufeld hat in der Zeit seines Dienstes als Aeltester keine Gage bekommen, erst in letzter Zeit hat man eine kleine Unterstuetzung in den Gruppen durchgefuehrt.

Ich moechte bei dieser Gelegenheit auch an Schwester Neufeld erinnern, die in all den Jahren die treue Stuetze ihres Gatten war. Wie oft hat sie muessen zuruecktreten, eigene Wuensche preisgeben, wenn ihren Gatten der Dienst und die Pflicht rief. Dass die Frau eines oeffentlichen Arbeiters auch ihren Teil zum gelingen des Ganzen beitraegt, auch Entbehrungen erdulden muss, aber nur selten Anerkennung findet, - ist eine traurige Tatsache.

Geschwister Neufeld wir danken euch fuer euren unermuedlichen Dienst. Der Herr lohne es euch mit dem Wort aus Matthaeus 25, 21: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist ueber wenigem getreu gewesen, ich will dich ueber viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude."

Abram Hildebrand, Mather.

ENTSTEHUNG UND ENTWICKELUNG DER EINZELNEN GRUPPEN.

Die Gemeinde zu Crystal City u. Mather.


Bruder Abram Hildebrand, Mather, Man.

Anfang der Ansiedlung bei Crystal City, Mather.

Als nach dem ersten Weltkrieg in Russland, die Revolution und gleich darauf die Hungersnot die Mennonitischen Ansiedlungen stark heimsuchten, entschlossen sich viele, ihre liebgewonnene Heimat zu verlassen und nach Canada auszuwandern.

Es war in den Jahren 1923.24 als die ersten groesseren Gruppen Russland verliessen und nach Canada kamen, um fuer sich und ihre Kinder eine neue Heimat zu suchen.

Im Spaetherbst des Jahres 1924 erwarb eine Gruppe dieser Neueingewanderten, bestehend aus 12 Familien, durch Vermittlung der Board, bei Crystal City zwei grosse Farmen. Dieses ist der Anfang unsrer Geschichte.

Wir wollen im Nachstehenden uns zurueck versetzen lassen und im Geiste den Anfang und Werdegang dieser Bahnbrecher miterleben u. fuer die kommende Generation es versuchen festzuhalten.

Eine Gruppe, bestehend aus sechs Familien, loeste sich schon im naechsten Jahr und verzog, so dass eigentlich nur sechs Familien die Gruender dieser Gruppe bleiben. Ich lasse die Namen und die Seelenzahl der betreffenden folgen:

Prediger Wilhelm Peters	8	Seelen
Franz Janzen	9	"

Korneliu Friesen 3 "
Gerhard Friesen 2 "
Peter Falk 5 "
Gerhard Bock 8 " total 35 Seelen

Wie die meisten Einwanderer Mittellos sind, so machten auch unsre Anfaenger hiervon keine Ausnahme. Sie waren arm an Geld, Hab und Gut und obendrauf hatten sie einen Haufen Reiseschuld.

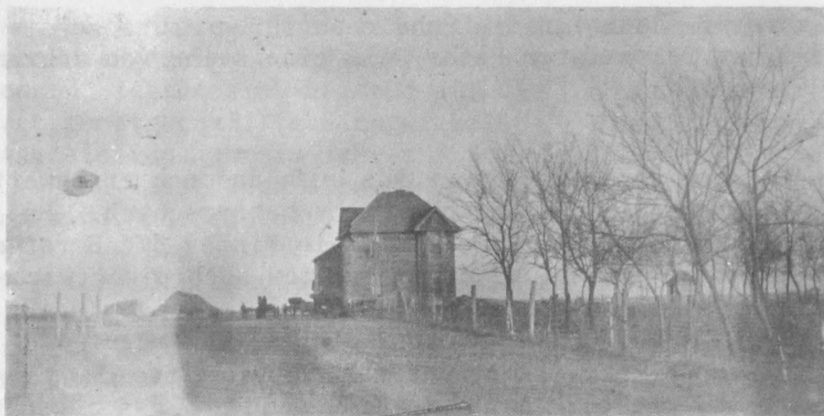
So kauften sie, ohne eine Anzahlung machen zu koennen, bei dem verstorbenen T. G. McKitrick drei Sektionen Land, etwa 18 Pferde, 14 Rinder, auch etwas Inventar fuer $81,000.00, mit der halben Ernte abzuzahlen.

Der Kontrakt war ein gemeinsamer. Es ging nach der Regel: Einer fuer alle und alle fuer einen. Das gekaufte Land war etwa 10 Meilen Sueden von Crystal City. Was die Lage der Kaeufer gleich am Anfang erschwerte war, dass auf dem gekauften Land nur drei Wohnhaeuser mit Nebengebaeuden waren. Eines von diesen wurde im ersten Winter noch von andern bewohnt. So hiess es zusammenruecken und zusammen wohnen. Man lernte gleich von Anfang die guten, wie auch die Schattenseiten des Naechsten kennen. Im Laufe des zweiten Jahres wurden zwei alte Schulen vom Wirt gekauft und auf das Land geschleppt. Dadurch entstanden zwei weitere Farmen. Nun konnten schon vier Familien allein wohnen, waehrend zwei Familien auf der Hauptfarm zusammen blieben.

Das Land wurde durch's Los verteilt, so auch das Vieh u. alles andere.

Jeder, ausser eine Familie, erhielt eine halbe Sektion Land. Das Land, wie auch die Gebaeude wurden vor dem Verteilen abgeschaetzt, so dass der Kaufpreis nach dem Wert, verschieden war. Dieses hatten die Kaeufer unter sich so geregelt, der Kontrakt mit dem Wirt blieb ein gemeinsamer. Dieses letztere wurde in den kommenden Jahren zu einem Problem, doch darueber spaeter.

Der Anfang war verschieden. Familien mit erwachsenen Kindern hatten es leichter. Diese nahmen gleich von Anfang Dienststellen an und brachten etwas bares Geld ins Haus. Das machte es moeglich das fehlende Inventar, Pferde oder anderes Vieh zu kaufen. Familien mit kleinen Kindern hatten diese Einnahme nicht, und infolge dessen war ihr Anfang schwerer. Doch hat niemand Hunger leiden brauchen. Wohlgemerkt, die Ansprueche



Farmhaus wo die ersten Mennoniten bei Crystal City ankamen u. wohnten, 1924.

zum Leben waren damals weit bescheidener als in der heutigen Zeit.

Die englischen Nachbarn hatten von den Mennoniten, vielleicht aus Unkenntnis, eine falsche Vorstellung. Der gewesene Paechter, der mit seiner Familie die erste Nacht noch in dem Hause blieb, wo kurz vor Abend die Ansiedler einzogen, nagelte aus Furcht vor den Unbekannten, die Zwischentuer fuer die Nacht zu. Lieber Vorsicht ueben, als von den Bolschewicken im Schlaf ueberrumpelt zu werden.

Ganz ueberrascht waren die Lehrerin, Trustee und der Schuldistrikt, als eines Morgens alle schulpflichtigen Kinder der Mennoniten auf dem Schulhof erschienen, um am Unterricht teilzunehmen. Man hatte unter dem Eindruck gestanden, dass die Mennoniten ihre Kinder nur unter Druck in die Regierungsschulen schicken und nun die Ueberraschung und die Folge: Ein ueberfuelltes Schulhaus, das bald einem groesserem Gebaeude Platz machen musste. Die Kinder haben es spaeter bewiesen, dass sie lernlustig waren und gerne die Schule besuchten.

Nebenbei sei bemerkt, dass gerade diese alte Schule das Wohnhaus auf einer neuen Farm wurde. Ganz interessant konnten die „Oldtimers" erzaehlen, wie die Schule „gemuvet" wurde. Etwa 24 Pferde waren noetig. Als alle Vorbereitungen getroffen waren, vier Pferde in einem Gespann und so sechs Gespann eins hinter dem andern, dann streikten die Pferde. Nicht dass sie es nicht ziehen konnten, sondern es waren tueckische darunter, auch fehlte es an Einigkeit. Vielleicht lag die Schuld auch bei

den Fahrern. Doch ist die Schule an ihren Platz gekommen und hat Geschwister Peter Falk eine Reihe von Jahren als Heim gedient.

Die Lage unserer Leute wurde auch dadurch erschwert, dass sie die englische Sprache nicht beherrschten. Es fing aber an besser zu gehen, als die Kinder die Sprache in der Schule lernten und etwas spaeter auch die Erwachsenen Abendschulen besuchten.

Sieben Jahre wirtschafteten die Anfaenger auf diesem Lands und gaben, laut Kontrakt, die Haelfte der Ernte dem Wirt und machten damit die Zahlungen auf das gekaufte Land. Mit der andern Haelfte versuchten sie nach bestem Wissen und Koennen vorwaerts zu kommen. In den ersten vier Jahren, als die Ernte etwas ueber den Durchschnitt ausfiel, die Preise gut waren, waren auch die Aussichten fuer Bezahlen nicht aussichtslos. Aber als es im Jahre 1929 eine Fehlernte gab und 1930 die Depression einsetzte und in den darauf folgenden Jahren wieder Missernten, schwand auch die letzte Hoffnung, jemals aus der Schuld heraus zu kommen. Zu alledem band die Kaeufer der anfangs erwaehnte gemeinsame Kontrakt. Haette jeder Einzelne fuer sich separat gekauft, haette hoechstwahrscheinlich ein und der andere eher die Farm verlassen. Andere waeren vielleicht noch laenger dabei geblieben. Im Winter 1932.33 wurde der Kontrakt mit T. G. McKitrick gebrochen, unsre Leute verliessen die Farmen die sie im Herbst 1924 gekauft hatten. Sie waren reicher geworden an Erfahrung, aber nicht an Geld.

In der Zwischenzeit hatten noch mehr Mennoniten bei Crystal City und Umgebung Farmen gekauft, mit, auch ohne Anzahlung. Aber soviel ich weiss, hat nicht ein einziger, der in den zwanziger Jahren bei Crystal City kaufte, die Farm behalten, geschweige denn bezahlen koennen.

Als Schreiber dieser Zeilen im April 1930 nach Crystal City kam, wohnten bei Crystal City und Umgebung etwa 18 bis 20 Mennonitische Familien. Eine ganze Anzahl Juenglinge u. Jungfrauen von auswaerts, schafften in den Sommer Monaten auf den Farmen aus und nahmen regen Anteil an den Versammlungen der Gemeinde. Die Duerre, Grashuepfer und andere wirtschaftliche Probleme der dreissiger Jahre trugen dazu bei, dass nach und nach immer mehr ihre gekauften Farmen verliessen und sonstwo renteten, so dass

von 1932 unsere Gruppe anfing kleiner zu werden. Die trockenen dreissiger Jahre, wie wir sie im allgemeinen nennen, legten sich hemmend auf die wirtschaftliche wie auch gemeinschaftliche Entwickelung. Statt zu wachsen, nahm sie von Jahr zu Jahr ab.

Ich lasse hier eine kleine Uebersicht der Einnahmen von einer halben Sektion folgen: Bare Einnahme des Jahres 1934 lies und staune $207.18. Bare Einnahme des Jahres 1936 lies und staune $301.57.

Vielleicht war diese Einnahme etwas unter dem Durchschnitt, weil wir damals nur Anfaenger waren und kein Vieh zum Verkauf hatten.

Ernteergebnis des Jahres 1934: von 150 Acker Weizen nur 110 Acker gemaeht und gefroschen, geerntet 463 Buschel. Gerste und Hafer garnicht gemaeht.

Ernteergebnis 1936: von 150 Acker Weizen geerntet 400 Buschel. Von 28 Acker Gerste, geerntet 90 bis 100 Buschel.

Hafer garnicht gemaeht. Von den angefuehrten Zahlen gehoerte uns als Renter nur die Haelfte. Ich habe diese Zahlen gegeben, um zu zeigen, mit wie wenig man auskommen kann und muss, wenn nicht mehr da ist.

Die Regierung gab in diesen Jahren Mithilfe (Relief). Wer allein nicht fertig wurde, durfte eine Eingabe machen und bekam Unterstuetzung.

Erst Anfang der vierziger Jahre, fingen die Mennoniten bei Crystal City wieder an, Land zu kaufen, erst nur Einzelne, nach und nach immer mehr. Da die Landpreise hier bedeutend niedriger waren, als im Osten, verkauften viele daselbst ihre Farmen und kauften hier bei Crystal City und Umgebung groessere Farmen, mit mehr Land.

Im Jahre 1942 kostete eine halbe Sektion etwa $4,000.00. Fuenf Jahre spaeter etwa $7,000.00 und noch weitere fuenf Jahre 1952 etwa 11 bis $12,000.00.

Doch trotz dem Steigen der Preise, kauften immer mehr von unsern Leuten Farmen, so dass wir 1958 ungefaehr 70 Familien zaehlen, die zu unserer Gemeinde gehoeren und etwa 25 Familien, die zu anderen Gemeinden gehoeren.

Gemeinde Organisation.

Es war, wie wir glauben, Gottes Vorsehung, dass unter den ersten Anfaengern ein ordinierter Prediger war.



Sonntagschule, Crystal City in den Anfangsjahren, etwa 1925-1926. Hinten links S. Schullehrer, John Bock.



Eine Gruppe von Sängern bei Crystal City um das Jahr 1930-31.

Prediger Wilhelm Peters war in Russland Lehrer gewesen. Er entschloss sich, in Canada Farmer zu werden. In Russland war Bruder Peters neben dem Lehrerberuf auch Prediger, Dirigent, Jugendvereinsleiter, wie auch S. Schullehrer gewesen. Auf Wunsch der Gruppe hat er hier gleich von Anfang mit seiner in Russland begonnenen Taetigkeit Fortsetzung gemacht und die geistliche Betreuung uebernommen.

Auf Einladung von Bruder W. Peters kam Aelt. Franz Enns am 8 ten Mai, 1927 das erstemal nach Crystal City. An diesem Tage predigte er am Vormittag, wie auch Abends. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ueber Organisierung und Gruendung der Gemeinde gesprochen und der Anschluss an die Whitewater Gemeinde erwogen.

Ende Mai desselben Jahres hat die damals schon organisierte Gruppe, sich der Whitewater Gemeinde angeschlossen. Die Betreuung und Leitung der Gruppe lag auch nach dem Anschluss auf dem Prediger am Ort, ausser dass der Aelteste zu besonderen Festlichkeiten erschien und mit Wortverkuendigung, Taufe und Abendmahl diente.

Etwa fuenf Jahre hat Bruder Peters die Gemeinde allein betreut. Im Jahre 1929 zog Prediger Heinrich H. Janzen mit Familie von Gruenthal nach Crystal City. In der Mather Gegend kauften in derselben Zeit etliche Familien Farmen, darunter war auch Prediger Peter Born mit Familie. Im Fruehling 1931 kaufte Prediger Heinrich Albrecht auf Mather eine Farm. Somit hatte die Gemeinde zu Crystal City - Mather, fuer kurze Zeit vier ordinierte Prediger. Es war der Hoehepunkt in unserer Gemeinde.

Da die Fahrgelegenheiten in der Zeit anders waren wie heute und die Entfernung gross, wurden die Versammlungen auf zwei Plaetzen in Privathaeusern abgehalten. Am ersten Sonntag, jedes Monats, kamen beide Gruppen an einem Ort, fuer den ganzen Tag, zusammen. Dieser Sonntag erhielt dann auch bald den Namen „Der grosse Sonntag." Auf diesen Sonntag fielen dann auch in der Regel unsere Gemeindefeste, wie Taufe und Abendmahl, zu welchen unser Aelteste erschien, daher wohl der Name.

Die schwere wirtschaftliche Lage der dreissiger Jahre brachte es mit sich, dass Prediger Peter Born wegzog.

Im Fruehjahr 1934 zog die Familie Wilhelm Peters von Mather nach Steinbach. Prediger Heinrich Albrecht starb auf seiner Farm, im Winter 1933, an Herzschlag. Er wurde auf dem Friedhof bei Mather zu Grabe getragen.

Als Letzter, verlies auch Prediger Heinrich Janzen noch in demselben Jahr 1934 unsere Gegend.

Ein Bruder schrieb in jener Zeit an Aeltesten Enns: Wir sind wie Schafe ohne Hirten. Das Erbegnis dieses Briefes war, das Aelt. Enns kurz darauf an einem Sonntag

zu uns kam und mit einer Predigt diente. Nach Schluss des Gottesdienstes, machte er den Vorschlag, zwei Brueder zu waehlen, die als Vorleser der Gemeinde dienen sollten, mit der Voraussetzung, einer sollte vom Crystal City, der andere vom Mather Ende sein. Das Ergebnis der Wahl war, das Bruder Gerhard Bock fuer Crystal City und Bruder Abram Hildebrand fuer Mather gewaehlt wurden. So haben diese Brueder der Gemeinde von 1934 bis 1940 gedient, Bruder Bock ohne Unterbrechung, Bruder Hildebrand krankheithalber mit Unterbrechung.

Erste Prediger Wahl

Am 3 ten November, 1940, kam es zu der ersten Predigerwahl. Andacht hatten wir am betreffenden Sonntag bei Geschwister Heinrich Thiessen, Mather. Aeltester G. G. Neufeld leitete die Predigerwahl. Bruder Gerhard Bock wurde mit grosser Stimmenmehrheit zum Prediger der Gemeinde gewaehlt. Er hat seit der Zeit, bis 1954 als einziger Prediger der Gemeinde gedient.

Die zweite Predigerwahl wurde am 11 Juni, 1950, durchgefuehrt. Bruder Heinrich Hildebrand, den die Wahl traf, nahm diese nicht an.

Es dauerte weitere vier Jahre, bis es zu der dritten Predigerwahl kam. Der Gesundheitszustand Bruder Bocks war derart, dass er sich zeitweilig von der Gemeindearbeit zurueck ziehen musste. Somit wurde die Notwendigkeit, mehr Prediger zu haben, groesser. Am 15 ten August, 1954, kam es zu der dritten Wahl. Aelt. Neufeld war dazu erschienen und leitete die Wahl. Die Brueder Peter G. Harms und Abram Reimer wurden gewaehlt. Die jungen Brueder mussten nach der Wahl, gleich in die volle Arbeit was ohne Zweifel fuer sie nicht ganz leicht war. Prediger Bocks Zustand wurde langsam besser, so dass er wieder mit der Wortverkuendigung dienen konnte.

Wenn wir im vorhergehenden die Brueder vorgefuehrt haben, die uns seit der Gruendung der Gemeinde, mit Wortverkuendigung gedient haben, so sollen auch die andern Zweige der Reichsgottesarbeit nicht unerwaehnt bleiben.

Diakonen Wahl

Die Gemeinde hatte viele Jahre keinen Diakon. Es war aber das Beduerfnis da, dass auch dieser Zweig nicht unbeachtet bleiben durfte. So wurden Vorbereitungen zu einer Diakonenwahl getroffen. Der 11 te Juni, 1950 wurde dazu in Aussicht genommen. Aeltester Neufeld brachte an diesem Sonntag die Botschaft und anschliessend daran leitete er auch die Diakonenwahl. Bruder Peter Hildebrand wurde gewaehlt und dient nun seit der Zeit der Gemeinde als erster Diakon.

Sonntagschule.

Es wuerde zu weit fuehren, alle Lehrer, die seit Gruendung der Gemeinde, in der S. Schule gearbeitet haben, mit Namen zu nennen. Wir moechten jedoch den Gruender nicht unerwaehnt lassen. Es war der erste Prediger Wilhelm Peters. Wenn hier in Canada auch Religionsfreiheit ist, so wird doch in den Schulen sehr wenig, oder garnicht, Religion unterrichtet. Bruder Peters erkannte und sah die Notwendigkeit und fing gleich am Anfang an, mit den Kindern an den Sonntagen Unterricht zu haben. Im Laufe der Jahre hat man dieses Ziel nicht aus dem Auge gelassen und versucht, dem Befehl unseres Heilandes gehorsam zu sein, wenn er in Markus 10:14 sagt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht." Brueder, wie auch Schwestern sind immer willig gewesen, fuer kuerzere oder laengere Zeit ihre Gaben und Kraefte in den Dienst des Herrn zu stellen. Sie haben damit die Liebe zu ihrem Heiland mit der Tat bewiesen und der Gemeinde einen grossen Dienst getan, indem sie in der S. Schule als Lehrer dienten. Anfaenglich hatten wir nur eine Klasse mit einem Lehrer. Heute (1958) unterrichten sechs Lehrer, in sechs Klassen, 135 Kinder.

Ein Superintendent, der selber nicht unterrichtet, leitet und ueberwacht die ganze S. Schularbeit.

Mit S. Schule fuer Erwachsene wurde bei uns im Jahre 1944-45 der erste Versuch gemacht. Doch musste sie nach kurzer Taetigkeit wieder eingestellt werden. Seit 1957 ist sie wieder zu neuem Leben erwacht und wir wuenschen und hoffen, dass sie eine Segensreiche Einrichtung bleiben koennte.

Jugendverein und Gesangchor.

Diese beide Zweige haben bei uns vom Anfang an, Hand in Hand gearbeitet. Der erste Jugendvereinsleiter, war auch zugleich Gesangleiter. Es war der wiederholt erwaehnte Prediger Wilhelm Peters. Schon im ersten Winter 1924-25 versammelten sich die jungen Leute zu Gesanguebungen in den Haeusern. Wann der erste Jugendverein seine Taetigkeit begonnen, ist nicht genau ersichtlich. Jedoch heisst es im Protokoll vom 19 ten



Gesangchor, Crystal City-Mather, etwa 1950. Links Dirigent Henry Huebner.



Weihnachtsfeier 1956 S. Schule der Crystal City-Mather Gruppe. Der Gesang leitet Henry Reimer.



Sommer Bibelschule. Crystal City-Mather Gruppe etwa 1950.

Januar, 1927, dass 13 Jugendliche registrierte Glieder des Vereins sind. Es ist anzunehmen, dass schon vor dem genannten Datum der Jugendverein taetig gewesen ist.

Im Winter 1930-31 hatten wir fuer kurze Zeit auch einen Maennerchor, der auch von Bruder Wilhelm Peters geleitet wurde.

Als in den dreissiger Jahren die wirtschaftliche Lage schwerer wurde, machte das auch einen Eindruck auf die Taetigkeit der Gemeinde. Die Choere verstummten. Die Jugendarbeit wurde nur vor dem Tauffest aufgenommen und dann nach demselben wieder fallen gelassen. Wir lebten damals in einer Lage, in der es schwer war, unter den bestehenden Verhaeltnissen taetig zu sein.

Vielleicht fehlte es auch an einem Bruder, der die damalige Jugend im Singen haette leiten koennen. Ab und zu wurden Versuche gemacht, doch sie waren immer nur von kurzer Dauer. Erst 1949, als die neue Kirche gebaut war, organisierte sich die Jugend zu neuer Taetigkeit und fand in Bruder Heinrich Huebner einen Dirigenten der es verstand die Jugend fuer den Gesang zu interessieren. Andere aeltere Brueder bildeten das Programm Komitee und eine rege, segensreiche Taetigkeit begann.

Unter Bruder Huebners Leitung hat der Chor nicht nur zur Verschoenerung der Jugendvereins Programme

beigetragen, sondern auch fast bestaendig bei den Sonntagmorgen Andachten mit Liedern gedient. Bruder Huebner hat diese Arbeit treu und gewissenhaft bis zum Schluss des Jahres 1964 getan.

Naehvereine.

Dieser Zweig hatte seinen Anfang erst spaeter, ungefaehr im Jahre 1945. Die Frauen bei Crystal City kamen einmal monatlich zusammen zur geistlichen Erbauung und sum anfertigen von Missionssachen. Spaeter entstand etwas abseits, ein zweiter Naehverein, genannt „Der Reimersfrauen Verein". Er traegt seinen Namen mit recht, weil die Frauen dieses Vereins alle Reimerfrauen, oder geborene Reimer sind.

Das juengste Kind unserer Gemeinde wuerde wohl der Frauenverein, unter dem Namen „Morgenstern Frauenverein" bei Mather, zu nennen sein. Erst vier Jahre alt und doch organisiert und arbeitet er, wie die vorhererwaehnten Naehvereine, im Segen. Ab und zu, vielleicht einmal im Jahr, treffen sich diese drei Naehvereine, die alle drei zu unserer Gemeinde gehoeren, blos der Entfernung halber sich gruppiert haben, zu einem Treffen in der Kirche zusammen, um miteinander Gemeinschaft zu pflegen und gemeinsam Wirtschaftssachen zu regeln.

Andachtsplaetze.

Die Gottesdienste an den Sonntagen und anderen Festtagen wurden in den ersten Jahren in Privathaeusern abgehalten. Vorgezogen wurden die Stellen, die mehr im Zentrum lagen und wo mehr Raum im Haus, wie auch im Stall war. Besonders Schwierigkeit gab es in den Wintermonaten, die Pferde unter Dach zu stellen. Es ist recht oft vorgekommen, das der Hauswirt seine Kuehe hinaustrieb, um die Pferde der Gaeste unterzubringen.

Auch hatten die Hausfrauen ihre extra Arbeit, den Andachtssaal einzurichten, manche Moebel mussten umgestellt werden, um mehr Raum zu bekommen. Am Montag gab es dann ein doppeltes Aufraeumen. Versuchsweise hatten wir abwechselnd in verschiedenen Haeusern unsere Andachten. Oft hatten wir unsern Gottesdienst am Sonntag nachmittag, um nach der Andacht noch etwas zu spazieren.

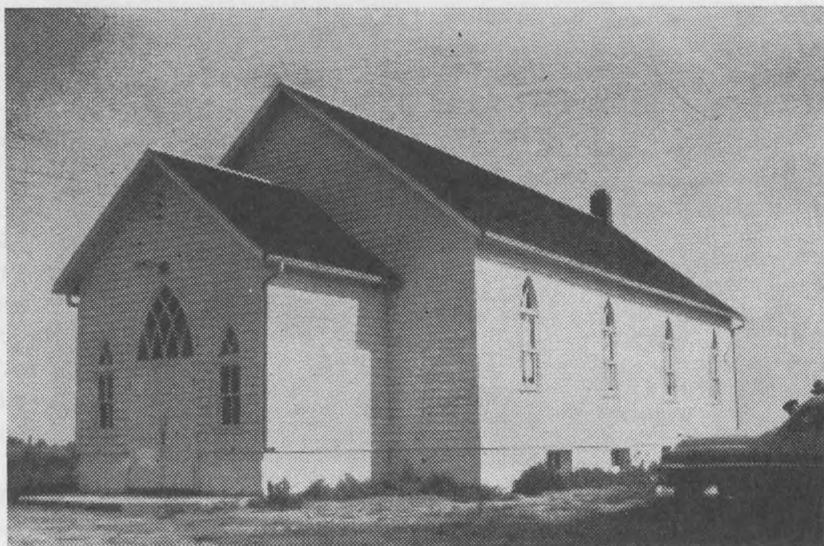


Die Farm bei Geschwister Jacob Klassens, Crystal City. Im Haus fanden in den ersten Jahren 1 mal monatlich Gottesdienste statt. Auf dem Stallboden Sängerfeste.

Erst spaeter fingen wir an in den leerstehenden Schulen unsere Versammlungen abzuhalten. Die St. Laurence Schule wurde hauptsaechlich benutzt, weil diese mehr im Zentrum stand und in der Woche nicht gebraucht wurde. Mit der Zeit bot die Schule auch nicht mehr genuegend Raum, und man fing immer lauter an, vom Bau einer Kirche zu sprechen.

Kirchbau.

Die Notwendigkeit eines Kirchbaues, war schon lange erkannt. Im Laufe des Sommers 1948 wurde die Kirche gebaut. Damals gehoerten etwa 25 Familien zur Gemeinde, die sich am Bau der Kirche beteiligten. Am 1 ten Mai, 1949 wurde sie unter grosser Beteiligung und Begeisterung, dem Herrn geweiht. Nachdem jetzt eine Zentrale fuer die Versammlungen hergestellt war, begann die Gruppe zu wachsen. Durch Zuzug aus dem Osten, durch Anschluss der im Distrikt wohnenden Familien anderer Gemeinderichtungen, und durch Heirat, nahm die Gliederzahl staendig zu. Wir sind dankbar fuer unser Gotteshaus und sprechen mit Psalm 26:8; „Herr, ich habe lieb die Staette deines Hauses und den Ort da deine Ehre wohnt".



Finanzierung des Kirchbaus.

Der Bau der Kirche mit Baenken und Heizung betrug etwa die runde Summe von $8,600.00. Ungefaehr $4,000.00 wurden durch freiwillige Auflagen eingebracht, $200.00 pro Familie, der Rest durch freiwillige Kollekten, nicht nur von den Gliedern der Gemeinde, sondern auch von solchen, die in unserer Mitte wohnten und unsere Gottesdienste besuchten. Als die Kirche fertig stand, war auf dem Bau keine Schuld mehr. Heute, nach zehn Jahren, wird der Raum schon zu enge, und es werden Bruderschaften abgehalten, um auch dieses Problem zu loesen.

Friedhof.

Ein Friedhof wurde im Jahre 1955 im Osten von der Kirche angelegt und eingeweiht. Heute ruhen bereits zwei kleine Erdenpilger auf demselben im Schosse der Erde.

Evangelisation.

Soweit ich mich erinnere, wurden die ersten Evangelisations Versammlungen bei Crystal City im Winter des Jahres 1931-32 von den Bruedern G. G. Neufeld, Jr. und A. G. Neufeld in Verbindung mit Hausbesuchen,

durchgefuehrt. Um dieselbe Zeit besuchten unsere Prediger Brueder W. Peters und Peter Born die Gemeinde zu Lena und Whitewater und dienten in derselben Weise. Im Winter 1936 bereiste Prediger und Evangelist Isaak P. Friesen von Rosthern, mit Br. A. G. Neufeld als Gehilfe, unsere Gemeinde und evangelisierte auch auf Crystal City. Diese Versammlungen sind im Laufe der Jahre zu einer bestaendigen Einrichtung geworden, und wir wuerden sie vermissen, falls sie ausfallen sollten.

Ordinationen.

Die erste Prediger Ordination fand am 28 ten Juli, 1946, statt, als Bruder Bock, vor versammelter Gemeinde die Weihe empfing. Die Handlung wurde von Aelt. Neufeld vollzogen, sie fand in der St. Laurence Schule statt.

Am 28 ten September, 1952, wurde Bruder Peter Hildebrand von Aelt. Neufeld in das Amt eines Diakonen eingefuehrt.

Die Brueder Peter G. Harms und Abram Reimer empfingen am 12 ten August, 1956, die Weihe fuer ihren Dienst als Prediger.

Gemeindeleitung .

Die Leitung der Gemeinde lag seit ihrem Bestehen in den Haenden eines Predigers. Als Prediger W. Peters 1934 unsere Gemeinde verliess, wurde Bruder Bock sein Nachfolger, erst als Leiter der Gemeinde, dann auch als Prediger derselben. Als Bruder Bock im Jahre 1954 es krankheithalber schwer fand, neben dem Prediger Beruf, auch noch Leiter der Gruppe zu sein, und die jungen Prediger zu wenig Erfahrung in der Leitung der Gemeinde hatten, wurde von Aelt. Neufeld, auf einer Bruderschaft nach Schluss des Gottesdienstes der Vorschlag gemacht, im gegebenen Fall, zeitweilig, einem Gemeinde Bruder die Leitung zu uebergeben. Die Bruderschaft stimmte dem bei und Bruder Johann H. Warkentin wurde auf ein Jahr zum Leiter der Gemeinde gewaehlt. Er is dann jaehrlich wieder gewaehlt worden bis zur Teilung der Gemeinde im Jahre 1958.

Wichtige Ereignisse.

Das erste Tauffest wurde im Jahre 1927 gefeiert. Zwei Juenglinge und zwei Jungfrauen beugten ihre Kniee und Haeupter und empfingen auf ihren Glauben die heilige Taufe. Aelt. Enns vollzog die Handlung.

Die erste Hochzeit wurde im Februar 1928 gefeiert. Die Brautleute waren Willi und Lena Peters, jetzt Mather.

Das erste Baby, dass auf Crystal City geboren und gross geworden ist, ist unser Gemeinde Bruder Victor Falk.

Todesfaelle haben wir in den ersten Jahren nur wenige gehabt. Der erste Todesfall war Geschwister Peter Falk's kleines Kind, im Jahre 1926.

Gesammelt und geschrieben von

Abram Hildebrand

Die Gemeinde zu Crystal City 1958-65.

Wie schon frueher erwaehnt, wurde die erste Kirche in der Crystal City Gruppe, im Jahre 1948 gebaut. Damals gehoerten etwa 25 Familien zur Gruppe, die sich am Bau der Kirche beteiligten.



Bruder Heinrich Hildebrand, Crystal City, Man.

Nachdem eine Zentrale fuer die Versammlungen hergestellt war, begann die Gruppe zu wachsen. Durch Zuzug aus dem Osten, durch Anschluss der im Distrikt wohnenden Familien anderer Gemeinderichtungen und durch Heirat nahm die Gliederzahl staendig zu. Im Jahre 1948 zaehlte die Gruppe 27 Familien, 68 Glieder, 126 Seelen. Nach fuenf Jahren 1953, waren es 47 Familien, 120 Glieder, 230 Seelen. Wiederum fuenf Jahre spaeter, 1958 ehe sich die Gruppe teilte, waren es 64 Familien, 150 Glieder und 311 Seelen. Im Jahre 1948 war die Durchschnittszahl der S. Schulkinder 17. Im Jahre 1953 zwischen 60-70. Im Jahre 1958 waren es 130 Kinder.

Teilung der Gruppe.

Auf der jaehrlichen Bruderschaft im Herbst 1956 wurde die Frage angeregt, ob es nicht an der Zeit waere, an eine Vergroesserung der Kirche zu denken. Im Herbst, 1957, kam diese Frage vom neuen auf das Programm. Diesesmal stimmte die Mehrheit fuer Vergroesserung. In dieser Zeit hatte die Gruppe bei Mather eine Sondersitzung, der Glieder aus der naeheren Umgebung einberufen. Auf dieser Versammlung wurde eine Resolution angenommen, die sie auf der naechsten Versammlung am 18 ten Dezember, 1957, als Vorschlag vor die Bruderschaft brachten. Der Vorschlag lautete dahin, dass zur Loesung des Raummangels in der Kirche und um eine Missionstaetigkeit im Distrikt zu entfalten, wir als Gruppe eine neue Kirche im Mather Distrikt bauen. Sie wollten sich nicht als Gruppe abteilen, die Andacht sollte nur auf zwei Stellen abgehalten werden.

Der Vorschlag kam etwas unerwartet. Es war eigentlich nicht die Loesung des Problems. Denn der kalte Keller, Raummangel bei groesseren Festlichkeiten, Raummangel in der Kinderstube, Raummangel zur Einrichtung einer Jugendklasse blieben dann doch noch. Die Meinungen gingen immer weiter auseinander und die Versammlung wurde vertagt.

Auf der naechsten Versammlung am 27 ten Januar, 1958, einigte man sich dahin, dass bei Mather entweder eine Kirche gebaut oder eine andere hintransportiert werden sollte. Das frueher gewaehlte Komitee wurde beauftragt, weitere Untersuchungen zu machen und mit praktischen Vorschlaegen zu kommen. Die Untersuchungen

des Komitees und weitere Beratungen auf der Bruderschaft, so wie einzelner Gruppen ergaben, dass es wohl am zweckmaessigsten sein wuerde, sich in zwei Gruppen zu teilen, die Kirche von Crystal City nach Mather zu transportieren und bei Crystal City eine neue Kirche zu bauen.

Um die Einigkeit zu wahren, machte Mather ein Angebot, die Kirche mit allem Zubehoer fuer $5,000.00 zu kaufen. Das Angebot wurde von der Crystal City Gruppe angenommen. Somit war die Teilung der Gemeinde in die „Mather Gruppe" und die „Crystal City Gruppe", jede unter eigener Verwaltung, zuwege gekommen.

Zur Zeit gehoerten zur Mather Gruppe 22 Familien mit 60 Gliedern. Zur Crystal City Gruppe 40 Familien, mit 95 Gliedern. Die Prediger Brueder Peter Harms und Abram Reimer sowie auch der Diakon Peter Hildebrand blieben in der Crystal City Gruppe. Prediger Gerhard Bock gehoerte zu der Mather Gruppe.

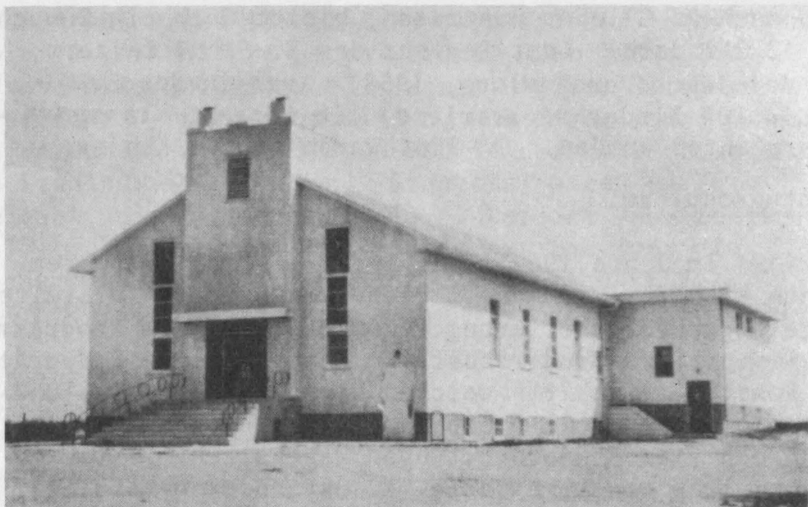
Bauprogramm.

Da die alte Kirche nun an die Mather Gruppe verkauft war, wurden gleich Plaene fuer einen Neubau gemacht. Auf derselben Versammlung wurde ein Komitee gewaehlt, welches aus folgenden Bruedern bestand: Abram Klassen, Peter Friesen, Johann Harms, Gerhard Friesen, und Fritz Neustaedter. In dem Finanz Komitee waren: Heinrich Derksen, David Harms, und Heinrich Hildebrand.

Noch ehe die alte Kirche wegtransportiert war, wurde mit dem neuen Bau begonnen. Am 8 ten April, 1958, wurde die Baustelle von Aelt. Neufeld eingesegnet und der erste Spatenstich gemacht. Am 27 ten Juli desselben Jahres, war die Kirche soweit fertig, das sie eingeweiht werden konnte. Den Weiheakt vollzog Aelt. Neufeld, als Gastredner diente Aelt. Paul Schaefer.

Die Groesse der Kirche ist 40' x 64', mit vollem Keller und hat Hauptauditorium mit etwa 180 Sitzplaetzen, auf dem Balkon ist auch noch Raum, fuer etwa 50 Personen. Ausserdem auch noch eine Kinderstube auf dem Balkon.

Der ganze Bau kostete $28,000.00. Um den Bau zu finanzieren, wurden Verpflichtungen von den Gliedern gemacht und gegen diese Verpflichtungen $15,000.00 in der Bank geborgt. In der Zeit von fuenf Jahren war die ganze Schuld entrichtet. Etwa 45 Familien hatten sich finanziell am Bau beteiligt und auch viel freiwillige



Arbeit getan. Die Hauptarbeit hatte jedoch der Baumeister P. K. Doerksen, Altona, mit seinen Arbeitern getan. Dem Herrn gebuehrt der Dank, dass der Bau in so kurzer Zeit fertig gestellt wurde und dass auch mit der Schuld zu besagter Zeit aufgeraeumt werden konnte. Es war gewiss sein Geist der die Einigkeit in die Herzen der Glieder gab und sie willig machte, nach Kraeften und nach Vermoegen, sich aktiv hinter das Werk zu stellen.

Auf der Bruderschaft am 7 ten August, 1958, wurde die Gemeinde aufs neue organisiert und alle leergewordenen Aemter wieder besetzt. Als Leiter wurde Prediger Peter Harms gewaehlt. Als S. Schul Superintendent Henry Reimer, Bruder Jake Funk in den Kirchen Rat. Die Vorsaenger blieben in ihrem Amt: Henry Derksen; Henry Huebner und John Hildebrand. Henry Huebner diente weiter als Dirigent.

Wachstum.

Mit der neuen Kirche fing die Gemeinde Gliederzahl wieder an zu wachsen. In der Zeit vom 19 ten Oktober, 1958, bis ins Jahr 1964 in die Gemeinde aufgenommen:

a.	Durch Taufe	26
b.	Durch Handreichung	39
c.	Mit Attest ausgetreten	13
d.	Gestrichen	10

Die Zahlen zeigen einen Zuwachs von 65 Gliedern.

Wenn auch 23 Glieder austraten, bleibt doch ein Zuwachs von 42 Gliedern. Laut Bericht des S. Schul Leiters, auf der Jahresversammlung, 1958, waren in der S. Schule 100 Kinder registriert, die in acht Klassen unterrichtet wurden. In 1964 waren es 180 Kinder.

Sonntagschulbau.

Als im Jahre 1962, 172 Kinder registriert waren, machte sich der Raummangel wieder bemerkbar. Die alte Frage wegen Vergroesserung war wieder auf dem Programm der jaehrlichen Bruderschaft im Herbst,1962. Es wurde ein Komitee gewaehlt, welches Plaene ausarbeiten und Kosten einholen sollte. Waehrend des Winters wurden dann noch vier Bruderberatungen abgehalten. Schliesslich einigte man sich dahin, am Ost Ende der Kirche, ein S. Schulgebaeude anzubauen. Das Gebaeude sollte 40 x 70 Fuss sein, mit vollem Keller und flachem Dach. Im oberen Stock sollten auf beiden Enden und an der Ostseite Klassenzimmer eingerichtet werden, in Groesse 10 x 10 Fuss. Der Rest sollte als Versammlungsraum fuer die S. Schule dienen.

Etwa Mitte Juli,1963 wurde der Bau begonnen und erst im Juni, 1964, beendigt. Das Geruest wurde von dem Baumeister W. H. Janzen, Plum Coulee, aufgefuehrt und die Einrichtung drinnen von Peter Unger, Winkler,



Einweihungsfeier der Sonntagschulräume, Crystal City, 1964.

getan. Ausserdem ist ein grosser Teil der Arbeit von freiwilligen Helfern getan worden. Der ganze Bau kostete $27,000.00. Wieder waren von den Gliedern Verpflichtungen gemacht worden, und gegen diese Verpflichtungen wurden wieder $15,000.00 in der Bank geliehen, rueckzahlbar in 5 Jahren. Diesesmal waren es 70 Familien, die sich finanziell hinter dem Bau stellten. Am 27 ten September, 1964, wurde der Bau fuer die Reichsgottesarbeit eingeweiht. Den Weiheakt vollzog Aelt. Neufeld.

Festlichkeiten.

Zu den Festlichkeiten geistlicher Art, gehoeren die Erntedank- und Missions Feste, die jaehrlich im Oktober gefeiert werden. Dazu werden ein oder zwei auswaertige Prediger eingeladen, die die Zuhoerer auf ihre Dankespflicht aufmerksam machen und sie an den grossen Missionsbefehl unseres Herrn Jesu erinnern. Die Kollekten gehen groesstenteils fuer Innere und Aeussere Mission. Das gemeinsame Mittagsmahl traegt dazu bei, die Gemeinschaft zu foerdern.

Seit 1958 ersetzte das jaehrliche Missions Programm den Missionsausruf. Die Teilnehmer wurden an ihre geistige Aufgabe erinnert und aufgefordert mitzuhelfen, der Not und dem Elend in der Welt durch Taten der Liebe zu lindern. Auch brachte es gewoehnlich eine nette Summe fuer die Mission ein.

Evangelisations-Versammlungen wurden im Herbst fuer etliche Abende veranstaltet. Begabte Evangelisten wurden dazu herangezogen, manchmal auch aus andern Gemeinde-Richtungen. Seit 1958 haben folgende Brueder gearbeitet: Peter Harms, Killarney; Franz Sawatzky, Gnadenthal; J. A. Toews, Winnipeg; und Jacob Harms, Boissevain.

Die Bibelerklaerungen, die jaehrlich im Fruehjahr veranstaltet werden, tragen zum Verstaendnis des Wortes Gottes und zur Vertiefung bei.

Das heilige Abendmahl wurde zweimal im Jahr unterhalten, einmal im Fruehjahr, im Zusammenhang mit dem Tauffest und das zweite Mal im Herbst.

Das Tauffest wurde einmal im Jahr abgehalten. Fuer diejenigen, die sich zur Taufe gemeldet hatten, sowie fuer alle Jugend, die sich daran beteiligen wollte,

wurde der Katechismus Unterricht etwa drei Monate erteilt. Hier am Ort wurde dieses am Sonntagmorgen vor der Andacht, vor versammelter Gemeinde getan. Waehrend der Pfingstfeiertage wurden dann alle, die durch den Glauben an das vergossene Blut Jesu Christi Vergebung ihrer Suenden erlangt hatten und dieses durch ein oeffentliches Bekenntnis bekannten, getauft, und in die Gemeinde aufgenommen. Bei dieser Feier, wie auch beim Abendmahl, amtierte immer der Aelteste der Gemeinde.

Das Jugend oder Saengerfest der ganzen Gemeinde wurde einmal im Jahr, in einer der Gruppen veranstaltet.

Am 10 und 11 ten November, 1961, hatte die Crystal City Gruppe das Vorrecht, die Konferenz der Mennoniten in Manitoba zu bewirten. So hatte jedermann die Gelegenheit, die Funktionen solch einer Konferenz kennen zu lernen.

Der Sylvesterabend wurde immer in der Kirche mit einem freiwilligen Programm gefeiert. Der Chor diente mit Liedern, die Prediger mit Ansprachen und andere mit Gedichten oder Lektuere.

Das Programm der S. Schule am Heiligen Abend, war immer eine besondere Festlichkeit. An diesen Abenden war die Kirche immer ueberfuellt. Der geschmueckte Weihnachtsbaum fehlte niemals an diesen Abenden. Zum singen waren die Kinder in zwei Klassen geteilt.

Die Grossen und die Kleinen sangen abwechselnd die alten und doch schoenen Weihnachtslieder. Wohl jedes Kind hatte an diesem Abend Gelegenheit, einen Spruch oder ein Gedicht aufzusagen, oder an einem Gespraech teilzunehmen. Mit welcher Freude und Erwartung traten sie vor das Microphon um den Zuhoerern etwas von der Freude der Weihnacht zu verkuendigen. Zum Schluss erhielt jedes Kind ein Geschenk und eine Tuete mit "Naschwerk".

Bis zum Jahre 1962 waren diese Programme Vornehmlich deutsch. Seitdem waren sie teilweise englisch.

Bald wurde der Unterricht in den S. Schulklassen vorwiegend in englischer Sprache gefuehrt.

Ein anderes Fest, dass die S. Schule jaehrlich veranstaltete, war das Kinderfest. Dieses wurde gewoehnlich im August, auf einer passenden Farm mit schattenreichen Laubbaeumen, im Freien gefeiert. Geschwister Daniel Klassen bei Purves haben oefters ihren Platz fuer diesen Zweck zur Verfuegung gestellt.

Das Fest wurde mit einem kurzen Programm von der S. Schule begonnen. Die Kinder sangen etliche Lieder und sagten Gedichte auf. Einer der Prediger hielt eine kurze Ansprache. Nachdem wurde Sport getrieben und Wettspiele veranstaltet. Baseball war wohl der am meisten betriebene Sport. Zum Schluss gab es einen Wiener-roast wo die Kinder sich besonders am Roesten der Wuerste ergoetzten.

Solche Zusammenkuenfte trugen viel dazu bei, die Gemeinschaft der zerstreut wohnenden Mennoniten zu foerdern. Nicht nur fuer die Eltern, sondern auch fuer die Jugendlichen und Kinder war dieses von grossem Wert.

Die erste goldene Hochzeit wurde von den Geschwistern Paul und Maria Neustaedter am 20 ten September, 1958, gefeiert. Im Jahre 1961 waren es Geschwister Gerhard Harms. Ein Jahr spaeter waren es Geschwister Aron Funk.

Die erste gruene Hochzeit in der neuen Kirche war Martha Harms mit John Bergen, Drake, Saskatchewan, am 2ten August, 1958.

Aber auch der Tod ist zu wiederholten Malen eingekehrt und hat Wunden geschlagen. Im Jahre 1962 wurde Verna, das sechsjaehrige Toechterlein der Geschwister Heinrich Falk vom Tode dahingerafft. Etliche Monate spaeter wurde Linda Hildebrand seine Beute in ihrem 15 ten Lebensjahr. Frau Gertrude Loewen, wurde am 5 ten Juni, 1964, nach langem Leiden heimgerufen.

Sterbekasse-Verein.

Am 18 ten Maerz, 1952, wurde von der Crystal City - Mather Gruppe ein Mennonitischer Sterbekasse-Verein gegruendet. Der Zweck des Vereins war und ist, im Todesfalle den Hinterbliebenen eine Materielle Unterstuetzung zur Beerdigung des Abgeschiedenen, zukommen zu lassen. Der Verein wurde von 26 Gliedern gegruendet. In den zwoelf Jahren seines Bestehens ist der Verein fuenfmal in der Lage gewesen, Mithilfe zu gewaehren. Der erste Fall war der Tod des Peter Hiebert, Purves. Die Gliederzahl ist in dieser Zeit auf 92 gestiegen. Anfaenglich war die Unterstuetzung auf $75.00 pro Sterbefall festgesetzt, aber allmaehlich ist sie bis auf $250.00 erhoeht worden. Der Verein schloss urspruenglich den Distrikt von Snowflake bis Cartwright

ein. Nachtraeglich wurden seine Grenzen etwas erweitert. Im Falle jemand aus den Distrikt zog, schloss er sich automatisch aus dem Verein aus.

Anfang und Arbeit des Frauen-Vereins.

Schon in den zwanziger Jahren, als die ersten sieben Familien im Crystal City Distrikt wohnhaft geworden waren, versammelten sich die Schwestern unter der Leitung von Prediger Wilhelm Peters, in den Heimen, um gemeinsam Gottes Wort zu lesen und daneben Handarbeiten fuer den jaehrlichen Missionsausruf am Erntedankfest, anzufertigen. Spaeter, in den dreissiger Jahren, als die meisten dieser Familien verzogen und andere hinzugekommen waren, fielen diese Versammlungen aus. In den Heimen aber wurden puenktlich Sachen fuer den Ausruf angefertigt. Interesse fuer die Aeussere Mission war da. Die Einnahmen von diesen Ausrufen gingen immer in die Gemeindekasse und wurden von den Bruedern verteilt, vorwiegend an die Aeussere und Innere Mission. Nach dem Kriege, im Jahre 1946 als Bruder C. F. Klassen von seiner Europa Reise zurueckgekehrt war und in den Gemeinden Berichte ueber die Fluechtlingsnot in Europa gab, gleichzeitig auch an die Frauen Vereine appellierte Decken fuer die Fluechtlinge zu machen, schlossen sich mehrere Schwestern zu dem Crystal City Frauenverein zusammen. Eine Woche nach der Gruendung des Vereins wurde die erste Decke gemacht. Im Laufe des Jahres waren es zwoelf. Auch viel Kleidungsstuecke wurden gemacht und an das M.C.C. geschickt. Die Vereinsstunden wurden einmal im Monat, abwechselnd in den Heimen abgehalten. Die Versammlungen wurden mit dem singen einiger Lieder, dem Lesen des Wortes Gottes und Gebet eroeffnet und so auch geschlossen. Manchmal wurde auch eine erbauliche Geschichte vorgelesen. Zwischenein gab es Kaffee.

Waehrend der Entwickelung dieses Vereins wurde bei Mather der „Morgenstern Verein" gegruendet. Da in diesen Jahren recht viele Familien in den Distrikt hineinzogen, nahm der Verein staendig an Gliedern zu. Aber auch die Arbeitszweige mehrten sich. Waehrend frueher hauptsaechlich fuer das M.C.C. gearbeitet wurde, gab es nun viele Zweige, die da Hilfe bedurften wie: Aeussere Mission, Hilfe fuer Paraguay, Hospitaeler, M.C.I., Bibelschule,

Bibel College, Altenheime und andere.

Im Jahre 1956 schloss sich der Verein der Manitoba Frauen Konferenz an. Im Jahre 1959 erhielt der Verein, ausser dem Beitritt einzelner Schwestern, den Anschluss des Reimer Vereins. Mutter Isaak Reimer mit Tochter Margaret Huebner und vier Schwiegertoechtern schlossen sich dem Verein an. Die Gliederzahl war nun auf 35 gestiegen. Die Versammlungen wurden nun jeden zweiten Mittwoch in der Kirche abgehalten. Mit der Tatsache, dass junge Kraefte hinzukammen, wurden die Versammlungen, wie Buchfuehrungen und Wahlen mehr offiziell gehalten. Die englische Sprache fing an, allmaehlich die deutsche zu ersetzen. Von „Crystal City Frauenverein" entstand „Crystal City Ladies Aid". Handarbeiten wurden waehrend der monatlichen Zusammenkuenfte nicht mehr gemacht. Die Decken, wie auch andere Sachen wurden in den Heimen von je fuenf Schwestern angefertigt. Aus den Naehvereinsstunden waren mehr Geschaefts-und Erbauungsstunden geworden.

Wie sich die ganze Gestaltung des Vereins mit den Jahren wesentlich geaendert hatte, so hatten sich auch die Aufgaben und Arbeiten geaendert. Neben den Decken, die noch immer gute Verwendung fanden, wurden jetzt Baby Layettes und Lepra Bundles angefertigt und Weihnachts Packete gepackt. Im Jahre 1959 wurde von den Schwestern ein Waisenjunge in Hebron adoptiert, den sie materiell unterstuetzten.

Altenheim und Hospital Besuche wurden veranstaltet. Unter der Leitung eines Predigers, haben kleinere, wie auch groessere Gruppen im Winkler Altenheim, wie auch im Crystal City Hospital Programme geliefert. Seitdem die neue Kirche im Jahre 1958 gebaut wurde, war es die Aufgabe des Vereins, fuer die woechentliche Reinigung der Kirche Sorge zu tragen. Die Arbeit wurde der Reihe nach, von je zwei Schwestern einen Monat lang getan.

Auch zur Einrichtung und Ausstattung der Kirche, trugen die Schwestern ihren Teil bei. Die jaehrlichen Einnahmen beschraenkten sich auf einen Ausruf im Fruehjahr und auf Kollekten bei den monatlichen Zusammenkuenften und Weihnachtsabend Programm. Ein jaehrlicher Mitgliedsbeitrag von 25 cents, zwei cents pro Woche fuer den Pensionsfonds fuer die im Ruhestand lebenden Missionare, und ein cent fuer jedes Jahr dem Alter



Nähverein, Crystal City.

nach, wurde als weiterer Beitrag von jedem Gliede erwartet. So gering die Summen schienen, waren die Gesammteinnahmen im Jahre 1964 doch $2,000.00 in einem Verein, der 40 Glieder zaehlte. Als Motto fuer das Jahr 1965 waehlten die Schwestern den Bibelvers aus Matthaus 5:16, „Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen". Der Wunsch und das Gebet der Schwestern ist nun, dass sie diesem Befehl des Heilandes mit seinem Beistande auch nachkommen koennten und der Herr sie segnen und sum Segen setzen moechte.

Jugendverein.

Der erste offizielle Jugendverein in der Crystal City - Mather Gruppe wurde am 1 ten Mai, 1949, organisiert, am Abend desselben Tages, als die erste Kirche eingeweiht wurde. Anfaenglich waren wohl die meisten Gemeindeglieder neben den Jugendlichen, auch Glieder des Vereins. Sie trugen auch ihren Teil an den Auffuehrungen der Programme bei, die einmal im Monat gebracht wurden.

Heinrich Huebner wurde als Chorleiter gewaehlt. Unter seiner Leitung hat der Chor nicht nur zur Verschoenerung der Jugendvereins-Programme beigetragen, sondern auch fast bestaendig bei den Gottesdiensten gedient. Bruder Huebner hat dieser Arbeit treu und gewissenhaft bis zum Schluss des Jahres 1964 vorgestanden.

Etwa 1959 gruendete die Jugend ihre eigene Organ-



Gesangchor, Crystal City, ganz links Dirigent Martin Derksen.

isation „The Young Peoples" genannt. Sie versammelten sich gewoehnlich jeden zweiten Montagabend. Sie arbeiteten auf drei Gebieten: Faith; Life; Service and Fellowship. Auf der Prediger Konferenz 1961 wurde der Vorschlag gemacht, dass die zwei Organisationen, The Young People und der Jugendverein, verschmolzen werden und weiter als eine Organisation arbeiten. Die vier Zweige, die bis dahin die Arbeit der Jugend bildeten, sollten auch weiterhin ihr Arbeitsfeld bleiben.

Das Komitee dieser neuen Organisation sollte aus acht Gliedern bestehen, sechs davon sollten von der Jugend und zwei von der Gemeinde gewaehlt werden. Auf der jaehrlichen Bruderschaft im November, 1961, wurde dieser Vorschlag gut geheissen und die Jugendorganisation durchgefuehrt.

Die Jugend-Programme wurden einmal im Monat, am Sonntagabend gebracht. Das Programm stand jeweilig unter einem Thema. Eine Anzahl Lieder vom Chor, etliche Gedichte, eine Ansprache oder ein Referat, manchmal von einem Gastredner, eine Geschichte fuer die Kinder und Freiwilliges bildeten das Programm. Die Programme wurden durchweg in der deutschen Sprache gebracht, weil viele der Zuhoerer aeltere Personen waren, denen das Deutsche heimischer war. Aber die Versammlungen der Young People, wo die Jugend unter sich war, wurden ausschliesslich in englischer Sprache gefuehrt. Auch diese Zusammenkuenfte hatten einen ausgesprochenen christlichen Charakter. Manche Probleme, die der Jugend eigen sind, wurden an diesen Abenden verhandelt. Ausser-

dem hatten sie sich die Aufgabe gestellt, auswaertig mit Programmen zu dienen, so wie in der Nervenheilanstalt in Brandon und im Winkler Altenheim.

Bibliothek.

Das erste Jugendvereinskomitee machte es sich zur Aufgabe eine Bibliothek in der Gemeinde zu gruenden, um den Gliedern die Gelegenheit zu geben, christliche Literatur zu lesen. Eine der ersten Kollekten auf einem Jugendvereinsprogramm wurde zum Ankauf einiger Buecher verwandt. Ein Appell an die Gemeinde am gleichen Abend, gebrauchte Buecher fuer die Bibliothek zu spenden, fand Anklang. Eine ganze Anzahl Buecher kamen in die neugegruendete Bibliothek.

Die erste Verwalterin war Martha Harms von Snowflake. Bei der Teilung der Gruppen, wurden dann auch die Buecher in zwei Teile geteilt. Die Haelfte der Buecher wanderte nach Mather. Seitdem hat die Jugend von Zeit zu Zeit einen Appell um Mittel an die Gemeinde ergehen lassen zum Ankauf neuer Buecher. Gegenwaertig, anfangs 1965, zaehlt die Bibliothek etwa 400 Buecher, die rege gebraucht werden.

Gesammelt und geschrieben von

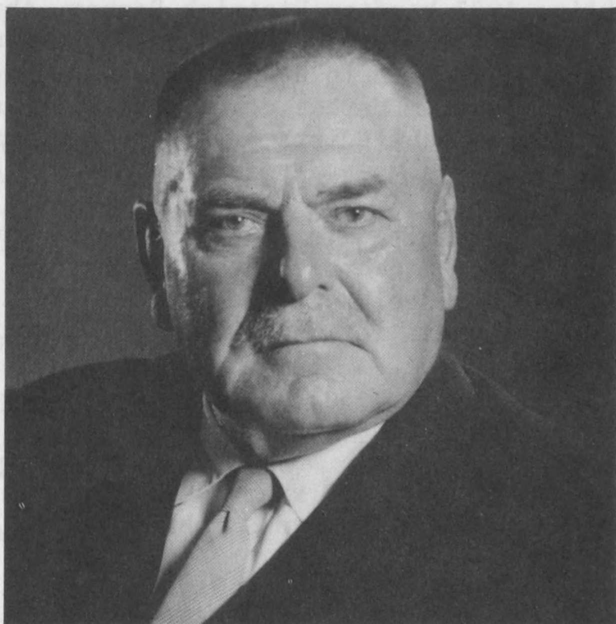
Heinrich Hildebrand.

Die Gemeinde zu Lena.

Im Jahre 1925 hatten die Immigranten Gerhard Baerg mit Schwiegersoehnen Martens und Esau, vier Meilen Suedwest von Lena eine Sektion Land gekauft, verliessen aber im Winter 1926 die Farm und zogen in die Ostreserve bei Gruenthal und Chortitz.

Im April 1926 kauften die Einwanderer Johann Janzen, Abram Weier mit Schwiegersohn Dietrich Penner und auch der Canadische Mennonit Jacob Giesbrecht sechs Meilen Suedost von Lena jeder eine Farm durch einen Gabriel Sirkau. Im August desselben Jahres kaufte auch Peter P. Martens zehn Meilen Suedost von Lena eine Farm.

Am 5 ten September, 1926 wurde das erstemal im Hause des Johann Janzen ein Gottesdienst abgehalten wo



Bruder Johann J. Dyck, Lena, Man.



Bruder Johann A. Neufeld u. Frau, Lena, Man.

Aeltester Franz Enns ueber den Text Matth. 9:9-13; predigte. Am 26 ten September wurde nach Schluss des Gottesdienstes beschlossen, sonntaeglich Gottesdienste zu haben, und zwar abwechselnd in den Haeusern.

Am 27 ten September,1926 kaufte Aeltester Franz Enns mit seinen Schwiegersoehnen Johann Neufeld und Johann Dyck die A. B. Langefeld Farm mit 1½ Sektionen Land.

Im Fruehling 1927 kauften Dietrich Penner, Abram Wiebe jeder eine Farm Suedost von Lena, waehrend Jacob Friesen und Abram Warkentin in der Bannerman Gegend eine Sektion Land kauften. Im Herbst des Jahres 1927 kam Abram Enns mit seinem Schwiegervater Johann Dick und kauften eine Sektion von Mr. Langefeld an der U.S.A. Grenze.

Herman Sawatzky kaufte die Flugersfarm, so auch David Wiebe und Peter Hildebrand, aus den Doerfern kommend, kauften jeder eine Farm bei Bannerman. So hatte der Herr es so gefuehrt, dass in kurzer Zeit auf Lena 17 Familien ansaessig wurden.

Der erste Todesfall.

Am Anfang des Jahres 1927 starb der Witwer Peter Martens und wurde auf dem Lande des Johann Janzen begraben.

Am 7 ten Mai, 1928, starb auch Frau Margareta Janzen im 23 ten Lebensjahr. Sie wurde am 10 ten zu Grabe getragen. Das war eine ernste Sprache Gottes.

Erstes Tauffest.

Unser erstes Tauffest hatten wir am 27 ten Mai, 1928 in der Plum Hollow Schule. Am Nachmittag wurde das heilige Abendmahl im Hause der Geschwister Abram Enns unterhalten, an welchem 48 Geschwister teilnahmen. Um diese Zeit hatten wir auch schon einen Saengerchor der von Bruder Johann Neufeld geleitet wurde.

Prediger Jubilaeum, mit kleinem Saengerfest.

Am 24 ten Juni, 1928, wurde Aeltesten Franz Ennsens 25 jaehriges Prediger Jubilaeum gefeiert. Die Feier fand auf ihrer Farm auf dem Stallboden statt. Es waren viele Gaeste von nah und fern erschienen um dem Jubelpaar Glueck und Segen zu wuenschen, wie auch die Anerkennung ihrer Dienste zu zeigen. Mehrere Prediger dienten mit Ansprachen. Die Saengerchoere von Whitewater und Lena sangen Lieder zum Lobe des Herrn. Der Gesang verschoenerte und vertiefte die Feier. Wir wurden reich gesegnet. Innerlich beglueckt fuhren wir wieder auseinander.

Erste Prediger Wahl.

Nach dem Schluss eines Jugendverein Programms am 16 ten September, wurde die Frage einer Prediger-wahl angeregt und erwogen. Man einigte sich dahin, am kommenden Sonntag, nach Schluss des Gottesdienstes, eine Prediger Kandidatenwahl durchzufuehren. Die Brueder die am besagten Sonntag die meisten Stimmen erhielten, waren: Heinrich Epp, Herman Sawatzky, Abram Enns, und David Wiebe.

Am 7 ten Oktober, wieder nach dem Gottesdienst, sollen von diesen vier, zwei Prediger gewaehlt werden. Aelt. Enns leitete die Wahl. Es war eine bewegte Stunde. Das Ergebnis der Wahl war, das die Brueder Herman Sawatzky und Heinrich Epp von Gott durch die Gemeinde in den Predigerdienst gerufen wurden. Beide erklaerten sich bereit, mit Gottes Hilfe die Arbeit aufzunehmen.

Besondere Operation.

Ende Juni, des Jares 1928 erkrankte Frau Johann A. Neufeld ploetzlich. Sie wurde auf der Farm, von zwei Aerzten, die von Brandon kamen, operiert. Dank der Gnade Gottes durfte sie wieder genesen. Heute wuerde so etwas nicht moeglich sein.

Aemter in der Gemeinde.

Am 7 ten Oktober, 1928, wurde auf der Bruderschaft ein Jugendvereinskomitee gewaehlt, bestehend aus den Bruedern: Gerhard Enns, David Wiebe und Johann Weier. Zum Protokollfuehrer wurde Bruder Johann Dyck gewaehlt. Als Vorsaenger: David Wiebe, Johann Neufeld und Dietrich Penner.

Sonntaegliche Andachten.

Schon im Winter 1929 wurden die meisten Gottes-dienste im Hause der Geschwister Abram Enns und Johann G. Dick abgehalten, weil die Schule sich als zu klein und unpraktisch erwies.

Hochzeit.

Am 1 ten Juni, 1929, wurde das Brautpaar Jacob J. Friesen und Helena Tiessen, Pflegetochter des Aelt. Franz Enns, ehelich verbunden. Die Hochzeitsfeier fand auf dem Stallboden statt.

Begraebnis.

Den 18 ten Juli starb Frau Jacob Is. Friesen im Alter von 54 Jahren. Sie wurde auf dem Stadtfriedhof in Killarney begraben. Da von uns niemand ein Auto hatte, erboten sich viele englische Nachbaren uns unentgeltlich nach Killarney und zurueck zu fahren.

Andere Ereignisse.

Im Winter 1930 kaufte Cornelius J. Eidse die Ranshes Farm.

In der Erntezeit 1930 kam Jacob H. Janzen mit Tochter Anna von Deutschland hier auf Lena an. Es waren wohl die Letzten, die aus Russland herausgelassen wurden. Am 28 ten September, 1930 feierten Gerhard Enns und Anna Janzen ihre Hochzeit.

Die Ernte im Jahre 1930 war gut.

Das Einbringen einer Ernte.

Abram Enns, Isaak Friesen, Johann Neufeld und Gerhard Enns hatten von Mr. Langefeld eine 28 zollige Dreschmaschine und einen 15-30 International Traktor gekauft und haben viele Jahre zusammen gedroschen. Es waren immer 8 Heureckwagen bei der Maschine, zwei Mann fuhren das Getreide und schaufelten es in die Speicher. Ein Mann bediente die Maschine. Der Tag begann so: Um 4 Uhr morgens auf stehen, Pferde fuettern und putzen, Kuehe melken, ausmisten, Fruehstuecken und um 7 Uhr brummte die Maschine. Fuer einen Arbeiter mit Pferden und Heurecken wurden 40¢ pro Stunde gerechnet. Fuer den Mann bei der Maschine ebenfals 40¢ pro Stunde.

Auf die Weise war es moeglich, dass wenn bei jemanden laenger gedroschen wurde, dieser es spaeter ausgleichen und bezahlen konnte. Die Stunden der Arbeiter und die gedroschenen Buschel mussten genau gebucht werden.

Katechismus Unterricht und Tauffest.

Im Januar,1931 meldeten sich 5 Jugendliche zum Taufunterricht. Den Unterricht erteilten die Prediger Brueder Herman Sawatzky und Heinrich Epp. Am 25 ten Mai fand das Tauffest statt. Sie wurden von Aelt. Enns getauft und in die Gemeinde aufgenommen.

So wuchs die Gemeinde und die Frage wo die Gottesdienste abzuhalten waeren, wurde immer akuter. So wurde schon im Januar,1931 Ausschau gehalten eine Kirche zu kaufen. Es stand zu der Zeit eine kleine Kirche in Bannerman unbenutzt. Es erwies sich aber spaeter, dass sie nicht zu kaufen sei.

Aeltester Enns verlegt seinen Wohnort.

Den 5 ten Oktober,1931 verliessen Aelt. Enns und Familie ihre Farm auf Lena und liessen sich im Staedchen Whitewater nieder, wo sie ein Haus gekauft hatten. Gerhard Enns verliess auch die Farm und zog nach Gretna, um zu studieren und sich fuer den Beruf eines Arztes vorzubereiten.

Erste Prediger Konferenz.

Die erste Prediger u. Diakonen Konferenz der Whitewater Gemeinde fand am 13 ten November auf Lena bei Geschwister Herman Sawatzky statt.

Jugendverein.

Im Herbst,1931 fing Lehrer G. G. Schmidt seine 9 jaehrige Taetigkeit, als Lehrer in der Plum Hollow Schule an. Im Jahre 1932 ist Lehrer Schmidt schon als Jungendleiter taetig und macht Anstrengungen eine Jugend Bibliothek ins Leben zu rufen. Durch Auflage und Beitraege kommt dieses zustande.

Am 20 ten Maerz wird ein ausgearbeitetes Statut fuer den Jugendverein, der Gemeinde zur Annahme vorgelegt. Es lautet wie folgt:

1. Zweck und Ziel.

Der Jugendverein zu Lena erstrebt eine Vertiefung und Bestaerkung des christlich-religiosen Lebens und die Hebung des kulturell - sittlichen Niveaus der Jugend unserer Gemeinschaft.

2. Mittel, das erwaehnte Ziel zu erreichen.

a) Religioese Auffuehrungen.
b) Gesangchoere und Musik.
c) Wissenschaftliche Vortraege.
d) Literarische Auffuehrungen und Vorlesungen.
e) Lesebibliothek.

3. Verwaltung.

a) Alle wichtigen Fragen des Vereins werden auf den allgemeinen Versammlungen des Jugendvereins beraten und beschlossen.
b) Zur Ausfuehrung aller Funktionen des Vereiens besteht ein Komitee aus drei Personen. Dieses Komitee wird auf ein Jahr gewaehlt.
c) Die Prediger sind obligatorisch Mitglieder des Komitees und nehmen an allen wesentlichen Beratungen desselben teil.

4. Mitglieder.

Alle Jugendlichen Personen, beiderlei Geschlechts u. alle Jugendfreunde, die in unserem Kreise leben und einen unanstoessigen Lebenswandel fuehren, duerfen Mitglieder des Jugendvereins sein.

a) Das Komitee wirbt um Mitglieder.
b) Jedes Mitglied unter dem 40 ten Lebensjahr nimmt aktiven Anteil an der Arbeit des Vereins und verpflichtet sich die ihm zugeteilte Aufgabe nach Moeglichkeit auszufuehren. Diese aktiven Mitglieder haben Stimmrecht und duerfen auch gewaehlt werden.
c) Personen die das 40 te Lebensjahr ueberschritten haben, gelten als Ehren-Mitglieder und duerfen nicht waehlen noch gewaehlt werden.

d) Das Komitee darf auch Personen die nicht zum Verein gehoeren, heranziehen.

Unter oben erwaehnten Regeln hat der Jugendverein mit dem Gesangchor im Segen gewirkt und manches schoene Programm der Gemeinde vorgetragen.

Frauen Verein.

Auch ist im Laufe der Zeit ein Frauenverein gegruendet worden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Sachen fuer einen Missionsausruf anzufertigen. Am 16 ten Mai, 1932 hatten wir den ersten Missionsausruf bei Geschwister Abram Enns. Lehrer Schmidt wird beauftragt fuer den Frauenverein Statuten aufzustellen.

Friedhof.

Auf der Bruderberatung am 27 ten Mai wurde beschlossen einen Friedhof zu erwerben und zu registrieren. Mr. A. B. Langefeld schenkt der Gemeinde zwei Acker Land, wovon ein halber Acker zum Friedhof eingezaeunt wird. Auf den anderen 1½ Acker steht heute die Kirche.

Wichtige Ereignisse.

Abram Enns wird als erster Mennonit in die Schulbehoerde gewaehlt. Zwei Englaender u. ein Mennonit arbeiten harmonisch zusammen. Im Januar,1933 wird Prediger Herman Sawatzky zum Leiter der Gemeinde gewaehlt. Um die Unkosten im Gemeindehaushalt zu begleichen wird der Beschluss.gefasst, 50¢ pro Gemeindeglied und 75¢ pro Viertel Land einzuzahlen.

Ausschau nach einer Kirche.

Auf der Bruderschaft am 1 ten November wird wieder ueber Kirchbau gesprochen. Es ist hinter Killarney eine alte Kirche zu kaufen. Die Brueder Abram Enns u. Johann Neufeld werden von der Bruderschaft beauftragt, die Kirche zu kaufen. Am 2 ten Dezember,1933 wird auf der



Lena Kirche, 1934

Bruderberatung berichtet, dass die Kirche fuer $235.00 gekauft ist. Das Geld dazu wurde in der Bank geborgt. Beschlossen wurde, die Kirche dort abzubrechen, ueberzufahren und genau so wieder aufzubauen 26-34 Fuss. Um die Schuld zu bezahlen, verteilt man die eine Haelfte auf die Gemeindeglieder und die andere Haelfte aufs Land.

Schon im Maerz,1934 wird mit dem Abbrechen der Kirche begonnen und nach dem neuen Bauplatz uebergefahren. Die Arbeitswilligkeit ist gut.

Am 24 ten Juni,1934 Vormittag fand die Einweihung der neuerbauten Kirche statt. Aelt. Enns vollzog den Weiheakt. Etwa 300 Personen nahmen an dieser fuer uns so wichtigen Feier teil. Am Nachmittag wurde auch der Friedhof eingeweiht. Der ganze Kirchbau kostete $720.00.

Anfang mit einem Kinderchor.

Seit der Gruendung der Gruppe hatten wir einen Saengerchor. Die Lieder wurden damals von Noten auf Ziffern uebersetzt, abgeschrieben und dann eingeuebt. Fuer den Dirigenten bedeutete das viel Extra arbeit.

Im September 1935 wurde von Dirigent Johann Neufeld der Anfang mit einem Kinderchor gemacht. Dieser junge Chor entwickelte sich und hat im Segen gedient.



Lena Sänger, 1936

S. Schulklasse fuer Erwachsene.

Es wird mit Bedauern festgestellt, dass die woechentlichen Bibelstunden zu wenig besucht werden. Als Ersatz dafuer soll mit einer S. Schulklasse fuer Erwachsene, an den Sonntagvormittagen angefangen werden. Die Brueder Jacob Peters, Johann Dyck, Abram Boldt und Jacob Friesen werden gewaehlt diese zu leiten. Sie sind somit die ersten Lehrer. Lena hat mit der Erwachsenenklasse den Anfang in unserer Gemeinde gemacht, erst spaeter folgten auch die anderen Gruppen.

Wechsel in der Leitung.

Prediger Herman Sawatzky bittet, ihn nicht mehr als Leiter der Gemeinde zu waehlen. An seiner statt wird Prediger Heinrich Epp gewaehlt.

Meinungsverschiedenheiten in der Gemeinde haben es dahin gebracht, dass Bruder Sawatzky zu dem Entschluss gekommen ist, von der Predigtarbeit zurueckzutreten. Bald darauf ist er aus unserer Gemeinde ausgetreten, um sich der M. B. Gemeinde anzuschliessen.

Segen einer Evangelisation.

Der Herr hat den Prediger u. Evangelisten Isaak P. Friesen, Rosthern, in unsere Mitte gefuehrt. Er arbeitete auf Lena im Februar,1936.

G. G. Neufeld, Whitewater, hilft ihm am Netz des Evangeliums zu ziehen. Manch eine Seele ergab sich dem Herrn. Viele laugewordenen gelobten wieder neue Treue in der Nachfolge Jesu. Es war ein starkes Geisteswehen zu verspueren. Der Herr bekannte sich in wunderbarer Weise zu seinem Wort und zu der Arbeit seines Dieners. Die Ewigkeit wird die Fruechte offenbaren.

Erste Gemeindestunde.

Am darauffolgenden Sonntag haben wir unsere erste Gemeindestunde. Hier wurde Gelegenheit gegeben, ein Zeugnis fuer den Herrn abzulegen von dem, was der Herr in seiner Gnade gewirkt und getan hatte. Es wird der Wunsch ausgesprochen und angenommen, solche Stunden viermal im Jahr, in Verbindung mit dem Abendmahl zu haben.

Wichtige Ereignisse.

Am 7 ten Juni,1936 feiert unsere Gruppe ihr zehnjaehriges Bestehen. Im Herbst 1936 werden die ersten Telephonapparate bei Heinrich Epps u. Isaak Friesens eingestellt.

Im Herbst,1937 wurden von Lena drei Juenglinge: Abram Neufeld, Franz P. Enns und Franz J. Dyck nach Gretna zur M.C.I. gefahren. Es sind die ersten aus diesem Distrikt, spaeter sind viele andere gefolgt.

Beerdigungsverein.

Am 13 ten November,1936 wurde von beiden Gemeinden, der M.B. wie auch der Mennoniten Gemeinde vereint, ein Beerdigungsverein ins Leben gerufen, unter dem Motto: Galater 6,2: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfuellen".

Predigerwahl.

Am 30 ten Januar,1938 wird die vorher bestimmte Predigerwahl durchgefuehrt. Aeltester Enns ist dazu erschienen u. leitet sie. Ein Prediger soll gewaehlt werden. Weil bei dem ersten Wahlgang alle Stimmen, ausser vier, fuer Jacob Peters abgegeben werden, wird vom zweiten Wahlgang abgesehen. Somit ist Bruder Jacob D. Peters zum Prediger gewaehlt. Erst am 21 ten Juli,1946 fand die Ordination statt.

Aeltester Enns sucht Ersatz.

Die Frau des Aeltesten Enns ist krank und wird schwaecher. Die Kraft des Aeltesten nimmt auch nicht zu. Er ist mit Arbeit ueberhaeuft. Er bittet die Gemeinde, eine Aeltestenwahl durchzufuehren. Diese Wahl wird von ihm geplant u. an einem dazu bestimmten Sonntag in allen Gruppen der Gemeinde durchgefuehrt. Am 29 ten Mai wurde das Resultat bekannt gegeben. Prediger G. G. Neufeld, Whitewater, ist mit Stimmenmehrheit gewaehlt.

Am 6 ten Juni,1938 wurde, unter grosser Beteiligung, der neugewaehlte Aelteste ins Amt eingefuehrt. Aeltester Enns vollzog die Ordination. Sein Text war Roemer 11, 33-36. Von den Predigern wurden Segenswuensche ausgesprochen u. Versprechungen zur Mitarbeit gegeben. Dann kamen auch die Eltern und die fast blinde Mutter und brachten ihre Segenswuensche dar. Prediger Jacob Toews liest Josua 1, 1-10; u. betont, die ganze Gemeinde muesse sich betend hinter den neuen Aeltesten stellen, nur so koenne die Reichsgottesarbeit gefoerdert werden. Zuletzt betrat der neuordinierte Aelteste die heilige Staette. Er zitierte ein Wort aus 1 Koenige 18, 16; wo es heist: „Herr Gott...lass heute kund werden, dass du Gott bist, und ich dein Knecht." Nach Abschluss seiner eindrucksvollen Predigt, empfahl er sich der Fuerbitte der Gemeinde. Am Nachmittag sprachen zugereiste Prediger zu der Versammlung. Um 4 Uhr fand der segensreiche Tag seinen Abschluss.

Zwei wichtige Sterbefaelle.

Am 28 ten August,1938 starb die Frau unseres Ael-

testen Enns. Sie wurde am 4 ten September auf unserem Friedhof, nahe bei der Kirche, begraben.

Sie ist 34 Monate leidend gewesen. Am Vormittag wurde in der Kirche zu Whitewater eine Begraebnisfeier abgehalten. Nachmittag wurde die Leiche nach Lena gebracht, woselbst auch eine Feier in der Kirche stattfand. Alle Kinder waren zugegen, ausser Gerhard und Frau, der in Fort William als Arzt studierte.

Nach einem Jahr und sieben Monaten, am 2 ten Maerz, 1940 wurde auch Aeltester Enns aus diesem Leben abgerufen. Er hatte sich in Winnipeg einer Blasenoperation unterwerfen muessen. Sie war gut ausgefallen. Nachher stellte sich Fieber ein. Sein schwaches Herz konnte nicht Widerstand leisten und so erlag er dem Leiden. Die Leiche wurde per Zug nach Lena gebracht. Die Zugbeamten kannten Aeltesten Enns und beim Leiche abladen bemerkte einer: Dieses war seine letzte Reise.

Die Begraebnisfeier fand am 10 ten Maerz statt. Unter den vielen Teilnehmern waren auch die beiden Aeltesten Johann P. Klassen und Johann P. Bueckert, die auch zu Wort kamen. Alle waren gekommen, an der Feier teilzunehmen und dem Aeltesten das letzte Geleit zu geben. An der Seite seiner Gattin wurde er auf unserem Friedhof begraben. Dort ruhen sie nun nach vollbrachtem Tagewerk, bis der Schall der Posaune auch sie auferwecken wird zu einem neuen Leben.

Ein schwerer Ungluecksfall.

Die Ernte steht im Jahre 1941 vielversprechend. Es ist eine Lust die Felder zu besehen. Im August fing man an zu maehen. Frau Jacob Friesen hatte ihrem Gatten Vesper aufs Feld gebracht. Sie war schon auf dem Wege nach Hause, als der Regen einsetzte. Er ruft ihr zu: Komm zurueck, ich mache dir Schutz. Er zieht die oberste Binderleinwand wohl zu geraeuschvoll ab, die Pferde erschrecken und laufen mit dem Binder davon. Er laeuft hinter dem Binder, will beim Laufen aufsteigen und die Leine ergreifen. In dem Augenblick springt der Binder hoch und er sieht seine Frau vor sich im Blute liegen. Sie war ueberfahren worden, war schwer verletzt, sprach schon kein Wort, atmete etlichemal schwer und gab den Geist auf. Das war eine schwere Stunde fuer den Bruder, wie auch fuer die Kinder.

Die Begraebnisfeier fand am 17 ten August statt. Wieder eine ernste Sprache Gottes.

Die Fusswaschung wird fallen gelassen.

Auf der jaehrlichen Bruderberatung am 29 ten Dezember, 1941 wird ueber die Beibehaltung der Fusswaschung gesprochen. Unter Aeltesten Enns' Anleitung wurde sie in der Whitewater, wie auch Lena Gruppe eingefuehrt und anschliessend das Abendmahl gepflegt. Die Beteiligung daran wurde weniger. Auf dieser Bruderberatung war die Mehrheit dafuer sie fallen zu lassen. Die Lena Gruppe hat am laengsten daran festgehalten, Whitewater hatte sie schon frueher aufgegeben.

Unsere Juenglinge im Ersatzdienst.

Die Brueder Nick Friesen und Franz Engbrecht arbeiten im Norden von Dauphin in einer Saegemuehle. Es ist der vorlaeufige Ersatzdienst unserer Juenglinge. Am 2 ten Maerz, 1943 wurde Nick Friesen auf ein Jahr Gefaengnis verurteilt, weil er sich weigerte, den Militaerdienst anzunehmen. Er wurde nach Brandon ins Gefaengnis gebracht. Dank der Gnade Gottes, die mit ihm war, und den Bemuehungen Bruder C. F. Klassens, durfte er schon im Oktober das Gefaengnis verlassen und somit wieder frei sein.

Prediger Heinrich Epp verlaest Lena.

Im Jahre 1945 am 6 ten November hatten Geschwister Epp ihren Ausruf. Die Versteigerung war gut. Wir waren etwas bedrueckt, dass er die Gemeinde verliess. Als ich ihm dieses sagte, antwortete er: Ja Schwager, ich habe das auch sehr erwogen, doch meine Familie ist gross. Meinen Kindern moechte ich sehr gerne eine Bildung mitgeben und das kann ich von Lena aus nicht. Sie verlies-

sen Lena am 8 ten November und verlegten ihren Wohnort nach Mt. Lehman, B.C.

Siebzehn Jahre hat er der Gemeinde als Prediger, Seelsorger und eine Zeitlang als Leiter gedient. Seine besonderen Gaben waren, die Seelsorge an Alt und Jung. Der Herr wolle ihm seinen Dienst an der Gemeinde lohnen.

Wechsel in der Leitung.

Eine Luecke ist durch das Wegziehen der Familie Epp, in der Gemeinde, wie auch in der Gesellschaft entstanden. Auf der Bruderberatung am 28 ten Dezember, 1945 wird Prediger Jacob Peters zum Leiter der Gemeinde gewaehlt.

Auf der naemlichen Beratung bittet Bruder Peters um Predigerhilfe. Nach dem Abzug des Prediger Heinrich Epp, ist er alleiniger Prediger in der Gruppe. Nach regem Gedankenaustausch, schreitet man zu der Wahl. Nicht Prediger, sondern Helfer in der Arbeit sollen gewaehlt werden. Die Brueder Franz Dyck und Abram Neufeld erhalten die meisten Stimmen und sind fuer diesen Dienst ersehen, haben dann auch etwa zwei Jahre mitgearbeitet u. das Evangelium verkuendigt.

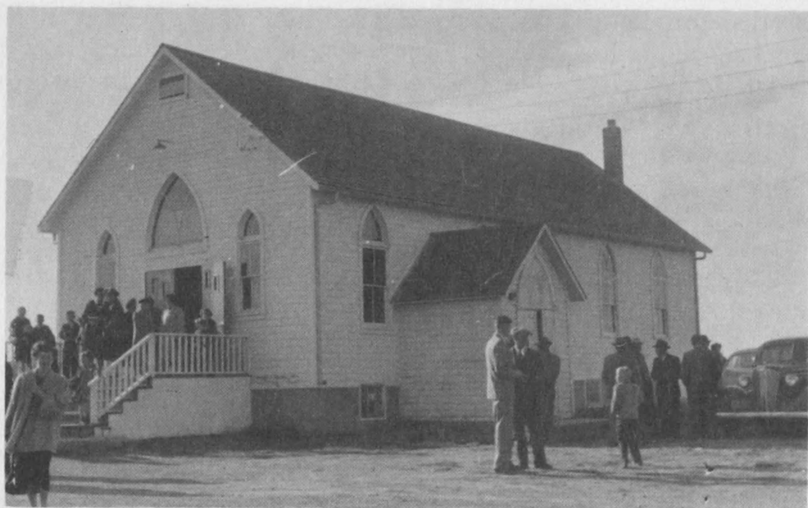
Predigerwahl.

Auf einer Bruderberatung hat man sich dahin geeinigt, zwei Prediger zu waehlen. Am 18 ten Juli,1948, nach dem Abendmahl, wurde die Kandidatenwahl durchgefuehrt. Die Brueder: Abram Neufeld, Franz Enns, Nick Friesen u. Gerhard Martens erhalten die meisten Stimmen und gellten als Kandidaten.

Am 7 ten November desselben Jahres wird die zweite Wahl durchgefuehrt.

Aeltester Neufeld hat die Leitung. Es herrscht eine ernste Stimmung. Als das Ergebnis der Wahl bekannt gegeben wird, dann sind es die Brueder Abram J. Neufeld und Franz F. Enns, die gewaehlt sind.

Die Brueder sind bereit den Ruf Gottes anzunehmen und dem Herrn u. der Gemeinde zu dienen. Ihre Ordination fand am 29 ten Juli,1951 statt, die von Aelt. Neufeld vollzogen wurde.



Lena Kirche, 1950

Die Kirche wird vergroessert.

Das Wachsen der Gemeinde, fordert mehr Raum in der Kirche. Am 19 ten Dezember,1950 wird der endgueltige Beschluss gefasst, die Kirche auf 20 Fuss zu vergroessern. Fuer $3561.00 uebernimmt der Contrakter Jim Bronson von Killarney, den Anbau. Durch freiwillige Beitraege wird die notwendige Summe zusammengetragen. Am 29 ten Juli,1951 fand schon die Einweihung der vergroesserten und ausgebesserten Kirche statt.

Erste Kindereinsegnung.

Als eine neue Einrichtung fand die erste Kindereinsegnung in unserer Gruppe am 21 ten September,1952, vor dem Abendmahl statt. Sie ist von da an eine jaehrliche Gemeindefeier geblieben.

Neue Predigerwahl.

Bruder Franz J. Dyck wurde am 15 ten Februar,1953 von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt. Am 22 ten Maerz, desselben Jahres findet ihre Ordination auf Lena statt. Bald darauf gehen die Geschwister im Auftrage

der Missionsbehoerde der Allgemeinen Konferenz von Nordamerika, nach Friesland, Paraguay, wo der Bruder als Lehrer in der Hochschule und auch als Prediger in der Gemeinde taetig ist.

Diakonenwahl.

Die erste Diakonenwahl wurde am 10 ten Januar, 1954 durchgefuehrt. Bruder Abram Sawatzky wurde gewaehlt. Am 18 ten Juli desselben Jahres wird der Bruder in sein Amt als Diakon eingefuehrt. Aeltester Neufeld vollzog die Handlung.

Eine Privatschule im Westen?

Im Laufe der Zeit, hatte sich in unserer Whitewater Gemeinde ein warmes Interesse fuer den Bau einer Privatschule im Westen gezeigt. Im Jahre 1960 machte Aeltester Neufeld sich die Muehe und fuhr von Familie zu Familie um die Gesinnung der Glieder zu erfahren. Es war wohl die Mehrheit fuer den Bau einer Schule, doch es fehlte an energisch vortretenden Maennern. Man konnte ueber den Berg der Schwierigkeiten nicht hinuebersehen. Auch waren die meisten aus unserer Gruppe nicht zu optimistisch. Es fehlte die Einigkeit. Es ist also gescheitert. Seitdem nun die Studenten von Grad 9, 10, 11 und 12 nach den groesseren Staedten gefahren werden und die Regierung es mit dem Transport der Schueler so praktisch eingerichtet hat, ist die Mehrheit scheinbar mit dem zufrieden wie man uns unsere Jugend in den Regierungsschulen erzieht. Doch die Zeit wird es lehren, dass diese Schulen, so fortschrittlich sie auch eingerichtet werden, uns keine Arbeiter fuer den Gemeindebau ausbilden werden. Koennten wir dieses mehr erkennen, und unsere Jugend in unsere Privatschulen schicken.

Wichtige Ereignisse.

Am 29 ten Juli, 1956 feiert Lena das 30 jaehrige Bestehen.

Am 22 ten November, 1956 bittet Bruder Jacob Peters,



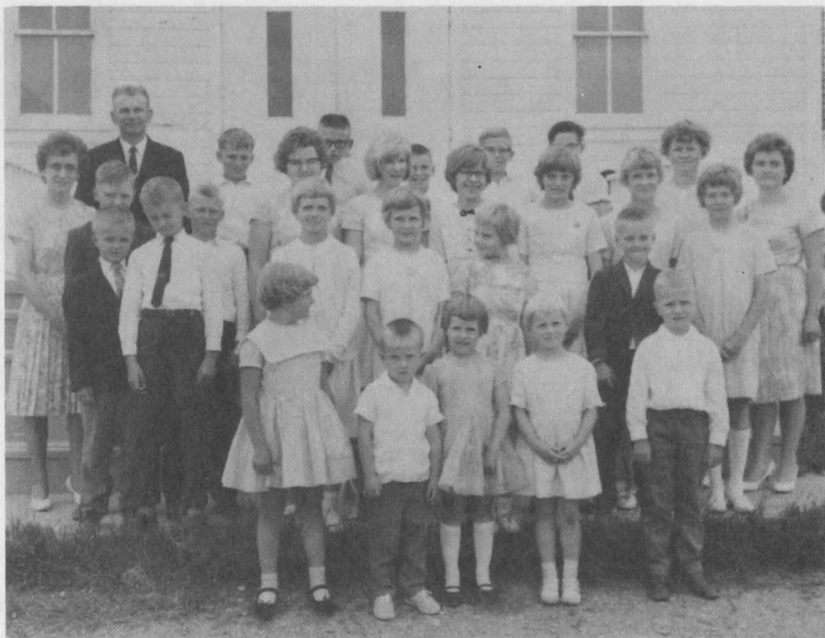
30 jähriges Dankfest auf Lena, 1956.



Lena Sänger

ihm die Leitung der Gemeinde abzunehmen. Elf Jahre hat er die Leitung gehabt. Krankheithalber muss er davon zuruecktreten. Bruder Abram Neufeld wird an seiner Stelle dazu gewaehlt.

Prediger Peter Harms, Whitewater, hat im Norden von Killarney eine Farm gekauft. Sie werden in die Lena Gruppe aufgenommen, und Bruder Harms als Prediger willkommen geheissen.



Sonntagschule, Lena

Neues Arbeitsfeld.

Auf einer Bruderberatung im Jahre 1958 wird die Frage erwogen, ob es nicht an der Zeit waere die Schulkinder in Killarney und Umgebung zu einer S. Schule zu sammeln. Prediger Peter Harms meint, es waere dann gerade so gut, dort dann auch Andacht zu haben, weil die Eltern die Kinder doch fahren muessen.

Am Anfang des Jahres 1960 hat Bruder Peter Harms, mit den zu verschiedenen Gemeinden gehoerigen Mennoniten, in Killarney und Umgebung, gesprochen und sie eingeladen, sich der Gemeinde zu Lena anzuschliessen.

Die von Prediger Harms gesammelten Familien wurden von der Lena Gruppe zu einer Besprechung in ihre Kirche eingeladen. Es liegt leider kein Protokoll von dieser Beratung vor. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Lena Kirche zu weit im Sueden stehe. Worauf die Lena Gruppe erwiderte: Wenn sich alle der Lena Gruppe anschliessen wuerden, sollte um ein Jahr darueber abgestimmt werden, wo die vergroesserte Kirche gebaut werden sollte, und das waere dann ohne Zweifel Killarney gewesen. Es kam zu keiner Vereinbarung. Diese neue Bewegung ergab sich zum Teil daraus, das die Ninga Gruppe sich im

Jahre 1960 aufloeste. Der mehr Westlich wohnenden Teil schloss sich der Boissevain Gruppe an, die naeher nach Killarney wohnenden, sollten sich der Lena Gruppe anschliessen. Bis zu der Lena Kirche war fuer die meisten aber auch weit zu fahren, darum waren sie daran interessiert mit Gottesdiensten in Killarney anzufangen, darunter waren auch die beiden Prediger Familien Peter Harms und Franz Peters wie auch der Diakon Heinrich Sawatzky, die beiden letzteren hatten auch zu der Ninga Gruppe gehoert.

So kam es dahin, dass in Killarney eine neue Gruppe gegruendet wurde. Aus der Lena Gruppe gingen auch 10 Glieder nach Killarney, spaeter folgten noch mehr. Wie schoen waere es gewesen, wenn wir zusammen in Killarney ein geraeumiges Gotteshaus gebaut und vereint in Liebe und mit Eifer am Werk des Herrn gearbeitet haetten. Nun aber ist es anders gekommen.

Am 31 ten Mai, 1962 findet in der Kirche zu Killarney eine spezielle Prediger und Diakonen Konferenz statt. Auf dieser Sitzung gibt Bruder Peter Harms folgenden Bericht. Werte Konferenz: Wieder haben wir uns als Konferenz versammelt eine spezielle und sehr wichtige Frage zu besprechen und zu loesen. Ich bin der Zuversicht, dass jeder in den letzten zwei Monaten diese Frage durchdacht und darueber gebetet hat so dass wir heute unter der Leitung des heiligen Geistes in Einigkeit die Antwort finden koennen.

Am 31 ten Oktober, 1960 war dieser Platz teilweise ein Garten und das andere unbrauchbares Land. Heute am 31 ten Mai, 1962 steht hier ein Gotteshaus, wo 140 Seelen, Erwachsene und Kinder, geistlich betreut werden. Das ist nicht Menschenwerk. Wir wollen heute, wie die Apostel damals, ruehmen was Gott getan hat, wie er keinen Unterschied macht und vier verschiedene Gemeinden verschmelzen kann zu einer Gemeinde. Wir haben nun ein Jahr und 5 Monate unter Gottes Segen arbeiten duerfen. Wo aber vier Gemeinden vertreten sind und nur eine bemueht ist, den Verpflichtungen nachzukommen, da gibt es Schwierigkeiten. Wir merken, dass wir so auf die Laenge nicht arbeiten koennen. Auch sehen wir es nicht fuer moeglich an fuer alle Glieder die Steuer aufzubringen. Darum fuehlen wir als Arbeiter, und so ist auch die Stimmung der Glieder um das geistliche Wachstum nicht zu hindern, dass wir uns selbststaendig organisieren und langsam die Gemeinde erziehen, die Verpflichtungen der Gemeinde und

der Konferenzen kennen zu lernen und dann nicht gezwungen, sondern willig sie erfuellen. Nun kommen wir heute mit zwei Bitten an die Konferenz:

Erstens: Dass die Konferenz uns die Erlaubnis gibt und uns als Arbeiter und auch die Glieder der Whitewater Gemeinde entlaesst, damit wir uns hier als Gemeinde organisieren koennen.

Zweitens: dass diese Trennung keinen Bruch in der geistlichen Einigkeit am Leibe Christi verursache, sondern dass wir gemeinsam an der Arbeit im Bau des Reiches Gottes, nach Moeglichkeit, weiterarbeiten koennten.

Was die Zukunft betrifft und was sie mit sich bringen wird, koennen wir heute nicht sagen. Uns ist es bewusst, das die groesste Sorge der Konferenz der Lena Gruppe gilt. Sollte sie nach Jahr und Tag sich entschliessen, als Gemeinde nach Killarney zu kommen, wuerden wir willig sein mit ihr die Sache zu besprechen und zu verhandeln. Koennten wir uns dann einigen, ist es nicht ausgeschlossen, dass wir uns mit Lena vereinigen zu einer Gemeinde und wieder ein Teil der Whitewater Gemeinde werden.

Die Killarney Gruppe, Peter Harms

Ploetzlicher Todesfall.

Am 10 ten Februar,1962, 2 Uhr des Nachts, ist Prediger Jacob D. Peters ploetzlich gestorben. Schon laengere Zeit zurueck hatte sich bei ihm ein Herzleiden bemerkbar gemacht. Auf den Rat des Arztes gab er manche Arbeit in der Gemeinde, wie auch auf seiner Farm, auf. In der besagten Nacht erlag er diesem Leiden. An ihm erfuellte sich das Wort Jesu: Johannes 11, 28; „Der Meister ist da, und ruft dich." In seinem 64 ten Lebensjahr wurde er so ploetzlich aus seiner Familie und Gemeinde (abgerufen.) Den 13 ten Februar fand die Begraebnisfeier, unter grosser Beteiligung, statt. Er wurde auf dem Stadtfriedhof in Killarney begraben. Er hat seinen Lauf vollendet und ist zur Ruhe des Volkes Gottes eingegangen. Wir goennen ihm die Ruhe.

Letzte Ereignisse und Schluss.

Unsere M.C.I. in Gretna ist am 7 ten Mai,1963 total niedergebrandt.

Am 9 ten Juni wird Aeltester Neufeld ihr 25 jaehriges Aeltesterjubilaeum, in der Kirche zu Boissevain, gefeiert. Es sprachen 10 Prediger kurz, aber mit Kraft und Geist.

Auf der Bruderschaft am 7 ten April, 1964 wurde beschlossen, eine Predigerwahl durchzufuehren. Am 19 ten Juli einigt man sich dahin, zwei Prediger zu waehlen. In der ersten Wahl erhalten folgende vier Brueder die meisten Stimmen: Nick Friesen, Peter Peters, Gerhard Martens und Abram Friesen. Am 6 ten Dezember desselben Jahres findet die zweite Wahl statt, in der die Brueder Nick Friesen und Peter Peters zu Predigern gewaehlt wurden. Will's Gott, sind sie bereit sich ordinieren zulassen, sobald die Gemeinde sie dazu ruft.

Das Buch fuer das Jahr 1964 wird hiermit zugemacht. Wir flehen alle:„Herr Gott, Decke auch alle unsere Maengel und Gebrechen zu und leite Du uns weiter." Amen.

Gesammelt und eingesandt von den Bruedern
Johann J. Dyck und Johann A. Neufeld

Die Gemeinde zu Manitou.

„Gedenke der vorigen Zeiten bis daher und betrachte, was Er getan hat an den alten Vaetern. Frage deinen Vater, der wird dir's verkuendigen, deine Aeltesten, die werden dir's sagen." 5 Mose 32:7.

Ansiedlungsgeschichte.

Es war im Jahre 1925, als die ersten Eingewanderten nach Manitou kamen, um hier zu versuchen, einen Anfang in der neuen Heimat zu machen. In dankbarer Stimmung, dass der gnaedige Gott ihnen aus dem Lande der Schrecken einen Weg geebnet und auch dankbar dafuer, dass sie in Canada eine neue Heimat gefunden, fingen sie auch hier bei Manitou mit neuem Mut und kraeftigen Anstrengungen an, sich eine neue Existenz zu schaffen. Am Anfang waren es nur einige Familien, die sich Farmen pachteten. Schon im naechsten Jahr, 1926, kamen mehr Familien hinzu. Einige konnten sich eine Farm kaeuflich erwerben.



Prediger G. G. Neufeld, Manitou.

Die Ansiedler waren Glieder beider Richtungen, der Mennoniten Gemeinde, wie auch der Mennoniten Brueder Gemeinde. Da einige Familienvaeter noch Geld aus Russland hatten mitbringen koennen, so konnten dieselben sich auch schneller eine Farm kaufen. Scheinbar konnte hier nicht anders gekauft werden, als mit einer Geldanzahlung. Andern wieder gelang es, Farmen zu pachten. Noch andere mussten mit „Ausschaffen" ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Anfaenge waren schwer. Da es an Geldmitteln fehlte, mussten diese mit Ausschaffen verdient werden. Zudem hatte mancher noch eine Reiseschuld, welche auch bezahlt werden sollte, so dass es an manchem fehlte. Als dann die erste Ernte eingebracht war, ging es schon besser, da jedoch diejenigen die sich Farmen gekauft hatten, auch auf dem sogenannten Mennonitenplan d.h. auf halbe Erntezahlungen, ihre Zahlungen machen mussten, so blieb es doch schwer. Zudem waren die Preise fuer das Land viel zu hoch. In den meisten Faellen wurden die Farmen direkt vom Eigentuemer gekauft. Dem Schreiber dieses ist nur ein Fall bekannt, wo die Canadian Board of Colonization Vermittler gewesen ist. Als im Jahre 1929 der grosse Finanzsturz kam und die Depression anfing, da verloren die meisten Kaeufer ihre Farmen. Da sie sahen, dass mit den niedrigen Preisen der Produkte es unmoeglich war, den Ver-

pflichtungen nachzukommen, waren manche froh dass sie die Farmen los wurden und dadurch wieder frei waren. Aber das angezahlte Geld ging auch verloren. So standen wieder alle auf gleicher Stufe.

Eine Silberhochzeit.

In der Manitou Gruppe hatten wir schon in den Anfangsjahren ein besonderes Freudenfest. Die Geschwister Jacob Ewert hatten am 16 ten Juni, 1929, auf Manitou Silberhochzeit. Weil wir auf Manitou keinen Chor hatten, bat Aeltester Franz Enns, ob es nicht ginge einzurichten, dass der Saengerchor von Lena bei der Gelegenheit mit Liedern dienen koennte. Es sollte fuer Geschwister Ewert eine Ueberraschung sein. Nun wurde geuebt, und am besagten Tage kamen alle Saenger von Lena auf einem grossen Truck, bestaupt und unerwartet, bei Ewerts auf den Hof. Aeltester Enns war schon am Tage vorher hingefahren und stand mit Bruder Ewert vor der Haustuer um zu erfahren, was die Menschen alle wollten. Als der Truck anhielt, hoerten wir Aeltesten Enns laut sagen: Ewert hier kommt ein Truck voll ungeladener Gaeste, es ist der Saengerchor von Lena. Ich habe es zuwege gebracht, dass er herkommen konnte, denn ich wollte euch die Freude bereiten, dass auf eurem Feste viel Gesang sein sollte. Wenn ihr jemand beschuldigen wollt, dann beschuldigt mich. Dann die Antwort von Bruder Ewert: „Aber Ohm Franz, die Ueberraschung ist dir gelungen." Wir wurden freundlich aufgenommen, bewirtet und fuhren mit dem vollen Bewusstsein von dannen, dass Ewerts, wie auch die Festversammlung gluecklich und dankbar ueberrascht waren.

(Johann A. Neufeld, Lena)

Als die Depression ihrem Ende entgegen ging und die Preise etwas stiegen, konnten die Meisten die verlorenen Farmen wieder kaufen, und zwar viel billiger und mit besseren Bedingungen.

Schreiber dieses kam im Herbst 1932 mit seiner Familie nach Manitou. Dank der Vermittelung von Prediger Gerhard Goerzen, konnte er hier eine Farm pachten, so dass auch er mit den andern die Depression miterlebt hat. Im Herbst 1939 konnte ich die Farm

kaeuflich erwerben, undzwar ohne Anzahlung und mit guenstigen Bedingungen. In dieser Zeit haben manche Familien, trotz der guten Gelegenheit, diesen Schritt nicht gewagt, vielleicht aus Furcht, eine grosse Schuld zu uebernehmen. Mancher war ja auch durch den ersten Kauf eingeschuechtert. Manche haben es spaeter bereut. Da nach etlichen Jahren das Kaufen der Farmen wieder schwerer wurde, gingen etliche Familien hier weg und erwarben sich auf anderen Stellen Farmen. Somit hat die Zahl der Familien sich immer verkleinert. Unsere Gruppe ist nie zur rechten Groesse gekommen. Gegenwaertig sind es fuenf Familien. Vier Familien eignen ihre Farm. Eine Familie wohnt auf einer Pachtfarm. Dann sind hier noch zwei Familien, die zu unsrer Gruppe gehoeren, aber Glieder der Bergthaler Gemeinde sind.

Gemeinde Organisation.

Die Familien, die 1925 hier ansiedelten, gehoerten zu beiden Richtungen. Sie versammelten sich abwechselnd in den Haeusern. Als Prediger Gerhard Goerzen im Jahre 1926 auch eine Farm kaufte, wurden die Gottesdienste im Hause der Geschwister Jacob Ewert abgehalten.

In demselben Jahr zog auch ein Prediger der M. B. Gemeinde nach Manitou. Dann organisierte sich die M. B. Gemeinde separat.

Folgende Reiseprediger haben in den Anfangsjahren die Gruppe besucht: Aeltester Johann P. Klassen, der auch das erste Mal mit dem Abendmahl diente. Auch Aeltester B. B. Ewert hat die Gruppe besucht, und noch andere.

Am 26 ten Mai, 1927, fand die erste Bruderberatung statt. Prediger G. Goerzen leitete sie.

Es sei hier noch bemerkt, dass Bruder Goerzen, soviel man sich erinnert, am 15 ten Januar, 1927, von Aelt. J. P. Klassen als Prediger ordiniert wurde.

Es ist nicht genau festzustellen, wann und wo er zum Prediger gewaehlt wurde, ob in Mexico? Manitou? Sein Sohn gibt das Jahr 1908 an. Das muss dann in Russland geschehen sein. Es mag sein, dass seine Wahl hier noch einmal bestaetigt worden ist. Auf der vorher erwaehnten Bruderberatung waren sieben Brueder zugegen: Prediger Gerhard Goerzen; Heinrich J. Penner; Jacob H. Epp; Johann J. Penner; Peter D. Klassen;

Cornelius J. Klassen und Jacob P. Ewert.

Folgende vier Punkte standen auf der Tagesordnung:

1. Organisierung einer Gemeinde bei Manitou.
2. Anschluss an eine schon bestehende Gemeinde.
3. Einladung eines Aeltesten zu Taufe und Abendmahl.
4. Anschluss an die Allgemeine Konferenz.

Zu Frage eins wurde beschlossen: Dass wir uns als Ortsgruppe organisieren unter dem Namen „Manitou Mennoniten Gemeinde".

Zweitens, den Anschluss an eine bestehende Gemeinde noch aufzuschieben. Drittens, beschlossen Aeltesten Benjamin Ewert, Winnipeg, zu bitten uns mit Taufe und Abendmahl zu dienen. Sollte er absagen, dann Aelt. Franz Enns darum bitten.

Viertens wird beschlossen, dass wir uns der Allgemeinen Konferenz von Nordamerika anschliessen.

Auf dieser Bruderschaft wurde Bruder Heinrich J. Penner einstimmig zum Diakon gewaehlt.

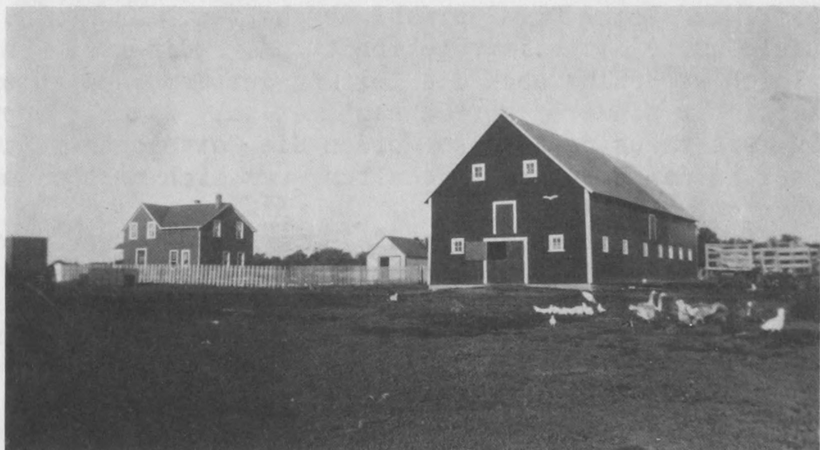
Am 7 ten August, 1927, fand unser erstes Tauffest statt, Vier Jugendliche wurden von Aelt. Enns getauft und in die Gemeinde aufgenommen.

Anschliessend wurde das Mahl des Herrn unterhalten, an welchem 25 Geschwister teilnahmen.

Am Nachmittag desselben Tages wurde Bruder Heinrich J. Penner als Diakon eingesegnet.

Am 3 ten Oktober, 1932, kamen etliche Familien nach Manitou, darunter auch Schreiber dieses.

Prediger Goerzen mit Familie verlegten im November 1932 ihren Wohnort nach Fork River.



Farm der Geschwister G. G. Neufeld, Manitou, 1946.

Am 11 Dezember, 1932, kam Aelt. Fr. Enns nach Manitou, diente am Vormittag mit einer Predigt, weil es Sonntag war, am Nachmittag fand eine Bruderberatung bei Geschwister Jacob Ewert statt.

Folgende Punkte standen zur Beratung:

1. Leitung der Gemeinde.
2. Andachtslokal, Geschwister J. Ewerts gaben ihr Haus zum abhalten der Gottesdienste und den Strohschuppen zum Pferdestall.
3. Leitung des Gottesdienstes, Ausser Bruder H. J. Penner wurde noch Bruder G. G. Neufeld gewaehlt, entweder Predigten vorlesen, oder freie Predigten bringen.
4. Sonntagschule, Bruder Herman Loewen wurde gebeten die S. Schularbeit zu leiten.
5. Beschlossen, einen gemeinsammen Weihnachtsabend zu feiern. Die Brueder Jacob Ewert und H. Penner werden gebeten, die Vorbereitungen zu treffen.
6. Kirchenbuchfuehrer: Br. Corn. Klassen wird mit Stimmenmehrheit zum Kirchenbuchfuehrer gewaehlt.
7. Besteuerung: Von einer Auflage wird abgesehen. Wir wollen versuchen, die Unkosten durch freie Gaben zu decken.

Am 2 ten Juli, 1933, wurden am Vormittag 2 Jugendliche getauft, am Nachmittag wurde das Mahl des Herrn unterhalten, an welchem schon 35 Geschwister teilnahmen. Der 17 te November desselben Jahres bleibt dem Schreiber wichtig. An diesem Tage fand eine Bruderberatung unter der Leitung von Aelt. F. Enns statt. Auf dieser Bruderschaft wurde eine Predigerwahl abgehalten. Bruder G. G. Neufeld wurde mit Stimmenmehrheit zum Prediger gewaehlt. Zugleich wurde ihm auch die Leitung der Gemeinde anvertraut. Mit schwerem Herzen sagte er zu. Da die Gruppe kein Gotteshaus besass, so wurden die Gottesdienste auch weiter in den Haeusern abgehalten, was sich nicht immer zum Segen auswirkte.

Von 1932 - 1949 wurden die Gottesdienste auf vier verschiedenen Stellen abgehalten. Von 1932 - 40 bei Geschw. J. Ewert. Im Jahre 40 und 41 bei Witwe Katharina Friesen. Von 1942 - 45 bei Geschw. Corn. Klassen. In der Zeit von 1945 - 49 bei Geschw. Jacob G. Neufeld.

In dieser Zeit hatten uns folgende Familien verlassen: Isaak J. Friesen, unser Diakon Heinrich Penner, Herman Loewen, und Cornelius Klassen. Am 24 ten Juli,

1938, diente Aeltester G. G. Neufeld uns das erstemal mit Taufe und Abendmahl.

Ende November, 1948, konnten wir uns ein gebrauchtes Gotteshaus von der United Church in Kaleida, 10 Meilen Sueden von Manitou, kaufen. Es kostete uns $1550.00. Dank der Opferwilligkeit der Brueder, konnten wir es bezahlen. Eine Bruderschaft wurde bei Geschw. Daniel Friesen abgehalten, an der fuenf Brueder teilnahmen. Zwei waren nicht zugegen, hatten aber versprochen sich dem Beschluss zu fuegen. Wir einigten uns $125.00 pro Familie und $45.00 pro Gemeindeglied zu zahlen, das ergab die Summe von $1875.00, die in der Zeit von zwei Tage eingezahlt wurden. Die Kirche sollte an den Meistbietenden verkauft werden. Sollte eine organisierte Gemeinde sie kaufen wollen, sollte sie den Vorzug haben. Noch am Tage der Bruderschaft, reichten wir unser Angebot $1550.00 ein. Wir hatten nur bis vier Uhr Zeit. Montag hatten die Kirchenvaeter ihre Sitzung. Wir warteten und beteten der Herr moechte es so wenden, dass wir die Kirche bekommen koennten. Als ich Dienstag morgens in die Office von Mr. Vrooman trat, schaute er mich freundlich an und sagte: dass unser Angebot angenommen sei.



Kirche der Manitou Gruppe, 1950.

Nach der Saatzeit, 1949, machten wir den Keller. Bruder Jacob Neufeld hatte uns ein Lot in der Stadt zur Verfuegung gestellt.

Als der Keller fertig war, wurde die Kirche uebergefuehrt und auf das Fundament gestellt. Dann fingen die Reparaturen an. Ein neuer Anbau 12x16 wurde gemacht. Das Dach und die Waende von innen wurden erneuert. Die Arbeit wurde zum groessten Teil freiwillig getan. Wir kamen mit der Arbeit bis zum Winter nicht durch. Die Gottesdienste wurden im Winter aber doch schon in der Kirche abgehalten. Fuer die Einweihung war sie aber noch nicht fertig. Erst am 9 ten Juli, 1950, fand das Einweihungsfest statt. Aelt. Neufeld vollzog die Weihe. Es war fuer uns ein Freudenfest, wir wurden reichlich gesegnet.

Am 27 ten September, 1953, hatten wir unsere erste Kindereinsegnung. Als wir erst die Kirche hatten, schloss sich noch eine schoene Zahl Geschwister unserer Gemeinde an und haben mit uns zusammen zehn Jahre das Reich Gottes gebaut.

Die Jahre 1949 - 1959 waren die schoensten in unserer Gemeinde. Der Gemeindebau ging vorwaerts, wir hatten S. Schule fuer Kinder und Erwachsene, einen Jugendverein und zeitweilig einen Saengerchor, etliche Jahre auch einen Frauenverein. Die Geschwister waren willig und treu beim Werk.

Von 1959 war die Gemeinde im Abnehmen. Ein Teil der Geschwister, die an den Gottesdiensten sich beteiligt und auch mitgearbeitet hatten, verliessen uns der Sprache halber. Unsere Jugend, die meistens in den Hochschulen war, kamen nicht zurueck. Sie nahmen andere Berufe an, hauptsaechlich in Winnipeg.

Unsere Kirche, hatten wir inzwischen ausgebaut, auch im Kellerraum S. Schulzimmer eingerichtet. Auch eine Kueche fuer die Schwestern wurde eingerichtet. Hatten alles bezahlen koennen, so das keine Schuld da war.

Und wie ist das Bild heute?

Unsere Jugend ist nicht mehr da, es sind nur die Alten geblieben. Unser Trost ist, dass es nicht nur uns so geht. Wir halten noch tapfer zusammen. Wenn wir auch schon nur sechs Familien sind. Ohne Jugend, wird es schwer sein, uns noch weiter zu behaupten.

Gesammelt und geschrieben von G. G. Neufeld,

Manitou.

Eine kurze Ergaenzung vom Verfasser.

Am 24 ten Juli, 1938, diente ich zum erstenmal in der Gemeinde zu Manitou mit Taufe und Abendmahl.

In der Zeit von 1938 - 1965 haben daselbst 10 Tauffeste stattgefunden an welchen 29 jugendliche Seelen mit der heiligen Taufe bedient, und in die Gemeinde aufgenommen wurden. Durch Handreichung sind drei Geschwister in die Gemeinde aufgenommen worden. Also eine totale Zunahme von 32 Gliedern.

Das Mahl des Herrn wurde 56 Mal unterhalten. Der Besuch und die Teilnahme am Abendmahl war verschieden, die niedrigste Zahl war 11, die hoechste Zahl war 41 und das war im Jahre 1956.

Am 1 ten Mai, 1960, hat die Gemeinde ihrem Prediger G. G. Neufeld sein 25 jaehriges Dienstjubilaeum veranstaltet. Sie wollte ihm ihre Dankbarkeit beweisen, fuer seinen unermuedlich treuen Dienst. In einer kleinen Gruppe 25 Jahre alleiniger Prediger zu sein, oft nur einige Familien im Gottesdienst zu haben, das fordert schon mancherlei Gnade von Gott, nicht mutlos und verzagt zu werden. Ueberhaupt muss man den Glauben und die Hoffnung der kleinen Schar bewundern, dass sie so lange und auch so einig zusammen gehalten haben. Manchmal stiegen verschiedene Fragen auf, sollen wir aufgeben? Sollten wir uns Crystal City anschliessen? Aber immer wieder kommen sie dahin, lieber noch so bleiben und weiter arbeiten.

In der Zeit, wo diese Zeilen geschrieben werden, Januar,1967, ist es doch soweit gekommen, dass sie beschlossen haben die Gruppe aufzuloesen.

Die Kirche haben sie der Missionsbehoerde der K.M.M. angeboten.

Am 2 ten April, 1967, fand die Aufloesung der Gemeinde zu Manitou statt.

Am Vormittag versammelte die Gemeinde sich zum letztenmal um den Tisch des Herrn. Es nahmen 15 Geschwister am Abendmahl teil. Aeltester Neufeld leitete die Feier. Am Nachmittag wurde das Abschlussfest gefeiert. Die Redner waren die beiden Aelteste G. G. Neufeld und Jacob Harms. Es war eine eindrucksvolle Feier.

Als die Gemeinde sich an diesem Tage aufloeste,

zaehlte sie vier Familien mit 11 Gliedern. Es haben immer als Gaeste zwei Familien Penner teilgenommen.

Die Gemeinde zu Mather von 1958-1965.


Bruder Abram Hildebrand, Mather, Man.

Bis zu dem Jahr 1948, ehe die erste Kirche bei Crystal City gebaut wurde, war die Mather Gruppe schon zum Teil selbstaendig. Beide Gruppen versammelten sich separat in Privathaeusern oder in Public-Schulen, und doch hatten beide Gruppen vieles gemeinsam, z.b. einmal im Monat versammelten wir uns alle zu einem Gottesdienst.

Im ersten Teil, ueber die Entstehung und Entwickelung der Crystal City Gruppe, findet der geneigte Leser auch die Einzelheiten ueber die Mather Gruppe.

Am 1 ten Mai, 1949, als die neugebaute Kirche offeziell eroeffnet wurde, dann verschmolzen die beiden Gruppen zu einer, unter dem Namen „Crystal City-Mather Gruppe".

Es war im Winter 1957-58 als der Raummangel in der Kirche zu Crystal City, die erst zehn Jahre alt war, sich immer mehr bemerkbar machte. Besonders empfanden wir dieses in der S. Schule. Es wurde nach einem Ausweg gesucht diesem Raummangel abzuhelfen. Das Resultat vieler Beratungen war, dass der westlich wohnende Teil



Mather Kirche mit Anbau 1958. Kirche allein anno 1948 in Crystal City gebaut, anno 1958 nach Mather ubergefahren u. den Anbau aufgeführt.

der Glieder, etwa ein drittel der Gemeinde, sich von der Crystal City Gruppe trennte und auf Mather eine neue Filiale der Whitewater Gemeinde gruendete. Die Trennung gab einen Riss in der Gemeinde. Es ging nicht alles in Eintracht und Bruederlichkeit zu, wie es haette sein sollen. Doch konnte, Dank etlicher taktvoller Brueder, der Bruch gelindert, wenn auch nicht ganz geheilt werden.

Die neuentstandene Gruppe, unter dem Namen „Mather Gruppe" kaufte die Kirche von der Crystal City Gruppe fuer $5,000.00. Die Kirche wurde nach einem neuen Platz transportiert und zwar dorthin, wo sie heute steht, vier Meilen Sueden und eine halbe Meile Osten von Mather. Vorher hatten wir von Heinrich Sawatzky ein 1 1/2 Acker Grundstueck gekauft. Auch wurde der Keller vorher fertiggestellt.

Als die Kirche erst auf dem neuen Platz stand, wurde gleich ein neuer Anbau, auf dem Ostende durchgefuehrt. Mit Anbau hat sie die Groesse von 68x26 Fuss. Sie kostete in runder Zahl $12,000.00.

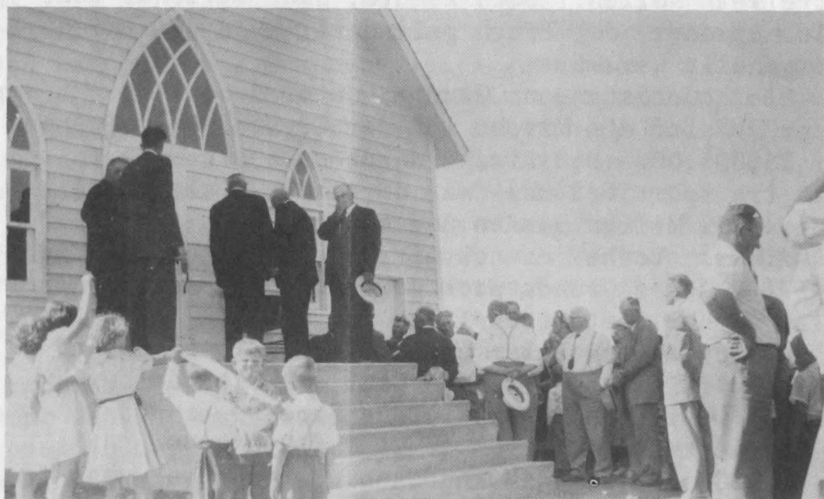
Die Gelder zum Kauf und Anbau wurden auf ganz freiwilliger Basis zusammengetragen und in Bar oder Ver-

sprechungen, im Zeitraum von 4 Jahre, entgegengenommen. In der Bank wurden $6,000.00 geborgt auf vier Jahre. Sechs Brueder mussten die Note in der Bank unterschreiben. Die noch fehlenden $6,000.00 kamen beim Kollektieren ein, und die Versprechungen gingen gegen das geborgte Geld in der Bank.

Ich moechte noch hinzufuegen, dass auch die Familien die bis dahin noch nicht zu unsrer Gemeinde zaehlten, sich am Bau und bei der Geldsammlung stark beteiligt haben. Mittwoch, den 11 ten Juni, 1958, wurde die Kirche transportiert. Am Sonntag, den 8 ten Juni, hatte noch eine Abschiedsfeier auf der alten Stelle stattgefunden und am Sonntag den 22 ten Juni hatten wir schon in derselben Kirche, aber auf dem neuen Platz, unsern Gottesdienst.

Etwa 4 - 5 Sonntage kamen die Geschwister von Crystal City herueber und wir hatten mit ihnen zusammen, wie bisher, unsere Gottesdienste, bis der Bau ihrer neuen Kirche soweit vorgeschritten war, dass sie dieselbe fuer ihre Gottesdienste brauchen konnten.

Die Einweihung unserer Kirche fand erst nach Fertigstellung des Anbaus statt. Es war am 10 ten August, 1958, Aelt. Neufeld las vor dem Oeffnen der Tuer den 100 ten Psalm und sprach das Gebet. Bald hatte sich das Gotteshaus gefuellt. Nicht nur das neue Gotteshaus, sondern auch die Gemeinde weihte sich dem Herrn zur Nachfolge und zu treuerem Dienst.



Einweihungsfeier der Mather Kirche vor dem Öffnen der Tür, 1958.

Bruder G. Bock machte die Einleitung mit 2 Chronika 6, 40-42; Aeltester Neufeld legte seiner Weihepredigt die Worte aus Psalm 27, 4-6 zu Grunde.

Bruder G. G. Neufeld, Manitou, hatte seinen Text aus 1 Koenige 8, 28-30.

Mit einem gemeinsammen Mahl kam die denkwuerdige Feier zum Abschluss. Eine interessante Beobachtung mussten wir machen, die wohl wert ist, erwaehnt zu werden. Ein Schwalbenpaar hatte oben am Giebel der Kirche, noch auf dem alten Platz ihr Nest gebaut. Als die Kirche transportiert wurde, begleitete das Schwalben paar die Kirche und als die Kirche von den Raedern wieder auf festem Fundament stand, machten sie sich hier auch heimisch. Ob nun in dem Nest Eier, oder gar junge Voeglein gewesen sind, habe ich leider nicht feststellen koennen.

Bruderberatungen.

Die erste Bruderschaft, auf welcher die Gruendung einer neuen Gruppe erwogen und besprochen wurde, fand in der Graham Schule am 11 ten Dezember, 1957, des Abends statt. Eine Abstimmung auf derselben, ob Mather selbstaendig werden wolle, ergab, dass der weitgroesste Teil der Brueder fuer die Gruendung einer neuen Gruppe war. Anstatt wie vorher verabredet, die Kirche bei Crystal City entweder vergroessert, oder eine neue groessere gebaut werden sollte. Nach dieser ersten Bruderschaft, wo die Entscheidung fiel, haben wiederholte Bruderberatungen stattgefunden. Jedoch die Haupt-Bruderschaft, auf der die Organisation stattfand, wurde am 23 ten Juli, 1958, in der Kirche auf dem neuen Platz abgehalten.

Weil dieses ein historisches Ereignis war und von Interesse fuer die kommende Generation sein koennte, lass ich die Namen der Familien Haeupter folgen, die bei der Gruendung der neuen Gruppe mitwirkten:

Bock, Gerhard Rev	Neustaedter, Daniel
Bock, George	Peters, Alvin
Bock, Johann	Peters, Mrs. und Toechter
Friesen, Wiegand	Peters, Willie

Harms, George	Sawatzky, Henry
Harms, Jacob	Schwarz, Willie
Hildebrand, Abram	Thiessen, Heinrich, Sr.
Hildebrand, George	Thiessen, Henry, Jr.
Janzen, Bill	Warkentin, Johann
Krahn, Cornelius	und noch einzelne alleinstehende
Loewen, Benn	Personen.
Loewen, John	

Am Gruendungsdatum, den 23 ten Juli, 1958, zaehlte unsere Gruppe 21 Familien und etliche alleinstehende Personen, mit ungefaehr 60 Gemeindegliedern.

Gleichzeitig nenne ich auch die Brueder, die am Anfang im Vorstand waren und andere Aemter in der Gemeinde bekleideten.

1. Mit der Wortverkuendigung diente Prediger Bock. Geschwister Bock wohnten auf einer Farm, nahe bei der Kirche. Als die Gruppe selbstaendig wurde, war Bruder Bock der einzige Prediger derselben.
2. Etwa neun Monate nach der Entstehung der Gemeinde, und zwar am 12 ten April, 1959, wurde eine Prediger Kandidaten Wahl durchgefuehrt. Die zwei Kandidaten fuer einen Prediger waren die Brueder Johann Warkentin und Alvin Peters.

Am 2 ten August desselben Jahres, wurde von den oben genannten Bruedern, ein Prediger gewaehlt. Die Wahl traf Bruder Johann Warkentin. Beide Wahlen wurden im Beisein unseres Aeltesten Neufeld durchgefuehrt und von ihm geleitet.

3. Bruder Johann Warkentin war gleich von Anfang, als die Gruppe hier auf Mather organisiert wurde, der erste Gemeindeleiter. Er war schon vom 22 ten Januar, 1956, als wir mit Crystal City zusammen eine Gruppe waren, unser Gemeindeleiter gewesen. Nachdem wir uns selbstaendig machten, wurde er auch hier als Gemeindeleiter gewaehlt, noch ehe er als Prediger gewaehlt und bestaetigt wurde.
4. Bis zur Jahresversammlung am 30 ten Oktober, 1958, blieb Bruder Abram Hildebrand S. Schul Superintendent, weil er in der Crystal City Gruppe diesen Posten bekleidet hatte. Dann resignierte er, und Bruder Alvin Peters wurde zum Leiter der S. Schule gewaehlt.
5. Als Vorsaenger wurden die Brueder Willie Peters und Daniel Neustaedter gewaehlt und nach der Jahres-



Mather Gesangchor, 1959. Hinten links Dirigent Jacob Klassen.



Morgenstern Frauenverein zu Mather.

bruderschaft noch Bruder Gerhard Dueck.

6. Chorleiter wurde Bruder Jacob Klassen. Er war Glied und Chorleiter der Lena Gruppe. Als aber Mather sich organisierte, kamen Geschwister Klassen und schlossen sich unserer Gruppe an.

7. Im Gemeinderat waren die Brueder Bill Janzen, Jake Harms und Willie Peters.



Sommer Bibelschule in der Mather Kirche.

8. Bruder Willie Peters war auch der erste Kirchenbuchfuehrer, Schreiber und Schatsmeister unserer Gruppe.
9. Platzanweiser waren die Brueder Henry Sawatzky und John Loewen.

Wie schon vorher erwaehnt, waren es 21 Familien, die zu den Gruendern zaehlten. Ausser den vorhergenannten, wohnten aber noch eine ganze Anzahl 10-12 Familien in der Umgebung, die nicht unsere Gemeindeglieder waren. Sie nahmen teil an unsern Gottesdiensten, beteiligten sich beim Bau der Kirche, unterstuetzten denselben auch mit Geldern. Viele von diesen haben sich spaeter unserer Gemeinde angeschlossen.

Diakonen Wahl.

Die erste Diakonen Kandidaten Wahl fand am Sonntagabend, den 24 ten April, 1960, statt. Als Kandidaten wurden gewaehlt: Bruder Wiegand Friesen und Bruder Cornelius Krahn. Bei der darauffolgenden Wahl am 24 ten Juli desselben Jahres wurde Bruder Wiegand Friesen als erster Diakon unserer Gruppe gewaehlt. Aelt. Neufeld leitete die Wahlen.

Doppelte Ordination.

Die Ordinationsfeier der Brueder Johann Warkentin als Prediger und Wiegand Friesen als Diakon, fand am 23 ten Oktober, 1960, statt. Aelt. Neufeld gruendete seine Ansprache auf 1 Kor. 3,9; und vollzog die Ordination. Das besondere bei dieser Feier war, dass Schwiegervater und Schwiegersohn gleichzeitig ordiniert wurden.

Am 2 ten November, 1958, feierten Geschwister Johann Warkentin, als erste in der neuen Kirche ihre Silberhochzeit.

Die erste gruene Hochzeit fand am 30 ten Juli, 1960, statt. Die Braut war Fraeul. Marie Penner unsere Glaubensschwester, ihr Braeutigam ein Bruder Klassen. Die erste Goldene Hochzeit wurde am 6 ten Juni, 1964, gefeiert. Die Jubilare waren Geschwister Gerhard Bock.

Das erste Begraebnis in unserer Kirche fand am 4 ten Juni, 1963, statt. Es war unser Freund und Gemeindebruder Heinrich Thiessen. Er starb im Alter von 70 Jahren.

Im Sommer, 1963, verliessen zwei Familien, von unsern Gruendern, Bill Janzen un Henry Sawatzky, unsere Gruppe. Ersterer zog mit Familie nach B.C., und letzterer nach Morden.

Am 6 ten Juni, 1960, hatten wir unser erstes Tauffest, es waren sieben Taeuflinge: John Penner; Eva Penner; Anni Martens; Maria Loewen; Gertrude Unger; Martha Unger; und Ruth Unger.

Am 22 ten Mai, 1961, hatten wir drei Taeuflinge. Am 10 ten Juni, 1962, hatten wir vier Taeuflinge. Am 3 ten Juni, 1963, wurden zwei Jugendliche getauft. Am 18 ten Mai, 1964, waren es 14 Jugendliche die auf das Bekenntnis ihres Glaubens die heilige Taufe empfingen.

Aelt. G. G. Neufeld hat die oben angegebenen Taeuflinge mit der Taufe bedient und in die Gemeinde aufgenommen.

Predigerwahl und Ordination.

Am 6 ten September, 1964, hatten wir unsere zweite Prediger Kandidaten Wahl. Die gewaehlten Brueder waren: Eddie Hildebrand und Alvin Peters. Am 13 ten Dezember desselben Jahres diente Aelt. Neufeld mit dem Abendmahl an dem sich 70 Geschwister beteiligten. Anschliessend folgte die Predigerwahl. Alvin Peters wurde mit

Stimmenmehrheit als Prediger gewaehlt. Am 21 ten August, 1966, fand die Ordination der Geschwister Alvin Peters, unter grosser Beteiligung, statt. Die Ordination vollzog schon der neugewaehlte Aelteste Jacob Harms.

Vom 9-12 November, 1964, hielt Aeltester Jacob Harms, eine Woche nach seiner Einfuehrung ins Aeltestenamt, an vier Abenden Evangelisations-und Vertiefungs-Versammlungen. Gleichzeitig machte er auch Hausbesuche, wobei ihn Prediger Johann Warkentin begleitete.

Im Jahre 1965 liquidierten Geschwister Alvin Peters ihre Viehwirtschaft und zogen am Anfang des neuen Jahres nach Altona. Alvin Peters besuchte dort die Bibelschule, hat sie spaeter beendigt und graduiert. Er hat sein Studium im C.M.B.C. fortgesetzt.

Am 22 ten Januar, 1965, wurde Eddie Hildebrand von der Bruderschaft als Superintendent fuer die S. Schule gewaehlt.

Alvin Peters hatte resigniert, weil die Gemeinde ihn in den Predigerdienst rief. Bruder Alvin Peters hat etwas ueber sechs Jahre als Leiter der S. Schule in unserer Gruppe gedient.

In der Zeit vom Herbst, 1958, bis zum Jahr 1965 haben wir in unserer Gruppe sechs Tauffeste gehabt, an denen 32 Jugendliche getauft, und in die Gemeinde aufgenommen wurden.

Durch Handreichung wurden weitere 13 Geschwister aufgenommen.

Das ergiebt eine totale Zunahme von 45 Gliedern.

Das heilige Abendmahl wurde in dieser Zeit 15 Mal unterhalten.

Die hoechste Zahl der Teilnehmer war 117, die niedrigste 57.

Kindereinsegnungen haben sechs stattgefunden, an denen 25 Kinder dem Herrn geweiht wurden.

Zwei Prediger und ein Diakon wurden gewaehlt und liessen sich in ihr Amt einfuehren. Rueckblickend muessen wir sagen: „Der Herr hat Grosses an uns getan".

Gesammelt und geschrieben von

Abram Hildebrand, Mather.

Die Gemeinde zu Ninga.



Prediger A. G. Neufeld, Ninga, Man.

Schon im Jahre 1931 hatten einzelne mennonitische Familien in der Ninga Umgebung Farmen uebernommen, etwas spaeter auch in der Killarney und Holmfield Gegend. Die Aufzeichnungen von Aelt. Franz Enns zeigen, dass er am 8 ten Juni, 1931 bei Geschwister Peter Warkentin Gottesdienst abgehalten und auch das heilige Abendmahl ausgeteilt hat, an welchem 9 Geschwister teilnahmen. Im Jahre 1932 besuchte er wieder die Familie Warkentin, wie auch die Familien Jacob Peters und Johann Peters. Im Jahre 1935 werden auch Jacob Holzrichters angegeben, wo er am Nachmittag Johannes 16, 16-23; zum Text der Predigt hatte.

Am 6 ten August, 1933, hat Aelt. Enns im Hause der Geschwister Peter Warkentin eine Begraebnisansprache gehalten ueber 2 Tim. 4,7-8; es ist wohl das Begraebnis der Tante Heinrich Warkentin, ihr Gatte starb am 5 ten Mai, 1942, auch in Ninga.

Im Protokoll der Predigerzusammenkunft bei Geschwister Fr. Enns am 8 ten Januar, 1934, steht unter Punkt 5: Es ist der Wunsch der Gruppe von Ninga, dass sie einmal monatlich von Whitewater Predigerbesuch

haben moechte. - Die Prediger sind dafuer ihren Wunsch zu erfuellen.

Im Jahre 1936, im Oktober Monat, fand hier bei Ninga eine Versammlung von vier Familien Whitewater Gemeindeglieder, in einem Privathause statt. Durch den Besuch von Leuten, die ausserhalb der Gemeinde standen, sowie den steten Zuzug aus anderen Gruppen, wuchs die Versammlung, so dass wir bald genoetigt waren, unsere Versammlungen in eine Schule zu verlegen. Dasselbe wirkte sich, Verhaeltnisse halber, nicht zum Segen aus.

Im Protokoll der jaehrlichen Bruderschaft in der Whitewater Kirche am 30 ten Dezember, 1946, lesen wir unter Punkt 4 „Ninga Angelegenheit": Da das Zusammenkommen in den Haeusern beschwerlich ist, so wuenschen die Geschwister bei Ninga sich in Whitewater an den Gottesdiensten zu beteiligen. Mit Aufstehen wird bewiesen, dass sie uns willkommen sind. Bruder Peter Froese wird gebeten, auch hier in Whitewater als Vorsaenger zu dienen.

Es wurde das Verlangen wach, sich als Gemeinde zu organisieren. Am 31 ten Juli, 1951, fand eine Bruderberatung statt, auf der einstimmig beschlossen wurde, eine selbstaendige Gruppe der Whitewater Gemeinde zu organisieren. Dieser Beschluss wurde auch gleich durchgefuehrt.

Die Leitung der Gemeinde wurde Prediger A. G. Neufeld uebergeben. Sonntagschulleiter, Jugendleiter und Dirigent wurden gewaehlt. Alle uebernahmen ihre Arbeit mit Freuden.

Am 23 ten September, 1951, hatten wir unser erstes Tauffest, anschliessend wurde das Mahl des Herrn unterhalten, Aeltester G. Neufeld diente.

Am 24 ten August, 1952, fand eine Diakonenwahl statt. Bruder David Krueger wurde von der Gemeinde gewaehlt und am 28 ten Juni, 1953, von Aelt. G. Neufeld in das Amt eingefuehrt.

Im Fruehling 1952 kam die Familie Heinrich J. Sawatzky von Blumenort bei Gretna auf eine Farm in der Killarney Gegend, sie schlossen sich unserer Gruppe an. Bruder Sawatzky war Diakon in der Blumenorter Gemeinde gewesen, er wurde nun auch in der Gemeinde zu Ninga, fuer den Diakonendienst herangezogen. Somit hatten wir zwei Brueder im Diakonendienst.

Am 11 ten Oktober, 1953, diente Aeltester Neufeld mit der ersten Kindereinsegnung.

Predigerwahl.

Am 24 ten Oktober, 1954, hatten wir unsere erste Predigerwahl. Von den vier vorher gewaehlten Kandidaten wurden jetzt zwei Prediger gewaehlt: George A. Neufeld und Abram A. Dyck.

Bruder Abram Dyck nahm die Wahl nicht an.

Bruder George Neufeld wurde am 29 ten September, 1957, von Aelt. Neufeld zum Prediger ordiniert.



Gemietete Kirche wo die Ninga Gruppe ihre Gottesdienste abhielt

Am 27 ten Dezember, 1954, veranstaltete die Gemeinde fuer Geschwister Abram G. Neufeld ein Abschieds-und Weihefest. Aeltester J. J. Thiessen vollzog die Weihe an Prediger A. G. Neufeld. Am 4 ten Januar, 1955, trat Bruder Neufeld die Reise nach Suedamerika an, um daselbst in den Gemeinden als Evangelist zu dienen.

Im Jahre 1961 reisten Geschwister Neufeld beide nach Suedamerika. Am 21 ten Oktober, 1956, hat Bruder Jacob P. Dyck die Leitung der Gemeinde auf ein Jahr uebernommen.

Viel Segen ist in den Jahren 1951 - 1960 durch die Wortverkuendigung, Sonntagschule, Jugendverein, Saengerchor und Naehvereine in unsere Gemeinde geflossen, sowie auch ueber die Grenzen hinaus in die Schulen und Missionsfelder.

Obzwar sich auch hin und wieder Wolken am Horizont tuermten, weil der Feind Gottes das unnuechterne Denken ausnutzt, so durften wir doch immer wieder die bewahrende und zurechtbringende Gnade Gottes erleben und den Sieg erhalten, denn „Des Herrn Arm ist noch nie zu kurz gewesen, dass Er nicht helfen und den Sieg geben koennte". Die Gottesdienste wurden anfaenglich in der Baptisten Kirche in Ninga abgehalten. Wegen Mangel an Raum fuer die S. Schule wurden die Versammlungen in die Presbyterianer Kirche verlegt.

Die Gruppe wuchs innerlich, wie auch aeusserlich, so dass die Gemeinde die Zahl 70 ueberstieg. In der S. Schule hatten wir zwischen 60 - 70 Kindern.

Die zweite Predigerwahl.

Am 13 ten September, 1959, kam es wieder zu einer Prediger Kandidatenwahl. Franz Peters und Waldo Neufeld waren die Kandidaten. Von diesen wurde Bruder Franz Peters am 6 ten Dezember desselben Jahres zum Prediger gewaehlt.

Am 28 ten August, 1960, fand seine Ordination statt. Sein Onkel, Prediger Franz Sawatzky, hielt die Festpredigt, Aelt. Neufeld vollzog die Ordination.

Anfaenge der Aufloesung.

In der Whitewater - Boissevain Gruppe entstand der Gedanke, in der Stadt Boissevain eine neue Kirche zu bauen. So wurde auch bei uns der Gedanke wach, ob nicht eine Moeglichgkeit waere, mit der Whitewater-Boissevain

Gruppe zusammen den Neubau durchzufuehren.

Daraufhin wurde am 22 ten Mai, 1960, eine Bruderberatung abgehalten.

Dieser Bruderschaft wurde folgende Empfehlung vorgelegt:

Dass wir als Mennoniten Gemeinde zu Ninga auf eine Verschmelzung oder Vereinigung mit der Whitewater-Boissevain Gruppe eingehen, und somit eine Gruppe der Whitewater Mennoniten Gemeinde bilden, und dass wir gemeinsam an dem Bauprojekt der neuen Kirche, die in Boissevain gebaut werden soll, teilnehmen wollen.

Diese Empfehlung wurde von der Bruderschaft einstimmig angenommen. Am 30 ten Mai, 1960, findet eine Bruderberatung in der Whitewater Gruppe statt. Die Eingabe der Ninga Gruppe wurde der Bruderschaft vorgelegt, dankbar begruesst und angenommen.

Am 26 ten Oktober, 1960, fand die letzte Bruderberatung statt, wo alles im Frieden geregelt wurde. Somit schloss das Bestehen der Ninga Gruppe ab.

Die Jahre 1936 - 1960 waren Jahre, wo der Herr uns reichlich mit himmlischen Guetern in Jesu Christo gesegnet hat. Es sind auch viel Fehler gemacht worden, doch konnten wir uns darueber beugen. Darueber zu richten, ist nicht unsere Sache. Der Herr ist es, der da richtet. Im Rueckblick stimmen wir ein mit Psalm 103; „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht was er dir Gutes getan hat."

Am 4 ten Dezember, 1960, hat die Ninga Gruppe ihren letzten Gottesdienst abgehalten. Die Gruppe hat sich somit aufgeloest. Der groesste Teil hat sich der Boissevain Gruppe angeschlossen. Die anderen, etwa fuenf Familien, sind der neuen Killarney Gruppe beigetreten.

In der Zeit von 1951 - 1960 haben in der Ninga Gruppe sechs Tauffeste stattgefunden, an welchen 15 Jugendliche die heilige Taufe empfingen. Das heilige Abendmahl wurde 21 Mal unterhalten. Die hoechste Zahl der Teilnehmer am Abendmahl war 64, die niedrigste 29.

Das letzte Abendmahl fand am 25 ten September, 1960, statt.

Gesammelt und eingesandt von

Prediger A. G. Neufeld

Die Gemeinde zu Rivers.



Bruder Abram J. Krahn, Rivers, Man.

Weil in den zwanziger Jahren viele Mennoniten, die von Beruf Farmer waren, in Canada einwanderten, hatten die verschiedenen grossen Companien, wie C.P.R. und auch einzelne Eigentuemer, grosse Gelegenheit ihre Laendereien und Farmen an diese, nach Land hungrige Einwanderer, zu verkaufen.

Weil man auf Credit und meistens ohne Anzahlung verkaufte und kaufte, spielte der Preis nicht eine zu grosse Rolle. Die Mennoniten wollten Land und Farmen. Die grosse „Imperial Life Company" eignete Farmen in der Rivers Gegend.

Durch den Vertreter der „Board of Colonisation" Gerhard Sawatzky, kauften folgende sechs Familien, im Jahre 1926, zwei Sectionen Land mit vollem Besatz: Heinrich P. Lepp; Abram J. Isaak; Jacob J. Isaak; Johann J. Krahn; Abram J. Krahn; und Heinrich P. Kroeger. Drei von diesen Familien kamen von Langham, Sask., die andern drei Familien kamen direkt von Russland ueber Plum Coulee nach Rivers. In Russland hatten sie alle auf dem Fuerstenland gewohnt. Diese sechs Familien zaehlten 26 Seelen.

Drei Familien: Heinrich Lepp, Abram Isaak, und Jacob Isaak bezogen eine Section, waehrend Johann Krahn, Abram Krahn und Heinrich Kroeger auf die andere

Farm gingen.

Einen Prediger hatten wir nicht in unserer Mitte. Prediger verschiedener Gemeinde Richtungen reisten schon in den Anfangsjahren, besuchten Gruppen und einzelne Familien und predigten ihnen das Wort Gottes.

Den 26 ten Januar, 1928, hatten wir unsern ersten Predigerbesuch. Es war Prediger Peter Reimer von Croll, der zu der Mennoniten Brueder Gemeinde gehoerte. Am 2 ten Februar kam Prediger C. C. Peters auf zwei Tage und diente mit dem Wort. Bruder Peters gehoerte damals noch zu der Mennoniten Gemeinde, spaeter ist er in die M.B. Gemeinde uebergegangen. Im selben Monat, am 22-ten, kam Aeltester Johann P. Klassen, von der Schoenwieser Gemeinde in Winnipeg, predigte das Evangelium und diente auch mit dem Abendmahl.

Unsere kleine Gruppe bestehend aus sechs Familien mit 31 Seelen schloss sich der Schoenwieser Gemeinde an.

Im selben Jahr hatte bei Wheatland, nicht weit von Rivers, noch eine Gruppe angesiedelt. Es war auch ein Prediger unter ihnen, Bruder A. Paetkau. Diese Familien gehoerten nicht zu der Schoenwieser Gemeinde. Sie hatten ihre Gottesdienste in einer Schule. Aeltester Johann Klassen besuchte auch diese Gruppe am 5 ten Dezember und diente mit Wortverkuendigung und Abendmahl.

Als die Gruppe bei Wheatland im Jahre 1928 mit Gottesdiensten anfing haben wir von Rivers uns auch daran beteiligt.

Im April, 1929, meldeten sich drei Jugendliche zur Taufe. Somit wurde mit dem Unterricht begonnen, den Prediger A. Paetkau erteilte. Am 9 ten Juli wurden sie von Aeltesten J. P. Klassen getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Anschliessend wurde das Mahl des Herrn unterhalten.

Am 21 ten Juli wurde in unserer Gruppe die erste Hochzeit gefeiert. Die Trauung vollzog Prediger A. Paetkau. Das neuvermaehlte Paar war Nich Tiessens. Im November desselben Jahres verlies Prediger Paetkau Wheatland. Er verlegte seinen Wohnort nach Alberta. So waren wir wieder ohne Prediger.

In dieser Zeit kamen noch mehr Familien in unsere Gegend und liessen sich auf Farmen nieder. So kam es, dass wir 1930 schon 16 Familien zaehlten. Wir fingen an daran zu denken, eine Predigerwahl zu haben.

Am 14 ten Juni, 1930, kam Aeltester J. P. Klassen



Sonntagschulleiter Joh. Krahn mit den Kindern beim Vesper essen auf der Farm bei Geschwister Jakob Fast.

wieder zu uns. Er diente mit einer Predigt und das heilige Abendmahl wurde wieder unterhalten. Anschliessend daran wurden eine Predigerwahl und auch gleichzeitig noch andere Wahlen durchgefuehrt. Gewaehlt wurden:
a) Zu Predigern: Johann Tiessen und Abram J. Isaak
b) Vorsaenger: Johann Krahn
c) Buchfuehrer und Kassierer: Heinrich P. Lepp
d) Distriktman: Jacob Isaak

Somit hatte die Gruppe sich organisiert und die Arbeiter fuer die verschiedenen Dienste in der Gemeinde gewaehlt. Wahrlich ein grosser und wichtiger Schritt. Die Gottesdienste wurden in den Haeusern abgehalten und fanden sonntaeglich statt. Bruder Johann Tiessen hielt seine erste Predigt in seinem Haus, so auch Bruder Abram Isaak beim Gottesdienst in seinem Hause.

Am 20 ten November desselben Jahres wurden die Brueder J. Tiessen und A. Isaak von Aeltesten Johann Klassen als Prediger ordiniert.

Im Jahre 1931 wurde Johann Krahn zum S. Schullehrer gewaehlt. Hier fing dann auch unsere S. Schule an. Abram Krahn wurde zum Vorsaenger und Jugendleiter gewaehlt. Somit war auch der Anfang mit unserem Jugendverein gamacht.

Am 12 April wurde mit dem Jugendunterricht angefangen, es waren zwei Juenglinge, die daran teilnahmen. Sie wurden am 2 ten Juni von Aeltesten J. P. Klassen

getauft. Weil ihre Eltern, Jacob Fasten, zu der Whitewater Gemeinde gehoerten, wurden auch diese neugetauften Juenglinge, der Whitewater Gemeinde zugetan.

Aeltester Franz Enns, Whitewater, hat im Jahre 1932 zweimal die Gruppe besucht und mit Wortverkuendigung gedient.

Am 18 ten Juni, 1932, vollzog Prediger Johann Tiessen seine erste Trauhandlung. Am 19 Juli war wieder eine Hochzeit, wo Bruder Abram Isaak seine erste Trauhandlung vollzog.

Da das Farmen zu der Zeit schwer war, die Preise fuer die Farmprodukte niedrig waren und Prediger Tiessen eine grosse Familie hatte und zudem eine grosse Reiseschuld, entschloss er sich im Jahre 1934, nach Ontario zu ziehen. Daselbst waren die Lebensmoeglichkeiten leichter, mehr zu verdienen und die Reiseschuld schneller zu entrichten.

Die Brueder Tiessen und Isaak waren gute Freunde. Die gemeinsame Arbeit in der Gemeinde verband sie und sie ermutigten sich untereinander in ihrem Dienst. Nach vierjaehriger gemeinsamer Arbeit schmerzte jetzt die Trennung. Bruder Isaak blieb somit allein als Prediger in der Gemeinde. Es ging ihm mit seiner grossen Familie auch bitter arm. Er hatte auch viel Misserfolg im Farmen, jedoch in der Gemeinde stand er treu auf seinem Posten und diente uns sonntaeglich. In den Jahren 1934 bis 1948 stand er allein als Prediger in der Gemeinde.

In der Zeit zwischen 1934 und 1938 wurde unsere Gruppe wieder kleiner. Mehrere Familien konnten sich hier nicht behaupten. Sie verliessen uns und zogen anderswo hin. Es blieben nur neun Familien.

Die dreissiger Jahre, mit den Missernten und niedrigen Preisen brachten es ja mit sich, dass man nach etwas Besserem ausschaute und besseres suchte. Daher das Kommen und Gehen von einer Farm auf eine andere, aus einer Provinz in die andere. Von den neun Familien die noch geblieben waren, gehoerten sieben zu der Schoenwieser und zwei zu der Whitewater Gemeinde.

Am 17 ten Mai, 1939, loesten die sieben Familien sich von der Schoenwieser Gemeinde und schlossen sich der Whitewater Gemeinde an. Somit gehoerte die ganze Gruppe zu der Whitewater Gemeinde.

Als Aeltester der Gemeinde besuchte G. G. Neufeld die Gruppe zu Rivers das erste Mal am 12 ten Dezember,

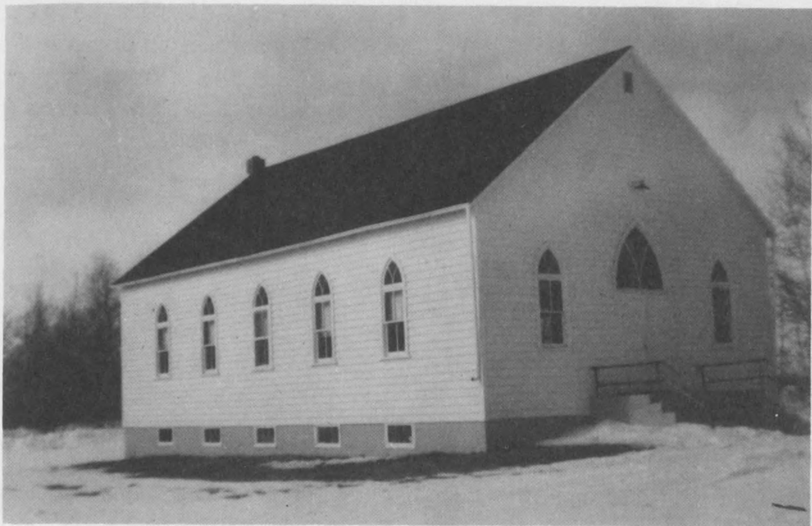
1938. Unvergesslich wird ihm dieser Besuch bleiben. Per Bahn wollte er von Brandon bis Rapid City fahren. Unterwegs kamen sie in einen grossen Schneesturm. Bald hatte der Zug sich fest gefahren. Nach langem Versuchen vorwaerts zu kommen, mussten sie aufgeben und rueckwerts nach Brandon fahren. Als ein Schneepflug dann schliesslich durchfuhr, setzte auch der Zug seine Reise wieder fort. Spaet des Nachts kam er in Rapid City an. Am Morgen hatte der Schneesturm nachgelassen, aber Strassen und Wege waren fuer Autos nicht fahrbar. In der Stadt erkundigte G. G. Neufeld sich, wo Jacob Fasten wohnten, denn die Versammlung sollte in ihrem Hause stattfinden. Als er Nachmittag, zu Fuss, ihre Farm erreichte, fand er die Gemeinde im Haus versammelt und auf ihn wartend. Wir hatten unsern ersten Gottesdienst mit ihm und das Mahl des Herrn wurde auch unterhalten. In der Gemeinschaft mit dem Herrn und untereinander wurden wir gestaerkt und reichlich gesegnet.

Von 1940 war die Gemeinde wieder im Wachsen. Unter den Hinzugekommenen war auch die Familie Gerhard Kroeger. Bruder Kroeger war Dirigent, bald hatte er jugendliche Saenger zusammen und zu einem Chor organisiert. Durch den Gesang vom Chor wurden unsere Gottesdienste weit verschoenert und die Gemeinde erbaut.

Der Gedanke, einen zweiten Prediger und einen Diakon zu haben, wurde lauter. Am 17 ten Oktober, 1948, kam es zu einer Prediger und Diakonen Kandidatenwahl. Aeltester G. G. Neufeld war gekommen, diese Wahl durchzufuehren. Es nahmen 41 Geschwister an der Wahl teil. Bruder Abram J. Martens wurde mit Stimmenmehrheit zum Prediger gewaehlt.

Da die Brueder Johann Dick und Abram Krahn fast die gleiche Zahl der Stimmen erhalten haben, sind sie die Kandidaten fuer eine spaetere zweite Diakonenwahl. Sie findet am 16 ten Oktober, 1949, statt, wo Bruder Abram Krahn, durch Stimmenmehrheit, zum Diakon gewaehlt wird.

Unsere Gottesdienste hatten wir zu der Zeit in einer Schule. Da es mit den Andachtsplaetzen immer schwerer und unpassender wurde, beschlossen wir im Jahre 1949, eine neue Kirche zu bauen. Da wir in der Gruppe genuegend Maenner hatten, die mit Bauarbeit gut bekannt waren, einigte man sich die Arbeit selber zu tun, um zu sparen. Bruder Heinrich P. Lepp gab das



Rivers Kirche gebaut 1950.

Land. Er hat auch finanziell viel fuer den Bau getan. Die ganze Gemeinde war bei dem Bau der Kirche willig dabei. Ein Jahr hatten wir unsere Gottesdienste noch im Kellerraum. Im Jahre 1950 wurde sie ganz fertig gebaut. Sie kostete uns zwischen neun-und zehntausend Dollar. Das Geld wurde mit freiwilligen Beitraegen zusammengebracht. Als die Kirche eingeweiht wurde, war sie ganz bezahlt.

Die Einweihung fand am 19 ten November, 1950, am Vormittag statt und wurde von Aeltesten Neufeld vollzogen. Ausser Aeltesten Neufeld predigten die Brueder Abram Isaak; Peter Harms und Peter Reimer, Steinbach.

Am Nachmittag folgte die Ordination der Geschwister Abram Martens als Prediger und Geschwister Abram Krahn als Diakon. Aeltester Neufeld vollzog die Ordinationen und G. G. Neufeld, Manitou predigte. Fuer die Gemeinde war es ein wichtiger, gesegneter Tag.

Am 3 ten Juni, 1951, wurden sechs Jugendliche mit der Taufe bedient. Am Nachmittag wurde das Mahl des Herrn unterhalten, an welchem 95 Geschwister teilnahmen. Nur einmal, im Jahre 1957, ist die Zahl der Teilnehmer noch hoeher gewesen.

<u>Kindereinsegnung und Statistic.</u>

Unsere erste Kindereinsegnung hatten wir am 11 ten November, 1951, die von da an eine staendige Feier in

der Gemeinde geblieben ist. Wie unsere Statistik zeigt, sind in der Zeit von 1927 bis 1964 in unserer Gruppe 125 Kinder geboren. Welch eine segensreiche, Ernte. Die Taufe haben 66 Jugendliche auf das Bekenntnis ihres Glaubens empfangen. Hochzeiten haben 39 statt gefunden. Silberhochzeiten wurden 12 gefeiert. Sterbefaelle haben wir 15 gehabt.

Frauenvereine in der Gemeinde.

Schon im Jahre 1940 wurde der erste Frauenverein ins Leben gerufen. Regelmaessig haben die Schwestern ihre Zusammenkuenfte gehabt, wo sie Gemeinschaft pflegten und die verschiedensten Sachen anfertigten.

Im Jahre 1945 hat noch ein Verein, bestehend aus juengeren Schwestern, angefangen, auch mit demselben Zweck und Ziel im Auge: Beduerftigen, Leidenden und Armen im Namen Christi zu helfen und sie zu kleiden. Wieviel Segen ist doch von unsern Frauen Vereinen in die ganze Welt hinausgegangen. Die Ewigkeit wird es einmal offenbaren. Ab und zu bringen die Vereine ein Programm, das von der Gemeinde auch sehr geschaetzt wird.

Jubilaeumsfeier.

Am 20 ten November, 1955, feierte die Gemeinde ihr 25 jaehriges Jubilaeum. Die Gemeinde hatte nun 25 Jahre bestanden. Der Herr hatte Gnade zum Bau der Gemeinde geschenkt. Wir hatten viel Grund und Ursache ein Eben - Ezer zu setzen, denn der Herr hatte bis hieher geholfen. Wir hatten uns am Vormittag versammelt, dem Herrn unsern Dank zu bringen und seinen Namen zu erheben. Unsere Gastredner waren Aeltester G. Neufeld und Bruder G. G. Neufeld, Manitou.

Am Nachmittag desselben Tages, wurde Bruder Abram Isaaks 25 jaehriges Prediger-und Bruder Johann Krahns 25 jaehriges S. Schullehrer Jubilaeum gefeiert. Die Gemeinde hatte viel Ursache dem Herrn zu danken, denn sie hatte Arbeiter, die ihre Gaben und Kraefte in den Dienst des Herrn und der Gemeinde stellten. Die betreffenden Brueder hatten auch viel Ursache, dem Herrn dafuer zu danken, dass er Gnade zu ihrem Dienst geschenkt hatte. Die Stimmung an diesem Tage war eine



Tauffest 1956, hinten links Pr. A. Martens, Ält. G. Neufeld und Pr. A. Isaak.



Ein Bild von unserer Jugend auf einer Hochzeit, 1957.

gehobene. Die Gemeinde, wie auch die zugereisten Gaeste freuten sich ueber die Gemeinschaft und den empfangenen Segen.

Die Jahre 1950 bis 55 waren wohl der Hoehepunkt im Leben der Gemeinde. Es stand eine wachsende Gemeinde da, mit zwei Predigern, einen Diakon, zwei Vorsaengern, einen Chor mit guten Stimmen und einen geuebten Dirigenten, einen taetigen Jugendverein, eine wachsende S. Schule und zwei fleissigen Frauenvereinen.

Die Gemeinde bestand zu der Zeit aus 42 Familien, 104 Gemeindeglieder, mit 170 Seelen.

Pfingsten, den 9 ten Juni, 1957, am Nachmittag wurden erst sechs Jugendliche mit der heiligen Taufe bedient und dann nahmen 102 Glieder am heiligen Abendmahl teil. Dies war die hoechste Zahl in der Geschichte der Gemeinde.

War die Gemeinde bis zum Jahr 1955 aeusserlich im Wachsen und im Zunehmen, so ging es von nun an den andern Weg. Einzelne Glieder, wie auch Familien, verliessen die Gemeinde indem sie sich andern Gemeinden, oder Gemeinschaften anschlossen. Etliche verlegten auch ihren Wohnort.

Im Jahre 1960 kam dann noch das Sprach Problem dass auch viel Schmerz verursachte. Der S. Schul Unterricht wurde in Deutsch und Englisch geteilt.

Bruder Abram Isaak hatte seit 1934 die Leitung der Gemeinde gehabt. Im Jahre 1961 trat er davon zurueck und Bruder Abram Martens wurde die Leitung der Gemeinde uebergeben.

Im Jahre 1963 verlegten Geschwister Abram Isaak ihren Wohnort. Sie zogen nach Brandon und schlossen sich dort „Grace Mennonite Church" an.

Im Jahre 1964 gab es noch eine Veraenderung. Einmal im Monat sollte der Gottesdienst in der englischen Sprache sein. Von einem auswaertigen Prediger sollte die Predigt in der Landessprache gebracht werden, so auch der Gesang in dem Gottesdienst. Ende 1964 trat Bruder Johann Krahn als Vorsaenger zurueck und Bruder Eddie Neufeld wurde sein Nachfolger.

Am Jahresschluss zaehlte die Gruppe 27 Familien, 58 Gemeindeglieder und 77 Seelen. Vor etwa zehn Jahren waren es 42 Familien, 104 Gemeindeglieder und 170 Seelen.

Wirtschaftlich ist es heute ein anderes Bild. Wir haben keine Renter mehr. Die Farmer sind alle Eigentuemer. Die meisten haben ihre Farmen bezahlt. Sechs juengere Familien schaffen aus. Von den aelteren Geschwistern, haben drei Familien das Farmen aufgegeben und wohnen in der Stadt.

Gesammelt und eingesandt von

Bruder A. J. Krahn

Die Gemeinde zu Whitewater und Boissevain.



Ältester G. G. Neufeld, Boissevain, Man.

Einwanderer dringen in den Westen Canadas.

Wie schon erwaehnt, kamen 1923 die ersten Einwanderer von Russland nach Canada, die meisten kamen in dem Jahr aus der „Alten", im Jahre 1924 kamen die aus der Molotschna-Kolonie. In Canada angekommen, ging die Suche nach Land und Farmen gleich los. Die Vereinbarung mit der Canadischen Regierung war ja auch so, dass unsre Leute aufs Land gehen sollten.

In den Jahren 1924 und 25 drangen die Einwanderer vom Osten kommend, immer weiter in den Westen. So liessen sich einzelne Familien, oder zusammengestellte Gruppen in Manitou, Crystal City, Lena, Boissevain, Whitewater, Rivers, Rapid City nieder. Andere drangen noch weiter in den Westen, Melita, Carnduff auch weiter Norden bis Broomhill und Reston.

Anfang der Ansiedlung bei Whitewater.

Am grossen Whitewater Lake gelegen, hat das daran liegende Staedtchen, den gleichen Namen „Whitewater".

Im Spaetherbst 1924 kamen die ersten Mennoniten in diese Gegend. Zwei groessere Gruppen, eine bestehend aus acht Familien, kauften die grosse Johnes Farm. Die andere Gruppe, 14 Familien, kauften die Wilsons Farm. Auffallend ist, wie die Verkaeufer Mr. Johnes und Mr. Wilson es wagten, ihre Grossfarmen, beide ueber dreitausend Acker mit allem lebenden und toten Inventar an uns Fremdlinge, ohne einen Cent Anzahlung zu verkaufen. Ein Grund dafuer war wohl der gute Ruf der Mennoniten in Canada. Zum andern sahen wir darin unseres grossen Gottes Fuehrsorge. Jetzt galt es, das in uns gesetzte Vertrauen zu wahren.

Wir sind in der ersten Zeit sehr beobachtet worden. Das Verhalten der englischen Nachbarn uns gegenueber war durchaus freundlich und wohlwollend.

In den ersten Monaten des Jahres 1925 stellten sich allmaehlich alle Familien ein welche zu den obengenannten Gruppen gehoerten. Weil nicht genuegend Wohnhaeuser waren, bezogen mehrere Familien ein Haus. So arm wie wir waren, genuegte ein Zimmer als Wohnung fuer eine kleine Familie. Die Sorgen: was werden wir essen, womit werden wir uns kleiden, was werden wir heizen, waren manchmal recht schwer. Doch hat der Herr in wunderbarer Weise fuer uns gesorgt und uns geholfen, ihm die Ehre dafuer. Gleich am Anfang versammelten wir uns in einem der groesseren Haeuser zum Gottesdienst. Einen Prediger hatten wir nicht unter uns. Es wurden aber Predigten vorgelesen, gesungen und gebetet. Sehr bald erwiesen sich unsere Haeuser zu klein fuer einen gemeinsamen Gottesdienst.

Im Staedtchen Whitewater stand eine noch brauchbare Kirche, oede und verlassen. Sie wurde in den Wintermonaten nicht gebraucht. Im Maimonat kam der Prediger der United Church, der in den Sommermonaten fuer die englischen Nachbarn den Gottesdienst leitete. Er erlaubte uns, die Kirche am Vormittag aller Sonntage zu brauchen. Dreizehn Jahre hat dieses Kirchlein uns fuer unsre Gottesdienste gedient. Wieviel schwerer waere unsere Lage gewesen, haetten wir uns nicht sonntaeglich um das Gotteswort versammeln duerfen, Kraft und

Trost aus der Gemeinschaft mit Gott und untereinander fuer den Alltag mitnehmen koennen.

Um die Sache etwas zu regeln, wurden auf einer Beratung Leiter, nicht Prediger, fuer unsere Gottesdienste gewaehlt. Es sei hier bemerkt, dass unter uns auch einige Familien waren, die von Russland aus, zur Bruedergemeinde gehoerten. Wuerden wir Prediger waehlen, so sollte es wohl jede Richtung fuer sich tun. Wir wollten uns aber nicht trennen, um staerker zu sein. Somit waehlten wir drei Brueder: Herman Lohrenz, Jacob Born und Franz Dyck. Diese drei Brueder haben ihr bestmoeglichstes getan, uns Gottes Wort zu verkuendigen und im Gebet zu leiten.

Den Kindern wurden die Biblischen Geschichten gebracht. Bald wurde auch die Jugend zu einem Chor gesammelt und somit hatten wir bald geregelten Gottesdienst fuer Alt und Jung.

Der erste Todesfall.

Onkel Jacob Dyck, Vater der Geschwister Dyck, starb am 5 ten Maerz, 1925, im Hospital in Winnipeg. Er wurde als Leiche per Bahn nach Whitewater gebracht. Prediger Herman Neufeld von Winkler war eingeladen, die Begraebnisfeier zu leiten. Das Begraebnis fand am 9-ten Maerz, auf der Hauptfarm der Soehne statt, wo er auch begraben wurde. Das erste Saatkorn wurde somit in die kuehle Gruft auf Canadischem Boden gelegt und wartet auf den Auferstehungsmorgen. Er wurde in seinem 77 ten Lebensjahr abgerufen. Fuer uns eine ernste Mahnung, dass Whitewater und Canada nicht das Ziel unserer Lebensreise ist. Unsere Heimat ist droben im Licht, dahin soll unser Blick und unser Streben gerichtet sein. Dahin wollen wir auch die Blicke unserer Kinder richten.

Saeen und Ernten.

Der Herr hatte unsere erste Aussaat gesegnet und die Ernte bewahrt. Wir durften eine reiche Ernte einbringen. Am 28 ten November sollte das Erntedankfest stattfinden. Aeltester Johann P. Klassen, Winnipeg, wurde dazu eingeladen. Er hielt uns eine Erntedank wie auch eine Missionspredigt. Wir hatten viel Grund

und Ursache, Gott fuer den reichen Segen im neuen Lande zu Danken. Leider hatten wir wenig von der Ernte. Gabriel Sirkau, der den Landhandel fuer uns machte, hatte es verstanden so anzugehen, dass unsere ganze Ernteeinnahme, wie auch Ausgaben von ihm geregelt wurden. Zu spaet erkannten wir, dass wir von ihm betrogen waren, dass er die Einnahme von der Ernte nicht auf unsere Schulden zahlte, sondern sie fuer sich behielt.

Unterricht und erstes Tauffest.

Im Jahre 1926 meldeten sich mehrere Jugendliche zur Taufe. Auf Wunsch der Gruppe, wurde der Katechismusunterricht von den Bruedern Herman Lohrenz und Franz Dyck erteilt. Zur Pruefung der Taeuflinge, wie auch zur Taufe derselben, fehlte uns ein Aeltester. Wir dachten wieder an Aeltesten J. P. Klassen, da meldeten etliche Brueder das Aeltester Franz Enns unlaengst von Russland eingewandert sei und in Winkler wohne. Mehrere von unsern Bruedern kannten ihn vom Terek-Russland als ihren Aeltesten. Er wurde gebeten uns zu besuchen. Er erklaerte sich bereit dazu, kam und hielt uns seine erste Predigt am 13 ten Juni. In den darauf folgenden zwei Wochen beendigte er den Unterricht mit der Jugend und am 27 ten Juni hatten wir unser erstes Taufest. Folgende sieben Jugendliche wurden von Aeltesten Enns getauft und aufgenommen: Gerhard Dyck; Abram Toews; Cornelius Neufeld; Justina Neufeld; Agatha Derksen; Anna Neufeld und Anna Epp.

Am Nachmittag wurde das Mahl des Herrn unterhalten, an dem 76 Geschwister teilnahmen.

Die erste Hochzeit.

Die Zahl der Ansiedler hatte sich in zwei Jahren stark vermehrt. Aeltester Enns hatte inzwischen mit seinen Soehnen im Herbst, 1926, eine Farm bei Lena gekauft. Wenn er uns besuchte, dann munterte er uns immer wieder auf, uns als Gemeinde zu organisieren, es wurde aber immer nicht. Da gab es Brautleute in Whitewater, die getraut werden wollten. Zwar hatten wir jetzt schon einen in Russland ordinierten Prediger Gerhard G. Neufeld unter uns. Um trauen zu duerfen,

sollte er von einer Gemeinde als ihr Prediger anerkannt sein. Dieses geschah am Karfreitag den 15 ten April.. Nun durfte er, ohne gegen das Gesetz zuhandeln, die Trauung vollziehen. Am ersten Ostertag, den 17 ten April, 1927, am Nachmittag, hatten wir die erste Hochzeit im Hause der Braut. Peter K. Neufeld und Agatha Lohrenz wurden von Prediger Gerhard Neufeld getraut. Die Freude war gross.

Die Entstehung der Gemeinde.

Protokoll der Bruderberatung der bei Whitewater angesiedelten Mennoniten am 18 ten April, 1927, zwecks Organisation auf kirchlichem Gebiet. Anwesend sind 30 Brueder.

1. Schon laengere Zeit haben wir die Notwendigkeit einer Organisation auf kirchlichem Gebiet empfunden. Das Leben fordert eine solche Organisation, daher wird einstimmig beschlossen dieses heute durchzufuehren.
2. Weil unsere Ansiedlung bei Whitewater von anderen mennonitischen Gemeinden ziemlich abgelegen, die Zahl der Siedler in zwei Jahren sehr gewachsen ist, wird beschlossen, eine selbstaendige Gemeinde zu gruenden.
3. Die neue Gemeinde soll den Namen tragen: „Whitewater Mennoniten Gemeinde" in Manitoba, Canada.
4. Aus den verschiedenen Gemeinden der alten Heimat hier bei Whitewater zusammen gefuehrt, gelten als Glieder unserer Gemeinde alle diejenigen, welche einen Ausweis ihrer Zugehoerigkeit zu einer Gemeinde unserer Richtung aufweisen koennen.
5. Prediger Gerhard G. Neufeld, Sr. wird einstimmig als Leiter unserer jungen Gemeinde gewaehlt.
6. Als Grundlage der Gemeinde werden die Statuten der Schoenwieser Mennoniten Gemeinde in Winnipeg mit etlichen Veraenderungen angenommen.
7. Die notwendigen Kirchenbuecher sollen so schnell wie moeglich angeschafft werden.
8. Zum Kirchenbuchfuehrer wird Bernhard B. Epp gewaehlt. Um seine Arbeit zu erleichtern, soll jeder Bruder ihm die notwendigen Daten geben.
9. Es wird beschlossen in kurzer Zeit drei Prediger und einen Diakon zu waehlen.

10. Es wird gewuenscht, wenn moeglich, Pfingsten das heilige Abendmahl zu feiern und Aeltesten Franz Enns dazu einzuladen.

Leiter: Gerhard G. Neufeld

Schreiber: Herman Lohrenz

Statuten der Whitewater Mennoniten Gemeinde

Motto: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfuellen. Galater 6, 2.

1. Die Lehren und Wahrheiten der Bibel sind der Grund des Glaubens und die Richtschnur des christlichen Lebens der Glieder der Gemeinde.

2. Zur erfolgreichen Erfuellung ihrer allgemeinen Aufgaben wirkt die Gemeinde Hand in Hand
   a) Mit der Canadischen Konferenz und
   b) Mit der Allgemeinen Konferenz der Mennoniten Nord Amerikas.

3. Bedingungen zur Aufnahme sind:
   a) Taufe, auf das Bekenntnis des Glaubens
   b) Das Zeugnis eines christlichen Wandels
   c) Wehrlosigkeit und Verweigerung des Eidschwurs.

4. Glieder anderer Gemeinden haben Zutritt zum Abendmahl und duerfen mitberaten in Gemeindeangelegenheiten.

5. Es soll die Pflicht jedes Gliedes sein:
   a) So regelmaessig wie moeglich die Gottesdienste zu besuchen.
   b) Durch Gebet und Arbeit das geistliche Leben zu foerdern.
   c) Sich an der Feier des heiligen Abendmahls zu beteiligen.

6. Jedes Glied ist wahlberechtigt.

7. Sollte ein Glied unchristlich wandeln, so soll dasselbe nach Matth. 18:15-17; liebevoll ermahnt werden,

von dem Aeltesten oder Prediger in Gemeinschaft anderer Brueder. Laesst sich solches Glied nicht zurecht weisen, so soll der Fall der Gemeinde zur Entscheidung vorgelegt werden.

8. Die Diener der Gemeinde sind: Der Aelteste, die Prediger, die Diakone. Der Aelteste wird durch Stimmzettel mit Stimmenmehrheit gewaehlt. Die Aufgaben des Aeltesten sind:
   a) Das Evangelium rein und lauter zu verkuendigen.
   b) Die Verwaltung der Sakramente, Taufe und Abendmahl
   c) Mit Rat und Tat alle christlichen Bestrebungen zu unterstuetzen.
   d) Kranken Trost zu spenden und Hausbesuche zu machen.
   e) Den Vorsitz auf den Bruderschaften zu fuehren.

10. Die Wahl zum Predigtdienst geschieht durch Stimmzettel mit Stimmenmehrheit. Die Aufgabe der Prediger besteht, in der Verkuendigung des Evangeliums und der Seelsorge Arbeit.

11. Den Diakonen liegt die Armenpflege und die Verwaltung der Almosen und Missionsgelder ob.

12. Das Mahl des Herrn soll so oft als gewuenscht unterhalten werden.

In dem ersten Protokoll haben wir die Entstehung, oder die Geburt der neuen Gemeinde auf Canadischem Boden. In dem Statut finden wir den Grund auf dem die Gemeinde gegruendet und auf dem sie gebaut wird. Ebenso auch die Richtlinien nach denen sie lebt. Auch das Ziel dass sie anstrebt, wird in dem kurzen, einfachen Statut gezeigt.

Die erste Prediger und Diakonen Wahl.

Am Himmelfahrtstag, den 26 ten Mai, 1927, haben sich 86 Brueder und Schwestern, am Nachmittag versammelt um die in Aussicht genommene Wahl durchzufuehren. Es sollen drei Prediger und ein Diakon gewaehlt werden.

Aeltester Enns ist dazu erschienen und leitet die Wahl. Es wird folgender Wahlmodus angenommen: Jeder Bruder und jede Schwester schreiben auf den erhaltenen Zettel drei Namen welche sie als Prediger wuenschen und einen Namen als Diakon. Sechs Brueder, mit den meisten Stimmen, gelten als Prediger Kandidaten und zwei Brueder welche die meisten Stimmen fuer den Diakon erhalten, sind die Diakon Kandidaten. Nachdem die Stimmen gezaehlt sind, wird das Ergebnis bekannt gegeben. Darauf folgt auch gleich die zweite Wahl. Das Ergebnis der zweiten Wahl ist folgendes:

Zu Prediger sind gewaehlt: Gerhard G. Neufeld, Jacob P. Born und Peter H. Froese.

Zum Diakon: Bruder Jacob B. Epp.

Bruder Peter Froese nahm die Wahl nicht an.

Den 21 ten August, 1927, wurde G. G. Neufeld ins Predigtamt und Bruder Jacob Epp in das Amt eines Diakonen, eingefuehrt. Die Ordination vollzog Aelt. F. Enns.

Zuwachs und Teilung in zwei Gruppen.

Es kamen immer mehr Familien in die Whitewater - Boissevain Gegend. Manche Familien, wie auch Prediger Gerhard Neufeld hatten ihre Farmen weiter nach Osten, ziemlich entfernt von der Kirche zu Whitewater. Aus diesem Grunde wurde mit Gottesdiensten in den Haeusern auf dem Ostende angefangen. Somit hatten wir schon 1927 auf zwei Stellen unsere Gottesdienste. Fuer die Prediger wurde eine Austauschliste aufgestellt. Bei besonderen Festlichkeiten, versammelten sich alle in der Kirche zu Whitewater. Diese Einrichtung blieb bis 1939, dann bauten wir alle zusammen eine neue Kirche.

Jugendpflege.

Wir haben in Whitewater eine zahlreiche und lebensfrohe Jugend. Sie ist unsere Zukunft. Ihr gilt unsere Liebe und Pflege. Dirigent Gerhard Willms hat sich unserer Jugend besonders angenommen, indem er mit ihnen singt und sie fuer den Gesang begeistert. Am ersten Weihnachtstag, 1927, trug unsere Jugend unter der Leitung von G. Willms und Nick Boschman „Die Weihnachtsgeschichte in Wort und Lied" so gediegen vor, wie wir



Sängerfest anno 1927 in Whitewater, Man.

es unter unsern Umstaenden nicht besser wuenschen konnten. Die Schulpflichtigen Kinder werden an den Sonnabenden von den Lehrern Herman Lohrenz und David Boschman in Biblischer Geschichte und Deutscher Sprache unterrichtet. Diesen Unterricht in der Deutschen Sprache haben wir bis heute festgehalten, nur mit dem Unterschied dass es in den spaetern Jahren in zwei Wochen in den Sommerferien getan wird.

Erster Gemeinderat.

Auf der jaehrlichen Bruderberatung am 27 ten Dezember, 1927, wird der erste Gemeinderat gewaehlt. Seine Aufgabe soll sein, beim inneren und aeusseren Bau der Gemeinde mitzuwirken.

Gewaehlt werden: Nikolai Albrecht, B. B. Epp, und Herman Lohrenz.

Kassenbericht. Der Kassierer berichtet ueber Einnahmen und Ausgaben der allgemeinen Kasse:

Whitewater	$43.04	
Cr. City	4.50	
Elim Gemeinde	14.00	
Lena	5.25	total $ 66.79.

Die $75.10 vom Ernte-und Missionsfest werden zwischen: Lehranstalt in Gretna, Bibelschule in Winkler, Maedchenheim in Winnipeg und Aelt. D. Toews zur Unterstuetzung fuer unsere Kranken, die in Gefahr stehn nach

Russland zurueckgeschickt zu werden, verteilt. Diese Einteilung zeigt, dass das Maedchenheim damals schon arbeitete, dass sich zum grossen Segen fuer die Ausschaffenden Maedchen erwiesen hat.

Kasse fuer die Prediger.

Damit unsere Prediger die Moeglichkeit haben, die Gruppen der Gemeinde zu besuchen und andere Reisen zu machen, wird bestimmt den vierten Teil der Sonntag Kollekten in diese Kasse fliessen zu lassen. Dieses hat sich als eine praktische und weise Einrichtung gezeigt.

Hilfe fuer unsere Brueder in Russland.

Ein Rundbrief von Aelt. D. Toews fordert dazu auf. Der Vorschlag, einen Dollar pro Gemeindeglied zu geben, wird einstimmig angenommen. Es ist unsere Pflicht zu helfen und wir wollen es nach Moeglichkeit tun.

Ordination.

Am 22 ten Juli, 1928, wurde Bruder Jacob Born von Aelt. Enns zum Prediger ordiniert. Als Bruder Born am 11 ten Juli, 1964, starb, dann waren es 36 Jahre, in denen er im Predigtdienst gestanden hat. Der Herr lohne ihm seinen Dienst.

Die Bruedergemeinde.

Es sei hier bemerkt, dass die Bruedergemeinde im Laufe der Zeit auch an Zahl gewachsen war. Auch war die Familie Prediger D. D. Derksen hergezogen. Bald darauf organisierten sie sich als Gemeinde und fingen dann auch mit separaten Gottesdiensten an.

Jugendverein.

Die Bruderschaft beschliesst, ein Komitee zu waehlen, welches die Aufgabe hat, einen Jugendverein zu gruenden. Statuten werden festgelegt, nach welchem der Verein arbeiten soll. Der Verein macht es sich zur Pflicht, einmal monatlich ein Programm zu bringen, und

auch Erbauungstunden unter sich zu haben. Bruder Jacob Toews ist langjaehriger Leiter des Vereins gewesen und so auch Bruder Jacob J. Heide. Die Arbeit des Vereins hat sich zum grossen Segen fuer die Jugend, wie auch fuer die Gemeinde ausgewirkt.

Praktische Haushalterschaft.

Die Kollekten Kasse zeigt einen Ueberschuss von $50.00. Dieses Geld soll fuer gute Zwecke in der Gemeinde verwandt werden wie: Anschaffung von Hilfsbuechern fuer unsere Prediger und S. Schullehrer. Wir Prediger erhielten Weihnachten, 1927, eine ganze Anzahl Buecher. Wie dankbar waren wir fuer diese Gabe.

Kleider fuer Beduerftige.

Es sind wieder Kleider zu erwarten. Die Beduerftigen sollen sich bis Sonntag melden. Auf Aelt. D. Toews dringende Bitten und Bemuehungen sind in den Staaten, wie auch in Canada viel Kleider und andere Sachen gesammelt und unter den Neueingewanderten verteilt worden. Aeltesten Toews war es darum zu tun, dass doch niemand Mangel leiden sollte. In einer aufopfernder Weise, hat er ueberall versucht, die Not zu lindern.

Whitewater benoetigt mehr Prediger.

Obgleich Whitewater drei Prediger hatte, so war dieses, auf zwei Andachtsstellen verteilt, doch nicht genuegend, so schlussfolgerte man und demgemaess wurde auch bald gehandelt. Aelt. Enns war am 17 ten Maerz 1929, erschienen und es sollte die geplante Predigerwahl stattfinden. Der Beschluss war, zwei Prediger zu waehlen. Bei der ersten Wahl sind die vier mit der hoechsten Stimmenzahl die gewaehlten Kandidaten. Sogleich wird auch die zweite Wahl durchgefuehrt. Die gewaehlten Brueder sind: Jacob Toews und Abram Neufeld. Die ganze Gemeinde beweist mit Aufstehen, dass sie das Wahlergebnis anerkennt und gut heist.

Lesebibliothek.

Schon im Jahre 1928 wird der Gedanke wach, einen Leseverein zu gruenden, der eine Bibliothek ins Leben

bringt. Im naechsten Jahr wird der Anfang gemacht. Wenn diese Bibliothek auch niemals zur vollen Bluete gelangt ist, so ist sie doch langsam gewachsen und hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

Concordia Hospital.

Ein Brief wird der Bruderschaft vorgelesen, worin um Unterstuetzung mit Geld und Naturalien gebeten wird. Ein Verein ist gegruendet, der um Mitglieder wirbt. Dieses mennonitisches Krankenhaus ist schon vielen Leidenden zum Segen geworden.

Unsere Privatschulen.

„Die Uebernahme unserer Hochschulen in Gretna und Rosthern von den Gemeinden" beschaeftigt die Konferenz. Diese Schulen waren solange Vereinsschulen. Im Laufe der Zeit hat sich die Wichtigkeit, wie auch die Notwendigkeit derselben fuer unsere Gemeinden herausgestellt, da in denselben unsere Lehrer und Gemeinde Arbeiter ausgebildet werden. Aber auch die Unsicherheit ihrer materieller Grundlage ist zutage getreten. Die meisten Mennoniten Gemeinden in Manitoba und Saskatchewan haben sich bereit erklaert, die Verwaltung, wie auch den Unterhalt dieser Schulen zu uebernehmen. Durch zahlen von 50 Cent pro Gemeindeglied sollen diese Schulen unterhalten werden.

Zur Zeit wo dieses geschrieben wird, zahlen wir schon $6.00 pro Gemeindeglied, und es reicht nicht aus. Weil die Regierung die Landesschulen sehr gut ausbaut und auf ein hohes Niveau stellt, sind auch wir genoetigt unsere Privatschulen besser auszubauen.

Ordination.

Am 9 ten Juni, 1930, am zweiten Pfingsttag, fand die Ordination der Geschwister Jacob Toews ins Predigtamt statt. Aelt. Enns amtierte.

Erstes Maifest.

Auf David Dycks Farm, im Walde, wird am 29 ten



Kinderfest, 1935, Whitewater. Die Lehrer Hermann Lorenz u. Heinrich Albrecht

Juni, 1930, das erste Maifest gefeiert. Von da an ist es beibehalten worden. Spaeter wurde es Kinderfest genannt. Alt und Jung haben ein schoenes Beisammensein in der freien Natur.

Auszuege aus alten Protokollen.

Aeltester Franz Enns mit Familie, ist am 5 ten Oktober, 1931 von Lena nach Whitewater umgezogen. Schon am 3 ten Dezember hatten wir in ihrem Hause eine Prediger und Diakonen Zusammenkunft der Whitewater Gruppe. In dem Protokoll dieser Zusammenkunft lesen wir: Es wird die Notwendigkeit solcher Zusammenkuenfte betont und beschlossen, sie monatlich abzuhalten. Seit dem sind diese lokalen Prediger und Diakonen Beratungen eine staendige Einrichtung geblieben. Auch der Gemeinde Rat wurde spaeter hinzugezogen. Diese Vorberatungen haben sich zum Segen ausgewirkt. Man einigt sich, die Gottesdienste am Sonntagvormittag einheitlich zu beginnen, wie auch zu schliessen. Der Prediger begruesst die Gemeinde mit dem Paulinischen Segen: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus." Dann folgt das Gebet und die Predigt. Nach der Predigt das Schlussgebet, ein Lied von der Gemeinde und Kollekte, darauf die Bekanntmachungen, darauf wird vom amtierenden Prediger der Segen gesprochen, wie er in 4 Mose 6, 24-26 steht. Stehend wird dann ein Schlussvers gesungen. Ich

denke es hat seine Bedeutung, wenn der Gottesdienst in gewisser Ordnung abgehalten wird und nicht wie es jedem Prediger beliebt.

Am 19 ten Juni, 1932 findet ein allgemeiner Buss-und Bettag in den Gemeinden statt. Der Glaubensgeschwister in Russland wird Fuehrbittend gedacht.

Am 26 ten Juni, 1932 findet ein Saengerfest bei Peter Dycks im Busch statt. Bei dieser Gelegenheit verirrte ein kleiner Knabe. Bald waren alle auf der Suche. Die Polizei wurde gerufen, die das Suchen regelte. Erst nach langem Beten und Suchen fand man ihn weinend, umherirrend. Wie gross war die Freude der Eltern.

Muttertag.

Nach meinen Aufzeichnungen, wurde am 8 ten Mai 1932 von unserm Jugendverein das erste Muttertag Programm gebracht. Es bestand aus Lied und Gedicht. Im Laufe der Zeit haben S. Schule u. Jugendverein abwechselnd die Programme gebracht. Dadurch wurde jaehrlich einmal der grosse Dienst der Muetter dankbar anerkannt.

Besondere Todesfaelle.

Das Jahr 1932 bringt besondere Todesfaelle. Tante Heinrich Duerksen wird in ihren 65 ten Lebensjahr am 13-ten September zu Grabe getragen. Etwas ueber zwei Monate spaeter, folgte ihr Gatte, er wurde am 24 ten November begraben. Drei ganz kleine Kinder starben in der Zeit eines Monats:
Jacob Baergs Kind 1½ Monate alt wurde am 22 ten Oktober begraben.
Jacob Ungers Kind 1 Monat alt wurde am 3 ten November begraben.
Peter Ungers Kind 4 Monate alt wurde am 20 ten November begraben.
Jacob Engbrechts Kind 7 Monate alt wurde am 26 ten November, 1933 begraben.
Jacob Pauls Kind 7 Tage alt wurde am 3 ten Dezember, 1933 begraben.
So zeichnete der Maerz Monat, 1935 sich auch besonders aus, indem wir in der Gemeinde drei Todesfaelle in einer Woche hatten:

Frau Jacob Toews, 29 Jahre alt, wurde am 27 ten Maerz zu Grabe getragen.
Juengling Nicolai Albrecht, 20 Jahre alt wurde am 29 ten Maerz begraben.
Frau Herman Lohrenz, 53 Jahre alt wurde am 31 ten Maerz begraben.

Das ist eine ernste Sprache Gottes. Moechten wir bedenken, dass auch wir sterben muessen, auf dass wir klug werden.

Frauenvereine.

Schon in den Anfangsjahren vereinigten sich die Schwestern zu einem Kraenzchen. Schwester Herman Lohrenz wird die Leiterin desselben. Regelmaessig versammeln sie sich an einem Nachmittag zu einer Erbauung und Handarbeit. Sachen werden angefertigt, die dann spaeter versteigert werden. So lesen wir im Protokoll: Es wird beschlossen am 22 ten November, 1931 ein Missionsfest zu feiern und anschliessend daran, einen Ausruf der vom Frauenverein angefertigten Sachen zu veranstalten. Es soll auf jedes Stueck ein Preis festgesetzt werden, dieser Preis gilt als erstes Angebot. Spaeter erhielt dieser Verein den Namen: „Whitewater Frauenverein". Auf dem



Der „Whitewater Frauenverein".

Ostende wurde auch ein Naehverein gegruendet. Auch hier versammelten die Schwestern sich regelmaessig zur Arbeit und Erbauung. Die Gelder, die durch die Versteigerung der angefertigten Sachen zusammen kamen, wurden auch fuer Missionszwecke angewandt.

Im Laufe der Zeit wurde in Boissevain ein Frauenverein gegruendet unter dem Namen: „Willige Haende".

Es entstand auch noch der dritte Frauenverein unter dem Namen: „Sonnenstrahlen Verein."

Alle Gemeindeschwestern zusammen bilden dann noch den vierten „Missions Verein."

Wir muessen es unsern Schwestern hoch anrechnen, dass sie unter den schweren Verhaeltnissen der ersten Jahre und auch spaeter, keine Muehe und Arbeit scheuten. Sie haben es mit der Tat bewiesen, dass sie ihren Teil zum Bau des Reiches Gottes auch beitragen wollten.

Im Fruehling jedes Jahres findet ein allgemeiner Ausruf aller zusammengetragener Sachen statt, der gewoehnlich eine nette Summe einbringt.

Wie oft wenden die Konferenzen, das M.C.C. unsere Schulen und verschiedene Anstalten sich an unsere Frauenvereine um Mithilfe. Die Schwestern sind bis heute nicht muede geworden, sondern stehen treu in ihrem Dienst, den der Herr reichlich lohnen wird.



„Willige Hände" Boissevain Frauenverein.



„Sonnenstrahlen" Frauenverein zu Boissevain.

Sterbekasse Verein.

Auf der jaehrlichen Bruderberatung am 29 ten Dezember,1933 wird der Vorschlag gemacht, eine Sterbekasse zu gruenden.

Bald darauf wurde ein „Sterbekasse Verein" ins Leben gerufen. Beide Gemeinderichtungen beteiligten sich daran.

Die Auflage war 10¢ pro Seele.

Beim Sterbefall eines Gliedes wurde $10.00 Unterstuetzung gezahlt.

Am 16 ten Januar,1939 findet auf der Farm der Geschwister Franz Wiens eine Distriktversammlung statt. Auf dieser Versammlung werden angefertigte Statuten fuer den Verein (besprochen) und angenommen.

Die Unterstuetzung wird auf $20.00 pro Sterbefall festgesetzt.

Spaeter ist sie auf $30.00 dann $80.00 u. bis $100.00 erhoeht worden.

Im Laufe der Zeit wird das Interesse weniger.

Am 24 ten Januar,1966 findet eine Vereinsversammlung statt, an der nur 20 Glieder teilnahmen.

Ein vorheriger Vorschlag, den Verein zu einer Gemeindesache zu machen, wurde von der Bruderschaft abge-

lehnt.

Das Komitee berichtet, dass immer mehr Glieder austreten.

Nach laengerer Durchsprache kommt der Vorschlag: „Den Verein aufzuloesen."

Es stimmen 16 fuer aufloesen, zwei dagegen.

Der Sterbekasseverein ist am 24 ten Januar,1966 aufgeloest.

Etwas von der wirtschaftlichen Lage.

In den ersten fuenf Jahren 1925-1930 hatten wir gute Ernten. Die Preise fuer das Getreide und die anderen Prudukte waren zufriedenstellend. Der Absatz derselben war auch gut. Aber dann kamen die fuenf mageren Jahre 1931-1935. Es waren die dreissiger Jahre. Sehr schwache Ernten. Die Preise sehr niedrig und der Absatz schlecht. Eine Missernte nach der anderen machten unsere Lage schwer. Es fehlte an Weide und Futter fuer das Vieh. Die Felder und Weiden standen duerre und trocken da. Was noch wuchs, wurde von den Grashuepfern vernichtet. Grosse Stuerme vernichteten die aufgehende Satt. In grossen Scharen liefen die Hasen



Nick Engbrecht in seiner Schmiede.

ueber die Felder und suchten sich ihr Futter. Wer Jaeger war, hatte in jenen Jahren gute Gelegenheit, Hasen zu schiessen und dadurch etwas Einnahme zu haben.

Die Regierung versuchte nach Moeglichkeit, fuer Menschen und Vieh zu sorgen und zu helfen. Fuer solche Regierung muessen wir dankbar sein.

Die Farmen, die in den ersten Jahren fuer hohe Preise gekauft waren und auf welche die jaehrlichen Zahlungen nicht gemacht werden konnten, fielen meistens an die Verkaeufer zurueck. Die Regierung kam den Farmern auch hierin entgegen und schickte eine Kommission heraus, die die Kontrakte pruefte und zu Gunsten der Farmer versuchte zu regeln. (Board of Review)

Die darauffolgenden Jahre, erleichterten unsere Lage wieder wesentlich, weil wir nicht nur saeen, sondern auch wieder ernten durften.

Prediger Jubilaeum.

Am 26 ten Mai 1935 feierten Geschwister Gerhard Neufeld auf ihrer Farm das 25 jaehrige Prediger Jubilaeum. Viele Gaeste von nah und fern waren dazu erschienen. Die Gemeinde bekundete ihre Dankbarkeit und Anerkennung fuer den treuen Dienst ihres Predigers.

S. Schule.

Auf der Bruderberatung am 29 ten Dezember,1936 wird beschlossen, dass die S. Schule in zwei Klassen geteilt werde. Als zweiter Lehrer wird Bruder Jacob Engbrecht gewaehlt. Bruder Herman Lohrenz hatte 11 Jahre sehr geschickt und mit grosser Hingabe die ganze S. Schule, im Beisein der Gemeinde unterrichtet. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen wurden von seinem Unterricht ganz mitgenommen.

Kroenung.

Der 12ten Mai, 1937 ist der Kroenungstag ,,King George the 6". Es wird beschlossen am Vormittag einen Gottesdienst abzuhalten.

Schreiber der Protokolle.

Alle monatlichen Prediger Zusammenkuenfte, wie auch die jaehrlichen Prediger und Diakonen Konferenzen, sind Protokolliert. Bruder Jacob Toews war am Anfang Schreiber aller Sitzungen, bis er im Jahre 1937 seinen Wohnort nach Gruenthal verlegte. Dann uebernahm Bruder Jacob Born die Arbeit des Schreibers. Im Jahre 1942 wurde er auch gewaehlt, die Protokolle der Bruderschaften und Gemeindestunden zu schreiben. In dieser Arbeit ist er bis an sein Lebensende 1964 geblieben. Diese Arbeit hat er neben dem Predigerdienst in aller Treue fuer seinen Meister, wie auch fuer die Gemeinde, getan. Der Herr lohne es ihm.

Mennonitische Nervenheilanstalt.

Aeltester Enns verliest diesbezueglich einen Brief vom Wohltaetigkeitskomitee der „Canadian Mennonite Board" in Rosthern, welche die Gruendung solcher Anstalt als notwendig und auch moeglich darstellt, wenn sich alle Mennoniten Canadas daran beteiligen. Die Bruderschaft begruesst die Gruendung einer Nervenheilanstalt und schliesst sich dem vorgeschlagenen Modus einstimmig an, dass jede Person im Alter von 16 bis 60 Jahre mit 5¢ pro Monat besteuert wird.

Viele Jahre sind die Gelder gesammelt worden, es ist aber nicht bis zum bauen solcher Anstalt gekommen.

Im provinziallen Masstabe hat Saskatchewan am Anfang der sechziger Jahre eine Nervenheilanstalt in Waldheim gebaut.

Manitoba hat etwa zehn Jahre Vorarbeit getan, bis 1965 endlich die meisten Gemeinden sich zusammenfanden. Die Vereinbarungen mit der Regierung trugen auch zu der Verzoegerung bei. Im Fruehling, 1966 konnte endlich mit dem Bau in Winkler begonnen werden. Wills Gott, wird die Anstalt im Fruehling, 1967 ihre Tueren fuer viele Nervenkranken oeffnen und ihnen Hilfe zuteil werden lassen.

Abschiedsfest fuer Aeltesten F. Enns.

Am 9 ten Juli, 1939 fand ein Abschiedsfest fuer Aeltesten Enns statt. Er hatte sein Haus verkauft, alle

Sachen auf einen Ausruf gebracht und stand daran, zu seinen Kindern Dr. Gerhard Enns in Rosemary, Alberta zu ziehen. Die Gemeinde versammelte sich in der Kirche, kurze Gottesworte wurden ihm von allen Predigern zum Abschied mitgegeben.

Aeltester Enns sprach kurz, dankte und befahl sich der Fuehrbitte.

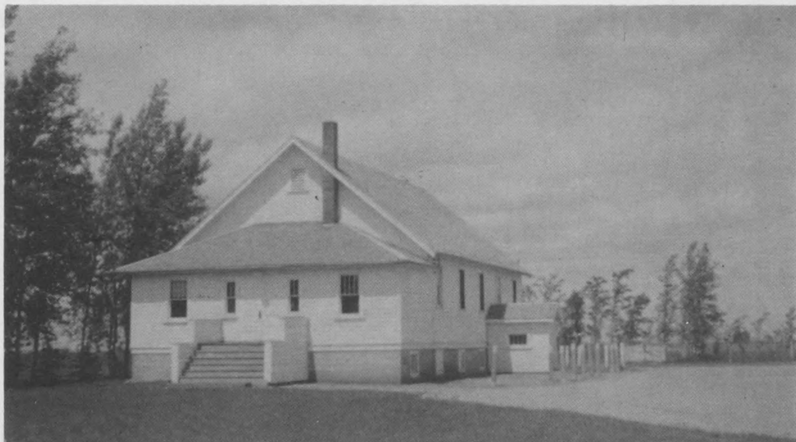
Nach acht Monate wurde er als Leiche zurueckgebracht.

Sein Leben, sein Wirken und Arbeiten, war zum Abschluss gekommen. Der Herr hatte seinen Knecht erloest und zu sich gerufen.

Kirchbau.

Auf der Bruderberatung am 12 ten Januar,1939 wird beschlossen eine neue Kirche zu bauen. Sie soll 60 Fuss lang und 30 Fuss breit gebaut werden. Zwei Meilen Osten von Whitewater, am Nummer Drei Hochweg soll sie stehen. Man einigt sich, zum Anfang $25.00 pro Familie aufzubringen. Die Allgemeine Konferenz von Nordamerika ist bereit, uns eine Anleihe von $500.00 zu gewaehren. Bruder Kornelius Sawatzky wurde zum Baumeister und der alte Bruder Peter Engbrecht zum Bauherrn gewaehlt.

Die Arbeit sollte freiwillig getan werden. Im Fruehling wurde mit dem Bau begonnen. Als die Kirche im Herbst desselben Jahres fertig da stand, kostete sie uns $2923.34, Die Baustelle kostete $150.00 und war gross genug fuer einen Friedhof in der Nordwestecke. Am 8 ten Oktober, am



Kirche bei Whitewater gebaut, 1939.

Vormittag findet die Einweihung unserer neuen Kirche statt. Die Gemeinde, wie auch viele Gaeste hatten sich dazu eingefunden. Am Nachmittag wurde das Mahl des Herrn unterhalten, an dem 178 Geschwister teilnahmen.

An dem Bau der Kirche hatten sich alle Familien, um Whitewater und Boissevain wohnend, beteiligt. Diese Gruppe zaehlte damals 45 Familien mit 109 Gemeindegliedern.

Die separaten Gottesdienste auf dem Ostende wurden aufgehoben. Alle Gottesdienste wurden jetzt gemeinsam in der Kirche abgehalten.

Einweihung des Friedhofs.

Witwe Katharina Warkentin sollte am 15 ten Juni begraben werden. Bei dieser Gelegenheit wurde zuerst der neue Friedhof eingeweiht und dann wurde sie als erstes Saatkorn daselbst zu Grabe getragen. Ihr folgte am 14 ten Juli Bruder Johann Sawatzky.

Piano fuer die Kirche.

Der Jugendverein macht es sich zur Aufgabe, ein Piano in die neue Kirche zu stellen. Die Gelder fuer dieses Projekt wollen sie sammeln. Die Gemeinde nimmt dieses mit Dank entgegen.

Unsere Gemeinde, wie auch der Chor Gesang ist solange ohne Orgel oder Pianobegleitung gewesen. Als das Piano erst da war, haben die Saenger es in den Uebstunden, bald auch zur Begleitung der Lieder waehrend des Gottesdienstes gebraucht.

Der Gemeindegesang blieb aber ohne Pianobegleitung bis zum Jahre 1966, als das Neue Gesangbuch eingefuehrt wurde.

Die S. Schule soll von nun an, in zwei Klassen geteilt, im Kellerraum der Kirche abgehalten werden.

Auch wird mit der Bibelklasse fuer Erwachsene der Anfang gemacht. Die von Bruder Johann G. Rempel herausgegebenen Spruchhefte sollen gebraucht werden.

Anfang einer Bibelschule.

Aeltester Neufeld berichtet, dass nach langem Su-

chen ein Lehrer gefunden ist. Es ist Prediger C. C. Matthies von Rabbit Lake, Sask. Es wird beschlossen dem Lehrer $80.00 monatlich zu bieten, oder $60.00 mit freiem Quartier. Der Unterricht findet in der Kirche statt, soll fuenf Monate anhalten. Die Schueler zahlen $5.00 monatlich.

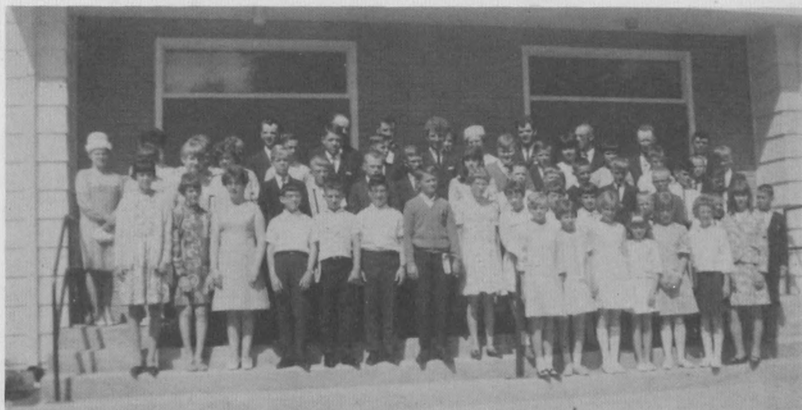
So kam die geplante Schule endlich zum Anfang. Es nahmen 13 Schueler daran teil. Der Anfang wurde am 15 ten November gemacht. Am 30 Maerz fand das Schlussprogramm statt.

In den folgenden zwei Jahren wurden wieder grosse Anstrengungen gemacht, die Schule am Leben zu erhalten, es konnte aber kein Lehrer gefunden werden.

Um die Lieder im Gesangbuch richtig zu singen, uebernimmt Dirigent Bruder Johann B. Epp es, an den Sonntagen, vor Anfang des Gottesdienstes, 10-15 Minuten zu ueben.

Aus der S. Schularbeit.

Auf der jaehrlichen Bruderberatung am 30 ten Dezember,1946, schlaegt Bruder Heinrich Albrecht als Leiter der S. Schule vor, die S. Schule in drei Klassen zu teilen: 4-7; 8-11; und 12-14. Jede Klasse soll zwei Lehrer haben. Heinrich Franz wird vorgeschlagen und gewaehlt. Er ist spaeter, nach Heinrich Albrecht, viele Jahre der Leiter unserer S. Schule gewesen, hat auch als Lehrer einen grossen Dienst verrichtet.



Vierte und fünfte S. Schulklassen in Boissevain.



21 S. Schullehrer auf dem Bilde. 9 sind abwesend.

1947 ein Jahr fuer Silberhochzeiten.

In einer Zeit von drei Wochen drei Silberhochzeiten in einer Gruppe zu feiern, ist etwas Aussergewoehnliches. Es geschah, dass Geschwister David J. Dyck am 21 ten Juni feierten.

Geschwister Heinrich A. Neufeld am 1 ten Juli.

Geschwister Bernhard B. Epp am 12 ten Juli.

Dazwischen, am 22 ten Juni, fand das jaehrliche Saengerfest auf Lena statt, so dass wir aus dem Feiern fast nicht rauskamen. Darauf folgte dann aber doch wieder der Alltag mit seiner Pflicht und Arbeit. Wie gut, dass der liebe Gott diesen Wechsel von Sabbath und Arbeit eingesetzt hat.

Todesfall.

Am 3 ten Oktober, 1949, sechs Uhr abends, wurde Prediger Gerhard G. Neufeld durch einen ploetzlichen Tod aus diesem Leben abgerufen. Es war der Ruf seines Herrn und Meisters, der ihn zu sich in die Ewigkeit rief. Er ist alt geworden 70 Jahre und 4 Monate. Den 6 ten Oktober fand die Begraebnisfeier statt. Am Sonntag vorher hatte er noch seine letzte Predigt gehalten und das Wort heiliger Schrift angefuehrt „Bestelle dein Haus,

denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben." Heute liegt er stumm u. starr da, mit einem Laecheln auf dem Angesicht. Viele, denen er so oft gepredigt hatte, waren gekommen, ihm das letzte Geleit zu geben. Neununddreissig Jahre hat er dem Herrn und der Gemeinde dienen duerfen. Mitten aus der Arbeit hat der Herr ihn abgerufen. Fuer die Gattin, die Familie, wie auch fuer die Gemeinde, fast zu ploetzlich. Doch wollen wir mit dem Psalmisten sagen: „Gott, dein Weg ist heilig." Ps. 77, 14.

Prediger Ordination.

Auf Wunsch der Gemeinde und Einwilligung der Brueder, fand am 30 ten Oktober,1949 die Ordination der Geschwister Bernhard G. Neufeld und Peter P. Harms statt. Seit ihrer Wahl, vor vier Jahren, am 21 ten Oktober,1945, hatten die Brueder sich voll an der Predigtarbeit beteiligt. Die Gemeinde hatte in ihnen vielversprechende Arbeiter erkannt und nun war der Tag gekommen, wo sie in ihr Predigtamt eingefuehrt werden sollten. Bruder Jacob Peters war der Gastredner, Aelt. Neufeld vollzog die Ordination. Die Gemeinde war um zwei Arbeiter reicher geworden.

Erste Kindereinsegnung.

Sie fand in der Whitewater Gruppe am 5 ten November, 1950 statt. Eltern mit neun Kindern waren dazu erschienen. Fuer manche war diese Handlung vielleicht einetwas befremdend, aber sehr bald haben wir uns dazu gefunden und den Wert derselben erkannt. Seitdem ist sie eine jaehrliche Feier geblieben. Es sind in den Jahren 1950 bis 1964, also in 14 Jahren, 139 Kinder eingesegnet worden.

Erste Gemeindestunde.

Am 18 ten August,1951 wurde sie abgehalten. Im Unterschied zu den Bruderschaften, an denen nur die Brueder teilnehmen, werden zu den Gemeindestunden auch alle Gemeindeschwestern eingeladen. Berichte von unsern Schulen, Konferenzen, wie auch verschiedene Gemeindefragen kommen zur Besprechung und Beratung. Sie findet im Herbst, einmal jaehrlich statt.

Gemeinde, wie auch Prediger Jubilaeum.

Die Whitewater Mennoniten Gemeinde hatte nun schon 25 Jahre bestanden, nun sollte am 22 ten Juni, 1952 dem Herrn ein „Eben-Ezer" gestellt werden. Es hatten sich viele Gaeste, auf der Farm der Geschwister Gerhard J. Dyck versammelt. Die Gemeinde war am 18 ten April, 1927 gegruendet worden. Der Herr hatte Gnade zum Wachstum der Gemeinde geschenkt. Nun wurde durch Ansprachen, Lieder vom Chor und der Gemeinde, so auch durch Gedichte, unser Dank ausgesprochen und Gott die Ehre gegeben fuer den empfangenen Segen.

Weil die Brueder Jacob Born und G. G. Neufeld, Jr. auch schon 25 Jahre im Predigerdienst gestanden, wurde am Nachmittag das Prediger-Jubilaeum gefeiert. Als Gastredner diente Bruder Jacob Toews, Winnipeg.

Abends folgte ein Programm vom Jugendverein, mit dem Thema: „Christliche Jugend im Dienste des Herrn." Es war ein voller Tag, reich an goettlichem Segen.

Noch einmal Jubilaeumsfest.

Diesesmal war es der Jugendverein der Whitewater Gruppe, der am 14 ten Februar, 1954 sein 25-jaehriges Bestehen feierte. Der Vormittag Gottesdienst wurde mit einem Programm ausgefuellt mit dem Thema: „Eben-Ezer" Bis hierher hat uns der Herr geholfen. Zweiundeinhalb Jahrzehnte hatte der Jugendverein nun schon bestanden, hatte versucht der Gemeinde zu dienen, besonders aber versucht, die Jugend zu sammeln, zusammenzuhalten und zur Taetigkeit und Arbeit anzuspornen. Bruder Jacob Heide ist langjaehriger Leiter des Vereins gewesen. Dankbar anerkennt die Gemeinde seinen, wie auch den Dienst des Jugendvereins und wuenscht, dass die Jugend auch weiter mit der Gemeinde zusammen das Reich Gottes bauen koennten.

Diakonenwahl.

Sonntag Abend, den 19 ten September, 1954 versammelt die Gemeinde sich, um eine Diakonenwahl durchzufuehren. Die Gemeinde waechst, Bruder Jacob Epp, unser Diakon, wird aelter; eine Wahl ist notwendig. An Jesu Wort in

Matth. 9, 35-38; erinnert der Aelteste, wo es heisst: Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. Als das Ergebnis der Wahl bekannt gegeben wird, zeigt es sich, dass die Gemeinde Bruder Johann J. Fast gewaehlt hat. Er ist bereit, mit des Herrn Hilfe, den Dienst aufzunehmen. Seine Ordination fand am 13 ten November,1955 statt, sie wurde von Aelt. Neufeld vollzogen.

Provinzialle Sonntagschul Konferenz.

Diese findet am 26 ten September,1954 in unserer Kirche statt. Es wird ein mehr einheitlicher Unterricht fuer die S. Schulen angestrebt. Fuer die S. Schullehrer sind solche Konferenzen von grossem Wert, wie auch fuer die Gemeinde die die Konferenz bewirtet und an den Sitzungen teilnimmt.

Neue Arbeiter.

Der Beschluss der Bruderschaft war, zwei Prediger zu waehlen. Am 4 ten Januar,1956 fand die Prediger Kandidatenwahl statt. Es werden vier Kandidaten gewaehlt. Dann versammelt die Gemeinde sich am 10 ten Juni desselben Jahres. Von den vier Kandidaten sollen heute zwei Prediger gewaehlt werden. Wieder liest Aeltester Neufeld die Worte Jesu: Die Ernte ist gross, aber wenige sind der Arbeiter, darum bittet den Herrn... Wir beten und waehlen. Die Wahl trifft die Brueder Jacob Harms und Edward Cornelson.

Bald darauf halten die Brueder ihre Antrittspredigten. Sie werden dann auch auf die Prediger Liste gestellt.

Am 18 ten August,1957, am Nachmittag, versammeln die Gemeinde und Gaeste sich zu der Ordinationsfeier der Geschwister Jacob Harms und E. Cornelson. Aeltester Neufeld vollzog der Weiheakt. Somit hatte die Gemeinde zwei junge und mutige Arbeiter mehr. Es ist von grosser Bedeutung fuer die Jugend, wenn die Gemeinde auch juengere Prediger hat.

Mennonitische Radio Station.

Am 13 ten Maerz,1957, wurde die neue „Mennonitische Radio Station" C.F.A.M. in Altona, Manitoba eroeffnet.

Die M.J.O. in unserer Kirche.

Am 26 ten Oktober, 1958, tagte die „Manitoba Jugend Organisation" in unserer Kirche zu Whitewater. Die Ziele der Organisation sind, alle Jugendvereine in der Provinz zu gemeinsamer Taetigkeit anzuleiten und gemeinsame Projekte aufzunehmen und durchzufuehren. Die Jugend vom Osten hatte somit einmal die Gelegenheit, in den weiten Westen zu reisen. Ohne Zweifel war es fuer Viele das erstemal, dass sie Whitewater und Umgebung sahen. Es koennte ihnen so ergehen wie jenen Saskatchewanern, die auf einer Reise nach Manitoba auch einmal das Whitewater im Augenschein nehmen wollten. Die Tafel mit dem Namen darauf sahen sie an der Seite des Hochweges, und indem sie nun auch nach der Stadt Umschau halten, haben sie selbige bereits durchquert und ihr den Ruecken zugewandt. Anno dazumal war Whitewater noch gross, im Verhaeltnis zu dem, was es heute ist.

Erster Eltern und Lehrertag.

Derselbe fand am 5 ten Maerz,1959 in der Kirche statt. Ein kurzes Programm wurde gebracht, dann wurde den Eltern die Gelegenheit gegeben, inbezug auf die S. Schule Fragen zu stellen oder auch ihre Gedanken und Eindruecke zu aeussern. Dieser Gedankenaustausch soll zur Verbesserung der Arbeit in der S. Schule fuehren. Diese Einrichtung ist beibehalten, und wirkt sich zum Segen der S. Schule aus.

Neues Piano.

Auf der jaehrlichen Versammlung hat die Jugend sich geeinigt, als Projekt fuer das Jahr ein neues Piano in die Kirche zu stellen. Von der Gemeinde wird dieses begruesst. Sie sammeln von den Vaetern Gelder, tragen auch ihren Teil dazu bei und bringen es fertig, dass die Einweihung des neuen Piano am 24 ten April,1960 stattfinden

kann. Das Thema ihres Programmes, dass sie bringen, lautet: „Ehre u. Anbetung sei dem Herrn." Aeltester Neufeld spricht die Weihworte und das Weihegebet. Es ist eine feierliche Stunde.

Neuer Kirchbau.

Am Anfang des Jahres, 1960 wurde der Gedanke laut, ob es nicht an der Zeit sei, unsere Kirche vom Land in die Stadt Boissevain zu bringen. Gruende dafuer sind: Es wohnen schon 16 Familien unserer Gemeinde in der Stadt, und es ziehen immer mehr dahin. Der Fussboden im Keller der Kirche muss neu gegossen werden. Das S. Schulhaus ist zu klein und nicht entsprechend. Als mit dieser Frage erst gearbeitet wurde, kam auch bald der Gedanke, ob es nicht besser waere, unsere Kirche zu verkaufen und eine neue, groessere in Boissevain zu bauen. In der Zeit vom 17 ten Maerz bis zum 30 ten Mai, haben fuenf Bruderberatungen stattgefunden.

Zu dem gegenwaertigen Kirchenrat: Peter Cornelson, G. G. Fast, J. J. Heide werden noch zwei Brueder hinzugewaehlt Peter Heide und Johann Engbrecht. Diesem Komitee wird die grosse Aufgabe, alles zu untersuchen, alle Vorarbeit zu tun und sobald wie moeglich, mit ihren Vorschlaegen vor eine spezielle Bruderschaft zu kommen. Am 10 ten Mai kommt das Komitee mit dem Vorschlag: Eine neue Kirche



Die neue Kirche in Boissevain bei der Einweihung, 1960.



Sängerchor im Boissevain Gottesdienst. Hinter der Kanzel Ältester G. G. Neufeld.

zu bauen, nach dem Mass der Bergthaler Kirche in Morden 56 x 92 Fuss.

Das Komitee wird vergroessert, es werden noch zwei Brueder hinzugewaehlt, Jacob P. Dyck und Peter Franz. Am 30 ten Mai wird auf der Bruderberatung das Gesuch der Ninga Gruppe vorgelesen, indem sie um Anschluss an die Boissevain Gruppe anhalten und sich zugleich bereit erklaeren, am Bau der neuen Kirche zu beteiligen. Die Bruderschaft antwortet darauf mit Dank und innerer Freude. Die Stimmung und Begeisterung fuer den Bau wird dadurch noch vergroessert.

Nach dem ersten Spatenstich am 31 ten Mai, wird auch mit dem Kellerausgraben begonnen, wie dann auch mit dem Bau der Kirche.

Als Baumeister ist Bruder Bill Janzen von Plum Coulee angestellt.

Das Baukomitee arbeitet darauf hin, dass die Kirche noch vor Weihnachten fertig wird.

Der Baumeister und das Baukomitee arbeiten harmonisch zusammen. Aus der Gemeinde kommen die freiwilligen Arbeiter. Auch die M. B. Gemeinde, wie auch die Grace Mennonite Church von Brandon und der Lions Club von Boissevain, haben sich an der Arbeit beteiligt.

Am 4 ten Dezember, 1960 hatten wir den letzten Gottesdienst in der alten Kirche. Sie hatte uns 21 Jahre fuer unsere Gottesdienste offen gestanden. Viel Segen haben wir an dem Ort empfangen.

Am 11 ten Dezember fand die Einweihung der neuen Kirche in Boissevain statt. Mit dankerfuelltem Herzen hielt die Gemeinde Einzug in das neue Gotteshaus. Den Weiheakt vollzog Aeltester Neufeld.

Am Nachmittag war Aeltester Paul Schaefer der Gastredner.

Abends ist der Gottesdienst in der Englischen Sprache. Den Stadthaeuptern wird Gelegenheit gegeben, ein kurzes Wort an die Gemeinde zu richten. Viele Gaeste waren von nah und fern erschienen, an diesem fuer uns so wichtigen Tage sich mit uns zu freuen und dem Herrn zu danken.

Abschiedsfest.

Bruder A. G. Neufeld hat sich bereit erklaert, im Auftrage der Missionsbehoerde der Allgemeinen Konferenz, auf etwa zwei Jahre nach Suedamerika zu reisen und daselbst als Evangelist zu arbeiten. Seine Gattin reist diesesmal mit ihm. Abends, den zweiten Januar, findet fuer die Geschwister ein Abschiedsfest statt. Der Segen und die Gebete der Gemeinde gehen mit ihnen.

Nocheinmal Predigerwahl.

Durch Tod und Wegzug etlicher Prediger war die Zahl der Prediger in der Boissevain Gruppe bedeutend kleiner geworden, darum fand die Gemeinde es fuer notwendig, neue Arbeiter in den Dienst zu rufen.

Zwei Prediger sollten gewaehlt werden.

Am 14 ten Maerz, 1965 findet die Prediger Kandidatenwahl statt. Die folgenden vier Brueder haben die meisten Stimmen, und sollen als Kandidaten fuer die Predigerwahl gelten: Jake Neufeld; Bernie Neufeld; Peter Franz und John J. Dyck.

Am 7 ten Juni, 1965, des Abends, wird eine Gemeindestunde abgehalten. Predigerwahl ist die Hauptfrage auf dem Programm.

Die Brueder: Bernie Neufeld, Peter Franz und John J. Dyck haben inzwischen ihre Namen zurueckgezogen.

Bruder Jake Neufeld wird mit Stimmenmehrheit, von der Gemeinde in den Prediger Dienst gerufen.

Bruder Jake ist bereit, mit Gottes Hilfe, den Ruf

anzunehmen. Er wird auch gleich in die volle Arbeit hineingezogen.

Am 25 ten September,1966 wurde er von Aeltesten Jacob Harms in das Predigtamt eingefuehrt und eingesegnet.

Die Gemeinde war um einen Arbeiter reicher geworden.

Der vierte Todesfall.

Gemeint ist, dass der vierte Prediger in der Whitewater-Boissevain Gruppe, Bruder Jacob P. Born gestorben ist. Vor ihm waren die Brueder Aelt. F. Enns, Peter Janzen und Gerhard Neufeld aus ihrer Arbeit abgerufen worden. Am 11 ten Juli,1964 erging der Ruf seines Meisters nun auch an ihn. Als Prediger hatte er der Gemeinde 36 Jahre gedient. Seine letzte Predigt hielt er am Karfreitag, den 27 ten Maerz, 1964. Neben dem Predigtdienst hat er in der Boissevain Gruppe zwanzig Jahre alle Protokolle der Bruderschaften, wie auch der Predigerberatungen geschrieben.

Am 15 ten Juli fand die Begraebnisfeier unter grosser Beteiligung statt. Die Gemeinde hatte in ihm einen selbstlosen, treuen Arbeiter, dem wir viel Dank fuer seine unermuedliche Arbeit schulden. Nun hat er seinen Wanderstab niedergelegt. Der Herr hat sein Kind und seinen Knecht abgerufen. Er durfte diesem Ruf mit Freuden folgen. Wir hoeren ihn sagen: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasst mich, dass ich zu meinem Herrn ziehe." 1 Mose 24, 56.

Wechsel in der Leitung.

Wegen eines Herzanfalls musste Aeltester Neufeld am 17 ten Januar,1964 in das Hospital in Brandon eingeliefert werden. Als er am 26 ten Maerz entlassen wurde, hatte der Arzt ihn wiederholt gewarnt und geheissen, mehr von seiner Arbeit abzugeben. Dauaufhin waehlte die Bruderschaft Bruder B. G. Neufeld zum Leiter der Boissevain Gruppe. Bruder B. Neufeld war willig in den Riss zu treten und hat die Leitung der Gruppe von Januar 1964 bis

August 1965 gehabt und mit Hingabe gedient. Ab August wurde die Leitung der Gruppe Aeltesten Jacob Harms uebergeben.

Gesammelt und geschrieben von G. G. Neufeld

ARBEITER IN DER GEMEINDE.

PREDIGER DIE VON RUSSLAND KAMMEN

Prediger Gerhard G. Neufeld, Boissevain.

Gerhard Neufeld wurde am 2 ten Juni, 1879 in Schoenhorst, Altkolonie, Russland geboren. Von da zogen seine Eltern nach Osterwick, wo er seine Kinder und Jugendjahre verlebte.

Im Jahre 1899 wurde er durch den Biblischen Unterricht erweckt und kam zum Glauben an seinen Erloeser.

Er wurde von Aeltesten Isaak Dyck getauft und in die Chortitzer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Im Jahre 1901 am 23 ten September trat er mit Margaretha Rempel in den Stand heiliger Ehe. Acht Kinder wurden ihnen geboren.

Im Jahre 1908 zogen sie nach Woronesch, wo sie in Zentral ein neues Heim gruendeten. Dort wurde er in der neugegruendete Gemeinde am 10 ten Juni, 1909 zum Prediger gewaehlt und am 26 ten Mai, 1910 ordiniert.

Im Jahre 1926 zog die Familie mit vielen Anderen nach Canada, wo sie bald darauf eine Farm bei Boissevain uebernahmen. Sie schlossen sich der Whitewater Mennoniten





Prediger Gerhard G. Neufeld u. Frau, Boissevain, Manitoba.

Gemeinde an, die damals gegruendet wurde.

Die Leitung der Whitewater-Boissevain Gruppe hatte er von 1927 - 1931.

Am 3 ten Oktober,1949 rief der Herr seinen Knecht ploetzlich aus dem Leben und Dienst zu sich in die Ewigkeit.

Als Prediger hat er der Gemeinde bis an sein Ende treu gedient.

Den 26 ten Maerz,1966 durfte auch seine Gattin ihm durch den Tod folgen.

Prediger Wilhelm Jacob Peters, Crystal City.

Wilhelm Peters wurde am 15 ten November,1876 in Eichenfeld, Russland geboren. Im Jahre 1901 erlebte er seine Wiedergeburt und wurde von Aeltesten Isaak Dyck getauft und in die Chortitzer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 30 ten Dezember,1901 trat er mit Helena Heinrichs in den Ehestand. Der Herr segnete ihre Ehe mit sechs Kindern.

In seiner Jugendzeit hatte er sich fuer den Lehrerberuf entschlossen und vorbereitet. Waehrend der Kriegszeit hat auch er im Dienste gestanden.

Im Fruehling 1922 wurde sein 25 jaehriges Lehrerjubilaeum gefeiert.



Prediger Wilhelm J. Peters u. Frau, Crystal City.

Im Jahre 1919 wurde er von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt und am 22 ten November, 1920 ordiniert.

Im September,1924 kam die ganze Familie Peters von Russland nach Canada. Sie liessen sich auf einer Farm bei Crystal City nieder. Neben der Farmarbeit hat Bruder Peters der Gemeinde als Prediger, Jugendleiter und auch als Dirigent treu gedient.

Im Junimonat 1934 verlegten die Geschwister Peters ihren Wohnort nach Steinbach. Sein 25 jaehriges Prediger Jubilaeum wurde im Jahre 1945 in der Steinbacher Mennoniten Gemeinde gefeiert.

Im Dezember,1951 feierten die Geschwister ihre Goldene Hochzeit.

Am 20 ten Juni,1954 starb seine Gattin.

Am 12 ten April,1961 wurde auch Bruder Peters von seinem Herrn und Meister aus dieser Zeit in die Ewigkeit abgerufen.

Prediger Gerhard P. Goerzen, Manitou.

Gerhard Goerzen wurde am 9 ten August,1882 in Alexanderdar, Russland geboren. Am 21 ten Mai,1901 empfing er in Newjork, Russland die heilige Taufe.

Am 14 ten September,1908 trat er mit Anna Neufeld in den Ehestand. Ihre Ehe wurde mit acht Kindern ge-



Prediger Gerhard P. Görzen u. Frau, Manitou.

segnet, wovon vier im Kindesalter starben.

Zum Prediger wurde er in Russland im Jahre 1908 gewaehlt.

Im August,1926 kam die Familie Goerzen von Mexico nach Canada und bezogen eine Farm bei Manitou.

Am 15 ten Januar,1927 wurde Bruder Goerzen von Aeltesten Johann P. Klassen auf Manitou zum Prediger ordiniert.

Im Oktober,1932 verlegten sie ihren Wohnort nach Fork River, wo sie sich der Nordheimer Mennoniten Gemeinde anschlossen.

Prediger Peter J. Born, Mather.

Peter Born wurde am 20 ten April,1870 in Wernersdorf, Suedrussland geboren. Am Pfingstfest 1890 empfing er die heilige Taufe, von Aeltesten Bernhard Peters und wurde in die Schoenseer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

In den Ehestand trat er mit Elisabeth Enns am 20 ten August,1903. Drei Kinder wurden ihnen geboren.

Am 28 ten April,1920 waehlte die Gemeinde ihn zum Prediger. Seine Ordination empfing er am 29 ten April, 1923 von Aeltesten Abram Klassen.

Am 8 ten August,1924 kam die Familie nach Canada, wohnte zuerst in Winkler, Gnadenthal, dann vier Jahre auf einer Farm bei Mather, von wo sie in den dreissiger Jahren nach McCreary zogen, wo sie bis 1944 wohnten.



Prediger Peter J. Born, Mather, Man., am Sarge seiner Frau.

Dann verlegten sie ihren Wohnort nach Black Creek,B.C. wo sie sich der Vereinigten Mennoniten Gemeinde anschlossen.

PREDIGER UND DIAKONE DIE ÄLTESTEN ENNS' LEITUNG GEWÄHLT WURDEN.

Diakon Heinrich Jacob Penner, Manitou.

Heinrich Penner wurde am 7 ten November,1875 im Dorfe Muntau, an der Molotschna, Suedrussland geboren.

Seine Taufe empfing er im Jahre 1896 von Aeltesten Isaak Dyck in Chortitz, Altkolonie.

Am 9 ten September,1906 trat er mit Katharina Friesen in den heiligen Ehestand.

Den 18 ten August,1924 kam die Familie Penner nach Canada. Sie wohnten zuerst bei Crystal City, von hier verlegten sie im Jahre 1926 den Wohnort nach Manitou, wo sie sich auf einer Farm niederliessen.

Am 26 ten Mai desselben Jahres, waehlte die kleine Gemeinde zu Manitou ihn zu ihrem Diakon.

Am 7 ten August,1927 wurde er von Aeltesten Franz Enns in den Diakonendienst eingefuehrt.

Bis 1942 hat er seinen Dienst in der Gemeinde treu ausgefuehrt. Dann verlegten sie ihren Wohnort nach Steinbach, Manitoba, wo sie sich der Steinbach Mennoniten Gemeinde anschlossen.

(Bild nicht erhaeltlich)

Prediger Jacob P. Born, Whitewater.

Jacob Born wurde am 16 ten September,1882 im Puchtin, Suedrussland geboren. Seine Eltern waren Peter A. Born und Elisabeth, geborene Froese.

Im Jahre 1904 wurde er in den Forsteidienst gerufen, wo er in seinem 22 ten Lebensjahr seinen verlorenen Zustand erkannte und Vergebung seiner Suenden fand. Am 2-ten Juni, 1902 wurde er getauft und in die Lichtenauer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Den 6 ten Januar,1908 trat er mit Maria Epp in den Ehestand. Ihnen wurde ein Sohn geboren, der aber schon nach zwei Jahren starb. In der Revolutionszeit 1918 schenkte der Herr ihnen zwei Pflegekinder.

Im Jahre 1924 kam die Familie Born nach Canada. Zuerst wohnten sie in Vineland, Ontario. Im Februar 1925 kamen sie nach Whitewater und bezogen mit anderen zwoelf Familien eine grosse Farm.

Fuenfunddreissig Jahre haben sie in der Whitewater Gegend gewohnt, die letzten 13 Jahre im Staedtchen Whitewater.

Am 26 ten Mai,1927 wurde er von der neugegruendete Gemeinde zum Prediger gewaehlt und am 22 ten Juli, 1928, von Aelt. Franz Enns ordiniert.

Er hat der Gemeinde 36 Jahre als Prediger gedient.

Zwanzig Jahre hat er die Protokolle der Bruderschaften geschrieben, ebenso auch die der Predigerberatungen. Achtundzwanzig Jahre ist er der Protokollschreiber der



Prediger Jacob P. Born u. Frau, Whitewater, Man.

jaehrlichen Prediger und Diakonen Konferenzen der Whitewater Gemeinde gewesen.

Am 24 ten Januar, 1964 rief der Herr seine Gattin von seiner Seite. Nach sechs Monaten, am 11 ten Juli, 1964 durfte auch Bruder Born dem Rufe seines Meisters folgen. Er erreichte ein Alter von 81 Jahren, 9 Monaten und 25 Tagen

Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben. Hebr. 13, 7.

Diakon Jacob B. Epp, Boissevain.

Jacob Epp wurde am 27 ten Februar, 1883 im Dorfe Lindenau an der Molotschna, Suedrussland geboren. Seine Eltern waren Aeltester Bernhard Epp und Anna, geb. Wiens. Er wurde von Aeltesten Jacob Toews getauft und in die Lichtenauer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 20 ten November, 1904 trat er mit Maria Neufeld in den heiligen Ehestand. Die Trauung vollzog Prediger Gerhard Harder. Der Herr segnete die Ehe mit 10 Kindern.

Im August, 1924 kam die ganze Familie nach Canada. Sie wohnten zuerst in Ontario in der Waterloo-Kitchener Gegend. Im November desselben Jahres verlegten sie ihren Wohnort nach Whitewater, Manitoba, wo sie eine Farm bezogen.

Am 26 ten Mai, 1927 wurde er von der Gemeinde zum Diakon gewaehlt und am 21 ten August, desselben Jahres, von Aeltesten Franz Enns ins Amt eingesegnet.



Diakon Jacob B. Epp u. Frau, Boissevain, Man.

Am 23 ten September,1961 rief der Herr und Meister seinen Knecht aus diesem Leben in die Ewigkeit. Er wurde 78 Jahre alt. Seine Gattin wurde am 16 ten April, 1966, im Alter von 83 Jahre, vom Herrn abgerufen.

So verlassen unsere Pioniere einer nach dem andern unsere Gemeinde.

Aeltester Heinrich M. Epp.

Heinrich Epp wurde am 9 ten Februar,1904 im Dorfe Fischau, Suedrussland geboren. Seine Eltern waren Martin und Susanna Epp.

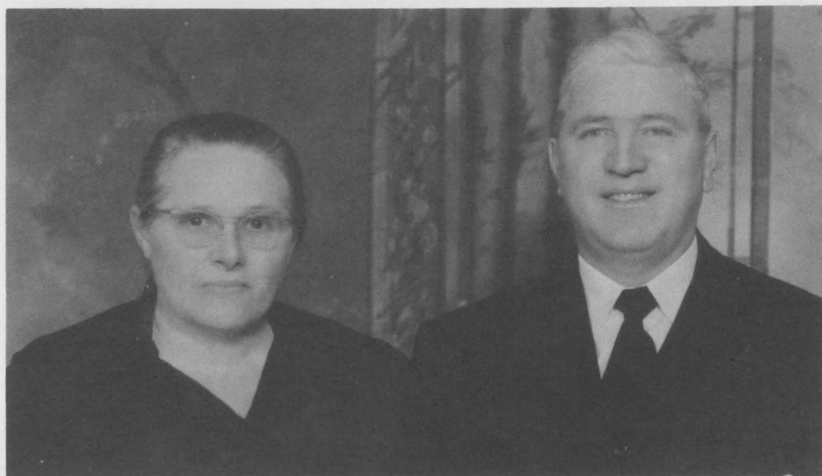
Als Heinrich sechs Jahre alt war, verlor er seine Mutter. Im Jahre 1912 werlor er auch seinen Vater. Heinrich kam im Jahre 1913 in die Pflege seines Onkels Jacob Epp in Rosenort. Hier besuchte er die Dorfschule, in Lindenau die Fortbildungsschule, in Ohrloff die Zentralschule und auch die Paedagogische Klasse in Halbstadt. In der unruhigen Zeit wurde die Schule geschlossen.

Heinrich fuhr krank nach Suworowskaja im Kaukasus, wo man sich seiner liebend annahm.

Am ersten Pfingsttage,1923 wurde er von Aeltesten Franz Enns getauft und in die Nikolaifelder Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 11 ten Mai,1924 trat er mit Anna Enns, Tochter des Aeltesten Franz Enns, in den Ehestand. Der Herr segnete ihre Ehe mit dreizehn Kindern.

Am 10 ten Oktober kamen sie mit den Eltern Enns



Prediger Heinrich M. Epp u. Frau, Lena, Man.

nach Canada. Sie gingen auf kurze Zeit nach Drake in Sask., dann nach Winkler in Manitoba. Er arbeitete in einem Kaufladen. Anfang 1927 zogen sie auf eine Farm bei Lena.

Hier wurde Heinrich am 7 ten Oktober, 1928 von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt und am 4 ten August, 1929, von Aeltesten Franz Enns ordiniert. Fast 18 Jahre hat er der Gemeinde bei Lena treu gedient.

Im Jahre 1945 zog die Familie nach B.C. und siedelte bei Mt. Lehman an.

Als Prediger arbeitete er in der Abbotsford Gemeinde. Die Leitung der Gemeinde wurde ihm im Jahre 1946 anvertraut. Hier wurde er zum Aeltesten gewaehlt und am 2 ten Mai, 1948 eingesegnet.

Am 11 ten Mai, 1949 durften die Geschwister ihre Silberhochzeit feiern.

Am 13 ten April, 1958 rief der Herr ueber Leben und Tod seinen Knecht aus der Arbeit zur ewigen Ruhe des Volkes Gottes.

Prediger Herman H. Sawatzky, Lena.

Herman Sawatzky wurde in Karpowka, Memrik, Russland geboren.

Seine Taufe empfing er im Jahre 1906 und wurde in Karpowka in die Mennoniten Gemeinde aufgenommen.



Prediger Herman H. Sawatzky u. Frau, Lena, Man.

Am 1 ten Februar,1909 trat er mit Agatha Neufeld in den Ehestand. Die Trauung wollzog Aeltester Peter Janzen. Ihre Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet.

Am 1 ten November,1926 kam die Familie nach Canada. Zuerst wohnten sie bei Winkler, dann bezogen sie eine Farm bei Lena, nahe an der U.S.A. Grenze.

Am 7 ten Oktober,1928 wurde er von der Gemeinde zu Lena zum Prediger gewaehlt.

Den 4 ten August,1929 wurde er von Aeltesten Franz Enns in sein Amt eingefuehrt.

Vom 21 ten Januar,1933 bis 1935 hatte er die Leitung der Gemeinde.

Am 25 ten Mai,1935 trat er mit Attest aus der Whitewater Gemeinde aus u. schloss sich der Mennoniten Brueder Gemeinde an.

Aeltester Jacob Toews.

Jacob Toews wurde am 22 ten Juni,1903 auf einem Gut in der Schoenfelder Ansiedlung, in Russland geboren.

Im zehnten Lebensjahr verlor er seinen Vater Jacob Toews.

Jacob besuchte die Dorfschule, Fortbildungsschule und zwei Jahre die Zentralschule in Schoenfeld. Nach der Flucht beendigte er die Zentralschule in Ohrloff.

Den 20 ten Mai,1923 wurde er von Aeltesten Bernhard



Prediger Jacob J. Toews u. Frau, Whitewater, Man.

Epp getauft und in die Lichtenauer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Im Jahre 1924 kam die Familie Toews nach Canada. Zwei Jahre waren sie in Ontario, dann kamen sie nach Manitoba auf eine Farm bei Mountainside.

Am 2 ten Oktober,1927 trat Jacob mit Tina Neufeld, Whitewater, in den Ehestand. Der Herr segnete ihre Ehe mit zwei Toechtern.

Die Whitewater Gemeinde waehlte ihn am 17 ten Maerz, 1929 zum Prediger und Aeltester Franz Enns bestaetigte ihn am 9 ten Juni,1930.

Das Jahr 1935 war fuer Bruder Toews ein besonders schweres, da am 24 ten Maerz seine Frau starb und die Mutter in die Nervenheilanstalt zu Brandon, gebracht werden musste.

Am 21 ten Juni,1936 trat er in die zweite Ehe mit Kaetie Warkentin von Gruenthal. Der Herr segnete diese Ehe mit vier Kindern.

1937 verlegten sie ihren Wohnort nach Gruenthal, von da nach Glenlea und von dort im Jahre 1954 nach Winnipeg.

Vom Aeltesten David Toews wurde er in die Reisepredigtarbeit gerufen. So war er bis zum Jahre 1948 in der Konferenzarbeit taetig. Dann wurde er Missionsarbeiter in Winnipeg. Hier sammelte er eine Missionsgemeinde. Wurde Leiter der Gemeinde, die ihn dann auch zu ihrem Aeltesten berief.

Am 7 ten Dezember,1952 wurde er von Aeltesten G. G. Neufeld, zum Aeltesten der Sargent Mennoniten Gemeinde ordiniert.

Prediger Abram G. Neufeld, Ninga.

Abram Neufeld wurde am 13 ten Juli,1904 zu Osterwick Altkolonie, Suedrussland geboren. Seine Eltern waren Prediger Gerhard und Margareta Neufeld.

Sie kamen mit ihrer ganzen Familie am 25 ten Juni, 1926 nach Canada. Sie bezogen bald darauf eine Farm in der Boissevain Gegend.

Am 18 ten Mai,1931 trat er mit Margareta Doerksen in den heiligen Ehestand. Der Herr segnete ihre Ehe mit vier Kindern.

Am 17 ten Maerz, 1929 wurde er von der Whitewater Ge-



Prediger Abram G. Neufeld u. Frau, Ninga, Man.

meinde zum Prediger gewaehlt. Er nahm die Gelegenheit wahr, besuchte die Winkler Bibleschule, hat sie auch beendigt.

Den 9 ten August,1931 wurde er von Aeltesten Franz Enns in das Amt eines Evangelischen Predigers eingesegnet.

Bald zeigte es sich, dass er besondere Gaben fuer Erweckungspredigten hatte.

Als Evangelist hat er viel gereist und gewirkt. Zweimal ist er in Suedamerika gewesen und hat dort im Segen gearbeitet.

In den Winter Monaten reist er durch die Gemeinden Canadas und predigt das Wort vom Kreuz.

Von 1951 - 1960 hatte Bruder Neufeld die Leitung der Ninga Gruppe. (Mit Ausnahme eines Jahres) 1960 loeste die Gruppe sich auf und Bruder Neufeld wurde frei fuer Evangelisations Arbeit.

Prediger Abram J. Isaak, Rivers.

Abram Isaak wurde am 21 ten November,1892 in Georgsthal, Fuerstenland in Russland geboren.

Am 10 ten Mai,1913 empfing er von Aeltesten Isaak Dyck die heilige Taufe und wurde in die Georgsthaler Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 9 ten September,1918 trat er mit Aganetha Klassen in den heiligen Ehestand. Die Trauhandlung vollzog Prediger Peter Niebuhr. Der Herr segnete ihre Ehe mit zehn



Prediger Abram J. Isaak u. Frau, Rivers, Man.

Kindern.

Den 1 ten November,1925 kam die Familie nach Canada. Sie wohnten zuerst bei Hanley, Sask., dann bezogen sie eine Farm bei Rivers.

Am 14 ten Juni,1930 wurde er von der Gemeinde zu Rivers zum Prediger gewaehlt. Den 20 ten November desselben Jahres wurde er von Aeltesten Johann P. Klassen in sein Amt eingesegnet.

Im Jahre 1934 wurde ihm auch die Leitung der Gemeinde anvertraut, die er bis 1961 hatte.

Im Jahre 1964 ist Bruder Isaak mit Familie mit Attest aus der Gemeinde geschieden und hat sich der Grace Mennonite Church in Brandon angeschlossen.

Prediger Johann H. Tiessen, Rivers.

Johann Tiessen wurde am 18 ten Juni,1883 in Russland geboren.

Am 5 ten September,1905 trat er mit Anna Tiessen in den Ehestand. Ihre Ehe wurde mit acht Kindern gesegnet.

Am 6 ten Oktober,1925 kam die Familie Tiessen von Russland nach Canada. Sie wohnten zuerst in der Justice, Man. Gegend, dann verlegten sie ihren Wohnort nach Rivers.

Am 14 ten Juni,1930 wurde er von der Gemeinde zu Rivers zum Prediger gewaehlt und am 20 ten November, desselben Jahres, von Aeltesten Johann P. Klassen in sein


Prediger Johann H. Tiessen und Frau, Rivers, Man.

Amt eingesegnet.

Spaeter verliessen sie Rivers und zogen nach Leamington, Ontario, daselbst schlossen sie sich der Vereinigten Mennoniten Gemeinde an.

Prediger Gerhard G. Neufeld, Manitou.

Gerhard Neufeld ist der Sohn von Prediger Gerhard G. Neufeld, Boissevain. Geboren wurde er am 20 ten Oktober, 1902 in Osterwick, Altkolonie in Russland.

Die Taufe empfing er am 3 ten Oktober, 1922 von Aeltesten Peter Neufeld und wurde in die Chortitzer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 13 ten Juli, 1924 trat er mit Maria Siemens in den heiligen Ehestand. Die Trauung vollzog sein Vater G. G. Neufeld. Ihre Ehe wurde mit acht Kindern gesegnet.

Den 25 ten Juni, 1926 kam die ganze Familie Neufeld nach Canada. Sechs Jahre wohnten die Geschwister Neufeld in der Boissevain Gegend. Am 3 ten Oktober, 1932 verlegte der junge G. G. Neufeld mit seiner Familie seinen Wohnort nach Manitou, wo er auf eine Rentfarm zog.



Prediger Gerhard G. Neufeld u. Frau, Manitou, Man.

Auf einer Bruderschaft am 17 ten November,1933 wurde Bruder Neufeld von der Gemeinde zu Manitou zum Prediger gewaehlt. Aeltester F. Enns leitete die Wahl.

Seine Ordination fand am 23 ten September,1934 statt, die Aelt. Enns vollzog. Mit der Wahl zum Prediger wurde ihm auch die Leitung der kleinen Gemeinde uebergeben.

Da Prediger Goerzen, Manitou verlies und nach Fork River gezogen war, so war Bruder Neufeld der einzige Prediger in der Gruppe und ist es auch bis 1967 geblieben.

Am 1 ten Mai, 1960 wurde sein 25 jaehriges Prediger Jubilaeum gefeiert. Die Gemeinde wollte ihm damit ihren Dank fuer seinen unermuedlichen Dienst bekunden.

Prediger Jacob D. Peters, Lena.

Jacob Peters wurde am 30 ten Maerz, 1898 zu Assokino,– Memrik in Russland geboren. Im Jahre 1919 ist er auf den Glauben an Jesum Christum getauft und in die Mennoniten Gemeinde aufgenommen worden.

Am 17 ten September, 1922 trat er mit Margaretha Friesen in den heiligen Ehestand. Die Trauung vollzog Prediger Heinrich Unruh. Ihre Ehe wurde mit acht Kindern gesegnet.

Im Jahre 1925 kam die Familie nach Canada. Sie wohnten zuerst bei Arnaud, dann Deloraine, dann auf einer Farm



Prediger Jacob D. Peters u. Frau, Lena, Man.

Norden von Killarney. Von dort zogen sie auf eine Farm im Sueden von Lena.

Am 30 ten Januar,1938 waehlte die Gemeinde zu Lena ihn zum Prediger.

Den 21 ten Juli,1946 wurde er von Aeltesten G. G. Neufeld in sein Amt eingefuehrt.

Vom Herbst 1945 bis November 1956 hatte er die Leitung der Gemeinde auf Lena. Krankheithalber musste er sie abgeben.

Am 10 ten Februar, 1962 rief der Herr und Meister seinen Knecht aus der Arbeit ploetzlich in die Ewigkeit.

Er hat somit 24 Jahre als Prediger in Treue und Liebe seinem Meister und der Gemeinde gedient. Der Herr lohne ihm seinen Dienst.

Prediger Gerhard H. Bock, Mather.

Gerhard Bock wurde am 2 ten Maerz,1892 in Schoenwiese, Russland geboren.

Im Jahre 1910 wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens, von Aeltesten Isaak Dyck getauft und in die Nikolaipoler Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Den 6 ten Juni,1914 trat er mit Katharina Epp in den Ehestand. Die Trauung vollzog Prediger Nikolai Quirring.

Ihre Ehe wurde mit sieben Kindern gesegnet.

Im Jahre 1924 kamen sie nach Canada. Wohnten zuerst in Chortitz bei Winkler, dann auf einer Farm bei



Prediger Gerhard H. Bock u. Frau, Mather, Man.

Crystal City, dann bei Clearwater und dann bei Mather.
Am 3 ten November, 1940 wurde Bruder Bock von der Gemeinde zu Crystal City zum Prediger gewaehlt.
Den 28 ten Juli, 1946 wurde er von Aeltester G. G. Neufeld in sein Amt eingefuehrt. Schon im Jahre 1934 wurde ihm die Leitung der Gemeinde aufgetragen, die er zwanzig Jahre innehatte.
Wenn Geschwister Bock sich auch von der Farmarbeit zurueckgezogen haben, so steht der Bruder heute noch in der vollen Gemeindearbeit. Das ist eine besondere Gnade Gottes.
Sie wohnen schon laengere Zeit im Staedtchen Mather.

PREDIGER UND DIAKONE DIE UNTER ÄLTESTEN G. G. NEUFELDS' LEITUNG GEWÄHLT WURDEN.

Prediger Bernhard G. Neufeld, Boissevain.

Bernhard Neufeld wurde den 26 ten Februar, 1910 in der Krim, Suedrussland geboren. Seine Eltern, Gerhard und Justina Neufeld kamen mit der ganzen Familie am 30-ten September, 1924 nach Canada. Die ersten vier Monate wohnten sie in Ontario in der Waterloo-Kitchener Gegend. Dann zogen sie nach dem Westen und liessen sich mit noch anderen 12 Familien auf einer grossen Farm bei Whitewater, Manitoba nieder.
Die heilige Taufe empfing er am 17 ten Mai, 1928, von Aelt. Franz Enns. Er wurde dann auch in die White-water Mennoniten Gemeinde aufgenommen.



Prediger Bernhard G. Neufeld u. Frau, Boissevain, Man.

Am 1 ten Oktober trat Bernhard mit Margaret Krueger, Brandon, in den heiligen Ehestand. Der Herr schenkte ihnen vier Kinder.

Am 21 ten Oktober, 1945 wurde er von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt. Nach dieser Wahl hat er drei Jahre die Elim Bibelschule besucht und beendigt.

Am 30 ten Oktober, 1949 wurde er von seinem Bruder, Aelt. G. G. Neufeld in sein Amt eigefuehrt. Von dem Jahr seiner Wahl, sind zwanzig Jahre verflossen, in denen er der Gemeinde treu gedient hat.

Prediger Peter P. Harms, Whitewater.

Peter Harms ist am 14 ten Februar, 1921 in Grigorjewka, Russland geboren. Es war das Jahr, in welchem in Russland die grosse Hungersnot herrschte.

Seine Eltern Peter und Netha Harms kamen mit ihrer Familie im Oktober, 1925 nach Canada. Sie wohnten zuerst bei Winkler, dann bezogen sie eine Farm in der Wasawa-Boissevain Gegend.

Pfingsten den 12 ten Mai, 1940 empfing er von Aelt. G. G. Neufeld die heilige Taufe und wurde in die Whitewater Gemeinde aufgenommen.

Als Peter endlich einmal ernstlich anfing an das Heiraten zu denken, schenkte der Herr ihm in Margaret Klassen die Lebensgefaehrtin. Ihre Hochzeit fand am 13 ten Juni, 1954 in B.C. statt. Aelt. Heinrich M. Epp



Prediger Peter P. Harms u. Frau, Whitewater, Man.

vollzog die Trauhandlung. Der Herr segnete ihre Ehe mit drei kinder.

Den 21 ten Oktober, 1945 wurde er von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt, die Ordination fand am 30 ten Oktober, 1949 statt, und wurde von Aelt. G. G. Neufeld vollzogen.

Im Jahre 1955 verlegte er seinen Wohnort nach Killarney und schloss sich der Lena Gruppe an, wo er als Prediger weiter arbeitete.

Im Jahre 1960 wurde um Killarney eine neue Gruppe gesammelt, die sich spaeter zu einer selbstaendigen Gemeinde organisierte unter dem Namen: Vereinigte Mennoniten Gemeinde in Killarney. Die Leitung dieser Gemeinde wurde ihm anvertraut.

Prediger Abram J. Martens, Rivers.

Abram Martens wurde am 10 ten April, 1906 auf dem Fuerstenland, in Russland geboren. Am 24 ten Mai, 1926 trat er mit Lena Krahn in den heiligen Ehestand.

Die Trauhandlung vollzog Prediger Peter Warkentin. Der Herr segnete die Ehe mit fuenf Kindern, von denen zwei gestorben sind.

Am 3 ten September, 1926 kam die Familie Martens nach Canada. Sie wohnten zuerst bei Eyebrow, Sask. In



Prediger Abram J. Martens u. Frau, Rivers, Man.

den vierziger Jahren verlegten sie ihren Wohnort nach Rivers, Manitoba, wo sie eine Farm bezogen.

Am 17 ten Oktober,1948 wurde er daselbst von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt.

Den 19 ten November,1950, wurde er von Aeltesten G. G. Neufeld in sein Amt eingefuehrt.

Im Jahre 1961 wurde ihm die Leitung der Gemeinde uebergeben, die er heute noch hat.

Diakon Abram J. Krahn, Rivers.

Abram J. Krahn ist am 1 ten September,1909 in Russland geboren.

Im Jahre 1927 kam die Familie Krahn nach Canada. Sie bezogen gleich eine Farm bei Rivers.

Die heilige Taufe empfing Abram im Jahre 1929. Er wurde von Aeltesten Johann P. Klassen getauft und in die Schoenwieser Gemeinde aufgenommen.

Am 17 ten Juni,1934 trat er mit Gredel Tiessen in den Stand heiliger Ehe. Prediger Abram Isaak vollzog die Trauhandlung. Der Herr segnete ihre Ehe mit drei Kindern.



Diakon Abram J. Krahn u. Frau, Rivers, Man.

Am 16 ten Oktober, 1949 waehlte die Gemeinde zu Rivers ihn zum Diakon.

Ihre Ordination fand am 19 ten November, 1950 statt. Aeltester Neufeld vollzog sie.

Neben seinem Diakonendienst ist Bruder Krahn Vorsaenger, wie auch Kassierer und Kirchenbuchfuehrer in der Gemeinde zu Rivers.

Prediger Abram J. Neufeld, Lena.

Abram Neufeld wurde am 17 ten April, 1923 in Kolinowo, Memrik, Russland geboren. Am 16 ten Mai, 1926 kamen seine Eltern mit Familie von Russland nach Canada. Sie wohnten zuerst in Winkler, Manitoba. Von dort verlegten sie ihren Wohnort nach Lena, wo sie eine Farm bezogen.

Den 8 ten Juni, 1941 wurde Abram auf das Bekenntnis seines Glaubens, von Aeltesten G. G. Neufeld getauft und in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Seine hoehere Schulbildung erhielt er in der M.C.I. Gretna.

Spaeter besuchte er auch noch unser Bibel College. Machte auch dann noch nicht Schluss mit dem studieren. Er hat sich eine grosse Bibliothek angeschaft, und betreibt eifriges Selbststudium.

Am 16 ten Juli, 1949 trat er mit Helena Sawatzky in den Ehestand. Die Trauung vollzog Aelt. G. G. Neufeld. Die Ehe wurde mit acht Kindern gesegnet.



Prediger Abram J. Neufeld u. Frau, Lena, Man.

Am 7 ten November, 1948 wurde er von der Gemeinde zu Lena zum Prediger gewaehlt und am 29 ten Juli, 1951, von Aelt. Neufeld eingesegnet.

Im Mai,1956 wurde ihm die Leitung der Gemeinde uebergeben, die er bis heute inne hat.

Neben der Arbeit in der Gemeinde und Konferenz ist er Grossfarmer in der Enterprise Gegend.

Prediger Franz F. Enns, Lena.

Franz Enns wurde am 20 ten Februar, 1915 am Terek in Russland geboren. Seine Eltern waren Aeltester Franz F. Enns.

Im Mai,1926 kamen sie mit Familie nach Canada. Sie wohnten zuerst in Winkler, dann bezogen sie eine grosse Farm bei Lena, nahe an der U.S.A. Grenze.

Hier erhielt Franz seine Publikschulbildung. Dann graduierte er in der M.C.I. Gretna und bereitete sich fuer den Lehrerberuf vor.

Am 9 ten Juli,1932 empfing er die heilige Taufe von seinem Vater, Aeltester F. Enns und wurde in die Whitewater Gemeinde aufgenommen.

Den 27 ten Maerz,1943 trat er mit Susanna Klassen in den Ehestand. Die Trauung vollzog Aeltester G. G. Neufeld. Susanna war auch Lehrerin. Der Herr segnete ihre Ehe mit drei Kindern.



Prediger Franz F. Enns u. Frau, Lena, Man.

Am 7 ten November,1948 waehlte die Gemeinde zu Lena ihn zum Prediger.

Den 29 ten Juli,1951 folgte seine Ordination, die Aeltester G. G. Neufeld vollzog.

Geschwister Enns stehen heute beide im Lehrerberuf und Bruder Franz arbeitet auch als Prediger des Evangeliums.

Sie wohnen im Staedchen Gretna.

Diakon Peter Hildebrand, Crystal City.

Peter Hildebrand wurde am 29 ten Maerz,1911 in Suedrussland geboren.

Den 29 ten Mai,1932 wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens, von Aeltesten Franz Enns getauft und in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Seine Eltern Jacob Klassen kamen im Jahre 1927 mit ihrer Familie nach Canada. Einen Winter wohnten sie in Winnipeg, dann bezogen sie eine grosse Farm bei Crystal City.

Am 10 ten Oktober,1937 trat Peter mit Maria Harms, Reinland in den heiligen Ehestand. Die Trauung vollzog Prediger J. H. Klassen, Blumenort.

Der Herr schenkte ihnen sieben Kinder.

Am 11 Juni,1950 wurde er von der Gemeinde zu Crystal


Diakon Peter Hildebrand u. Frau, Crystal City, Man.

City zum Diakon gewaehlt und am 28 ten September, 1952 von Aeltesten Neufeld ins Amt eingesegnet.

Bruder Peter tut seinen Dienst mit Freuden und dankt Gott, dass seine Gnade an ihm nicht vergeblich gewesen ist.

Prediger Franz J. Dyck, Lena.

Franz Dyck wurde am 28 ten Dezember, 1922 in der Memriker Ansiedlung, Russland geboren.

Er kam mit seinen Eltern, als kleiner Junge, im Mai, 1926 nach Canada.

Auf Lena besuchte er die Publikschule. Absolvierte die M.C.I. in Gretna, spaeter hat er auch das Bibel College beendigt.

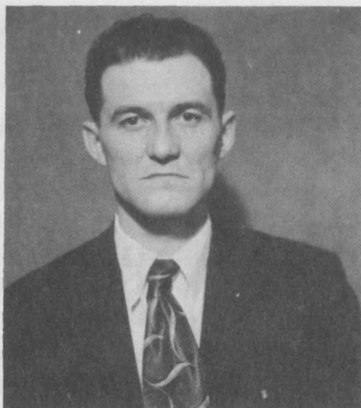
Er waehlte den Lehrerberuf.

Am 14 ten August,1948 trat er mit Anna Regehr, auch eine Lehrerin, in den Ehestand. Ihre Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet.

Seine Heimatgemeinde auf Lena waehlte ihn am 15 ten Februar,1953 zum Prediger.

Am 22 ten Maerz, desselben Jahres wurde er von Aelt. Neufeld in sein Amt eingefuehrt.

Im selben Jahr zogen sie nach Friesland in Paraguay, wo er im Auftrage der Konferenz von Nordamerika eine Lehrerstelle in der Hochschule uebernahm und der Gemein-

Prediger Franz J. Dyck u. Frau, Lena, Man.

de daselbst als Prediger diente. Spaeter uebernahm er auch die Leitung der Gemeinde. Gegenwaertig ist er Lehrer in der Bibelschule in der Menno Kolonie im Chaco Paraguay.

Diakon David Krueger, Ninga.

David Krueger ist den 19 ten Maerz,1910 im Dorfe Muntau an der Molotschna, Suedrussland, geboren.



Diakon David Krüger u. Frau, Ninga, Man.

Im Jahre 1926 kamen seine Eltern mit Familie nach Canada und haben zuerst in der Brandon Gegend die Farmerei betrieben.

Seine Taufe empfing er Pfingsten den 31 ten Mai, 1936 von Aeltesten Franz Enns und wurde in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Den 15 ten Oktober, 1938 trat er mit Tina Lepp, Rivers, in den heiligen Ehestand. Der Herr schenkte ihnen fuenf Kinder, von denen eins im Kindesalter starb.

Bald bezogen sie eine Farm bei Wakopa im Sueden von Ninga und schlossen sich der Gemeinde zu Ninga an. Am 24-ten August wurde er von der Gemeinde zum Diakon gewaehlt und am 28 ten Juni, 1953 von Aeltesten Neufeld ins Amt eingesegnet.

Als die Ninga Gruppe sich 1960 aufloeste, haben die Geschwister sich der Boissevain Gruppe angeschlossen, wo er auch im Diakonendienst taetig ist.

Diakon Abram H. Sawatzky, Lena.

Abram Sawatzky wurde am 5 ten Juli, 1915 in der Ukraina, Russland geboren. Seine Eltern waren Prediger Herman Sawatzky.



Diakon Abram H. Sawatzky u. Frau, Lena, Man.

Sie kamen am 1 ten November, 1926 nach Canada, wohnten zuerst bei Plum Coulee, Manitoba. Dann bezogen sie eine Farm bei Lena, nahe an der U.S.A. Grenze.

Abram wurde am 20 ten Mai, 1934 von Aeltesten Franz Enns auf das Bekenntnis seines Glaubens getauft und in die Whitewater Gemeinde aufgenommen.

Am 28 ten Oktober,1934 trat er mit Anna Funk in den Ehestandt. Die Trauung vollzog Prediger Heinrich Epp.

Der Herr segnete ihre Ehe mit sechs Kindern.

Die Gemeinde zu Lena waehlte ihn am 16 ten April, 1954 zum Diakon.

Die Ordination vollzog Aeltester Neufeld an ihm am 18 ten Juli desselben Jahres.

Diakon Johann J. Fast, Boissevain.

Johann Fast ist am 11 ten Januar, 1909 im Dorfe Tiegerweide, Suedrussland, geboren.

Die heilige Taufe empfing er am 17 ten Mai, 1928



Diakon Johann J. Fast u. Frau, Boissevain, Man.

von Aeltesten Franz Enns und wurde in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Seine Eltern Jacob Fast kamen mit ihrer Familie im November,1924 nach Canada. Zuerst wohnten sie in Saskatchewan in der Herbert Gegend, von da verlegten sie ihren Wohnort nach Manitoba und bezogen eine Farm bei Rapid City.

Den 4 ten August,1929 trat Johann Fast mit Manja Epp, Whitewater, in den Ehestand. Die Trauung vollzog Prediger G. G. Neufeld, Whitewater. Der Herr schenkte ihnen fuenf Kinder.

Am 19 ten September,1954 wurde Bruder Fast von der Gemeinde zu Whitewater, zum Diakon gewaehlt. Die Ordination fand am 13 ten November, 1955 statt. Sie wurde von Aeltesten G. G. Neufeld vollzogen.

Prediger Peter G. Harms, Snowflake, Man.

Peter Harms wurde am 21 ten Mai, 1923 in Osterwick, Russland geboren.

Seine Eltern sind Gerhard Harms, Crystal City, die im Jahre 1923 mit ihrer Familie nach Canada einwanderten. Sie wohnten zuerst in Reinland, Manitoba.

Peter erhielt dort seine Publikschulbildung, ebenso auch die Ausbildung in der M.C.I. in Gretna, die er mit Grad 12 beendigte.

Im Jahre 1943 empfing er die heilige Taufe von Aelt. Johann P. Bueckert und wurde in die Blumenorter Mennoniten Gemeinde aufgenommen.



Prediger Peter G. Harms u. Frau, Crystal City, Man.

Es war wohl das Jahr 1945 als die Familie Gerhard Harms ihren Wohnort nach Snowflake verlegten und eine Farm bezogen. Sie schlossen sich der Gemeinde zu Crystal City an.

Am 11 Oktober,1953 trat Peter mit Susie Peters, Gnadenthal in den Ehestand.

Die Trauung vollzog Aeltester G. G. Neufeld.

Ihre Ehe wurde mit drei Kindern gesegnet.

Am 15 ten August,1954 waehlte die Gemeinde zu Crystal City Peter zum Prediger. Seine Ordination fand am 12 ten August,1956 statt, sie wurde von Aeltester Neufeld vollzogen.

Im Jahre 1958 wurde ihm die Leitung der Gemeinde anvertraut, die er bis heute hat.

Prediger Abram Reimer, Crystal City.

Abram Reimer ist am 10 ten Mai,1928 in Rosenort bei Gretna, geboren.



Prediger Abram Reimer u. Frau, Crystal City, Man.

Am 18 ten Juni, 1949 empfing er die heilige Taufe auf das Bekenntnis seines Glaubens von Aeltesten G. G. Neufeld und wurde in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 11 ten Juni, 1955 trat er mit Helen Hildebrand, Mather in den heiligen Ehestand. Die Trauung vollzog Aeltester G. G. Neufeld.

Ihre Ehe wurde mit sieben Kindern gesegnet, sechs Soehnen und einer Tochter.

Den 15 ten August, 1954 wurde er von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt.

Die Ordination fand am 12 ten August, 1956 statt und wurde auch von Aelt. Neufeld vollzogen.

Abram hat nach der Wahl die Elim Bibelschule beendigt, ebenso auch Kurse in unserem Bibel College genommen.

Aeltester Jacob P. Harms, Whitewater.

Es war im September, 1925 als die Familie Peter und Aganetha Harms aus Russland nach Canada einwanderte. Sie kamen zuerst nach Winkler, Manitoba und wohnten in der Gegend bis 1930. Dann verlegten sie ihren Wohnort



Ältester Jacob Harms u. Frau, Boissevain, Man.

auf eine Farm in der Boissevain-Wasawa Gegend. Drei Kinder hatten sie von Russland mitgebracht und drei wurden in Canada geboren. Ihr Sohn Jacob war Nummer vier unter den Kindern. Er wurde am 10 ten September, 1926 in Winkler geboren. Bei Wasawa erhielt er seine Publikschulbildung, beendigte mit Grad acht. Spaeter hat er noch ein Jahr die Elim Bibelschule besucht. Wenn er auch nicht auf Hochschulen gekommen ist, so ist er doch durch fleissiges und anhaltendes Selbststudium merklich hoeher gestiegen. Die Gaben, die der Herr ihm gegeben, hat er gebraucht und weiter entwickelt.

Am 9 ten Juni,1946 wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens, von Aeltesten G. G. Neufeld getauft und in die Whitewater Gemeinde aufgenommen. Er war von Jugend an, ein sehr aktives Gemeindeglied.

Am 16 ten Juni,1950 trat er mit Anne Heide in den heiligen Ehestand. Der Herr segnete ihre Ehe mit sechs Kindern.

Bald nach ihrer Hochzeit bezogen sie eine Farm in der Whitewater Gegend und fanden im Farmen ihren Beruf.

Durch die Gemeinde rief der Herr ihn am 10 ten Juni, 1956 in den Predigerdienst. Am 18 ten August, 1957 wurde er von Aeltesten Neufeld ordiniert.

Von 1961-66 hat er in der Erziehungsbehoerde der Konferenz der Mennoniten von Manitoba mitgearbeitet.

Im Herbst 1963 uebernahm er die Stelle eines Radio Direktors fuer Abundant Life auf zwei Jahre.

Er dient auch in der Erziehungsbehoerde der Konferenz der Mennoniten von Canada seit 1964.

Gegenwaertig ist er der Vorsitzender der Konferenz der Mennoniten von Manitoba.

Am zweiten August, 1964 wurde er von der Gemeinde zum Gehilfs-Aeltesten gewaehlt und am 8 ten November desselben Jahres ordiniert.

Am 1 ten Mai,1965 uebernahm er die Leitung der Whitewater Gemeinde.

Somit hat er ein grosses Arbeitsfeld.

Prediger Edward Cornelson, Boissevain.

Edward Cornelson wurde am 3 ten Mai, 1936 in Deloraine, Manitoba geboren. Seine Eltern sind Peter und Tina



Prediger Edward Cornelson u. Frau, Boissevain, Man.

Cornelson.

Am 29 ten Mai, 1955 wurde er, als alleiniger Taeufling, von Aelt. G. G. Neufeld getauft und in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Ausser die Publikschule, erhielt er seine Ausbildung in der Elim Bibelschule, wo er auch graduierte. Spaeter besuchte er mit Fleiss unser Bibel College in Winnipeg.

Am 10 ten Juni, 1956 wurde er von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt.

Am 13 ten Juli, 1957 trat er mit Alice Hildebrand, Mather in den heiligen Ehestand. Der Herr schenkte ihnen drei Kinder.

Am 18 ten August, 1957 wurde er von Aeltesten G. G. Neufeld in das Predigeramt eingefuehrt.

Im Jahre 1965 rief die Bergthaler Gemeinde von Homewood ihn und er folgte den Ruf, als Pastor der Gemeinde zu dienen.

Prediger George A. Neufeld, Ninga.

George Neufeld wurde am 8 ten August, 1934 zu Boissevain, Manitoba geboren. Seine Eltern sind Prediger A. G. Neufeld und Margareta, geborene Doerksen.

Seine Kindheit und Jugendjahre verlebte er auf der Farm der Eltern in der Margaret Gegend, wo er auch die



Prediger George A. Neufeld und Frau, Ninga, Man.

Publikschule besuchte. Er blieb dabei nicht stehen, hat die Hochschule besucht, so auch unser C.M.B.C. mit einem B. Chr. Ed. beendigt. Gegenwaertig ist er der Principal der Elim Bibelschule zu Altona.

Am 24 ten Mai, 1953 wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens, von Aelt. G. G. Neufeld getauft und in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 25 ten August, 1957 trat er mit Linda Schulz, Altona, in den Ehestand. Die Ehe wurde mit vier Kindern gesegnet.

Am 24 ten Oktober, 1954 wurde er von der Gemeinde zu Ninga zum Prediger gewaehlt.

Die Ordination vollzog Aelt. Neufeld am 29 ten September, 1957 an ihm.

Spaeter hat er sich mit Familie der Bergthaler Gemeinde zu Altona angeschlossen.

Prediger Franz Peters, Ninga.

Franz Peters ist am 3 ten Mai, 1934 in Blumenort bei Gretna, Manitoba geboren.

Am 6 ten Juni, 1954 empfing er von Aeltesten Johann P. Bueckert, die heilige Taufe. Er wurde in die Blumen-



Prediger Franz Peters und Frau, Ninga, Man.

orter Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

In den Stand heiliger Ehe trat er mit Margaret Thiessen, Alexander, am 9 ten Juni des Jahres 1956. Die Trauung vollzog Prediger Abram A. Teichroeb. Die Ehe wurde mit drei Kindern gesegnet.

Am 13 ten September,1959 wurde er von der Gemeinde zu Ninga zum Prediger gewaehlt. Die Ordination folgte am 28 ten August, 1960 und wurde von Aeltesten G. G. Neufeld vollzogen.

Als die neue Gruppe bei Killarney gesammelt und organisiert wurde, schloss er sich dieser Gemeinde an.

Neben der Predigtarbeit diente er als Lehrer in der S. Schule und leitet auch den Gemeindechor.

<u>Prediger Johann H. Warkentin, Mather.</u>

Johann Warkentin wurde am 13 ten November,1908 im Dorfe Gruenfeld, Suedrussland geboren.

Seine Eltern waren Prediger Heinrich Warkentin. Sie kamen im November,1923 mit ihrer Familie nach Canada. Sie wohnten zuerst bei Herbert, Sask. Dann verlegten sie ihren Wohnort nach Gruenthal, Manitoba.

Am 9 ten Juni,1930 empfing er die heilige Taufe von Aeltesten Johann P. Bueckert. Er wurde in die Blumenorter Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Den 4 ten November,1933 trat er mit Lydia Peters, Tochter von Prediger Wilhelm Peters, in den heiligen


Prediger Johann H. Warkentin u. Frau, Mather, Man.

Ehestand.

Die Trauung vollzog Aeltester Johann P. Bueckert. Ihre Ehe wurde mit fuenf Kindern gesegnet.

Am 2 ten August,1959 wurde er von der Gemeinde zu Mather zum Prediger gewaehlt.

Den 23 ten Oktober,1960 wurde er von Aeltesten G. G. Neufeld in sein Amt eingefuehrt.

Seit 1956 hat Bruder Warkentin die Leitung der Gemeinde gehabt.

Im Fruehling, 1966 verliessen Geschwister Warkentin, Mather und verlegten ihre Wohnort nach Morden.

Diakon Wiegand Friesen, Mather.

Wiegand Friesen ist am 24 ten Februar, 1930 in Crystal City, Manitoba geboren.

Den 16 ten Mai, 1948 wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens von Aeltesten David Schulz getauft und in die Bergthaler Gemeinde aufgenommen.

In den Ehestand trat er mit Elvira Lydia Warkentin am 9 ten Juni,1956. Die Trauung vollzog Aeltester G. G. Neufeld. Der Herr schenkte ihnen vier gesunde Kinder.

Am 24 ten Juli,1960 wurde er von der Gemeinde zu Mather zum Diakon gewaehlt.

Die Ordination fand am 23 ten Oktober desselben Jahres statt. Es war eine besondere Ordination, in dem Sinne, dass sein Schwiegervater als Prediger mit ihm zugleich ordiniert wurde. Aeltester Neufeld vollzog die Handlung.



Diakon Wiegand Friesen u. Frau, Mather, Man.

Wiegand ist dankbar, dass er drei Jahre die Elim Bibelschule besuchen durfte. Es hilft ihm viel in der S. Schularbeit.

Gegenwaertig hat Wiegand die Leitung der Gemeinde zu Mather.

Prediger Alvin Peters, Mather.

Alvin Peters wurde am 5 ten Oktober, 1932 in Crystal City, Manitoba geboren. Seine Eltern sind Wilhelm W. Peters, Mather.

Am 2 ten Pfingsttage, den 7 ten Juni, 1954 wurde Alvin auf das Bekenntnis seines Glaubens, von Aeltesten G. G. Neufeld getauft und in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Den 20 ten Oktober, 1956 trat er mit Herta Bock, Tochter von Prediger Gerhard Bock, in den heiligen Ehestand.

Die Trauung vollzog Prediger Abram G. Neufeld. Die Ehe wurde mit vier Kindern gesegnet.

Am 13 ten Dezember, 1964 wurde er von der Gemeinde zu Mather zum Prediger gewaehlt. Aeltester G. G. Neufeld leitete die Wahlversammlung.

Den 21 ten August, 1966 wurde er von Aeltesten Jacob Harms in sein Amt eingesegnet.

Nach seiner Wahl hat Alvin noch fleissig studiert.



Prediger Alvin Peters u. Frau, Mather, Man.

Er besuchte die Elim Bibelschule und graduierte.

Gegenwaertig setzt er sein Studium in unserem C.M.B.C. Winnipeg fort, um der Gemeinde besser dienen zu koennen.

Prediger Jake Neufeld, Boissevain.

Seine Eltern, Peter C. Neufeld und Agatha geborene Lorenz, feierten ihre Hochzeit am 17 ten April, 1927 auf ihrer Farm bei Whitewater. Es war die erste Hochzeit in der Whitewater Gruppe.

Am 20 ten Dezember, 1936 wurde ihnen der Sohn Jake geboren.

Seine Kindheit, wie auch Jugendzeit hat er in dieser Gegend verlebt.

Hier besuchte er auch die Publikschule.

Unter den 12 Jugendlichen, die am 9 ten Juni, 1957 die heilige Taufe empfingen, war auch der Juengling Jake Neufeld.

Er wurde auch in die Whitewater Gemeinde aufgenommen.

Am 5 ten Juli,1958 trat er mit Wanda Peters, Mather, in den heiligen Ehestand.

Zwei lebensvolle Jungen sind heute die Freude, und vielleicht manchmal auch die Sorge der Eltern.

Die Taufe, wie auch die Trauhandlung vollzog Aeltester Neufeld.



Prediger Jake Neufeld u. Frau, Boissevain, Man.

Am 7 ten Juni, 1965 wurde Bruder Jake von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt und am 25 ten September, 1966 in das Predigtamt eingesegnet. Die Wahl, wie auch die Ordination, wurden schon vom neuen Aeltesten, Bruder Jacob Harms geleitet und vollzogen.

Prediger Nikolai Friesen, Lena.

Nikolai Friesen wurde am 3 ten Januar, 1915 in Russland geboren.

Mit seinen Eltern kam er im Jahre 1925 nach Canada. Sie liessen sich zuerst bei Deloraine, Man., auf einer Farm nieder. Dann verlegten sie ihren Wohnort nach Lena, nahe an der U.S.A. Grenze.

Seine Taufe empfing er den 20 ten Mai, 1934 von Aelt. F. Enns und wurde in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 26 ten August, 1956 trat er mit Margareta Thiessen, Winkler, in den heiligen Ehestand. Getraut wurden sie von Aelt. G. G. Neufeld. Eigene Kinder haben sie nicht, haben aber zwei Jungen angenommen.

In der Gemeinde zu Lena ist der Bruder mehr als zwanzig Jahre S. Schullehrer gewesen.

Den 6 ten Dezember, 1964 waehlte die Gemeinde zu Lena



Prediger Nikolai Friesen und Frau, Lena, Man.

ihn zum Prediger. Er steht heute in der Arbeit, ist aber noch nicht ordiniert.

Waehrend des letzten Weltkrieges erhielt er Gefaengnisstrafe, weil er aus Gewissensgruenden am aktiven Dienst nicht teilnehmen konnte.

Prediger Peter Peters, Lena.

Peter Peters wurde am 7 ten Dezember, 1931 zu Killarney, Manitoba geboren. Seine Eltern sind Prediger Jacob Peters und Margareta, geborene Friesen.

Seine Kindesjahre und seine Jugendzeit verlebte er auf der Farm der Eltern, in der Lena Gegend. Dort besuchte er auch die Publikschule. Dann graduierte er in der M.C.I. Gretna, und wurde Lehrer. Aber bald gab er diesen Beruf auf.

Am zweiten Pfingsttag, den 29 ten Mai, 1950, wurde er auf das Bekenntnis seines Glaubens von Aelt. G. G. Neufeld getauft und in die Whitewater Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Den 19 ten Juni, 1954 reichte er Helena Neufeld, Lena, die Hand zum Ehebund.

Die Trauung vollzog Aelt. Paul Schaefer. Der Herr segnete ihre Ehe mit vier Kindern.

Am 6 ten Dezember, 1964 wurde er von der Gemeinde zu Lena zum Prediger gewaehlt. Die Ordination hat noch nicht stattgefunden.

Gegenwaertig ist er Glied im Direktorium der M.C.I.



Prediger Peter Peters u. Frau, Lena, Man.

Ebenso auch Glied in der Finanzbehoerde der K.M.M.

Gegenwaertig ist er noch Farmer, wielange, bleibt abzuwarten.

PREDIGER DIE NUR ZEITWEILLIG GEDIENT HABEN.

Prediger Peter P. Janzen, Whitewater.

Peter Janzen wurde am 25 ten Januar,1890 im Dorfe Prangenau, Suedrussland geboren.

Am 2 ten Juni,1908 wurde er in Alexsanderkron auf das Bekenntnis seines Glaubens getauft und in die Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Den 23 ten Mai,1914 trat er mit Katharina Neufeld in den Stand heiliger Ehe. Sieben Kinder wurden ihnen geboren, wovon drei im Kindesalter starben.

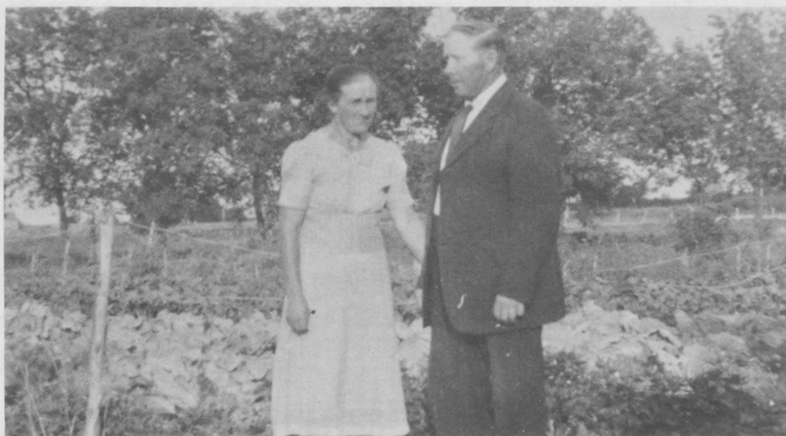
Im Jahre 1922 oder 23 wurde er von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt und auch eingesegnet.

Im Fruehling,1930 wanderte die Familie nach Canada aus. Seine Frau starb am 1 ten Februar,1930 in Deutschland, auf der Reise nach Canada.

Im Fruehling,1930 kam er als Witwer mit vier Toechtern nach Whitewater.

Am 22 ten Juni,1930 trat er mit Barbara Dyck in die zweite Ehe. Die Trauhandlung vollzog Prediger G. G. Neufeld, Jr. Zwei Soehne kamen aus dieser Ehe.

Er schloss sich gleich der Whitewater Gemeinde an, wurde auch ihr Prediger.


Prediger Peter Janzen und Frau, Whitewater, Man.

Am 8 ten Oktober, 1945 rief der Herr ihn aus diesem Leben in die Ewigkeit. Am 10 ten Oktober wurde er zu Grabe getragen.


Prediger Peter Schulz und Frau, Oak Lake, Man.

Prediger Peter J. Schulz, Oak Lake.

Peter Schulz wurde am 21 ten August, 1868 in Rosengart, Suedrussland geboren.

Am 2 ten Juni, 1889 empfing er die heilige Taufe und wurde in die Nikolaipoler Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

In den Ehestand trat er mit Maria Hiebert am 6 ten Februar, 1894. Acht Kinder wurden ihnen geboren, vier Soehne und vier Toechter.

Von der Nikolaipoler Gemeinde wurde er zum Prediger gewaehlt und am 20 ten Januar, 1908 von Aeltesten Isaak Dyck ordiniert.

Im August, 1923 kam die Familie nach Canada und wohnte zuerst in Hochfeld bei Winkler. Spaeter verlegten sie ihren Wohnort nach Oak Lake, wo der Bruder als Prediger taetig war.

Am 14 ten Juli, 1939 wurde seine Gattin zu Grabe getragen.

Diakon Heinrich J. Sawatzky, Ninga.

Heinrich Sawatzky ist am 5 ten Oktober, 1900 in Gnadenthal, Russland geboren.

Im Fruehjahr, 1920 ist er von Aeltesten Jacob A. Rempel getauft und und in die Neu-Chortitzer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.



Diakon Heinrich J. Sawatzky, Ninga, Man.

Den 8 ten Juli,1923 trat er mit Maria Enns in den heiligen Ehestand. Der Herr segnete ihre Ehe mit neun Kindern. Eins davon starb im Kindesalter.

Im Fruehjahr,1924 wurde er von der Chortitzer Gemeinde zum Diakon gewaehlt und im Herbst desselben Jahres von Aeltesten Jacob A. Rempel in sein Amt eingesegnet.

Im August,1925 kamen sie nach Canada, zuerst nach Blumenort bei Gretna, wo sie 27 Jahre gefarmert haben.

Im Fruehling,1952 verlegten sie ihren Wohnort nach Killarney, wo sie eine Farm kauften.

In der Gemeinde zu Ninga wurde er auch fuer den Diakonendienst herangezogen.

Auch hat Bruder Sawatzky als Lehrer in der S. Schule gearbeitet.

Als die Gemeinde zu Ninga sich im Jahre 1960 aufloeste, schlossen sie sich der Gemeinde in Killarney an.



Prediger Isaak Klassen u. Frau, hinten ihre Kinder D. Mandtler.

Prediger Isaak I. Klassen, Carnduff.

Isaak Klassen wurde am 3 ten April,1863 in Fischau an der Molotschna, Suedrussland geboren.

Den 3 ten Mai, 1888 trat er mit Aganetha Friesen in den Stand der heiligen Ehe. Der Herr segnete ihre Ehe mit act Kindern.

In Alexanderwohl wurde er am 18 ten Oktober, 1906 zum Prediger gewaehlt und am 29 ten Juni, 1908 ordiniert.

Im Dezember, 1925 kam die Familie nach Canada. Sie wohnten anfaenglich bei Haskett, Manitoba. Im Oktober 1926 verlegten sie ihren Wohnort nach Carnduff, Sask.

Als sie bei Carnduff wohnten, schlossen sie sich der Whitewater Gemeinde an. Zu besonderen Festlichkeiten kamen sie nach Whitewater, wo der Bruder auch gepredigt hat. Aeltester Enns hat sie wiederholt besucht und dort mit Taufe und Abendmahl gedient.

Im Oktober, 1937 zogen sie nach Ontario und wohnten auf der Insel „Pelee Island".

Im Mai, 1938 feierten die Geschwister daselbst ihre Goldene Hochzeit.

Seine Gattin wurde im Jahre 1947 abgerufen. Den 12 ten Dezember, 1955 rief der Herr seinen Knecht zu sich in die Ewigkeit. Er erreichte ein Alter von 92 Jahren und neun Monaten.

Prediger Heinrich Albrecht, Mather.

Heinrich Albrecht wurde am 22 ten Juni, 1880 in Rosenbach, bei Slawgorod, in Russland geboren.

Am 1 ten Mai, 1907 trat er mit Aganetha Klassen in den heiligen Ehestand. Der Herr segnete ihre Ehe mit sechs Kindern.

Nach 15 Jahren gemeinsamen Ehelebens rief der Herr seine Gattin durch den Tod von seiner Seite.

Im Oktober, 1922 trat er mit Sara Siemens in die zweite Ehe. Der Herr schenkte ihnen zwei Kinder. Von den acht Kindern, sind vier im Kindesalter gestorben.

Im Jahre 1923 kam die Familie nach Canada. Sie wohnten zuerst in Winkler, dann in Gnadenthal, wo sie sich der Blumenorter Gemeinde anschlossen.

Im Jahre 1927 wurde er hier von der Gemeinde zum Prediger gewaehlt und im Jahre 1928 als Prediger ordiniert.

Im Jahre 1931 verlegten sie ihren Wohnort nach Mather, wo der Bruder als Prediger diente.



Prediger Heinrich Albrecht u. Frau, Mather, Man.

Montag, den 30 ten Januar,1933 wurde er durch einen ploetzlichen Tod abgerufen. Am Tage vorher, Sonntag den 29 ten Januar hatte er seinen Text aus Johannes 16, 7-11, mit dem Thema: Wie der heilige Geist die Welt fuer Jesum zu gewinnen sucht.. Montag rief der Herr seinen Knecht aus der Arbeit zu sich in die Ewigkeit. Am 3 ten Februar wurde er auf dem Stadsfriedhof zu Mather zu Grabe getragen.

Prediger Heinrich H. Janzen, Crystal City.

Heinrich Janzen wurde am 15 ten Januar,1898 auf dem Gut Alexandria, Russland geboren.



Prediger Heinrich H. Janzen u. Frau, Crystal City, Man.

Pfingsten 1919 wurde er von Aeltesten Abram Unrau getauft und in die Ignatjewer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Am 1 ten August,1922 trat er mit Katharina Neufeld in den Ehestand.

Die Trauhandlung vollzog Aeltester Herman A. Neufeld. Die Ehe wurde mit 13 Kindern gesegnet, zwei davon sind schon gestorben.

Im November,1925 kam die Familie nach Canada, wo sie auf verschiedenen Stellen gewohnt haben.

Am 11 ten Maerz,1928 wurde er von der Gemeinde zu Gruenthal zum Prediger gewaehlt und Pfingsten am 29 ten Mai,1929, von Aeltesten J. P. Klassen in das Predigtamt eingefuehrt.

Vom Herbst 1932 - 34 wohnte die Familie bei Crystal City, wo der Bruder sich an der Wortverkuendigung beteiligte.

Dann verlegten sie ihren Wohnort nach McCreary, blieben aber Glieder der Whitewater Gemeinde.

1940 sind die Geschwister mit Attest aus unserer Gemeinde geschieden und der Bergthaler Gemeinde beigetreten.

DIE KIRCHENBUCH FÜHRER.

Kirchenbuchfuehrer Bernhard B. Epp, Whitewater.

Bernhard Epp wurde am 29 ten November,1886 im Dorfe Lindenau, Suedrussland, geboren. Seine Eltern waren Aeltester Bernhard Epp.



Bruder B. B. Epp u. Frau, Whitewater, Man.

Er wurde am 5 ten Juli, 1905 von Aeltester Jacob Toews getauft und in die Lichtenauer Gemeinde aufgenommen.

Am 9 ten Juli, 1922 trat er mit Gertruda Penner, Tiegerweide, in den Ehestand. Ihre Ehe wurde mit acht Kindern gesegnet.

Wie ein Wunder Gottes, durfte er im Jahre 1924 aus Russland nach Canada kommen.

Die erste Zeit wohnten sie in Ontario. Im Januar, 1925 bezogen sie eine Farm bei Whitewater, Manitoba.

Am 18 ten April,1927 wurde er von der jungen Gemeinde zum Kirchenbuchfuehrer gewaehlt. Bis Januar, 1957 hat er diese Arbeit gewissenhaft und treu getan. Er hat somit einen grossen Dienst im Bau der Gemeinde verrichtet.

Am 17 ten Juli,1960 rief der Herr ihn aus diesem Leben in die Ewigkeit.

Kirchenbuchfuehrer Heinrich Albrecht, Boissevain.

Heinrich Albrecht ist am 22 ten Juni,1913 in Grigorjewka, Suedrussland geboren. Seine Eltern Nikolai und Sarah Albrecht kamen am 12 ten September, 1926 mit ihrer Familie nach Canada. Zuerst wohnten sie in Gnadenthal, dann Winkler und kamen am 24 ten November desselben Jahres



Bruder Heinrich Albrecht u. Frau, Boissevain, Man.

in die Boissevain Gegend, wo sie sich auf einer Farm niederliessen.

Pfingsten den 15 ten Mai,1932 wurde Heinrich auf das Bekenntnis seines Glaubens von Aelt. Franz Enns getauft und in die Whitewater Gemeinde aufgenommen.

Den 8 ten November,1936 trat er mit Susie Rempel, Oak Lake, in den Ehestand. Ihre Ehe wurde mit vier Kindern gesegnet.

Nach einem dreijaehrigen Aufenthalt in B.C., wo sie ausschafften, kehrten sie im Herbst,1939 nach Boissevain zurueck. Bald darauf bezogen sie eine Farm.

Neun Jahre hat Heinrich in der Gemeinde als S. Schullehrer gedient. Die letzten vier Jahre als Leiter.

Seit Januar, 1957 verwaltet er das Amt eines Gemeinde-Kirchenbuchfuehrers und der Statistik der Gemeinde.

Er tut somit eine grosse und wichtige Arbeit im Gemeindebau.

GEHILFE DES VERFASSERS.

Abram Hildebrand, Mather.

Abram Hildebrand ist am 15 ten November,1905 in Andreasfeld, Suedrussland geboren.

Am 1 ten Mai, 1925 wurde er von Aeltesten Peter Neufeld getauft, und in die Chortitzer Mennoniten Gemeinde aufgenommen.

Als lediger Juengling, musste er in Russland zurueckbleiben, als seine Eltern und Geschwister nach Canada auswanderten. Nach 2 1/2 jaehriger Trennung durfte



Bruder Abram Hildebrand u. Frau, Mather, Man.

er auch im Jahre 1930 nach Canada kommen.

Am 7 ten November, 1931 trat er mit Frieda Peters, Tochter des Predigers Wilhelm Peters, in den Ehestand. Der Herr segnete die Ehe mit 7 Kindern.

Seine Taetigkeit in der Gemeinde begann, als er im Jahre 1934 von der Gruppe zum Vorlesen von Predigten gewaehlt wurde. Weil die Gemeinde keinen Prediger hatte, haben Bruder Gerhard Bock und er diesen Dienst bis 1940 verrichtet.

In den Jahren 1940 - 49 ist er als S. Schullehrer taetig gewesen. 1951 - 58 war er der Leiter der S. Schule.

Von 1961 bis zur Gegenwart dient er als Lehrer fuer die Erwachsenen Klasse.

Als viele Jahre zurueck von der Prediger und Diakonen Konferenz die Anregung kam, eine Gemeinde Chronik zu schreiben, wurde er in diese Arbeit hineingezogen. Unter seiner Anleitung wurde in den Gruppen der Gemeinde mit dem Schreiben und Sammeln des Materials fuer die Chronik ernster gearbeitet. Spaeter ist er dem Verfasser behilflich gewesen in der Herstellung dieses Buches. Das soll hiermit dankbar anerkannt werden.

"DIE WHITEWATER MENNONITEN GEMEINDE VON 1965."

Von Aeltesten Jacob Harms

Seit 1927, als sie gegruendet wurde, hat die Whitewater Mennoniten Gemeinde manche Veraenderungen erlebt. Manchmal weil sie es wollte und manchmal, weil sie es musste. In dem Versuch allen Beduerfnissen ihrer Glieder zu begegnen und ihren Zweck in der Welt zu erfuellen, musste sie feinfuehlend und biegsam bleiben. Eine Gemeinde kann nur dann mit Autoritaet sprechen und ueberhaupt bestehen, wenn sie der Gegenwart entsprechend bleibt.

Die Gemeinde ist von Gott berufen sein Leib zu sein, mit seinem Geist einverleibt zu sein und seinen Willen zu erfuellen. Die Gemeinde kann dieses nur sein und tun, wenn sie von Gottes Geist erfuellt und gefuehrt wird. In unserm Versuch die Gemeinde zu sein und zu bauen, laufen wir stets in Gefahr, die gleichzeitige Praxis mit der ewigen Wahrheit zu vermischen. Wir sind nicht immer dem Fehler entgangen, das was nur der zeitliche Ausdruck des kulturellen Lebens und gesellschaftliche Einrichtungen waren, gleich zu stellen mit dem, was ewig ist. Als Folge haben wir oft Unruhe und Sorge erfahren, wenn die gesellschaftlichen Einrichtungen wechselten, und wechseln mussten sie.

Es ist gerade in dieser wechselnden Welt, wo die Gemeinde mit ihrer Botschaft vom lebendigen Gott steht. Sie bietet allen eine gewisse Sicherheit und ein bedeutungsvolles Leben. Sie zeigt nicht auf sich, sondern auf ihren Herrn als Urquell der Kraft.

Unsre Gemeinde muss aufs neue ihren goettlichen Ruf erkennen und mit aller Ehrlichkeit streben die Gemeinde Jesu Christi zu sein. Sie muss Licht werfen auf die Probleme unserer Zeit. Sie muss ein Wort vom Herrn haben, das zu den gegenwaertigen Situationen spricht. Sie muss das Tor sein, durch welches Gott selber auf den Kampfplatz des menschlichen Lebens kommt, wo er die Hand, als eine leitende und fuehrende Kraft, aufs Menschenleben legt. Dieses kann die Gemeinde nur sein, wenn ihre Glieder ergebene Nachfolger des Herrn sind.

Dieses kleine Buch berichtet von der Entwickelung unserer Gemeinde, in einer Zeitspanne von 40 Jahre. Es enthaelt eine kurze Geschichte der Kirche. In die

sem Schreiben lesen wir von den Hoffnungen und dem Sehnen, von den Siegen und Niederlagen des Gemeindelebens. Sie hat beides, die Hoehen wie auch die Tiefen erlebt.

Doch wir schauen nicht mit Bedauern oder gemischten Gefuehlen auf ihre Geschichte zurueck. Nein, wir tun, was der Apostel Paulus tat. Er sagt: "Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist und jage - nach dem vorgestreckten Ziel - nach dem Kleinod, welches vorhaelt die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu." Phil. 3:13.14.

THE CHURCH OF JESUS CHRIST MOVES ON.

The Whitewater Mennonite Church has experienced many changes since its beginning in 1927. Sometimes because it wanted to and sometimes because it had to. In its attempt to meet the needs of its members and to fulfill its function in the world, the Church had to remain sensitive and flexible. Only as a Church retains the capacity to change will it be able to speak with authority to existing needs and problems and only as it does change will it survive.

The Church is called of God to be His body, to incorporate His Spirit, to fulfill His will. The Church is able to be that and to do that only as it is filled and led by His Holy Spirit. In our attempt to be and to build such a Church we constantly run the danger of confusing eternal truth with contemporary practice. We have not always escaped the mistake of equating what is merely the temporal manifestation of cultural and social adjustment with what is eternally true,and have as a result experienced considerable uneasiness and personal anxiety when the temporal and cultural practices did change as change they must.

It is precisely in the "changing world" that the Church stands with its message of life from our eternal God. It offers to all a sense of meaning and security. It points not to itself as the source of strength but to its Lord.

Our Whitewater Mennonite Church must see anew its calling and put forth every effort to be the Church of Jesus Christ. It must shed light on the perplexing problems of our time. It must have a Word from God that speaks to current issues. It must be the gateway through which God enters the arena of human activity to lay His hand as a guiding and controlling force on people's lives.

It can be this only when its members are devoted followers of the Head of the Church, Jesus Christ. The present volume records the development of our Church for the span of some 40 years. It constitutes a brief history. In this record are hidden the hopes and aspirations, the victories and defeats of the Church's life. She has experienced both the high points and the low points. Yet from this point of her history we do not look back with vain regrets or sentimental musings. Instead, with the Apostle Paul we forget "what lies behind and strain forward to what lies ahead. We press on toward the goal for the prize of the upward call of God in Christ Jesus." (Ph. 3: 13,14).

Jake Harms.

Wenn man die Reihenfolge der einzelnen Bilder folgt, merkt man den Fortschritt auch in der Wirtschaft.

Der Traktor ersetzt das Pferd, der Swather, den Binder und der Combine, die Dreschmaschine.





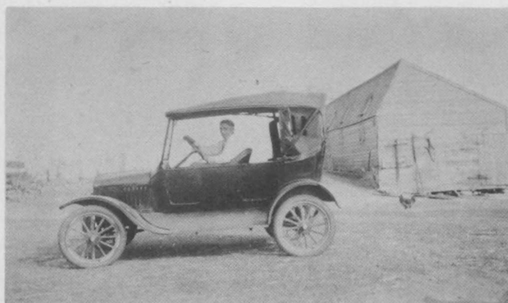














Fahrzeuge aus den ersten Jahren: Pferde, Buggies, Boxwagens, in den Wintermonaten Schlitten. So fuhren sie zur Kirche, spazieren und erledichten ihre Geschäfte in der Stadt.

Anfangs der dreissiger Jahre kamen schon die Autos dazu.